Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 502

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

Acta

betreffend

Unterstützung von Schülern und angehenden Künstlern.

1871.

1871-1876

13te Abthlg. No 2a

502

0	8/3	492	Caspar von Rethe erhält 200 Rth. vom 1. April ab
1	1/4	819	W. Martin spricht Dank und Entlassung wegen der Curatorschaft über die Universität
2	5/4	834	Die Akad. meldet die Vorgenommene
3	3/4	845	Paul Lüdke erhält 200 Rth. und Franz Lange 150 Rth Unterstützung
4	19/7	1520	v. Dirat. sendet eine Anzeige d. g. Bergemann u. d. Pf. Gropius
5	12/7	1492	Zur Kenntnahme ein Gesuch d. Raddatz um Unterstützung
6	26/7	1652	Bericht der Akad. über d. Raddatz.
7	25/10	2002	Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Pfarrers Wilhelm Palm
8	14/11	2167	Pfarrer C. Rohrbeck erhält 5 Rth. monatlich auf 1 Jahr.
9	8/1	61 1872	Martin Wilberg erhält eine Unterstützung von 25 Rth.
10	12/3	715	H. Untiedt dankt für die ihm zu Theil gewordene Unterstützung
11	27/3	"	Uebersendung eines Zeugnisses.
12	8/4	802	Attest über den Eintritt des Untiedt in die Akademie.
13	22/4 71	2187	d. Akad. soll sich über die Verhältnisse des Taubstummen Herm. Müller äußern
14	7/5 72	37	Attestirung des H. Müller an das Seminarium
15	13/12 71	2258	Attestirung des Zeugn. aus dem Jahr. Franz.
16	18/2 "	2272	Erinnerung des Pf. Franz.
17	3/2 72	274	Erinnerung die Angelegenheit des g. H. Müller zu erledigen
18	14/2 "	305	Bericht der Akad. über Hermann Müller.
19	9/3.	528	d. Akad. soll sich über ein Unterstützungsgesuch d. Otto Günther äußern
20	17/4.	840	d. Akad. Conferenzprotokoll des Gesuch des Hellmann
21	27/4	963	Untiedt erhält auf 1 Jahr 150 Rth vom 1. April d. J. ab.
22	10/6	1219	Franz Lange erhält 150 Rth auf 1 Jahr 1. Mai c. bis ult. April 1873.
23	10/6	1218	Hermann Müller 150 Rth — 1 Jahr 1/5 bis 31/4 73
24	12/6	1199	Gesuchsvorlage und Gesuch um ein Stipendium für den g. Flockemann
25	31/5	1158	Ueber die Dürftigkeit des Taubstummen Friedrich Wittig soll berichtet werden
26	19/6	1241	Derselbe soll Zeugnisse einsenden.
27	24/4	1546	Bericht über Fr. Wittig
28	29/11	3162	Genehmigung einer Unterstützung von 200 Rth auf 1 Jahr an denselben.
29	10/4	1437	Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Taubstummen Bernhard Römer
30	2/7	1764	Dem g. Roemer wurden monatlich 5 Rth auf 1 Jahr bewilligt.
31	17/8	1996	Zur Kenntnahme ein Gesuch des Lithg. E. Stache um eine Unterstützung
32	26/8	2152	Soll Arbeiten einreichen
33	20/11	3199	Erinnerung zur Erledigung des Gesuchs
34	7/12	3176	Bericht über E. Stache
35	7/1 73	159	Bewilligung einer Unterstützung von 100 Rth auf 1 Jahr
36	23/11	3144	~~Franz Rohrbeck bittet monatlich auf 1 Jahr um 5 Rth~~
37	10/8 72	1998	Franz Rohrbeck bittet um Unterstützung

1873 1874

37	6/12 72	3188	F. Rohrbeck bittet um eine Unterstützung
38	11/12	3240	Derselbe bittet um Befürwortung seines Gesuches
39	15/1 73	193	Befürwortung einer Unterstützung für Rohrbeck
40	24/1 "	274	Bewilligung von monatlich 5 Thlr auf 1 Jahr vom 1/10 72 ab.
41	27/12 72	2784	Hermann Müller kann mit seiner Unterstützung nicht zufrieden
42	30/10 "	2814	Soll sich an das Ministerium wenden
43	4/1 73	157	Erinnerung a die Angelegenheit
44	15/1 "	196	Bericht über denselben
45	15/1 "	188	Befürwortung einer fernern Unterstützung an Hugo Unkiedt
46	14/2 "	346	Derselbe erhält eine weitere Unterstützung auf 1 Jahr.
47	2/2 "	319	Otto Günther bittet um fortlaufende Unterstützung
48	12/3 "	559	Das Directorium befürwortet dieselbe
49	4/4 "	839	Hugo Unkiedt 150 Thlr von 1/4 73 auf 1 Jahr.
50	3/2 "	330	Fortong bittet um Unterstützung für seinen Sohn.
51	16/4	848	Fortsetzung von demselben
52	23/4	979	Schreiben des J. Fortong
53	14/5	1243	Fortsetzung von demselben.
54	29/3	744	Zum Bericht in Unterstützungssache des Maurer Herm. Dietrichs
55	26/4	1006	Zum Bericht in Unterstützungssache des Louis Salingré
56	2/5	1052	Zum Bericht in Unterstützungssache des Joh. Unte
57	6/5	1070	Bericht über Herm. Dietrichs
58	14/5	1245	Unte soll sich zur Besprechung einfinden
59	26/5	1387	Herm. Dietrichs wird der gr. Unterricht genehmigt
60	11/6	1460	Bericht über Joh. Unte
61	11/6	1458	Bericht über Louis Salingré
62	30/6	1642	Anzeige von der Bewilligung des gr. Unterrichts an H. Dietrichs
63	30/6	1636	Anzeige hiervon an das Ministerium
64a	30/4	1051	Hermann Müller wird die Unterstützung auf 200 Thlr erhöht.
64	12/10	2091	Franz Richter bittet um eine Unterstützung
65	18/9	2015	betreffs die Anfertigung und Unterstützung des Max Weese und Leipzig
66	24/9	2042	Rückantwort des Directo. an Weese
67	8/10	2099	Bericht über die Angelegenheit desselben
68	13/9	2011	Gesuch des Bildhauer Joseph Kranz um Weitergewährung seiner Stipendium
69	1/10	2070	Bericht über das Gesuch.
70	29/7	1905	Es sollen Vorschläge zu einer Unterstützung des Louis Salingré gemacht werden
71	1/10	2068	Bericht des Directoriums über denselben
72	18/10	2187	Franz Salingré erhält von 1/11 ab 30 Thlr in monatlichen Raten à 5 Thlr bewilligt
73	29/10	2274	Anzeige hiervon an denselben
74	8/7	1710	Dem Joh. Unte wird eine Unterstützung von 30 Thlr. bewilligt

75	6/11	2316	Dem Max Weese werden 50 Thlr. in drei monatlichen Raten bewilligt.
76	6/12	2559	Frl. Wanda v. Skrzynski soll über ihre Leistungen berichtet werden
77	17/12	2640	Dieselbe wird aufgefordert in das Atelier zu kommen
78	31/12	2697	Bericht über die Prüfung derselben.
79	29/11	2542	Ueber eine Unterstützungssache des Carl Diez soll berichtet werden
80	7/12	2634	Bericht über dieselbe
81	27/12	2693	Dem Max Weese wird eine fernere Unterstützung auf 3 Monate bewilligt
82	31/12	2701	Das Directorium giebt die Genehmigung
83	23/10	2191	Zum Bericht in Unterstützungssache des Heinrich Wiking
84	19/11	2374	Bericht über dieselbe
85	6/12	2311	Ueber eine Unterstützungssache des Heinrich Petersen soll berichtet werden
86	26/11	2474	Bericht über dieselbe
87	31/12	20	Petersen erhält auf 1 Jahr v. 1/74 eine Unterstützung von 5 Thlr. monatlich
88	17/12	2633	Julius Richard Schultz soll Arbeiten einreichen
89	14/1	78	Bericht über das Gesuch des J. Schultz um Unterstützung.
90	26/12 73	2495	Zum Bericht in Gesuch des Hugo Unkiedt um Bewilligung einer Unterstützung auf ein Jahr.
91	31/12 "	2696	Bericht des Directoriums
92	1/2 74	275	In Gesuch des Bildhauer Hermann Stützel um Unterstützung
93	18/2 "	351	Bericht des Directoriums.
94	12/1 "	74	Das Directorium soll über die Höhe der Unterstützung berichten, welche dem Ornamentik Winkel zu Theil werden könnte
95	28/1 "	197	Bericht des Directoriums über Winkel
96	25/2 "	484	Anzeige, dass derselbe 25 Thlr monatlich auf ½ Jahr erhält
97	4/3 "	576	Das Directorium giebt Bild von Winkel ein
98	28/1 "	248	Zum Bericht in Gesuch des G. Goldberg in Münster um Unterstützung
99	17/2 "	329	Soll seine Bildung d. Alters angeben etc.
100	17/2 "	372	Fortsetzung desselben
101	4/3 "	506	Bericht des Directoriums über Goldberg
102	24/2 "	480	Hugo Unkiedt erhält auf ½ Jahr vom 1/4 c. ab 150 Thlr in Quartal Raten
103	4/3 "	514	Das Directorium giebt dieselben an
104	11/3	560	Das Directorium sendet den Goldberg seine Zeichnung zurück
105	26/3	851	Ob dem Max Weese eine Unterstützung auf urbes Rom gewährt werden kann
106	8/4	965	Fortsetzung des Directoriums
107	24/3	832	Anzeige, dass der J. Winkel einen Urlaub von 6 Monaten ertheilt hat
108	24/3	511	Bericht über eine Unterstützungssache des Hermann Dietrichs.
109	5/3	533	Ueber eine Unterstützungssache von Leopold Rau soll berichtet werden
110	19/3	708	Bericht über denselben.
111	18/4	1083	Ob Max Weese als ordentlicher Stadt Unterricht ertheilen kann?
112	29/4	1207	Bericht des Directoriums hierüber

113	28/2	481	Mat. Kretzer soll sich in der Akademie prüfen lassen	151	24/12	74	4018	Bericht über eine Unterstützungsgesuch des Joseph Kranz aus Paderborn
114	3/3	864	Schreiben des Curatoriums an denselben	152	31/8	74	3087	Anzeige, daß Fam. Kortmann, wenn er in die Akademie als Schüler eintritt 100 ℳ unterstützt bewilligt sind
115	8/4	999	Benachrichtigung desselben	153	18/9	74	3822	Benachrichtigung an nachstehende Verfügung
116	24/4	1094	M. Kretzer soll sich im Conservatoriumzimmer einfinden	154	25/11	74	3889	Bericht der Akademie über den Bildhauer Kortmann
117	28/4	1235	Das Ministr. ersucht um Erledigung der Angelegenheit	155	18/9	74	3438	Wollen Sie wohl die gefällige Unterstützung
118	15/5	1327	Bericht des Curatoriums über Max Kretzer.	156	2/12	74	3882	R. Die soll sich in der Akademie einfinden
119	15/5	1356	Dem Max Weese werden auf 1 Jahr von 1/4 C. 15 ℳ monatlich bewilligt	157	27/1	75	172	Bericht über ein Unterstützungsgesuch für Reinhold Die
120	5/6	532	Zum Bericht ein Gesuch des Karl Zimmermann um ein Reisestipendium	158	19/2	75	255	Genehmigung eines Unterstützung von 180 M. für 6 laufende Jahre
121	7/5	1336	Benachrichtigung an Erledigung dieser Angelegenheit	159	4/3	75	305	Anzeige hiervon an Frau Die
122	20/5	1360	Bericht des Curat. über J. Zimmermann	160	2/12	74	3881	Hermann Müller soll einen Act modelliren in der Akademie
123	4/6	1606	Denselben werden 30 ℳ vom 1. Juni ab in 6 monatlichen Raten bewilligt	161				
124	28/4	1296	Ueber die Fortsetzung des Louis Salingré soll berichtet werden	162	14/12	74	3946	Benachrichtigung an eine Verfügung vom 3/10 betreff H. Müller
125	20/5	1365	Bericht über Louis Salingré	163	30/12	1		Bericht über die weitere gnädige Prüfung des Hermann Müller
126	13/4	1020	Anfrage betreffend die Unterstützung des Bildhauer Kortmann, Münster	164	—	—		Schreiben des H. Müller
126a	13/6	1676	desselben Angelegenheit betreffend					
127	20/5	1367	Bericht über Kortmann	165	12/1	75	90	Bericht der Akademie über Hermann Müller
128	18/6	1768	Ein Bericht über ein Unterstützungsgesuch für August Hart.	166	28/1		193	Benachrichtigung des Ministeriums
129	8/7	1951	Bericht über August Hart	167	18/2		257	Schreiben des Curatoriums an H. Müller
130	9/4	1016	Zum Bericht über ein Gesuch über die Zuerkennung des Auguste Matthäus	168	27/1		173	Bericht über ein Unterstützungsgesuch des Otto Günther
131	15/4	1039	Das Curatorium erbittet Nachricht über die Verhältnisse desselben	169	1/2		223	Derselbe erhält 180 M. v. 1/4 C ab.
132	8/7	1976	Das Ministerium theilt dieselben mit	170	18/2		240	Anzeige hiervon an O. Günther
133	22/4	2101	Bericht über Auguste Matthäus	171	11/2		224	Zum Bericht ein Gesuch um fernere Unterstützung für Hugo Unteidt
134	3/6	1585	Zum Bericht ein Unterstützungsgesuch des Bildhauer Joseph Täshaus	172	4/3		302	Bericht des Curat. hierüber
135	1/7	1904	Bericht über das Gesuch für Joseph Täshaus	173	17/2		121	Zum Bericht ein Unterstützungsgesuch für Johannes Aamann
136	14/6	1642	Zum Bericht ein Gesuch um Unterstützung des Bildhauer J. Bleeck und Genossen	174	18/2		236	Benachrichtigung an die Verfügung
137	1/7	1903	Bericht über das Gesuch von J. Bleeck.	175	17/2		241	Bericht über das Gesuch des Johannes Aamann
138	6/8	2534	Ueber die Fortsetzung des Gehalten Krickel soll berichtet werden	176	17/9	74	3395	Zum Bericht ein Gesuch des Bildhauer E. Börmel um Unterstützung
139	11/8	2540	Krickel wird aufgefordert sich mit seinen Zeichnungen in der Akademie einzufinden	177	7/10		3535	Derselbe soll sich in der Akademie einfinden
140	15/9	3352	Bericht über die Fortsetzung des Krickel	178	23/11		3876	Benachrichtigung an Erledigung der Angelegenheit
141	14/10	3618	Zum Bericht ein Unterstützungsgesuch für W. Frank zu seiner Ausbildung i. d. Malerei	179	2/12		3880	Schreiben des Curatoriums an den Bildh. Börmel
142	19/10	3658	Bericht über die Wilhelmine Frank	180	9/12		3933	Bericht über das Gesuch des Bildhauer E. Börmel (Unterstützung
143	15/7	2041	Zum Bericht ein Unterstützungsgesuch für Johannes Unte	181	29/12		4026	Abschriftlicher Bericht über das Gesuch des J. Börmel
144	28/10	3712	Bericht über Johannes Unte	182	19/1	75	157	Betreffs die Unterstützung von Krickel (900 M) auf 1 Jahr, seine fernere Ausbildung soll gütig Sorge getragen werden.
145	24/10	3682	Zum Bericht über die Fortsetzung der Unterstützung des Wilhelm Petersen	183	26/1	—	178	Dem Bildhauer-Eleven Eugen Boermel werden 30 Mk monatlich auf 1 Jahr bewilligt
146	5/11	3739	Bericht hierüber	184	19/3	—	550	Anzeige hiervon an Boermel der sich um 24/3 in der Akademie einfinden soll
147	19/11	3819	Dem Petersen werden 10 ℳ monatlich auf ein Jahr bewilligt à 75 ₰	185	30/12	74	14	Unterstützungsgesuch des Bildhauer Joseph Otte
148	11/11	3781	Gesuch um fernere Unterstützung für Unteidt	186	3/2	75	214	Zum Bericht ein Unterstützungsgesuch des Bildhauer P. Heisler
149	5/12	3914	Benachrichtigung des Curatoriums	187	18/2			Berichte des Lehrers über denselben
150	14/12	3956	Gesuch um fernere Unterstützung des Joseph Kranz aus Paderborn	188	10/3			Dürftigkeits-Attest für denselben

189	25/3 75		Dürftigkeits-Attest für Fleischer	
190	31/3	656	Bericht über Verleihung eines Rettungsmedaille an Kistler	
191	7/4	228	Zum Bericht die Unterstützung betreffend des Ofensetzer Joseph Otte	
192	21/4	657	Bericht über die Verleihung einer Rettungsmedaille an Joseph Otte	
193	30/3	655	Bericht über eine an den Bildhauer Hermann Müller zu erstattende Vorstellung	
194	17/4	3415	Vom Bildh. Bleeck am 1/4 75 als Hülfer der Ertrinkenden erhält Gesuch um Verleihung einer Rettungsmedaille	
195	24/3 75	602	Dieselbe Angelegenheit betreffend	
196	17/4	747	Anzeige, daß dasselbe immatrikuliert ist	
197	5/5	892	Dem Bildhauer Bleeck werden 450 Mk. auf 1 Jahr v. 1/4 cr. ab bewilligt.	
198	11/1	69	Konrad Siemenroth bittet um eine Rettungsmedaille	
199	26/6	—	Schreiben desselben in derselben Angelegenheit	
200	31/1	1338	Bericht des Landrats über Konrad Siemenroth	
201	27/2	284	Hermann Müller wünscht Fortsetzung seiner Unterstützung	
202	30/3	679 E	Betreffend die Unterstützung desselben	
203	16/4	897	desgl.	
204	29/3	—	Fr. Müller wünscht seine Zeichnungen geprüft	
205	13/5	897	Bericht über Hermann Müller	
206	23/3	821	Betrifft die Unterstützungsgesuche des Max Wiese	
207	29/4	821	Bericht des Direktoriums	
208	11/5	924	Max Wiese erhält eine Unterstützung von monatlich 25 Mk. vom 1/4 cr. auf 1 Jahr	
209	26/5	980	Betrifft die Unterstützungsgesuche des P. H. Krallmann	
210	10/6	1100	Bericht des Direkt. über Peter Heinrich Krallmann	
211	7/4	720	Bericht über die verfolgte Farmerstudien des L. Boermel	
212	30/4	850	d. Bildhauer Hugo Boermel erhält 360 M. auf 1 Jahr vom 1/4 cr. ab als Unterstützung	
213	14/4	764	dem Bildhauer P. Heider wird bis auf Widerruf eine Remuneration v. 30 Mk. monatlich vom 1/4 cr. ab bewilligt	
214	20/4	790	Betrifft die Unterstützungsgesuche des Bildhauer Heiling	
215	31/4	1337	Bericht über dasselbe	
216	18.—	1336	Ernennung des Ministr. zu dieser Angelegenheit	
217	13/8.—	1390.	Siemenroth erhält eine Unterst. von jährl. 480 M. auf 1 Jahr.	
218	18.—	1399.	Heinrich Heiling todt	
219	13/10—	1650	Dem H. Heiling Witwenpension bewilligt.	
220	16/9—	1401	Maler Busch erhält eine Unterst. von 480 M. auf 1 Jahr.	
221	2/10—	1732	Dem H. Busch Witwenpension bewilligt.	
222	13/9—	1534	Dir. v. Werner berichtet über den Bildhauer, Wilh. Kriekel.	
223	12/6—	1691.	Min. verfügt an den Bericht über denselben.	
224	24/8—	1728	Bericht über die Vorschriften desselben an den Minister.	
225	17/8.—	1398	Minister fordert Bericht über die Verfolgung der Unterstützung des Bildhauer Otte	
226	8/8 —	"	Bildhauer Otte bittet um Unterstützung sowie Schenk.	

227	20/10	1737.	Minist. verfügt wegen der Unterst. des H. Otte.	
228	3/11.	1905	— desgl. desgl.	
229	17/11.	2022.	Bericht an den Minist. wegen desgl.	
230	16/12.	1703	Betr. den Gesuch der Bildhauer Bartels um Unterstützung	
231	18/11.	1985.	Dem Bildhauer Bartels aufgefordert, ihren Sohn Oscar hierher zu schicken.	
232	23/11.	2052.	Dem Bartels wird erlaubt, ihren Sohn Oscar zur Prüfung zu dem Bildhauer Hrn. Werner zu senden.	
233	26/11.	2053.	Bericht des Direktor von Werner über die stattgehabte Prüfung des H. Bartels.	
234	7/12.	2208	Bericht an den Minister über das Gesuch des Bildhauer Bartels	
235	12/11	1958	Antrag des Direktor v. Werner um Gewährung einer Unterstützung für Weide, Petersen & Otte.	
236	7/12	2215	Minister erinnert an die Einreichung der Unterstützungs Gesuche von Otte.	
237	17/11	2029	Antrag über Weiterbewilligung der Unterstützung resp. von Weide, Petersen und Otte an den Minister.	
238	8/12	2216	resp. vor von Otte.	
239	25/11.	2047	Minist. sendet die Unterstützungsgesuche des Bildhauers Ohlsen mit Bericht zurück	
240	15/12.	2293.	Bericht über das vorstehende Gesuch.	
241	9/12	2288.	Dem Maler Johannes Voltz wurden 180 Mk. auf 1 Jahr vom 1/10. 75. ab bewilligt.	
242	15/12.	2303.	Den Maler desgl. Voltz seinen bewilligten Betrag	
243	14/12.	—	Den Direktor von Werner desgl.	
244	30/6.	1231	Minist. erinnert an Einreichung des Unterstützungsgesuch von Heinrich Heiling.	
245	12/7.	1261	nein vor: über den Maler Busch.	
246	22/12	2353	Minist. bewilligt die Unterstützungen für Petersen, Otte, Otte & Otte jeweils 1 Januar 1876 ab & bittet Gesuch zu	
247	29/12	2357	Minist. sendet einen Bericht des H. Ober Präs. der Provinz Hannover betr. die Gewährung einer Unterst. an Bildh. Waegner zur Aeußerung.	
248	17/12	2334	Aeußerung über vorstehenden Bericht an den Minister.	
249	8/1.76	125	Minister genehmigt dem Bildh. Kriekel eine Unterstützung	
250	13/1 —	129	Empfangsbestätigung seitens des H. Direktor A. v. Werner	
251	19/12 75	2051	Minister fordert Bericht über den Antrag des H. Kuchen	
252	17/12 —	2265	Bildhauer Kuchen wird aufgefordert sich vorzustellen vor dem Dir. v. Werner	
253	21/1 —	275	Minister erinnert an Einreichung des Gesuch des H. Kuchen.	
254	27/1 —	—	Direktor ext. v. Werner theilt mit, daß der Bildhauer Kuchen von seinem Unterstützungs-Antrage zurückgetreten sei.	
255	27/1 —	337 E	Der Betreff erinnert den Direktor von Werner an Vorstehendes.	
256	28/1 —	366 E	Bericht über das Unterstützungsgesuch des Bildh. Kuchen	
257	21/1 —	333	Minister bewilligt einen Unterstützung von dem Bildhauer Waegener	
258	2/2 —	441	Der Präsident sendet dem Direktor v. Werner einen Abschrift des Berichts m. Gesuch über die Bewilligung einer Unterstützung an H. Waegener.	
259	7/10 75	1628	Minister theilt mit, daß er den Bildhauer Rockoll warmempfohlen hat, von seinen Arbeiten einzusenden.	
260	3/10 —	1933	Theodor Rockoll sendet Zeichnungen.	
261	7/12 —	2250	Minister erinnert an Erledigung des Berichts über Rockoll	
262	12/1 76	191 E	desgl.	
263	28/10 75	1889	Minister theilt mit, daß er dem Maler Schlett in Wiesbaden warmempfohlen hat Zeichnungen einzusenden, erfordert Bericht darüber	
264	6/1 76	39 E	Minister erinnert an Erledigung des vorstehenden Berichts.	

265	24/11.76	334	Minister fordert Bericht über Gesuch Schlitt
266	2/12 –	433	bericht über Schlitt, Kochell u. Boos.
267	12/12 –	500	Bericht über das Unterst. Ges. d. Bildh. Linden Braun
268	29/11.76	2158	Minister fordert Bericht über Boos.
269	13/1.77	204	Minister nimmt an Gesuch d. Bericht üb. Boos.
270	24/1 "	1327	Ges. Reg. übersendet Min. Erlass v. 13. Gesuch um Beihilfe aus Tit. XIV 2423/76.
271	" "	1328	Verfügung übersendet das Ges. Regier. 2 Gesuche d. Bildh. Boos, etc.
272	7/12.76	2218	Gesuche an den Minister wegen Anstellung [illegible]
273	15/1.77	263	Bericht.
274	17/1 "	252	Minister an Unterst. d. Baurats.
275	2/2 "	375	Ges. des Bildh. Boos übergeht an die v. Mens. zum Bericht.
276	26/2 "	954	Unterstützung an Bildhauer, verh. auf Antrag d. Prof. Strack.
277	7/4.76	131	Minister wegen Unterstützung d. Bildhauer Terras.
278	4/2 "	1131	Original an Ges. Langenschwarzen d. Bildhauer eingereichten.
279	27/3 "	974	Minister nimmt wag. d. Unterst. d. p. Terras.
280	24/3 "	1054	Unterstützt, das d. p. Terras d. Original nicht mehr zurückkommen
281	6/5 "	1487	p. Terras sendet Langenschwarzen etc.
282	19/5 "	1674	Bericht hierüber an den Minister.
283	10/3 "	738	Ges. v. Werner übersendet Unterstütz. Ges. d. Maler Weinberg.
284	26/3 "	958	Bericht darüber an den Minister.
285	31/3 "	1133	Minister bewilligt die Unterstützg.
286	1/3 "	780	Minister fordert Bericht üb. d. Bildhauer Koch.
287	20/3 "	906	Bericht desgl.
288	15/3 "	942	Minister bewilligt 1 Unterstütz. für d. Bildhauer Brauer
289	24/3 "	1107	desgl. " " Börmel.
290	30/3 "	1107	Bescheinigung über den an d. Dir. v. Werner.
291	28/3 "	1114	Minister fordert Bericht über d. Bildh. Krane.
292	24/4 "	1320	Bericht darüber.
293	28/3 "	1127	Minister bewill. Unterst. an Sidow, Heisler, Diedrichs.
294	4/4 "	1146	Minister fordert Bericht über P. Michaelis.
295	22/4 "	1319	Bericht üb. dens.
296	8/4 "	1175	Minister fordert Äußerung wegen Unterstütz. d. Bildh. Kühn.
297	22/4 "	1318	Bericht darüber.
298	18/4 "	1281	Dir. v. Werner beantragt 1 Stipendium für p. Forsong.
299	22/4 "	1317	Bericht darüber an den Minister.
300	15/5 "	1587	Minister bewilligt d. Stip. f. Forsong.
301	18/5 "	1528	Benachrichtig. davon an Dir. v. Werner.
302	4/5 "	1464	Minister wg. Unterst. der Elisabeth v. Wedell.

1876

303	9/5.76	1479	Fr. v. Wedell wird z. Einreichen von Arbeiten aufgefor.
304	22/5 "	1609	Termin für Arbeiten.
305	30/5 "	1642	Bericht an d. Mens.
306	27/5 "	1652	Minister bewilligt dem Bildh. Krane 1 Unterst. von 300 M.
307	30/5 "	1644	Bericht an d. Min. wag. d. Unterst. d. Bildh. Hoffmann.
308	30/6 "	1772	Bericht an den Min. wegen Unterst. d. Gerhard Lang Weese
309	30/6 "	1773	" " " " " " " " " Charlotte Busch
310	20/4 "	—	Gesuch d. g. Forsang um Bewilligung eines Stipendiums
311	3/5 "	—	" " g. Keiling um Verlängerung seines Stipendiums um 1 Jahr
312	18/5 "	—	" " Herrn André um Bewilligung eines monatl. Unterstützung
313	7/6 "	—	" " Gerhard Siemenroth um Weiterbewilligung seines Stipendiums
314	24/6 "	—	" " " " Woitè " " " " " " " "
315	28/6 "	—	Direktor von Werner übersendet die Gesuche der HH. Forsang, Keiling, André, Siemenroth u. Woitè.
316	30/6 "	1774	Bericht an den Minister wegen d. Unterstützg. der Woitè.
317	28/2 "	1829	Minister bewilligt Unterstützungen für: HH. Weese, Busch, Woitè, Keiling, Siemenroth, Forsang, André, Andres
318	—	1843	Gesuch des Albert Fuchow um Verleihung von Stipendium.
319	10/8 "	1963	Schreiben an g. Fuchow woraus er sich an den Minister zu wenden hat.
320	29/7 "	1939	Minister stellt mit, daß d. Bildhauer Braun auf die bewilligte Pension Anspruch nicht hat.
321	1/7 "	—	Fortsetzung von der Tenor betr. Unterstützungs Gesuch des Bildhauer Unte für seinen Vater.
322	12/8 "	1980	Bericht an Minister betr. Fortbewilligung einer Unterstützung für Johannes Unte
323	22/8 "	2021	Minister bittet um Einreichung des Gesuchs des g. Unte.
324	30/8 "	2078	Minister bewilligt eine Unterstützung für den g. Unte.
325	9/9 "	2029	Benachrichtigung von den g. Unte über die bewilligte Unterstützung.
326	8/1 "	—	Abschrift der Verfügung des Ministers betr. die Bewilligung einer Unterstützung für den Bildh. Marie Krickel
327	30/9 "	2172	Minister ersucht um Einreichung des Berichts über die Vermögenslage des g. Krickel.
328	—	2260	Fortsetzung von dem Tenor betr. den Stipendiaten Krickel
329	10/10 "	2284	Bericht des Direktor v. Werner über die Vermögenslage des g. Krickel
330	21/10 –	2389	Bericht an Minister betr. die fernere Bewilligung eines Stipendiums an den g. Krickel.
33[illegible]	4/10 –	—	Aufforderung an den Direktor v. Werner zur Einreichung des Berichts über g. Krickel

332 20/10/96 – Schreiben des E. Perlebendorff betr. Naturschutz gemeinsames Schreiben welches wir Ihnlich in seine Hände gelangt sind

333 23/10. 2395 Direktor von Werner wird für Einrichtung eines Berichts über z. Willberg aufgefordert.

334 26/8. 1930 I Minister fordert Bericht über die Nachprüfung des Malers Carl Bantzer für

335 10/10. 2259 I Bericht betr. den Maler Carl Bantzer.

336 21/10. 2390 I Bericht über das Naturschutzgesuch des Maler Carl Bantzer

337 12/10. 2712 I Minister bewilligt z. Bantzer eine Unterstützung von 180 M.

338 23/11. 2784 I Mitteilung an z. Bantzer d. Direktor von Werner über die ihm erstmalig bewilligten 180 M.

339 1/8. 1940 I Minister fragt an ob der Bildhauer Ohmann taub Franke ist.

340 4/8. 1950 I C. L. Ohmann, Vater des Bildhauer Ohmann teilt mit, daß sein Sohn taub ist.

341 12/8. 1976 I Akademie fragt den Vater des z. Ohmann an, ob seinem Sohne Befreiung von dem Atelier des Prof. Begas zu Gute kommen würde

342 16/8. 2073 I Antwort des z. Ohmann auf vorstehend Schreiben.

343 5/11. 2632 I Vorlage an den Herrn Minister. Bericht betr. Gesuch des z. Ohmann. Preise 21 – 2.

344 12/9. 2310 I Gesuch des Bruno Willberg zu Barleben um Aufnahme in die Akademie

345 8/10. – z. Willberg sendet seine Zeichnungen.

346 26/10. 2551 I Bericht des Direktor von Werner über den z. Willberg.

347 4/11. 2648 I Schreiben an Herrn Minister Ende, die Nachrichten des z. Willberg an die Zeitung mitzuteilen.

348 3/11. – Minister sendet mit Gesuch der verwitw. Reg. Rath von Bokum Dolffs um Unterstützung über Dasselbe

349 12/11. 2714 I Bericht an Minister betr. das Gesuch der Frau v. Bokum Dolffs

350 14/11. 2656 I Schreiben an Direktor Gropius auch über die Angelegenheit des z. Böse zu berichten.

Pr. J. 11/3. St. C. Dg.

Berlin, den 8. März 1871.

492. U. 4573.

Acta

Auf Ihre Vorstellung vom 28. November v. J. eröffnen Wir Ihnen, daß Seine Majestät der König Ihnen zu Ihrer ferneren Ausbildung in der Bildhauerkunst eine nochmalige Unterstützung von Zweihundert Thalern auf ein Jahr vom 1. April d. Js. ab Allergnädigst zu bewilligen geruht haben. Der General-Kasse meines Ministeriums ist demnächst, Ihnen den gedachten Betrag vom 1. April d. Js. ab bis Ende März k. Js. in Vierteljahrsraten praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.

J. V. (gez.) Lehnert.

An den Schüler der Königl. Akademie der Künste, Bildhauer Herrn Caspar Conrath hier.

Abschrift hiervon erhält die Königliche Akademie der Künste vom 21. Dezember v. Js. (No. 1725) zur Nachricht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Lehnert

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

Pr. 3 1/4. Fl. Kr. Dy.

819

1 9

Hochgeehrter Herr Professor!

Da ich eingegangener Verpflichtungen wegen genöthigt bin, die Bedingung des gefälligen Anerbietens der Autor, nächstkünftigen Sie erfüllen, so ergreife ich diesen mir bewilligte Eigenthümer und melde zugleich, indem ich Ihnen und den Hochgeehrten Herren des Senats für das mir bewiesene Wohlwollen herzlichst danke, meinen Austritt als Schüler der Akademie an.

Meine Verhältnisse sind die mir jetzt gebotene günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz bestimmen mich zu diesem Schritt. Ich

Luf

Sollte jedoch, die in dem Rhde w.
meist der Akademie verliehenen
gnädigen Rücksicht noch weiter aus
wickeln zu können und mich
der Genehmigung meiner Vorg
gesetzten Herren Lehrer und
der mir sonst noch zu Theil g
wordenen Unterstützungen weite
hin zu versichern.
Ich bitte Sie ganz gehorsamst
Ihrerseits das Weitere gütigst
veranlassen zu wollen.

Mit Hochachtung und Ergebe
Ihr

Berlin den
1ten April 1871.

Ihr dankbarer Schüler
Wilhelm Martin

Hoffe jedoch, die in dem Ihnen
meiner Akademie verliehenen
gnädigen Rechte noch weiter zu
entwickeln zu können und mich
der Zuneigung meiner hoch-
geehrten Herren Lehrer und
der mir sonst noch zu Theil ge-
wordenen Wohlthaten weiter
hin zu erweisen.
Ich bitte Sie ganz gehorsamst,
Ihrerseits diese Bitten gütigst
unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit
ich

Berlin den
1. April 1871.

Ihr treuverbundener Schüler
Wilhelm Martin

Die Direktion der Königl.
Akad. d. K. meldet den
Austritt des Herrn Martin
mit Ihr gefälligst Kenntniß.

Berlin am 5. April 1871.

834.

Mund. 5 April
Abg 6 "

Die Verfügung betreffend die Direktion der Königlichen Akademie der Künste die gefälligen Angaben zu machen, daß der Schüler Wilhelm Martin bei seinem Austritt aus der Anstalt laut gefälliger Mittheilung vom 21. Februar d. Js. — U. 4,515 — ausgestellten Reisepasses von monatlich 5 rtl auf das Jahr 1871, vom 1. April ab angewiesen hat.

Direktorium der Königl. Akad. d. K.
pt. Bonnyer. A. F. Gruppe.

An
das Königl. Ministerium
des Ministers der geistl. Unterr. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. 3 12/4. 71. K. Dj.

845

Acta

Berlin, den 5 April 1871.

U. 7763.

Das Curatorium der Königlichen Akademie der Künste beantragt in seinem Berichte vom 18. Januar c. J. (pr. 21 und 22), daß Se. Majestät der Kaiser und König dem akademischen Schüler Paul Linke zum Abschluß seiner künstlerischen Ausbildung im Fache der Malerei die Summe von 200 Thalern und dem Schüler Bildhauer Franz Lange behufs seiner weiteren Ausbildung in der Bildhauerkunst die Summe von 150 Thalern als einmalige Unterstützungen zu bewilligen geruht haben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmitz

An

das Curatorium der

Königlichen Akademie der Künste.

hier.

D.

Berlin, am 19ten Juli 1871.

4/12

1520

Rmnd 29/7 71
Abth. 21

Ew. Excellenz

beehrt sich [illegible] in Verfolg des Erlasses, d. M. betreffend die Verfügung vom 10ten Juli 1871. I. 7356, betreffend die Uebernahme gefertigter Bestimmungen über die Verwendung für seine Person der unterzeichnete Direktor der Königl. Akademie der Künste gehorsamst anzuzeigen, daß der gedachte Erlaß mir, mit der Eingabe der Akten zugefertigt ist, Schüler der Akademie, welche meinem Schüler der Kunst angehörig sind. Es ist deshalb der Erlaß an den Direktor der Königlichen Kunstschule zu Berlin gegangen

Direktorium der Königl. Akademie der Künste

H. Prinzhof. Ja Vertretung: Friedrich Geyer.

An
den Herrn Staatsminister
und Minister der geistl. etc
Angelegenheiten Dr. von Mühler
Excellenz.

13-2a

No. 14924.

Saalmm

Raddatz

der Lehrer (Pfarramtsv.) bittet um Fortsetzung seines
Stipendiums um eine Unterstützung
Berlin d. 28. Juni 1871

16288
1088

O. b. m. s. l. z. an das Direktorium des königl
Akademie des Künste für zum Bericht
Berlin den 12. Juli 1871
des Ministers d. g. U. u. M. A.
In Vertretung:
gez. Lehnert.

ad 1653 13-2

Direktorium [illegible] der Königlichen Akademie der Künste betreffend [illegible] Beurlaubung des Professors Albert Baur[illegible].

Mem[o] 27/9 71
Abg. 28.

1652

Berlin 26 Sept 1871.

6 14

An Ministerium

Ew Excellenz

[illegible] vom 12 Juli d.J. II. 16288

haben mittelst [illegible] Verfügung [illegible] Beurlaubung des Professors Albert Baur[illegible] zur gefälligen Äußerung zu [illegible] ob gegen [illegible] Beurlaubung etwas zu erinnern sei. Da mir [illegible] während seiner [illegible] Thätigkeit [illegible] Lehrer der Landschaft in Bezug auf seinen Fleiß und sein Fortschreiten gute Zeugnisse gaben, [illegible] Akademie [illegible] nicht umhin [illegible] gegen [illegible] zu bemerken, daß [illegible] ganz [illegible] Beurlaubung [illegible] abdringenden Urlaubsgesuch nicht [illegible] sollte.

Der Akt erfolgt anbei zurück.

Direktorium [illegible] der Königlichen Akademie der Künste

H. Jordan.

Zu Verfügung.
Friedrich Wilhelm

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister der g. U. u. M. A.
Herrn Dr von Mühler
Excellenz.

ad b 15

Der Lehrer A. Raddatz im Januar 1874
in die Vorbereitungs-Klasse aufge-
nommen, zeigt den löblichsten Fleiss,
ist mit einer Befähigung und Lust zum
ernstlichen Arbeiten ein gutes Resultat
erwarten.

d 20sten Juli 1874.

E. Holbein
Professor

Directorium und der Senat
Königl. Akad. d. K. übersandt
über ein Anstellungs-Ge-
[illegible] des Bildhauer Wilhelm Palm.

Berlin am 25. Oktober 1876.

7/17

2002

d acta 9/11 71

Mund 26.

Olly 28

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich Abschrift Verfügung vom 12. September d. J. — No. 22,175 — des Directorii und Senats der Königl. Akademie der Künste, des Gesuch des Bildhauer Wilhelm Palm um Verleihung eines Reisestipendiums zur Vervollkommnung zurückgestellt, welchem die neuen Arbeiten des Gesuchstellers vorgelegen und die Berichte der Sachverständigen eingefordert worden, gefällig gefälligst zu übersenden, die gehorsamst unterzeichnete bis jetzt vermeidlich Stellung nehmen, das Gesuch zu unterstützen, [illegible] Verfügung bekannt worden, der allein auf Charakterschätzung und Naturanlage beruhenden Ansicht sehen dieser, das Gesuch nicht Anlage folgt ohne Grund.

Der Directorium und der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
Ferd. Pauwels. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister der geistl. et cet. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

13–3

13–2

A. g 18/11 71 ff. Pg. 2167

Berlin, den 14. November 1871.

U. 26560.

ad acta

Auf den Bericht des Königlichen Curatoriums vom 25. v. M. (U. 2000) sehen wir es dem Schüler der Akademie, Maler C. Rohrbeck, welcher seine weitere Königliche Ausbildung mit Unterstützung von monatlich Fünf Thalern nachgesucht hat, bewilligt. Die General-Kasse des Ministeriums ist angewiesen, diese Unterstützung dem genannten Schüler vom 1. October d. J. ab praenumerando gegen Quittung zu gewähren.

Dem Königlichen Curatorium überlassen wir, hiervon dem p. Rohrbeck die Benachrichtigung zu ertheilen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An
das Curatorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste

Hier

13 - 2a

Pr. J 13/1.72. K. Pf. 61. Berlin, den 8. Januar 1872.

Acta

U. 31557.

Auf den Bericht des Directoriums und des Senats vom 6ten December v. Js. (2218) ist dem Schüler der Akademie, Maler Martin Wilberg, als Beihülfe zu seiner weiteren künstlerischen Ausbildung ein außerordentliche Unterstützung von fünf und zwanzig Thalern bewilligt, welche derselbe bei der Generalkasse des Ministeriums in Empfang nehmen kann.

Das Directorium und den Senat veranlasse ich, hiervon den p. Wilberg mit dem bei mir eingereichten Gesuch vom 4. November pr. unter Rückgabe seines beigefügten Zeugnisses und seiner gleichfalls beigefügten Kunstarbeiten mit dem Ersuchen in Kenntniß zu setzen, daß er von seinem ferneren Fleiße und seinen Fortschritten, sowie von der seiner Zeit verfügbaren Mitteln Gebrauch wird, ob ihm später eine fernere Unterstützung zu seinem Studium bewilligt werden kann.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Mühler

An
Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

13-2

27/3 72 715 ad acta 10 20

Sr. Hochwohlgeboren.
dem Herrn Professor Darge
in.
Berlin.

716
Ein Schreiben
empfehlen
27/3 72

Der meinem Sohn Arc Hellmann
Glück zu Theil geworden, vom
Königl. Ministerium unter-
stützt zu werden, befriedigt
ist mir gedrungen, Euer
Hochwohlgeboren meinen
tief gefühlten Dank dafür zu
bezeugen.

Mein Sohn, Hugo Antholz, [illegible]
zum 1. April in Berlin [illegible]
kommen, um als Schüler [illegible]
die Malerakademie ein[illegible]
treten, wann muß [illegible]
zu Ostern ihn wo[illegible]
senden sollten, seine [illegible]
Kunst selbst etwas [illegible]
vorschreiben. Meistens [illegible]
Gesetzgebungen und [illegible]
einige Zeilen etwas in[illegible]
Kenntniß setzen, warum [illegible]
Unterrichtsstunden vor[illegible]
Absicht ihrer Aufnahme

anfragend und mir vielleicht einen Eingang geben, wie man zu einer passenden Wohnung gelangt, so würde ich Ihnen zu großem Dank verpflichtet sein.

Gefälligst Antwort erbittet

Ihr ergebener

C. H. Antholz,
Lehrer.

Kohnholz, per Elmshorn,
in Holstein, den 12. März
1862.

Berlin am 27. März 1872. 22

715

Mand 27.
Abg. 27

In Fortsetzung Ihres Schreibens vom 12. laufenden M. übersende das Direktorium der Königlichen Akademie der Künste für Ihre Person ein Exemplar des Programms der Uebungen im Monat April für den nächsten Semester mit der Bemerkung, daß die Aufnahme in die Akademie nur auf Grund eines Gutachtens der Direktorial-Mitglieder erfolgt.

Das Direktorium
der Königl. Akad. d. K.
Gf. Perponcher. O. F. Gruppe.

An
Herrn C. H. Antrieb
zu
Rohnholz
pr. Elmshorn
in Holstein.

Berlin am 8. April 1872. 23/12

802

Mund 9.
Rg. 9.

Herr Hugo Heinrich Hentschel, welcher sich der Malerei widmen will, wird hierdurch attestirt, daß derselbe am 6. März 1872 die akademische Matrikel erhalten hat.

L. S.

Der Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste.
E. Hummel. C. F. Gruppe.

Nr. J 25/11. Ill. Kl. Pg.
2187.

ad 22877
277. ex. 34/13

An den Senat
der k. Akademie der Künste
hierselbst

die Äußerung, ob der bisherige Lehrer
in Folge meiner Genehmigung vom 15 Dez.
c. M. in die K. Akademie aufgenommen ist
und ob sie mit dem Ergebniß der mit ihm
abgehaltenen Aufnahmeprüfung sowie allen
seinen persönlichen Verhältnissen, soweit sie der
K. Akademie bekannt geworden sind, und
insonnen dürfte, daß er künftig Gelegenheit
hat in der Bildhauerklasse Unterricht zu ertheilen.
v. Müller und ferner Schreiben der Professoren
Hagen und Franz.

Berlin den 22 ten November 1871.
Der Minister
für
die geistlichen pp. Angelegen-
heiten.
Im Auftrage.

Zeller

20/11 Lauch

Akt. Berlin. ad 2258 ad 305 24/11

Pr. 3 b/c. 71. K. P.

37.

25
14

An Seine Excellenz

Ich beehre mich, meinen gehorsamsten Dank abzustatten, daß ich als Schülerin die Academie der Künste besuchen darf, täglich habe ich Lust zu studiren, allein selbige misslingen mir, weil ich nicht genügend Modell habe, in meiner Lage habe ich kein Geld. Ich will den Unterricht an der Academie verabsäumen, indem ich gezwungen bin, jetzt beim Bildhauer Herrn Brustar, Artillerie Str 8 zu arbeiten, um meinen Unterhalt zu verdienen weil ich die Mittel dazu nicht besitze, und deren Besitz nöthig muß, daher bitte ich unterthänigst Ew. Excellenz Direktorium der Königlichen Academie, mich nicht länger in Zweifel warten und Rücksichtigung zu nehmen zu lassen, um ich ferner studiren darf wünsche, verharre ich Ew. Excellenz meiner Dienstfertigen Leistung

Berlin den 4ten Januar 1872
Linienstr 91. 2 T.

ganz gehorsamst
Hermann Hüller
Bildhauer

Berlin am 13. Dezember 1871. 26

2258 15

Mund 14
Abg. 15

Das ergebenst unterzeichnete Direktorium beehrt sich
Anzeige über die stattgehabte Verehelichung des
Landschaftlichen Beiseitenden Hermann Müller und
erlaubt sich, da er in der Verpflichtung Akademie
gearbeitet steht, die Ehe eine solche anzugehören.

Das Direktorium
der Königlichen Akad. d. K.
pp. Langer. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Professor
Herrn Beiseitenden Franz.
hier.

Pr. 3 18/12. Pl. f. Pg.

2272

16 27

An
ein geschäftliches
Directorium der
Königlichen Academie
der Künste zu Berlin.

einem geschäftlichen Directorium

entsinnen wird auf die gestrige
Anfrage vom 13ten Dezember dieses
Jahres, daß der Landschafter Herr
Müller während des personenhaften
Sitzens meines Atelier's sehr fleißig
gearbeitet, einige Antiken und
Relief zur Zeichenschule eingerichtet.

Dagegen fand ich ihn schwer im
freien kopiren, das heißt, wenn er
eine Landschaft, Büsten oder Figuren en
relief umbilden sollte — er war
dabei unaufmerksam und selbst
mürrisch, indem er da wieder
fortschritt, wo ich ihm Ton aufgetragen
hatte und eingetrocknet. Offen ich ihm
darüber Vorwürfe machte, entgegnete er:
„Ihre früheren Lehrer hätten mehr
Nachsicht mit ihm gehabt!"

Es thut mir Leid, meine meinen
innersten Absichtigungen hinsichtlich
Vortheil fördern zu können.

Hochachtungsvoll zeichnet

Berlin
den 14ten Dezember
1871.

J. Franz.

Pr. 39/2 72. K. Pf.
274

Berlin, den 5. Februar 1872
U. 3171

17/28

Euer Hochwürden wird hierdurch veranlaßt, der Marginal-Verfügung vom 22. November c. (U. 28877.71.) betreffend die Genehmigung einer Unterstützung aus der Königl. Belohnungsstiftung an den taubstummen Bildhauer Hermann Heller hierselbst nunmehr baldigst zu genügen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Im Auftrage
Keller.

An
den Herrn Direktor
der Königlichen Akademie der Künste
hier

Lieb

8

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. ersucht die Direct.-Gehilfen der Landschaftlichen Gemälde-Galerie Hr. Müller.

Berlin am 11. Februar 1872.

Acta 18 29

305

Mund. 15
Abg. 16

Expd. Verfügg.

Die Genehmigung Eines hohen Landwirthschaftlichen Ministerii vom 22. November vorigen Jahres – No. 28877 – dem Directorium der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin die landschaftlichen Gemälde-Galerie Herrn Müller, ~~Gehülfen der Akademie~~ zur Anfertigung seiner Copien, nicht gegen, sondern mit Rücksicht auf dieselben in Folge der hohen Verfügung vom 15. November vorigen Jahres in die Akademie aufgenommen zu sind ob bis auf den Ergebniß der mit denselben vorgenommenen Aufnahmeprüfung, so viel auf seine sonstigen bisherigen untadelhaften Leistungen ~~dass~~ er einstweilig in der Gemäldegalerie beschäftigt werden könne. Das unterzeichnete Directorium ~~die Prüfung~~ verfehlt nicht sich in Gehorsam zu Rescripten des Ministerii ganz gehorsamst zu erklären.

Der Herr Müller ist erst benachrichtigt worden, daß er in die Akademie aufgenommen zu werden, ~~es ist seinerseits Anfrage und Nachricht erforderlich~~ so ist eine Anlage beigefügt, welche Meldung erwarten lässt, daselbe ~~ist~~ soll sofort das Atelier des verstorbenen Professor Hugo Hagen besetzt, so ist in dem Atelier des Professor Franz gearbeitet ~~hat~~, so soll der letztere stellt ein vortheilhaftes Zeugniß auf und attestirt namentlich, daß Herr Müller antiken Werke, Vollendet und Relief, so seine Geschicklichkeit erzielt habe. Der Senat der Akademie

Da Herr Müller die kurze Zeit, während welcher er der Akademie besucht hat, meist fürsorglich aber seine Anlage bestehen kann, ist es zu diesem Zweck nicht besonders Aufgabe gegeben worden, welche er in solcher Weise gelöst hat daß er auf diese Arbeit hin aufgenommen

Pr. I 14/3. 72. U. Pg.

528

U
ad 6766
366.

19 30

Vr. m. s. f. r. an das Directorium
der k. Akademie der Künste
hierselbst.

zur Kenntnahme.

Berlin den 9ten März 1872.

Der Minister der geistlichen pp. Angel.
Angelegenheiten.

I. V.

Kelly.

Otto Günther.

N. 1.

13/5 Aug 4 ad 840

Pll 8/3.

Der Königl. Staatsminister
und Minister der geistl. Unterrichts-
Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk Excellenz.

hat sich einstimmig für Ertheilung des
Gesuches ausgesprochen, wie den beifolgenden Protokoll-
Auszug ersehen wollen.

das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.

Ed. Domgr. C. F. Gruppe

des Directors
Herrn Professor
Ed. Domgr.
ist zur Kenntnißnahme
und weiteren Veranlassung
ergebenst.

W 19 37

Herr Otto Fünfkirchen, Elementarlehrer
in Kempen, befindet sich seit einem
Jahre in meiner Behandlung
wegen einer Kniekontusion [illegible]
[illegible] jetzt zum größten Theil
gehoben sind.
Ich weise diese Bescheinigung
gerne bestätigt.

Berlin, d. 28. März 1872

Dr. Fürstenberg
prakt. Arzt.

Günther, Otto, 19 Jahre Student Mathe 6 Nov 69.
Vorbereitungsklasse 1870/71 ab 19
Botanik Klasse nicht besucht
Physik " "
Januar Semester 1871.
Vorbereitungsklasse nicht besucht.
Physikal. Chemie nicht besucht
Botanik nicht

Von Oct 69 — April 70.
Wolters besucht (sämtlich
Pohlke besucht (gründlich fleißig
Domschke besucht (fleißig)
Sommer 1870.
Wolters (oft krank, sonst ~~fleißig~~ fleißig, manchmal nachlässig
Pohlke (gut)
Domschke (besucht zwischen zwischen ungenügend)

Günther hat das Vorbereitungsjahr Ostern Oct 70 nicht besucht.

Das Directorium der Senat der Königl. Akad. d. K. bestätigt in Unterschrift des Präsidenten O. Günther.

Berlin am 17. August 1872.

840

ad acta

33

Mund 18.
Abg. 19

Auf Anordnung Sr. Exc. des Herrn Kultusministers vom 9. vor. Mts. – U. 6866 – haben Directorium der Königlichen Akademie der Künste mit Genehmigung des Präsidenten Otto Günther nun eine Unterstützung für fortgesetzte künstlerische Studien zur Verfügung gestellt. Der Senat der Akademie hat bei Gelegenheit seiner heutigen Sitzung die Kassen revidirt und sind die Bestände der Kassen richtig befunden worden. In Beziehung auf die gewissenhafte Verwaltung der Kassen über Einnahme und Verausgabung, sowie auf Anfertigung der Abrechnungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Februar 1850.

Das Gesetz vom 24. Februar 1850 wird hierdurch

Das Directorium der Senat
der Königl. Akademie der Künste.
W. Pomyan. A. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsministerium
Minister der geistl. et cet. Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Nr. 345. 72. 65. Dy.

Restat

963

Berlin, den 27 April 1872.

U. 12,555.

Auf die Eingabe vom 11. d. Mts., deren Anlage hierbei zurückfolgt, benachrichtige ich Sie, daß ich die Generalkasse meines Ministeriums angewiesen habe, der Königlichen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin auf den hiesigen Königlichen Akademie der Künste auf ein Jahr bewilligte Unterstützung von 150 Thalern in Quartalraten praenumerando vom 1 April d. J. ab gegen Ihre von dem Direktorium der Königlichen Akademie bescheinigte Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Auftrage gez. Keller.

An den Rektor der Königlichen Akademie der Künste Herrn Heinrich Antiedt hier.

Abschrift hiervon erhält das Directorium in Betreff der Verfügung vom 28 Oktober v. J. U24396 zur Kenntnißnahme.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Auftrage.
Keller.

An
das Directorium der Königl.
Akademie der Künste
hier.

13-3 m. 2a.

Pr. 3 15/6. 72. ff. Dz.

Acta

1219

Berlin, den 10 Juni 1872

U. 16941.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihren gnädigst
der Verfügung Ihres Kabinets eine namentliche und letzte Ver-
stärkung von Ein Hundert und Fünfzig Thalern auf den Fonds
Allergnädigst zu bewilligen geruht.

Ich setze Sie hiervon mit Bezug auf den Erlaß vom 24. November v. Js.
mit dem Bemerken in Kenntniß, daß die Generalkasse meines Ministeriums
hierdurch ermächtigt ist, Ihnen den bewilligten Betrag von 1. Mai
d. Js. ab bis auf Weiteres pro Quartalraten praenumerando
gegen Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

J. A. gez: Dr. Ilgenbach.

An den Direktor der Königlichen Akademie der Künste, Bildhauer

Franz Lange hier.

Abschrift hiervon nebst Abdruck des Dienstsiegels der Verfügung vom
20. Januar d. Js. (No. 421) zur Kenntnißnahme.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

In Vertretung.

Illgenbach

An

das Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der Künste

hier

19- 2a

Pr. 3 8/5. 72. Kl. P3. ed Akda
W/Vor Akz

974

22
36

Einem hohen Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

erlaube ich mir meinen gehorsamsten Dank
abzustatten, daß mir der fernere Unterricht
erteilt worden ist, allein Hübel wirft
leid, den Unterricht jetzt versäumen zu
müssen, weil ich nichts zu thun habe, wenn
soll ich haben, um ferner zu studiren zu
können. Jetzt arbeite ich bei dem Lehrer
Steiner, Mathematikstraße 10 und
bekomme für beydes, dann ich muß für die
Mittag, Kaffee, Frühstück, Mittagessen,
Kaffee, Abendbrot, Wäsche, Kleidung und
Brisel bezahlen. Jetzt ist es möglich mich die
Akademie ferner zu studiren, aber zu erhalten
daß ich Ihnen meine Lage nicht fernes geben
kann, wenn ich selbst nicht habe, wie das
Haus Directorium der Königl Akademie der
Künste selbst weiß. Ihnen bitte ich das hohe
Directorium der Königlichen Akademie der
Künste ganz gehorsamst, mich als Schüler der
Königl Akademie der Künste zu behalten, für
mich beim Unterrichts-Ministerium für zu
wirken

13-2a

wirken, mir Unterstützung zu gewähren,
wenn ich Unterstützung bekomme, so komme
ich auf die Akademie und studire mit eisernem
Fleisse. Wenn ich keine Unterstützung bekomme
so werde ich trostlos sein und meine Künstler-
laufbahn kann mir nicht aufgeben, und das
stand mir, wenn ich bei dem Bildhauer
H. Steiner meine Fähigkeiten vervollkomm
und meinen Unterhalt verdienen kann,
aber es wäre mir sehr lieb, wenn ich auf die
Akademie studiren könnte. Namentlich wäre
beim Prof. H. Pohlke besonders im Archi-
tektonischen Zeichnen und Perspektive
und beim Prof. Bemerkte in der Anatomie
Proportion und Konstruktion beginnen
lernen, dessen Villa ist das schönste Panorama
ganz Deutschland, mir nicht länger warten
zu lassen. Wenn das schöne Panorama
der Königlichen Akademie der Künste mir
ohne Unterstützung nicht länger warten
lässt, so würde ich traurig sein und meine
Zeiten immer mehr verlieren. Ich möchte
meine Zeit so nützen Abbildung mit
Fingern und in allen Fächern vollenden
Und ich verbleibe jetzt zur Zeit bei dem Bildhauer
H. Steiner

ganz gehorsamst
Herrmann Müller

Lehrjunge

Pr. 3/6.72. K. P.

23
37

Acta

1218

Berlin, den 10 Juni 1872

U. 16931.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihnen zum Zweck Ihrer weiteren Ausbildung als Bildhauer eine Beihilfe von einhundert Thalern jährlich auf zwei Jahre allergnädigst zu bewilligen geruht.

Ich setze Sie hiervon auf Ihre Immediateingabe vom 1 Mai c. No. remba c. Js. mit dem Anheimstellen in Kenntniß, daß den Ihnen zu Ihrem weiteren Kunststudium (unter den Linden No. 4.) angewiesenen Atelierräumen vom 1 Mai c. Js ab bis dahin 1874 in Vierteljahrsraten praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen z. Angelegenheiten.

J. V. gez. D. Stiehenbach

An den Bildhauer Herrn Hermann Müller hier.

Abschrift vorstehender Verfügung nebst Anlage übersende ich dem Direktorium auf den Bericht vom 14. Februar c. Js. (No. 305.) zur Kenntnißnahme.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Kaschnitz

An

das Direktorium der Königlichen

Akademie der Künste

hierselbst.

13 - 2a

Das Directorium der Prov. der Königl. Akademie der K. beehrt sich ~~Katasterbüreau~~ Vorstand des Bureaus d. Herr Flockemann in seiner Anstellung [illegible] Abschrift

Berlin am 12. Juni 1872. 38
ad acta 24

1199.

Mund 13.
Ad. 13

Ew. Hochwohlgeboren beehren sich die Direktorium der Prov. der Königlichen Akademie der Künste Ihrer Verfügung vom 6. Mai d. J. – II. 15701 – den Vorsteher des Bureaus August Flockemann in seiner Anstellung bei der Akademie unter Bestätigung der Kasse und Ihrer anliegenden Verfügung gefälligst. Die gehorsamst Unterzeichneten glauben die Genugthuung der Kasse entgegen zu sehen, welche über Fleiß und Führung ihres* Beamten gleich günstig urtheilen, da sie auch dessen Gehalt bisher aus ihren Mitteln

* Ein ähnliches wie das von gelegten Arbeiten bestätigt haben.

Das Gehalt folgt anbei gemäß.

Das Directorium der Prov. der Königlichen Akademie der Künste.
Ehrl. Lommel. O. F. Gruppe.

An
Königliche Baudeputation
Ministerium der geistl. et cet. Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

13 – 2a

Pr. 3 76. 72. 55. Ps

1158 Berlin, den 31. Mai 1872. 39
U. 1411. 25

Der Lithographen Friedrich Willig in Münden bei Göttingen hat in seinem Immediatgesuche, über welches Seine Majestät der Kaiser und König Allerhöchst zu beschließen geruht haben, für seinen 17jährigen Sohn, Hermann Friedrich ein Stipendium zum Besuche der Malerakademie in Düsseldorf erbeten. Der junge Mann scheint Anlage und Talent zum Malerfache nicht abzusprechen, soll nach Angabe seines Vaters bisher als Lithographe tüchtige Fortschritte gemacht haben, indeß besonders Lust und Neigung zum Malerberufe besitzen, der Entwickelung beider sich zum Nachtheile des Knaben nicht auch Zeugniß des Professor Menzel hierselbst. Demgemäß vereinigt sich das Königliche Kuratorium der hiesigen Akademie mit Zeugniß des Menzel und empfiehlt auf Grund eigener Arbeiten des Willig, die meine Vermittelung seines Gesuches gebeten, auch Letzteres, über das Gesuch und insbesondere darüber zu äußern, ob der Willig ein genügendes Talent zum Malerberufe besitzt, dessen Ausbildung ein allgemeines Kunstinteresse nicht erscheint.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.

Der
Kuratorium der Königlichen
Akademie der Künste.

hierselbst

13 - 2a
d 1241

Berlin am 19. Juni 1872.

2548

1241

Mund 20
Orig. 20

In Folge Allerhöchster Ordre Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. Majestät geruhten Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Carl, der jetzt Sich zum Malen entschieden hat, Ihr Directorium der Königlichen Akademie der Künste anzuweisen, Ihr Urtheil abzugeben über die Ihnen Einsichten abzugeben. Dazu ist die Anzahl erforderlich, ob Ihre Hoheit Prinz Friedrich Carl selbst ist, welche von dem Rath der Kunstsachen Sachen der Akademie Beschäftigungen vorgelegt worden sind, dann aber bedarf es der Einsendung von Zeichnungen, die Ihnen solche in Gemälden in der gnädigen angegebenen Richtung nicht erfolgen kann.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Pr. Jordan. C. F. Gruppe.

An
Seine Hoheit den Prinz Friedrich Carl
Königliche
Hoheit
zu
Münden
bei
Göttingen.

ad 1546

13-2a

Das Directorium und der Senat der Königl. Akad. der K. beehrt sich mit Unterstützungsgesuch des Friedrich Wilkie.

Berlin am 24. Juli 1822. 27/41

1546

Mund 25
Abg. 26

Ew. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 21. Mai d. J. — U. 14,111 — dem Directorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste ein Immediatgesuch des Historienmalers Friedrich Wilkie in München bei Göttingen, in welchem derselbe für seinen Sohn Friedrich den besonderen Talent zur Malerei zeige, ein Stipendium zum Behuf seiner Ausbildung auf der Kunstakademie zu Düsseldorf gegen Cession der diesseitigen Ansprüche auf dieselbe anzuweisen, ob der Wilkie ein so hervorragendes Talent zur Malerei besitze, dessen Ausbildung im allgemeinen Kunstinteresse wünschenswerth erscheine, die gehorsamst Unterzeichneten beehren sich hierdurch Bericht zu erstatten.

Es waren die Akademie von jenem Historienmaler Wilkie durch den hiesigen Kunsthändler Wagner vorgelegt worden, welcher Beifall fanden und Talent erkennen liessen; es wurde deshalb zunächst an den Vater geschrieben, ob dieser gleichfalls Arbeiten von demselben Friedrich Wilkie besitze, welche sich jetzt zur Malerei eignete, Rücksicht auf die Aufforderung, seine ersten Arbeiten in fach der Malerei einzusenden. Statt einer Antwort erschien der Friedrich Wilkie selbst in Berlin, erklärte, wenn es ihm möglich wäre, auf der hiesigen Akademie Studien zu machen und legte eine Zahl von Zeichnungen, Skizzen in Oel, so wie auch den Versuch einer grösseren Arbeit vor. In allen diesen Arbeiten hat der Knabe entschieden ein entschiedenes und recht gewöhnliches Talent bewiesen, so dass er seinen Anspruch nicht in strenge Fassung, ob der Knabe ein so hervorragendes Talent besitze, dass dessen Ausbildung im allgemeinen Kunstinteresse wünschenswerth sei, auf das bestimmteste zu bejahen. Es spricht sich nämlich in allen diesen Arbeiten gleichmässig die ganz ursprüngliche Naturbeobachtung, so wie die Lebendigkeit, seine Gedanken auszudrücken, überhaupt ein sehr ausgesprochenes Compositionstalent aus, dass

Pr. J 3/12. 72. K. Dz. 3162

Berlin den 29. November 1872.

U. 36775.

24
47

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihren Sohn Friedrich Wittig zum Zweck seiner Ausbildung in der Malerei auf der hiesigen Königlichen Akademie der Künste eine Unterstützung von Zweihundert Thalern vorläufig auf ein Jahr Allergnädigst zu bewilligen geruht.

Ich setze Sie hiervon auf das von Ihnen bei Sr. Majestät im April d. Js. eingereichte unfrankirte Gesuch mit Bescheidung in Kenntniß, daß die Generals Kasse meines Ministeriums angewiesen ist, den Allerhöchst bewilligten Betrag Ihnen gegen Ihre Quittung vom 1. November d. Js. ab bis Ende Oktober 1873 in Vierteljahrsraten pränumerando gegen Ihre von Seiten der hiesigen Königlichen Akademie der Künste bescheinigte Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten.
J. A.
gez. Achenbach.

An den Bildhauer Herrn Friedrich Wittig zu Münden.

Abschrift vorstehender Verfügung erhält das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie auf den Bericht vom 24. Juli d. Js. (No. 1546.) zur Kenntnißnahme.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schulze.

An
das Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der Künste
hierselbst.

13 — 2a

Ad acta
J 13/12. 72
K. Dz.

Der Bildhauer Friedrich Wittig hat den Wunsch an den Tag gelegt, bei der Fortsetzung seiner Studien in der Malerei auf der hiesigen Königlichen Akademie der Künste eine Unterstützung von Zweihundert Thalern vorläufig auf ein Jahr Allergnädigst zu bewilligen geruht.

Ich setze Sie hiervon auf das von Ihnen bei Sr. Majestät im April d. Js. eingereichte unfrankirte Gesuch mit Bescheidung in Kenntniß, daß die Generals Kasse meines Ministeriums angewiesen ist, den Allerhöchst bewilligten Betrag Ihnen gegen Ihre Quittung vom 1. November d. Js. ab bis Ende Oktober 1873 in Vierteljahrsraten pränumerando gegen Ihre von Seiten der hiesigen Königlichen Akademie der Künste bescheinigte Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten.
J. A.
gez. Achenbach.

An den Bildhauer Herrn Friedrich Wittig zu Münden.

Abschrift vorstehender Verfügung erhält das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie auf den Bericht vom 24. Juli d. Js. (No. 1546.) zur Kenntnißnahme.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schulze.

An
das Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der Künste
hierselbst.

13 — 2a

An
das Königl. Staatsministerium
den Minister der geistl. pp Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

1 der hiesigen Akademie der Künste

Das Directorium d. Senat der Königl. Akad. d. K. benachrichtigt über [illegible] Gesuch des Bildhauers Christian Römer.

Berlin am 11. Juli 1872.

29 43

1437.

Mund 10
Abg. 11

Bei Gelegenheit hat sich das Directorium d. Senat der Königlichen Akademie der Künste in Anhalt der hohen Kunstdeputation vom 7. Juni d. J. — U. 16,990 — zu dem Unterstützungsgesuch des Bildhauer Christian Bernhard Römer für Fortsetzung seiner Studien gefällig gutachtlich Bericht zu erstatten.

Nach dem Zeugniß seiner Lehrer ist Petent fleißig und strebsam und die [illegible] seiner Arbeiten, welche den Senat vorgelegen haben bestätigen die vortheilhafte Urtheil, so daß die Unterzeichneten glauben das Gesuch befürworten zu dürfen, und zwar dasselbe zu einer monatlichen Unterstützung von 5 Thlr auf ein Jahr zu empfehlen.

Das Gesuch folgt anbei gehorsamst.

1

Das Directorium d. Senat der Königl. Akademie der Künste.
Ch. Conngr. O. F. Gruppe

An
das Königl. Staatsministerium
Ministerium der geistl. et cet. Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

13 - 2 a

Pr. 3/8.72. ff. Dr.

Acta 1764.

Berlin, den 27. Juli 1872.

U. 23930.

Auf den Bericht vom 10. d. Mts. – No 1437. – habe ich dem Schüler der Akademie, Bildhauer Leonhard Römer behufs seiner weiteren künstlerischen Ausbildung eine Unterstützung von monatlich „Fünf Thalern" auf ein Jahr bewilligt. Die Generalkasse des Ministeriums ist ermächtigt, diese Unterstützung dem genannten Schüler vom 1. Oktober d. J. praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Dem Direktorium überlasse ich, hiervon den z. Römer in Kenntniß zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

In Vertretung.

Schulz

An

das Directorium und den Senat

der Königlichen Akademie der

Künste

hier.

13 – 2a

1996

Sachsen.

Der Leibschneider Ernst Stauche, Besitzer des Leinpfahls Nr. 2 in Gemeinschaft mit Eigenthümer ung.

U
26637/637.a

Br. m. v. l. v.

Ohne Interessenten und den Namen der K. Akad. d. W. zur gütigsten Kenntnahme.

Berlin d. 17. August 1872

Der Minister d. g. U. u. M. A.
In Vertretung:
gez. Schönbach

Berlin am 26. August 1874.

3246

2152

Mund 26
Abg 27

Auf den von Ihnen an Se. Excellenz den Herrn Cultusminister gerichteten Antrag in Gemäßheit eines Allerhöchsten Befehls Sr. Majestät des Königs mich zu benachrichtigen, daß Ihre seitherige Anstellung auf der Kunstschule Ihnen von derselben den Directorium und Senat zu gänzlicher Zufriedenheit abgerechnet werden. damit diese erforderlichen Thun, werden Sie gütigst aufgefordert Ihre eingesandten, namentlich die mit diesem eigenen Schreiben enthalten.

Expedirt
30/70
Mund 27/11
Abg. 27/11.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
In Vertretung
A. Eggert
O. F. Gruppe.

(Empfangsbestätigung)

An
den Bildhauer Herrn Ernst Stache.
Wohlgeboren
Hochwohlgeb.
Berlin
Schinkelplatz
18. 3 Tr.

3176

Pr. 3 11/12. 72. K. P. 3199

Berlin, den 20. November 1872

Dacta. U. 36,734.

Das Königliche Curatorium wird mit Bezugnahme auf Verfügung vom 17. August d. J. № 26637. U. die Ernennung eines Bevollmächtigten aus der Lehrer-Zunft Stache für Centralfragen, baldigst zu genehmigen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schulze.

An

das Curatorium der Königlichen Akademie der Künste

Hrn

Das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste berichtet über ein Gutachtengesuch des Bildhauers der früheren Kunstschule Ernst Stache;

Berlin am 4. November 1872.

3176

Mund 4
Alex.

Der Herr Cultusminister hat durch seine Verfügung vom 17. August d. Js. — U. 26,637 — das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste um Gutachten über das Gesuch des Bildhauers der früheren Kunstschule Ernst Stache um eine Pensionirung gefälligst ersucht. Diese Aufforderung hat erst jetzt erfolgen können, da es Tage der Vorlage bedurfte, letztere aber eher nicht vor sich gehen konnte.

Patent ~~soll~~ soll [illegible] Hundert Thaler ~~Pension und Wartegeld~~ Wartegeld und ~~erhält~~ erhält ~~bis zu seinem Tode~~ ~~und hat~~ hat ~~er~~ ~~seine~~ ~~Kunstgenossen~~ ~~zu~~ ~~ersuchen~~ ~~für~~ ~~ihn~~ ~~eine~~ ~~Sammlung~~ eine weitere Aufbesserung zu erwirken. Es kann bei dieser Gelegenheit in der Competenz des Senats zur Sprache gebracht sein, ob für den fünften Fond [illegible] Hundert in anderer Zeit eine [illegible] Richtung [illegible], [illegible] jeder [illegible] Noten den ~~Gegenstand~~ Gegenstand ~~hatte~~, so erachten die gehorsamst Unterzeichneten den gegenwärtigen Fall zu einer besonderen Berücksichtigung ~~empfehlen~~ empfehlen zu müssen, ~~dem~~ dem ein [illegible] Mann ~~der~~ Hundert Thaler Wartegeld nach einer über den nächsten Fond hinaus gesunden soliden Bildung in seinem Fach ~~nicht~~ nicht als geeignete Unterstützung in diesen engsten Grenzen erlaubt sich das unterzeichnete Directorium ~~und~~ und den Senat der Akademie eine ~~Unterstützung~~ Pension von 100 Thlr auf ein Jahr in Vorschlag zu bringen, damit dem Ernst Stache möglich werde sein Studium in der Kunstschule fortzusetzen.

Der Gesuch und Attest folgt ~~anbei~~ anbei zurück.

Das Gesuch [illegible] [illegible] [illegible]

Pr. 3 II/173 Kl. Pr. 159 Berlin, den 7. Januar 1873.
ad acta U. 40,001. 35/49

Auf die Vorstellung vom 9. Dezember v. J., betreffend die Anlagen hierbei zurückfolgend, habe ich Ihnen Behufs der Verbesserung Ihrer Bücher aus der hiesigen Königlichen Kunstschule eine Unterstützung von Einhundert Thalern aus ein Jahr bewilligt. Die Hauptkasse meiner Ministerialien ist angewiesen, Ihnen diesen Betrag vom 1. Januar bis ultimo Dezember d. J. in Ihrer, halbjährlich praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
I. V. gez. Dr. Achenbach.

An den Kunstschüler Bildhauer Ernst Stache, hier.

Abschrift hiervon nebst der Anlage des Directoriums und des Senats auf den Bericht vom 4. d. M. z. J. (I. No. 3176.) zur Nachricht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Achenbach.

An
das Directorium und den
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

prof 21/8/71 Alb

1998

Moabit 20. August

36 50

An
Eine hohe Akademie
der Künste
Hochlöbliche Akademie
der Künste.

Da ich meine Anstellung als Lehrer
mit dem 1. Oktober
1872 beziehe, so erlaube ich mir
Eine hohe Akademie
ganz gehorsamst zu bitten, mir
diese Anstellung
bewilligen zu wollen. Auch
bitte ich um gnädige Ertheilung
meines Zeugnisses
meiner bisherigen Thätigkeit.

Franz Rokitzke.
Schüler der Akademie
der Künste.

13-2a

unleserlich

Nr. 9 7/52. 72. K. P.

Berlin, 6. Januar 72

3188

37/51

An
Seine Hochwürden Dirigenten
und Herrn Ersten Beamten
der Königlichen Akademie
der Künste.

Montirung vom April 1869. jetzt 30 Jahre

Auf Anordnung des Abt. v. 25. Octbr. 71 ist
Montirungsgeld vom 10 Octbr. 71
bis ultimo Decbr. 87. monatlich 5 Sgr 6 ₰.
den 3. Januar 1872.
Adjutant mit Feldwebel vom 25 Sgr 6 ₰
in den Mannschaft. dem Falle 25 Sgr 6 ₰

K. P.

Der unterzeichnete Custos
Stiftung, Monat Juli
mit 6 Thlr. vom 10 October
1872 bis zum Jahre
welche bisher
Dirigirenden Herrn
Herrn Beamten gehabt
Hierauf bittet ergebenst
diese Unterstützung
Lauf zu bezahlen. Sollte
Verfügung auf gnädige
Erhaltung anderweit
Falle, anheimgestellt
sich Hochachtungsvoll

Franz Roterbeck
Custos der Akademie
der Künste.

ad 193

Pr. 3 14/12 72. 6st Dy.

Berlin, 11. Dezember 1872.

52 38

3240

An

Seine Hochwohlgeboren
den Herrn Ober-Präsidenten
der Provinz Sachsen
Herrn Dr. Bitter
Hochwohlgeboren
zu
Magdeburg.

Euer Hochwohlgeboren
beehre ich mich ergebenst zu ersuchen,
mir gefälligst die gegen
Ostern d. Js. bezogene
Medaille für Kunst und Wissenschaft
baldigst einsenden zu wollen.
Indem ich gefälligst gewärtige
mich baldigst benachrichtigen zu wollen,
wann die Medaille abgeholt
werden kann, bemerke ich ergebenst,
daß

Franz Reinbeck.

Mitglied der Akademie der
Künste.

Das Directorium der Senat
der Königl. Akademie der Künste
beehrt sich Verfolg des Erlasses
vom 15. Januar c. auf den
Maler C. Rokerbeck für
ein fernres Jahr.

Berlin am 15. Januar 1873.

3953

193.

a 3188/72

Rmd 16.
Bdg.

Für Erstellung Lehre auf den Antrag der gehorsamst Unterzeichneten vom 25. October 1871 Nach hohe Verfügung vom 14. November desselben Jahres — U. 2650 — dem Schüler der Akademie, Maler C. Rokerbeck bewilligte ferner weitere künstlerische Ausbildung ein Unterstützung von monatlich 50 auf ein Jahr hochgeneigtest verliehen, und zwar vom 1. October 1871 ab, gerechnet werde. Es ist mithin die Unterstützung mit dem 1. October v. Js. abgelaufen und ist derselbe unter dem 6 November bei der Directorium in Antrag mit dem Gesuch eingekommen, es möchte die Verlängerung seiner Stipendium auf ein weiteres Jahr bis Ostern Erstellung erwirkt werden. Der Senat Künstler muss nach Aussage der Lehrer und der vorliegende Arbeiten des Schülers Rokerbeck demselben fortgesetzt fernes Fleißes, Talent und Lehre wünschenswerth, und es wäre zu bedauern, wenn er durch Mangel an Unterstützung gehindert werden sollte, seine Studien fortzusetzen. Der Senat Künstler muss nach Aussage der Lehrer und der vorliegende Arbeiten des Schülers Rokerbeck demselben fortgesetzt fernes Fleißes, Talent und Lehre wünschenswerth, und es wäre zu bedauern, wenn er durch Mangel an Unterstützung gehindert werden sollte, seine Studien fortzusetzen. Der Senat Künstler muss nach Aussage der Lehrer und der vorliegende Arbeiten des Schülers Rokerbeck demselben fortgesetzt fernes Fleißes, Talent und Lehre wünschenswerth, und es wäre zu bedauern, wenn er durch Mangel an Unterstützung gehindert werden sollte, seine Studien fortzusetzen. Der Senat Künstler muss nach Aussage der Lehrer und der vorliegende Arbeiten des Schülers Rokerbeck demselben fortgesetzt fernes Fleißes, Talent und Lehre wünschenswerth, und es wäre zu bedauern, wenn er durch Mangel an Unterstützung gehindert werden sollte, seine Studien fortzusetzen. Der Senat Künstler muss nach Aussage der Lehrer und der vorliegende Arbeiten des Schülers Rokerbeck demselben fortgesetzt fernes Fleißes, Talent und Lehre wünschenswerth, und es wäre zu bedauern, wenn er durch Mangel an Unterstützung gehindert werden sollte, seine Studien fortzusetzen.

/

Das Directorium und der Senat
der Königl. Akademie der Künste.
In Auftrag:
H. Jordan. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister A. v. d.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Nr. 31/2.73. K. Pr.

274 ad 193

Berlin, den 28. Januar 1873.

U. 3154.

40/54

Ad acta

Auf den Bericht des Provinzialschulcollegiums vom 15. d. Mts. (ad No. 193) habe ich dem abgehenden Schüler Julius Rehbock Behufs seiner weiteren künstlerischen Ausbildung die ihm bisher gewährte Unterstützung von jährlich fünf Thalern noch auf ein Jahr vom 1. October c. ab bewilligt und die Königl. Kasse des Ministeriums angewiesen, ihm diese Unterstützung vom gedachten Zeitpunkte ab praenumerando gegen Quittung zu zahlen.

Dem Provinzialschulcollegium wird hiervon mit der Anweisung Kenntniß gegeben, dem p. Rehbock in Kenntniß zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Schmidt.

An

das Provinzialschulcollegium hierselbst und den Herrn Director der Königlichen Akademie der Künste

Hierselbst.

13 - 2a

2784

11/55

Einem Hohen Directorium der
Königlichen Akademie d. Künste

unter gefälliger Bestätigung erlaube
ich mir einige Zeilen zu schreiben, die sich
auf den Unterricht auf die Akademie
bezieht, meine Studien fortsetzen,
meine Ausbildung vollenden und von der
Academie abgehen will aber ich bin
nicht im Stande jährlich 100 Rt zu haben,
wenn ich jährlich 70 Rt haben will monatlich
8 Rt 10 Gr. Zur Zeit wohne ich gratis bei dem
Stadtgerichts Beamten Herrn Funke, wo ich
eine Schlafstelle für 3 Rt monatlich bezahle ge-
nießt überall ist die Miethe erschwerter
Kostgeld muß ich jeden Morgen 2 Gr. 3 Pf
Mittag muß ich täglich 3 Gr. Herrn Funke bezahlen
also monatlich allgemein 7 Rt. 7 Gr. 6 Pf wenn
31 Tage also 7 Rt 11 Gr. 9 Pf ich bekomme vom
hohen Ministerium 8 Rt 10 Gr. monatliche Unterstützung
8 Rt. 10 Gr.
7 Rt. 11 Gr. 9 Pf
28 33 bleibt mir aber ich
brauche in jeder Woche 1/2 ℔ Butter, die je
überall 6 Gr. 6 Pf und Brod 5 Gr kosten also 11 Gr 6 Pf

2814

à Woche 11 Sgr. 6 ₰ also monatlich 1 Th. 20 Sgr.
Von der Unterstützung bleibt ab 28 Sgr. 3 ₰.

also: 1 Th. 20 Sgr.
28 Sgr. 3 ₰
2 Sgr. 9 ₰

muß ich aus meiner Kasse heraus geben, aber die ich nicht in meiner Hand, will aus meiner Kasse herausgegeben, wenn ich davon Holz oder Kohle nicht habe,
Für jede Woche muß ich also wenigstens 2 Sgr. für Holz oder Kohlen, ein paar Strümpfe für 6 ₰ ein Taschentuch für 6 ₰ waschen lassen, aber Waschen soll ich selbst können, um für die Wäsche bezahlen zu können
Dann ist für Akademie täglich Seife, so brauche ich ja ein paar Riegel, die gut überall bis 6 ₰ kosten und doch für Akademie nicht verbraucht gehen.
Wenn was soll ich verdienen, um Geld herzugeben, wenn ich alle Montage mit Herrn bei Herrn Prof. Damrosch zeichnen, brauche ich jede Woche einen Bogen Onkotonpapier, das 9 ₰ und einen Bleistift, der gut 1 Sgr. kosten
alle Dienstag und Freitag bei Herrn Professor Pohlke einen Bogen Zeichenpapier und auch 2 Sgr. und einen Bleistift der 1 Sgr. auch kosten
wenn ich alle Mittwoch, Donnerstag, Freitag um Donnerstag bei H. Prof. Stolbein zeichne, dann brauche ich ja in jede Woche einen Bogen Zeichenpapier, das ja 2 Sgr. und einen

Bleistift der auch 1 Sgr., Seife für 6 ₰ dann Wischgummi für 6 ₰ dann Wischer aus Leder für 2½ Sgr. dann Kartenbreite für 6 ₰ Gummi für 1 Sgr. Taschenmesser gebrauchen, aber die ich nicht mit Kunst aus meiner Kasse heraus zu geben für Beschreibung der Zeichenmaterialien dann werde ich im Winter keinen Mantel haben, weder soll ich ihn herausnehmen und darf für Akademie nicht verbraucht in Lumpen gehen
Ich habe mich durch meiner Handarbeit einen warmen Winterrock, Stiefeln, warme Strümpfe und Wäsche angeschafft angeschafft, ohne Gnade von Ministerium, dessen möchte ich das Direktorium, für mich beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten für mich zu wollen, meine Unterstützung etwas zu erhöhen für Beschreibung der Zeichenmaterialien wenn ich nicht, so kann ich nicht bezahlen für Beschreibung der Zeichenmaterialien und so weiter
Zur Zeit arbeite ich jetzt in Ornamentkasse bei einem Lehrmeister und bekomme zu tragen, kann besser haben als auf die Akademie
ich arbeite täglich von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr in Ornamentkasse, dann von 4 Uhr ab bis Abends komme ich zu Hause in Eigenschaft modellieren und gut haben und alles bezahlen können, auf eine Lehrlingsstelle ich angestellt. Wenn meine Unterstützung beim Ministerium nicht erhöht werden sollte, so werde ich meine Bücher Zeichnen einen aufgeben, ich in Ornamentkasse Lust zu arbeiten und

und in den Abendstunden bis 8½ Uhr Vorlesungen zu hören und Examina zu absolviren. Wenn wir nun auch nicht die Absicht haben, uns einer solchen Prüfung zu unterwerfen, so haben wir doch das Bedürfniß, uns auf die Akademie vorzubereiten, um nicht, wenn wir dereinst fleißig studiren und arbeiten, d. h. unsere Lust und Liebe zu der Kunst beweisen wollen, durch Unkenntniß der Gesetze und Statuten der Akademie der Künste und durch Unwissenheit in den Vorkenntnissen, die zum Eintritt in die Akademie gehören, zurückgewiesen zu werden.

Wir bitten daher ganz gehorsamst, Ew. Hochwohlgeboren wollen uns gütigst Auskunft darüber ertheilen, wann und wo die Vorlesungen beginnen, wann und wo die Aufnahme-Prüfungen stattfinden, und wann die Kunstausstellung bis zum 1ten November geschlossen wird, damit wir unsere Studien darnach einrichten können.

Ganz gehorsamst.

Hermann Müller

Schüler der Königlichen Akademie der Künste.

Gartenstr. 33. 1 Tr. r. bei Fr. Franke.

Berlin am 30. October 1872. 57

42

2814

Mund 31
Okty. 1/11

In Veranlassung Ihres Schreibens vom 30ten d. Mts. theilen Wir Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß Sie mit Ihren Gesuch an das hiesige Ministerium der geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu verweisen sind.

Das Curatorium
der Königl. Akad. d. K.
zu Berlin:
A. Mylius. O. F. Gruppe.

An
den Schüler der Königl. Akad. d. K.
Herrn Hermann Müller.
Gartenstr. 33.
bei Herrn Franke.

13 – 2

Pr. 9/1 73. C. P.

157.

Berlin, den 4. Januar 1873.

58

U. III 242.

43

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste wird hierdurch veranlaßt, der Verfügung vom 1. November v. Js. – No. 33893 U. – die Erhöhung der Unterstützung für den Bildhauer Hermann Müller betreffend, baldigst zu genügen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmedding.

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

hier.

ad 188

Berlin am 15. Januar 1879.

59

444

Des Directorium der Königl.
Akad. d. K. überwandt ein
Gesuch des Landschafts Bildhauer
Ehefrau Hermann Müller.

196

ad acta
3/2. 79

Mund 15
Ollig. 16

Ew. pp. beehrt sich das Directorium der Königl. Akademie der Künste in Betreff der Ressort-Anweisung vom 1. November v. J. — U. 33,893 — und der Verfügung vom 4. Januar d. J. — U. 41,242 — folgendes Bericht zu erstatten.

Der Landschafts Bildhauer Hermann Müller, Schüler der Akademie ~~ausgebildet durch seine~~ ~~Lehrer Professor Lessing~~, hat allerdings auf das gegnerische Verlangen mit einer Verpflichtung von jährlich 600 ℳ auf 5 Jahre, also zusammen 3000 ℳ zu zahlen, sich bereit erklärt, diese Verpflichtung bis auf 150 ℳ jährlich also 750 ℳ zusammen, herabzusetzen, das gesammt unterzeichnete Directorium hat sich in der Sitzung vom 13. d. M. nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage dahin schlüssig gemacht, diesen Vorschlag nicht zu befürworten.

Der Gesuch folgt anbei zurück.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. Künste.
Im Auftrag:
Fl. Pomey.

O. F. Gruppe.

An
das Königl. Ressortministerium der geistl.
pp. Herrn Dr. Falk Excellenz.

13 — 2a

Des Directorium der Abtheilung für Bildende Kunst der Königl. Akad. d. K. beabsichtigt einen Theil der Forderung der Jubiläumsstiftung von 1874 an den Professor Hugo Hartwig in Holstein auf ein weiteres Jahr der Königlichen Akademie der Künste zur künstlerischen Ausbildung gelassen. Indessen Arbeiten eingefordert, wurde in Folge des Patentes gestellt worden, glaubte der Senat dagegen seine besondere Einwilligung Es der vorgeschriebenen Verfassung des Gesetz bestand bei der Verleihung beschränkten zu können.
Der Gesetz folgt unter Journal.

Berlin am 15. Januar 1873.

60
45

188

L. = M. 36,785 –

Mund. 15
Abth. 16

Ew. Excellenz haben durch gefällige Verfügung vom 14. November v. J. unter Genehmigung der Verleihung der Jubiläumsstiftung von 1874 an den Professor der Akademie Hugo Hartwig aus Holstein auf ein weiteres Jahr der Königlichen Akademie der Künste zur künstlerischen Ausbildung gefälligst ersucht, den Antrag des Directoriums der Abtheilung für Bildende Künste, dem Hartwig die Stiftung gefällt worden, gleichfalls der Senat dagegen seine besondere Einwilligung Es der vorgeschriebenen Verfassung des Gesetz bestand bei der Verleihung beschränkten zu können.
Der Gesetz folgt unter Journal.

Des Directorium der Abtheilung für Bildende Künste der Königl. Akad. d. K.
In Vertretung:
gez. Bonnger. gez. Gropius.

An
den Königl. Staatsminister und Chef.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3 15/2 73. K. P.
Acta
3/5/4. 73.
K. P.

346

Berlin, den 12. Februar 1873.
U. 2862.

116/67

Auf die Eingabe vom 13. November v. J. erwidere ich Ew. Wohlgeboren auf Einholung des darüber erforderten Gutachtens des Directoriums und Senats der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, daß ich dem Schüler der Königlichen Akademie Hugo Uhlendt aus Köhnholz in Holstein eine monatliche Unterstützung von 150 Thlr auf ein Jahr zum Zwecke seiner Ausbildung in der Malerei auf der Akademie bewilligen will und z.B. wegen Zahlung dieser Unterstützung in Vierteljahrsraten praenumerando vom 1. April d. J. ab das Erforderliche zu verfügen sein wird. Es bleibt Ihnen überlassen, hiervon den p. Uhlendt in Kenntniß zu setzen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.
J. V. gez. Dr Usenberg.

An den Rechtsanwalt Herrn H. Brandt Wohlgeboren zu Kiel.

Abschrift vorstehender Verfügung erhält das Directorium und der Senat auf dessen Bericht vom 15. v. M. - 188 - zur Kenntniß.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Usenberg.

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste

Jmi.

13 — 2a

Acta
3m/4.73.

47/62

319.

Sachsen

Otto Günther bittet um die Gewährung einer
fortlaufenden Unterstützung
(Königgrätzer 97.)

U 4288/258

Br. m. s. l. r.
An das Directorium und den Senat der k. Akademie
der Künste zur Aeußerung
Berlin d. 4. Februar 1873
Des Ministers d. g. U. u. M. Ang
In Vertretung
gez. Achenbach

13 — 2a

Das Directorium und das Senat
der Königl. Akad. d. K.
überwachte in Karlsruhe
Haus des Bildhauer Otto Günther

Berlin am 12. März 1873.

559.

ad 319.

Mund 13
Ollg 14

Aus Anstellung Ihres Hauses Verfügung vom 4. Februar d. J. – U. 4288 – das Directorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste um Gesuch des Bildhauer Otto Günther um ein Stipendium zur Fortsetzung seiner akademischen Studien zur Beantwortung gefälligst Anlass. Nach dem Urtheil der Lehrer und der eingeforderten näheren Acten glauben die gehorsamst Unterzeichneten das Gesuch des fleissigen und strebsamen jungen Mannes befürworten zu dürfen.

Das Gesuch folgt anbei zurück.

Das Directorium und das Senat
der Königliche Akademie der Künste.
In Auftrag:
E. Jonas. C. F. Gruppe

An
das Königl. Kunstministerium hier selbst
zum Dr. Falk.

Pr. J 12/4. 73 ff. 97.

839

Berlin, den 7. April 1873

U. 11,773.

ad acta
J 19/4. 73

In Anschluß der Verfügung vom 12. Februar d. J. (U. N: 2862) benachrichtige ich das Directorium, daß der General-Regie des Ministerii Unterweisung erhalten hat, dem Schüler der Akademie Hugo Unteidt aus Köhnholz in Holstein die ihm zum Zweck seiner Ausbildung in der Malerei auf ein Jahr bewilligte weitere Unterstützung von Einhundert und fünfzig Thalern vom 1. April d. J. ab in Quartalraten praenumerando gegen seine von dem Directorium bescheinigte Quittung zu zahlen.

Das Directorium wolle hiernach den Schüler Unteidt in Kenntniß setzen.

An Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Sr. Excellenz.
Herrn Dr. Göppert.

Gelesen. Unteidt.
B. 13/4. 73.

150/37-3
30

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Berlin

Pr. 3612/2.73. K. d. Y. 50 65

Greifswald, den 8ten Februar 1873.

Gehorsamstes Gesuch des Oberr. Te. 330
ing varfisten Tortong.

Kolbeine wst. besucht.
Domschke – ygl.
Böhlke mündl. besucht.
Geppert 17 mündl. besucht
(27 mündl.)

Der Königlichen Akademie der Künste erlaubt sich der Unterzeichnete, nachstehende Bitte gehorsamst vorzutragen.

Unter dem 1ten Juni 1870 eröffnete mir die Königliche Akademie auf meine an Hochdieselbe gerichtete Gesuch um Gewährung eines Stipendiums an meinen Sohn, daß Hochdieselbe erst dann eine derartige Unterstützung erteilen könne, wenn nach erfolgter Aufnahme Lehrproben und Talent sich bei ihm zeigen würden.

Mein Sohn Emil Tortong ist seit dem 20 November pl. als Schüler auf der Königlichen Akademie der Künste immatrikuliert und dürfte sein Talent und Fortschritte bereits schon jetzt zu beurtheilen sein.

Ich bitte daher die Königliche Akademie gehorsamst, falls die Leistungen meines Sohnes den Anforderungen genügen, mich als

Ihrenten

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Berlin am 16. April 1873. 66
37

848 ad 330.

Mund 17
Abg. 17

Der ostergebenste Direktor der Königlichen Akademie der Künste erwidert Ew. Hochwohlgeboren auf Ihr Schreiben vom 8. dieses d. J. wegen Mitteilung eines Diplomes für Ihren Sohn Emil, daß Dasselbe demselben hier nicht gegeben kann, da auf Antrag bei der Lehrer, dem Klassen der Maler die Schüler selbst, daß freigestellt hat, daß er diese Ehre ausgeschlossen hat, daß er namentlich in der jüngsten Klasse, auf welcher er in dem gegenwärtigen Semester seine Ausbildung beendet gewesen ist, geschlossen hat.

Der Direktor
der Königl. Akademie d. K.
Im Auftrag:
gez. Domgen. O. F. Gruppe.

W. Fortong
Ober-Telegraphist,
National-Vorsteher
Greifswald.

An
den Obertelegraphisten und National-
Vorsteher Herrn W. Fortong
zu Greifswald.

Pr. J. 244/4. 73. K. Pr.

979

Greifswald, den 23ten April 1873.

An
das Königliche Directorium der
Akademie der Künste
zu Berlin.

Dem Königlichen Directorium erlaube ich mir auf das gefällige Schreiben vom 16ten d. Mts. gehorsamst zu erwidern, daß die Gründe für den von Hochdemselben gutachtlich, übereinstimmigen Ausschluß des Klempnermeisters Schmidt, nicht in dessen Klempnerfähigkeit oder Tüchtigkeit, sondern lediglich in der bisherigen Nichterfüllung der Verbindlichkeit zu suchen sein dürften, daß er sich seinem Lehrlingsverhältniß, das in Berlin sehr kostbar ist, durch Arbeiten außerhalb seines Berufs der Akademie, worüber nun mehr, da ich, wie ich bereits in meinem letzten Schreiben hervorhob, nicht in der Lage bin, meinem Boten Unterstützungen zu können, indem ich von meinem Gehalte einen älteren Boten, bei der Telegraphie in Stettin abhalte, und vorläufig ohne Gehalt, angestellt, einen zweiten Boten beim Militair und einen Postboten zu erhalten habe.

Nur seiner großen Lust zur Kunst und der dadurch angeregten Hoffnung, sich selbst helfen zu wollen,

Greifswald. 13 – 2r

wollen, da ich ab nicht kann, haben ihn dazu ermächtigt, den Lehrer der Akademie zu beginnen.

Das Königliche Directorium wollte daher gnädigst das bisherige Ausbleiben meines Sohnes vom Unterricht, aus vorhandenen Gründen der entschuldigen, durch Ertheilung eines Dispensations, das Versäumte seines Pensums gewissermaßen belassend, ihn in den Stand setzen, den Unterricht regelmäßig zu besuchen und wird Sorgfalt dafür sich demnächst überzeugen, daß er nicht durch Nachlässigkeit, sondern durch die Noth gezwungen war, bei dringenden Arbeiten den Unterricht zu versäumen.

Hochachtungsvoll, ergebenst

W. Fortong

Ober-Telegraphist,
Station-Vorsteher.

Berlin am 14. Mai 1873.

1247.

Mond 14
Abg 15

Das Königliche Directorium bedauert, [illegible] ihn ungelegen [illegible] auf den Gesuch [illegible] dasselbe keine Entschädigung gewähren zu können, da ein solches nur bei besonders [illegible] Fällen ertheilt werden kann.

Das Directorium
der Königlichen Akademie d. B.
Im Auftrag:
H. Bongst. C. F. Gruppe.

An
den Ober-Telegraphisten et cet.
Herrn W. Fortong
Vorsteher
der
Greifswald.

13 — 2a

744.

Berlin.

Gesuch des Malergehülfen Hermann Dietrichs um Genehmigung eines Nigundäums zum Besuch der Akademie

/ Georgenstr. 46 bei Eckard IV.
v. 26/3 73

U. 13382
832

Or. mit Anl. br. m. d. l. v.
An das Directorium und den Senat der k. Akad. d. k.
zum Bericht.
Berlin d. 29. März 1873
Der Minister d. g. U. u° M. A.
In Vertretung:
gez. Achenbach.

Präs. 30/4 73

55
73

1006.

Der Chemie der Akademie Louis Salingré
bittet um eine Unterstützung zur Fortsetzung
seiner Studien Berlin d. 8. April 1873

U 16471/1071

An d. Präsid.
Dr. b. m. s. l. v. an das Curatorium der
Königl. A. d. k. gütige Bericht.
Berlin d. 26. April 1873
Der Minister der g. U. u. M. A.
In Vertretung.
gez. Greiff

13- 2a

5671

1052

Sartum.

C. Urte, hilfsgrossfischer Fischer (Molfförster. 30. Fest v. IV.
bittet seinem Sohne Johannes die Erlaubniß
zur Fortsetzung seiner Studien verleihen zu wollen
Berlin d. 25/4 73.

17602
1102

Br. m. s. l. v. an das Directorium d. Abtheilung
des Königl. Akads. d. K. zum Bescheid.
Berlin d. 2/5 73.
der Minister des g., U. d. M. A.
In Vertretung
gez. Greiff.

Das Directorium und der Senat der Königl. Akad. d. K. beehrt sich ein Gesuch des Hermann Dietrichs um Gewährung einer Beihülfe zum Besuch einer Akademie

Berlin am 6. Mai 1873.

37/72

1070

Mord 4
Abth. 8

Auf Verfügung Eines Hohen Ministeriums vom 29. März d. J. — U. 13,332 — beehrt sich das Directorium und Senat der Königlichen Akademie d. K. in Gehorsam das Gesuch des Malergehülfen Hermann Dietrichs um Gewährung einer Beihülfe zum Besuch einer Akademie zum Zweck seiner Ausbildung zum Historienmaler gehorsamst zu Berichten. Es leben das Directorium und Senat um so mehr in der gehorsamsten Zuversicht, dem Gesuche gewährende Berücksichtigung angedeihen zu lassen, als aber nicht nur an der Art sind, daß dem Gesuche besondere künstlerische Begabung zu attestiren wäre. Die gehorsamst Unterzeichneten glauben daher das Gesuch nicht unterstützen zu dürfen, daß einem für hervorragende künstlerische Anlagen sprechenden Zeugniß über die Leistungen, wenn die Erwartung von der Bestimmung, auf welche erst nach Ablauf eines Semesters Bezug genommen werden kann, in diesem Fall getäuscht werden kann, ein solches Attest gestellt werden sollte.

Das Gesuch nebst Anlage folgt anbei zurück.

Das Directorium und der Senat
der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrage
H. Hamyds. O. F. Gruppe.

Zu
des Königl. Ministerii
pour Dr. Falk Excellenz.

L Ist wie eine Uhr der Königlichen Akademie unter Cäsar nach Gypsabgüssen [illegible]

Berlin am 14. Mai 1873.

5873

1945.

Mund 14
Ag 15

[illegible] Wolfgaborn unter dem 25. April an Sie geschrieben
den [illegible] Cötus mit der gewünschten Frist zu
Aufführung [illegible] ~~in Ihrer Schule~~ [illegible]
[illegible] ~~Aufführung~~ [illegible] ~~in der Singakademie~~
[illegible] ~~Aufführung einer Cantate~~ [illegible],
ist der Direktorium der Senat der Königlichen
Akademie zum Bericht aufgefordert worden. Damit
dieser erfolgen könne, werden Sie freundlich ersucht,
Ihren Besuch an einem der nächsten Mittwoch
oder Sonnabende, Vormittags von 11–1 Uhr
in der Conferenzzimmer der Akademie, Pariser-
platz No. 6, gefälligst zu wollen.

Der Direktorium
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrage:
Gr. Bomyer. A. F. Grappe.

An
den Cäcilienverein Herrn C. Riedel
Wolfgabern.

Mehlgasse No. 30.
Hof. IV.

Pr. 3 29/5. 73. E. P.

Berlin, den 26. März 1873.

1387

26. 17698. 39/74

Auf den Bericht der Revisions-Commission vom 6. d. M. — A. 1870 — das Gesuch des Maler-Gehülfen Hermann Dietzsches um Verabfolgung von Fensterglas zum Behufe einer Altarwand betreffend, will ich genehmigen, daß dem Dietzsches anheimgestellt wird, die freie Verfügung über die Altarwand gewährt wird, wogegen die gebührige Taxe von Sachverständigen festgestellt ist. In diesem Falle wolle die Revisions-Commission das Material demnächst der Taxe entnehmen und dem Dietzsches auf seine [illegible] Gesuch vom 26 März d. J. weiter Verfügung seines Gesuches [illegible] wieder Folge geben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

Vom 1. Juli d. J. ab Zum Testamt.

An

die Revisions-Commission für den Bezirk der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Das Directorium der Direct
der Königl. Akad. d. Kü. beehrt
sich in Gefolg von Verfügung
des Kirchspiels Johannes Vaters

Berlin am 11. Juni 1873.

60/75

1460

Mund. 12
Ag. 12

Der Verfügung beehrt sich das Directorium der Direct
der Königliche Akademie der Künste in Verfolg
der hohen Verfügung vom 2. Mai d. J. — K.
17602 — mit ergebe das Gesuch des Tischlergesellen
Heinrich Vater sich selbst zum Vertreter seines
Sohnes Johannes für Verbesserung seines Wissens
in der Anatomie zum Unterricht zugelassen zu
denselben freundlich ganz gehorsamst zu ersuchen.
Dem vorgelegten Vater des Knaben wird
Gesuch gegenüber Vater Tischler Vater
Jung und Geschicklichkeit abstammen, auch bei dem
noch sehr jugendlichen Alter von 14 ½ Jahren an
Fleiß und Fähigkeit Hoffnung auf tüchtige Leistungen
erwecken. Die gehorsamst Unterzeichneten glauben
daher das Gesuch befürworten zu dürfen, und würde
das Gesuch selbst anbei gewandt. / Steht im Fall der
Genehmigung von Seiten
der Verfügung zu Befehl
in die Akademie eintreten
können.

Das Directorium der Direct
der Königlichen Akademie d. Kü.
Im Auftrag:
Wilh. Jonges. C. F. Gropius.

An
den Königl. Anatomiediener
Herrn Dr. Falk Hochlöbl. Verfügung.

61

Berlin am 11. Juni 1873.

1458.

Mund. 12
Allg. 12

Der Herr Geheime Rath hat durch seine Verfügung vom 26. April d. J. – A. 6471 – den Direktor und Rath der Königlichen Akademie der Künste und Direktor des Städel-Instituts Maler Louis Sabatier in Frankfurt a. M. zum Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

Die Insignien des Ordens sind durch seine Verfügung vom 26. April d. J. – A. 6471 – dem

Berlin am 30 Juni 1873. 77

62

1642.

Mund 1/4
Abg. 2.

Auftrag Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers

Das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich Ihnen, Euer Hochwohlgeboren, auf Ihr gefälliges Schreiben vom 26. dieses Monats, betreffend die Verfassung eines Dispositionsfonds für Zwecke der Akademie ~~auf den beiliegenden Entwurf~~ ergebenst zu erwidern, daß es ihm sehr lieb sein würde, wenn jedoch auf den Antrag des Directoriums und Senats Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers genehmigt sei, daß Ihnen vom 1. Juli d. J. ab freier Eintritt in den Klassen der Akademie ertheilt werde. Die eingereichten Pässe folgen anbei zurück.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der K.
Im Auftrage
Kl. Pomgé. O. F. Gruppe.

Schreiben vom 26. dieses Monats an das Hohe Ministerium
Antwort im Auftrage des Hohen Ministeriums

An
den Maler-Gehülfen
Herrn Hermann Dietrichs
hier.

Das Directorium der Privat
der Königl. Akad. d. K. Einstel
lte Bestellung eines Freistelle an
Malergehülfen Hermann
Dietrich.

Berlin am 30ten Juni 1873. 63

1636

Mod 1
Cby 2.

Ew. Excellenz beehrt sich das Directorium und der Rath der Königliche Akademie der Künste in Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 26. Mai d. J. — U. 17698 — die ganz gehorsame Anzeige zu machen, daß, da noch ein Freistelle disponibel war, dieselbe dem Malergehülfen Hermann Dietrichs verliehen hat, und zwar vom 1. Juli d. J. ab, ertheilt worden ist.

Das Directorium und der Rath
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
Gr. Jonemann. C. F. Gropius.

An
das Königl. Staatsministerium
hierr. Dr. Falk Excellenz.

Pr. 2/5. 73. E. D.

1057.

Berlin, den 30. April 1873.

U. 14,794.

Acta

26/8.73. E. D.

Seine Majestät der Kaiser und König haben auf Ihren von mir über Ihr Immediat-Gesuch vom 14. November v. J. gehaltenen Vortrag allergnädigst zu genehmigen geruht, daß Ihnen zum Zweck Ihrer weiteren Ausbildung als Bildhauer auf zwei Jahre Allerhöchst bewilligte Unterstützung von jährlich 100 Rt. auf Zweihundert Jahre vom 1. März d. J. ab erhöht werde. Ich setze Sie hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß die Königl. Kasse meiner Ministerium angewiesen ist, Ihnen die erhöhte Unterstützung von jährlich 200 Rt. vom 1. März d. J. ab bis Ende April 1874 in Quartalraten praenumerando zu zahlen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.

I. V. gez. Greiff.

An den Rektor der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Hermann Müller, Hier.

Behufs Ausführung vorstehender Verfügung erhält das Directorium auf den Bericht vom 15. Januar d. J. (c. No. 196.) die Anweisung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Greiff

An

das Directorium der Königlichen Akademie der Künste

Hier.

Ab

Pr. 3 4/10. 73. K. Pz.

2091 64a 80

An
Ein Hohes Directorium
Einer Hohen Sohen Provinz
der Königlichen Akademie
der Künste.

Ein Hohes Directorium
Einer Hohen Sohen Provinz
ersuche ich ganz ergebenst
bei Einem Hohen Ministerium
der geistlichen Unterrichts-
und Medicinal-Angele-
genheiten gefälligst dahin
bewirken zu wollen, daß mir die bis zum
1 Oktober 1873 bewilligte
Unterstützung (Monatl 50 Thlr)
weiter bewilligt werde.
In der Hoffnung auf gnä-
dige Erfüllung meiner
Bitte unterzeichnet sich
Hochachtungsvoll
ergebenst

Berlin, den 2 October 1873.

Franz Roberbeck
Professor der Kgl. Akademie
der Künste.

I. 320/9 73 M. Dg.

2015.

Berlin den 16 September 1873.87

U. 34409.

65

Dem Directorium lasse ich hierneben ein Gesuch des Max Wee. se aus Liegnitz vom 27ten v. Mts. über Dispense in der hies. sigen Künstler-Akademie, z. E. mit der Anweisung zugehen, wie über den Nichtfall der mit demselben vorgenommenen Dispensirung sobald als möglich Bericht erstatten und sich gutachtlich über eines etwaige, dem p. Weese zu gewährende Unterstützung zu diesem Behufe gefälligst gemeinschaftlich gutachtlich äußern zu wollen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Berlin am 24. September 1873.

6687

2042

Mund 24
Abg. 25

Der Herr Cultusminister hat durch hohe Verfügung vom 16. dieß d. Mts. das unterzeichnete Directorium beauftragt, Sie zum Behuf der gewünschten Aufnahme in die Akademie einer Prüfung zu unterwerfen. Damit dies geschehen könne, werden Sie hiedurch aufgefordert, so bald als möglich sich im Hause der Königlichen Akademie, welche Sie zu diesem Behufe bei dem Inspector Herzberg, Pariserplatz No. 6 melden zu wollen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
im Auftrage:
Schadow. O. F. Gruppe.

den Photographen Herrn Matth. Wenke
Wohlgeboren
hier.

Abschrift des Reskripts vom Adler
für Leipzig.

[illegible] Direktorium der Königl[illegible]
[illegible] d. K. bringt ihr
[illegible] Gesuch des Mark Weske
[illegible] Aufnahme in die Akti-
[illegible].

Berlin am 8. Oktober 1873.

67/93

2099

Mend
Abg

Ew. bereilen beehrt sich das gehorsamst ergebenst Direktorium der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin der hohen Verfügung vom 16. September d. J. – U. 34409 – betreffend die angemeldete Aufnahme des Mark Weske und Eingang in die Akademie und gutachtlich ganz gehorsamst Bericht zu erstatten.

~~Ihrer hohen Verfügung~~
~~gefolgt~~

Mark Weske ist aufgefordert worden, bis zu der bestimmten Frist hier einzureichen und hat diese Aufforderung befolgt gemacht. Bei der demselben hier unterzogenen ~~angestellten~~ Prüfung hat er eine Porträtbüste ~~vorgelegt~~ ~~und~~ ~~bekundet~~ / ausgeführt und ~~vorgelegt~~ / für das Fach der Bildhauer ein nicht gewöhnliches Talent. Ehe sind sogar auch andere ~~vorgelegte~~ Porträtbüsten, welche derselbe vorlegen konnte. Nicht auf diese Hilfe gestanden sich die Leistungen auf ganz sicheren, das ist, da er auch hier nicht an allgemeine Lehrstunden gefesselt, ~~nicht gewohnt~~ werden, doch die regelmäßigen Studien Gates wurde gebilligt werden. Das glaubt das unterzeichnete Direktorium sehr ~~zu~~ empfehlen zu können, dem Gesuche des Mark Weske zu willfahren und ihn in die Akademie ~~zu~~ aufzunehmen. Was aber die dem Mark Weske zu gewährende Unterstützung anlangt, so glauben wir ~~erlauben~~ sich das unterzeichnete die Bemerkung, daß nach den gegenwärtigen Verhältnissen ein jünger Mann, der sich ganz dem Studium widmen soll, zu seinem Unterhalt mindestens die Summe von 200 Thaler jährlich braucht.

Der Gesuch folgt anbei zurück.

Das Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste
In Auftrag:
O. F. Gruppe.

An
Königlichen Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Exzellenz.

2011

58

Karlsruhe

Gesuch des Bildhauers Hanna Joseph Kraus aus Hardenberg gegenwärtig in München um Weiterverleihung eines Reisestipendiums behufs seiner künstlerischen Ausbildung

München d. 28/8 73.

N. 3411/2211

Ew. mit beigefügter Gesuchsschrift vom 25. d. M.
um das Reisestipendium aus dem Fonds des k. A. d. K.
zur gefälligen Veranlassung
d. Ministerium d. g., U. u. M. A.
In Vertretung:
Jg. Snydam
Berlin d. 13. Sept. 73.

Die Direktion der Anat. d. Königl. Akad. d. Künste über ein Gesuch des Bildhauer Krane um ein permanentes Atelier.

Berlin am 1. Oktober 1879.

69 85

2070

Mem. 1
Akt. 2

Der Bildhauer Krane hat durch sein Gesuch vom 18. September d. J. – U. 3411 – um Überlassung eines Raumes in dem Hause der Königlichen Akademie der Künste ein Gesuch, das Bildhauer Krane auf Jahresdauer, gegenwärtig in Rom, zum Belauf seines bisherigen Dispositums von 100 Thlr. ~~für Miethe~~ ~~und Heizung des Ateliers~~ ~~für Kunstzwecke~~ ~~Natur-Studien~~ ~~mit einzubeziehen~~, zu gestatten. Diese Anfrage zu lassen. Die gehorsamst Unterzeichnete glaubt das Gesuch des Bittstellers Krane ~~dessen Erledigung~~ zu befürworten, Verfügung zu können.

Das Gesuch nebst Anlagen folgt anbei zurück.

Der Direktorin und der Rath der Königliche Akademie d. K.
In Auftrag:
Fr. Pomyrd.

C. F. Gruppe.

An
den Königlichen Anatomie-Diener
Herrn Dr. Falke hierselbst.

Auf 31/7/73 Abgel.

1905. Berlin, den 29. Juli 1873.

U. 28525. 70/86

Auf den Bericht vom 11. Juni c. No. 1758 - betreffend das Unterstützungsgesuch des Assistenten Adolph Louis Sellingré

erwidere ich Ew. Hochwohlgeboren, daß mir Ihre Vorschläge über die Bewilligung einer ausserordentlichen Unterstützung an den Sellingré nicht akzeptabel erscheinen. Mittel zu einer

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten,

In Vertretung.

Wolff

An

die Direktorinnen und den Senat der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Abschrift versandt im April 1873.

April 1873 nicht mehr nachgesehen.

Dr. Bobert, pleinair

" Prof. Weiss nicht bekannt

" Geppert dito

" Bellermann sehr ungelegentlich besucht

" Domschke pleinair in 1½ Jahre drei Aufsätze nicht beendigt

" ~~Lobtke~~ Bohtke dito dito

" Herbarium beinahe ausschließlich pleinair. dito

Das Directorium und der Senat
der königl. Akademie d. Künste.
ist ab im Verfügungs.
J. A. Professor Maler Wilhelm.

Berlin am 10 Oktober 1873.

7/87

2068.

Mund 1
Beg 2

Für. Erledigung veranlassen durch hohe Verfügung vom 29. Juli d. J. — U. 28525 — das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste auf ihren Bericht vom 11. Juni d. J., betreffend die Unterstützungsgesuch des Professor Maler Louis Sabinegré, Vorschläge zu über die Ertheilung einer Unterstützung desselben zu machen.

Die gehorsamst Unterzeichneten finden sich in einiger Verlegenheit, da das gemachte Gesuch, aber aus den abgegebenen Grund erlingt, aber dasselbe selbst, der Gesuchsteller befindet sich zur noch nicht in einer Weise seiner Ausbildung, in welcher sich über den Vorzug einer Unterstützung wirklich Talentes entscheiden lassen. Wollen indessen für. Erledigung eine besondere Gesuch ~~für~~ seinem Fortbildung gestellt, so die Mittel gewähren, so wird das Maaß der Unterstützung wohl diejenige Summe nicht übersteigen dürfen, welche denjenigen akademischen Schülern gewährt wird, die aus der Mitte der Akademie nach ihrem Fleiß, ihren Fortschritten und der entsprechenden prospectirenden künstlerischen Anlage ein Beistand zu ihrem Studium erhalten, d. i. 50 ℳ monatlich, und zunächst auf ein Jahr.

Das Directorium und der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrag:
gez. Jordan. gez. A. F. Gruppe.

An
Königliche Akademie
hierselbst
Dr. Falke Abtheilung.

Pr. 525/10. 73. Kl. Dg.

Berlin, den 18. Oktober 1873.

88

2187

U. 37,459.

72

Euer Excellenz beehre ich mich auf den gefälligen Bericht vom 1. d. Mts. – No. 2065 – ergebenst zu erwidern, daß ich dem Directorium und dem Senat, gegen die Anstellung des bisherigen Akademie der Künste, Professor Louis Sabingré hierselbst zum Zweck seiner weiteren künstlerischen Ausbildung eine Unterstützung von 4 Hundert Thalern bewilligt und die Hauptkasse der Akademie angewiesen habe, diesen Betrag dem p. Sabingré vom 1. November cr. ab in vierteljährlichen Raten von je 100 Thalern pränumerando gegen bescheinigte Quittung zu zahlen.

Das Directorium und den Senat setze ich zugleich in Kenntniß, daß von Ablauf der Bewilligung über die von demselben gewährten Leistungen Bericht zu erstatten ist.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Wolff

An

das Directorium und den Senat

der Königlichen Akademie der

Künste

hier.

Berlin am 29. October 1873. 89

73

2274

Mand 29
Alg. 30

Das unterzeichnete Directorium beehrt sich hierdurch, das Hohe Verfügung des Königlichen Ministeriums der geistlichen et cet. Angelegenheiten vom 22ten dss. Mts. betreffend Bewilligung einer Unterstützung von dreißig Thalern, zahlbar in drei monatlichen Raten von je 5 Rl praenumerando am 1. November d. J. ab, gegen bescheinigte Quittung, Ihnen hierdurch bekannt zu machen, gefl. erforderlichen Falls bei der General-Casse des Königlichen Ministeriums.

Das Directorium
der Königl. Akademie d. K.
im Auftrage:
H. Hermgst. C. F. Gropius

An
den Maler Herrn Louis Saligré
hier
Mitglied der Königl. Akad. d. K.

Hier.

1710

Berlin den 8 Juli 1873.

U. 2294.

Auf Ihre Vorstellung vom 25 April d. J. habe ich Ihnen als Beihülfe zu den Kosten der Ausbildung Ihres Sohnes Johannes als Zeichner und Maler eine außerordentliche Unterstützung von Zwanzig Thalern bewilligt, welche Sie bei der Hauptkasse, Casse meines Ministeriums gegen Quittung erheben können.

Ueber die Verwendung dieser Bewilligung eines Theiles dieses für Ihren Sohn zu dem gedachten Zweck kann erst dann Entscheidung getroffen werden, wenn Ihr Sohn von der Königlichen Akademie der Künste als Schüler aufgenommen und von dem Directorium und Senat der Akademie zur Fortsetzung seiner Studien in Rom für geeignet erachtet worden sein wird.

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten.
Im Auftrage.
gez Greiff.

An den Lithographischen Zeichner Herrn Unke Hier.

Abschrift hiervon nebst der Directorium und der Senat auf der Seite vom 8ten v. Mts. (No 1460) zur Kenntnißnahme mit dem Bemerken, daß ich gegen die Aufnahme des Johannes Unke als Schüler der Akademie zu Mißfallen d. J. nichts zu erinnern finde und event. dem Directorium und dem Senat überlasse, I. J. weiter

Ich

Directorium und den Senat
Königlichen Akademie der Künste

Hier

luf

lich der in dem anliegenden Berichte des Direktors der Akademie der bildenden Künste zu Berlin befürwortete Antrag des Zeichners Max Weese, Verabreichung einer Beihülfe für seine weitere Ausbildung, einen bestimmten Antrag zu stellen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Wiese

Pr. 38/10.73. Kr. Dj

Berlin den 6. November 1873.

adacta

2316. U. 39137. 75/91

Auf den Bericht vom 8. v. M. – No. 2099 – habe ich dem Max Weese zu seiner weiteren Ausbildung vorläufig eine Beihülfe von fünfzig Thalern für die Monate Oktober, November und December d. J. bewilligt und die General-Kasse des Ministeriums angewiesen, diesen Betrag in monatlichen Raten praenumerando gegen Quittung des Empfängers zu zahlen.

Das Directorium wolle den Max Weese hiervon in Kenntniß setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Hrn.

Pr. 3 17/12. 73. K. P. 2559. Berlin, den 6. December 1873.

U. 45,445.

76
92

Seine Majestät der Kaiser und König haben über ein Immediat-Gesuch des Zöglings des Majors a. D. von Skepski, Armand Wanda, in welchem dieselbe um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung für die Zeit ihres Studiums in Zürich und in der Malerei bittet, Entschluß gefaßt. In Folge dessen habe ich den Sohn, den Wanda von Skepski, welcher sich nach dem Inhalt des Immediat-Gesuchs zur Zeit in Düsseldorf befindet, hierher berufen, sich zur Prüfung der Königlichen Akademie der Künste vorzustellen.

Das Directorium veranlasse ich, mir seinen Bericht darüber zu erstatten, ob die Bittstellerin nach den Erwartungen, zu welchen ihre malerischen Anlagen und ihre bisherigen Leistungen, auch für die Folge berechtigen, geeignet erscheint, zur Vervollständigung einer Instruction Behufs ihrer weiteren Ausbildung in Zürich und resp. in der Malerei Atelier Ostag angestellt zu werden.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Wolff

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Immediat-Gesuch 20. 4. Dec. bei Wolff. Gesuch Wanda von Skepski. 27. mit. Dckm

Berlin am 17. November 1878.

Cito

2640

7/93

Mund 18
Hdg. 18

In Folge einer hohen Verfügung des Herrn Cultusministers ist der unterzeichneten Direktion beauftragt für Frühjahr einen Prüfung in Lösung der Hochschulreife Studien zu unternehmen; Sie werden in Folge dessen hiedurch aufgefordert sich am Vormittag des 20. November, Vormittags um 11 Uhr im Hilfszimmer der Akademie-Gebäude, Unter den Linden No. 6, mit Ihren Arbeiten einzufinden zu wollen.

Der Direktion
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
Ed. Bendemann. C. F. Gruppe.

zg. Pr. Maler Obrian.
" " Köhler
Hannover. Museum 2 Mappen.
Dem Akad. d. Künste Stockholm direkt in den Hochschulen

An
Fräulein Wanda von Slupecki
Hochwohlgeboren

Hier Königsstr. 20. 4 Tr.
bei Wolff.

Das Directorium der Classe
der Königl. Akad. d. K.
erstattet über die Prüfung der
Fräulein Wanda v. Stupecki.

Berlin am 31. Dezember 1873.

7894

2697

Mund 31/12
Ahy 2/1 74

Der Unterzeichnete hat sich das ehrerbietigst unterzeichnete Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Anlass der hohen Verfügung vom 6. Dezember d. J. [illegible] betreffend ein Stipendium für die Künstlerin Wanda von Stupecki für die Zeit ihres Studiums in Paris und in Italien, gefälligst zu berichten.

Fräulein von Stupecki hat sich bei dem Directorium der Akademie zur Prüfung gemeldet und ist einer solchen unterzogen worden. In Folge derselben, die sich auf den vorgelegten Proben ihrer bisherigen Leistung bezogen hat das Directorium sich nicht in der Lage befunden, die Genehmigung zu dem beabsichtigten Studium in Paris und Italien zu befürworten, da es [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible]

A 6/12. 73. K. L.
2542

79
95

Berlin, den 29 November 1873.

U 73002.

Der Direktorium lasse ich hierneben d. d. v. die Immediat-Eingabe des Carl Diez in Westerburg vom 26 Juli v. Js. mit Verweisung der Mittel zur Ausbildung seines Sohnes Christian als Zeichenlehrer nebst einem Briefe des Land-rath Wissmann zu Marienberg vom 1 d. Mts. und den demselben beigefügten, von Christian Diez gefertigten drei Vorbildern und Zeichnungen zur huldvollen gutachtlichen Aeußerung zugehen.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Wolff

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

hier

A

Das Directorium der Königlichen Akad. d. K. berichtet über ein Gesuch um Naturalisirung des Christian Diez für seine Anstellung als Zeichenlehrer.

Berlin am 17. November 1873.

80
96

2634.

Mund 18
Mly. 18

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 29. November d. J. — U. 43,002 — betreffend ein Gesuch um Naturalisirung des Christian Diez in Westerburg für seine Anstellung als Zeichenlehrer gehorsamst Folgendes:

Die eingesandten Arbeiten, Copien in Oel nach ausgestellten Originalen, haben dem akademischen Rath zur Beurtheilung vorgelegen, welcher glaubt sich aber dennoch auf das Urtheil des Gesuch zu befürworten.

Das Gesuch nebst den eingesandten Arbeiten folgt hierdurch ganz gehorsamst.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrag:
gez. Daege. gez. F. Gruppe.

An
das Königliche Provinzial-Schul-Collegium
zu Herrn Dr. Falk hierselbst.

P. 3. 72. K. Dg. 2693 Berlin den 27 ten December 1873.

U. 48768.

In Abänderung meiner Verfügung vom 6 ten November cr. U. 39137 – betreffend die Anstellung des Privatdocenten, Dr. phil. Max Weese zu seiner fernweiten Beschäftigung eine weitere Beihülfe von Einhundert Thalern für die Monate Januar, Februar und März k. J. bewilligt und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, diesen Betrag in monatlichen Raten praenumerando gegen Quittung des Empfängers zu zahlen. Der Privatdocentin wolle den p. Weese hiervon in Kenntniß setzen.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Im Auftrage
Greiff

An
den Privatdocentin Dr.
der Königlichen Akademie der Künste
Hier

87

Berlin am 31. Dezember 1873.

82
78

2701

Mr 31/12
Ak 2/74

Das Directorium der Königlichen Akademie d. K. erlaubt sich hierdurch die Anzeige, daß Se. Excellenz der Herr Cultusminister Herr Dr. Falk zu Ihrer ferneren Ausbildung unter Bewilligung einer Beihülfe von fünfzig Thalern für die Monate Januar, Februar und März c. d. beiliegt die Generalkasse des Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten angewiesen hat, Ihnen den Betrag in monatlichen Raten pränumerando gegen Ihre neue Directorium zu bescheinigende Quittung zu zahlen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrage:
Ed. Bonnet. O. F. Gruppe.

An
den Schüler der Akademie
Maler Max Wiese
hierselbst

pro.

Po. 38/11. 73. K. Dy.

Berlin, den 6. November 1873.

26. 42. 411

2311.

85 99

Heinrich Wilhelm Peters
Akademiker
geb. zu Neuenkirchholz am
2. April 1850
Medicinäl-Exam.
1. Febr. 1873.

Ins.
7. Abthlg. № 4
16. März 1858.

Dem Vorsteheramte und dem Senate der Königlichen Akademie der Künste ist anbei d. d. ein Gesuch des Graveurs der Münze Peters um Verabfolgung gedachter, sich gutachtlich über dasselbe zu äußern. Auf die angelegentliche Empfehlung seiner vorgesetzten Behörde habe ich meinerseits gegen eine Unterstützung des jungen Mannes nichts zu erinnern. Vorstehendes Gesuch ist der Königlichen Akademie zugefertigt worden, um mir ihre gutachtliche Aeußerung darüber zu Händen zu setzen, ob ihm eine Unterstützung aus den dortigen Fonds bewilligt werden kann, und wie hoch eine ihm zu gewährende Unterstützung zu bemessen sein würde.

Das Vorsteheramt und der Senat wollen sich die Beschlußnahme über Gewährung der Unterstützung angelegen sein lassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Ihr

des Vorsteheramtes und des Senats der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst.

Berlin am 26. November 1873.

2474.

Mund. 26
Cy. 27

Das Directorium der Senat der Königl. Akademie der Künste übersendet ein Entschädigungsgesuch des Bildhauer Emil Peterson.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste in Verfolg der gefälligen Verfügung vom 6. November d. Js. — U. 42/1411 — betreffend die Gesuch des Bildhauer Emil Peterson, darauf Entschädigung für Herstellung seiner Büste, gefälligst einreicht zu erstatten.

Die Arbeiten der Statuetten Cabinet des Senat vorgelegen hat, dass sein gerechtes Anspruch verdient, dass der Senat sich veranlasst sieht, das Gesuch zu befürworten.

Anlangend die Höhe der zu gewährenden Entschädigung wird es sich für die gewöhnlichen Sätze annehmlich erscheinen, vorzug aber seinerseits nicht zu beurtheilen, ob gegenwärtig ein solche Vorzug vorhanden ist.

Das Gesuch folgt anbei zurück.

Der Directorium des Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
In Vertretung:
Ed. Domayr. C. F. Gruppe.

An
das Königliche Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 36/1. 74. 1st Dy. 20 Berlin, den 31. Dezember 1873.

Acta

U. 75, 475.

87
181

Auf den Bericht vom 26. v. Mts. - No. 2774 - ha-
be ich dem Schüler der Akademie, Maler Heinrich
Petersen hierselbst, behufs seiner weiteren künst-
lerischen Ausbildung eine Unterstützung vorläu-
fig, fünf Jahren zunächst auf ein Jahr
bewilligt. Die General-Kasse des Ministeri-
ums ist ermächtigt, diese Unterstützung dem
genannten Schüler vom 1. Januar k. J. ab prä-
numerando gegen Quittung zu zahlen.

Dem Direktorium und dem Senat überlas-
se ich, hiervon den p. Petersen auf sein an mich
gerichtetes Gesuch vom 29. Oktober cr. in Kennt-
niß zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheit.
Im Auftrage.
Wolff

An
das Direktorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste
hier.

Berlin am 17. Dezember 1872.

88
102

2633

Mund 18
Alg. 18

Der Königlichen Akademie der Künste
wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß
der Maler Herr Julius Richard Schultz
in Atelier No [illegible] dieses Gebäudes
[illegible] Lessingstr. No 33.

Das Directorium der Privat-
der Königlichen Akademie der
Künste berichtet über die Ernen-
nung eines

78

Berlin am 19. Januar 1874.

89
103

Mus. 114
Bd. 15

Ew. Excellenz Cabinets-Ordre vom 4 December cur. J. – M. 45482 – den Director der Privat-Schule der Königlichen Akademie der Künste ein Unterstützungs-Gehalt von Thaler Julius Richard Schultz persönlich ihrer Treue für gnädigst zu verleihen; die gehorsamst Unterzeichneten beehren sich denselben pflichtmäßig zu erstatten.

Da die eingereichten Arbeiten sämtlich Copien – zwar von vorzüglichen, zum Theil sehr eingehenden Werken waren, – so ist es damit ein Beweis über die Fähigkeit des Einsenders, selbst eine Idee aufzufassen, darzustellen, Studien nach der Natur, gleichgültig in welcher Art der Darstellung, vorzulegen. Dies ist geschehen, allein der Umstand vermag darin nicht eine Befähigung zu erkennen, welche irgend eine besondere künstlerische Leistung erwarten ließe, so daß dieselbe eine Unterstützung für künstlerische Ausbildung nicht befürworten kann. Vielmehr würde besser thun sich in der Schule der Naturmalerei unter gleichzeitigen Besuch einer Kunstschule weiter auszubilden.

Das Gesuch nebst Anlagen folgt anbei gehorsamst zurück.

Das Directorium der Privat-
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrag:
Ed. Bendemann. O. F. Gruppe.

An
das Königliche Cultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 31/12. 73. ff. Pz. U 44391

90 704

2495

Pr. Nr. m. s. l. v.

An der Direktorium [illegible] des Senat der k. Akademie der Künste
Berlin

Zum Vortrag.

Breslau den 26. November 1873

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten
Im Auftrag
Wolff

Flügel Adjutant
v. Jagow

N
Dl. Techn.
Pr. k. Schrift
3 Sek.

Ausg. 26/11

Berlin am 31. Dezember 1873.

91/705

2696

Mund 31/12
Olly 2/1 74

Dem Direktorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste in Berlin ist das gefällige Schreiben vom 20. November d. J. — Nr 44391 — betreffend die Genehmigung der bisher bewilligten Unterstützung von 150 ℳ an den Maler Hugo Vautier für die Fortsetzung seiner Studien auf ein drittes Jahr, hierher eingereicht worden.

Hugo Vautier hat bei seinem unverkennbaren Talent und seiner ernsten Kunstrichtung die entsprechenden Fortschritte gemacht, so daß von seiner Fortsetzung des bisherigen Zuschusses zu seiner Ausbildung gute Erfolge zu erwarten sind. Die Unterzeichneten halten es daher für ihre Pflicht das Gesuch zu befürworten.

Das Gesuch folgt anbei zurück.

Das Direktorium und der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrage:
gez. Bonnow. O. F. Gruppe.

An
Königl. Kultusministerium
Dr. Falk Hochwohlgeboren.

Pr. J 3/2.74. 1t. Dz. U IV 410 92

275. 706

Berm. s. l. r.

a. d. Directorium pto. d. Senat der k. Akademie der Künste persönl.

zum Bericht.

Berlin, d. 1. Febr. 1874.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten

Im Auftrag

Greef

Unterstützungs-Gesuch des Bildhauers Hermann Stiegel

(Beschlußvorlage 20 - Heft III bei d. Akten)

N. R. Test. für Fortsetzung seines Studiums

Berlin 16/1 74.

U. d. d. 3. Fl.

Schön 20/1

Berlin am 18. Februar 1874.

Mund 18
Alg. 20

357.

Der Director und der Rath der Königl. Akademie der Künste übersenden das Gesuch des Bildhauer H. Stiegel um Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien.

Ew. Excellenz haben durch gefällige Verfügung vom 1. Februar d. J. — U. III. 410 — den Director und Rath der Königl. Akademie der Künste um Gutachten über das Gesuch des Bildhauer Hermann Stiegel um Unterstützung zur Fortsetzung seiner akademischen Studien gefälligst aufgefordert. Es sind die Vorschriften des Statuts, so wie unsere Ansichten an denselben eingehend worden; diese Vorschriften lauten aber so ungünstig für seinen vorliegenden Fall, so wie aus mangelndem Fleiß hervorgeht, so daß das Board auf seinem Standpunkt Anstand nehmen muß das Gesuch zu befürworten.
Das Gesuch folgt anbei zurück.

Der Director und der Rath
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrag:
Pr. Dempel. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Nr. 3144. 74. Dv.

74.

Berlin, den 12. Januar 1874.

U. IV. 10.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen haben Höchst Sich bei Sr. Kaiserl. und Königl. Majestät dahin verwendet, daß dem Gefreiten Krickel von der Unteroffizier-Schule zu Potsdam, welcher eine besonders hervorragende Begabung für die Zeichenkunst besitze, der Besuch der hiesigen Akademie der Künste auf sechs Monate ermöglicht und damit eine Grundlage zu einem weiteren Urtheil über seine Befähigung gewonnen werde.

Krickel, als Sohn armer Eltern in Neumarkt in Schlesien geboren und von Jugend auf mit einem künstlerischen Talent für Zeichnen begabt, ohne Mittel und Gelegenheit gehabt zu haben, dasselbe durch Unterricht weiter auszubilden, hatte auf der Unteroffizier-Schule durch seine Leistungen die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich gelenkt, so daß der Major Graf Kanitz alle Veranlassung nahm, dem p. Krickel durch den Professor Eybel während einiger Stunden Zeichnen-Unterricht ertheilen zu lassen.

Diese nur kurze Zeit soll für den p. Krickel ihn gereizt haben, über die für das Examen für die Aufnahme in die Königliche Akademie der Künste nöthige

An

das Directorium der Königlichen Akademie der Künste

Hierselbst.

Königlichkeit

Krickel geb. den 17. Januar 1854 zu Neumarkt in Schlesien. Ist daselbst seit Oct. 1873 in Potsdam Schüler.

Fertigkeit zu erwerben, wird das v. d. r. beigefügte Attest des Professors Eybel vom 3. Dezember pr. ergibt, Seine Hoheit, wird Königliche Hoheit der Prinzregent geruhen, dem Urtheil des Professors Eybel beizutreten. Der Herr Kriegsminister hat die Genehmigung des nöthigen Urlaubs für den p. Krickel in Aussicht gestellt.

Unter dieser Voraussetzung würde ich nichts abzumerken haben, dem p. Krickel, wenn ihm vorläufig für ein Jahr, mehr den Besuch der Akademie zu ermöglichen, eine Unterstützung zu gewähren, wünsche aber zuvor das Gutachten des Königlichen Direktoriums zu hören. Das Königliche Direktorium veranlasse ich daher, sich über die Begabung und die Fortschritte des p. Krickel, sowie über die Höhe der demselben etwa zu gewährenden Unterstützung gutachtlich zu äußern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Wolff

Das Direktorium der K. Ak. d. K. berichtet über die Unterstützung des Schülers Krickel.

Berlin am 23. Januar 1874.

197

Mem. 28
Ag. 29

Auf Verfügung vom 12 d. Mts. – U. IV. 10 – des Direktoriums der Königlichen Akademie der Künste veranlaßt, sich über die Begabung und die Fortschritte des Schülers Krickel, so wie über die Höhe einer demselben eventuell zu gewährenden Unterstützung gutachtlich zu äußern. Die ehrerbietigst Unterzeichneten haben gestattet die Angelegenheit dem Senat vorlegen zu müssen, damit dieser auf den eingeforderten Vortrag über den Grad der vorhandenen Talentes sein Urtheil abgebe. Das ist geschehen und Inhalt desselben dahin, daß der Krickel ein zweifellos und nicht gewöhnliches Talent besitze, welches sich schon jetzt in ungewöhnlicher Weise nach der Natur und in eigenen Compositionen, so wie in Studien nach Gips von sehr guter Auffassung bekundet, so daß bei fortschreitender Bildung sich schöne künstlerische Leistungen erwarten lassen.

Bei der vorzüglichen Anlage und den guten Vorkenntnissen wünscht nun das gehorsamst unterzeichnete Direktorium den angehenden jungen Künstler zu einer Unterstützung von solcher Höhe seiner Wahl, daß derselbe sich mit ganzer Kraft und frei von Nahrungssorgen dem Studium widmen könne, für welchen es so gründlich begabt erscheint und erbittet sich deshalb eine Unterstützung von 300 Thl. vorläufig auf ein Jahr, zu Verfügung zu bringen.

Das heutige beigefügte Attest folgt anbei gehorsamst.

Das Direktorium der Königlichen Akademie der Künste

Im Auftrag:
H. Jordan

O. F. Gruppe.

Abschrift hierüber dem Königl. Staatsministerium Herrn Dr. Falk Hochwohlgeboren.

Nr. 3 4/3 74. K. Pr. 484 Berlin, den 28. Februar 1874.

U. M. 764.

Auf den Bericht vom 28. v. Mts. – No 471 – habe ich dem Gefreiten Trickel von der Unteroffizierschule in Potsdam zum Behufe der fernern Königlichen Akademie der Künste behufs seiner Ausbildung im Zeichnen eine Unterstützung von jährlich 300 Thlr., zunächst auf ein halbes Jahr mit 150 Thlr vom 1. März c. ab bewilligt und die Intendantur der Königlichen Schauspiele angewiesen, diesen Betrag in monatlichen Raten von 25 Thlr praenumerando gegen bescheinigte Quittung des Empfängers zu zahlen.

Auf diesen Bericht will dem p. Trickel hierdurch in Erwiderung setzen und vor Ablauf der Bewilligung prüfen über die von dem p. Trickel gemachten Fortschritte berichten, damit wegen etwaniger weiterer Bewilligung des Gesuchs und Fortbewilligung der ihm gewährten Unterstützung das Erforderliche eingeordnet werden kann.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An

die Direktionen der Königlichen

Akademie der Künste

Berlin.

Berlin am 4. März 1874.

97

516

März 5
Mg. 5

Das unterzeichnete Directorium der Königlichen Akademie der Künste macht in Folge einer hohen Verfügung des hohen Cultusministeriums vom 23. Februar d. J. die Anzeige hier, daß zum Beginn Ihrer Ausbildung in Ihrem Wunsch zunächst auf ein Jahr eine Unterstützung von 150 rl. genehmigt worden ist. Sie werden demnach aufgefordert sich zu nächsten Quartal oder Mittwoch persönlich im Secretariat, von 11 – 1 Uhr zu melden, um das Nähere zu erfahren.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
im Auftrag:
Fr. Jungnickel. O. F. Gruppe.

An
den Zeichenlehrer Krickel
Wohlgeboren
zu
Potsdam

Pr. J 30/1. 74. kl. Dz.

248

U IV 299
(U 45426/73 ? ccd. die Acten mit der Anlage zu gefälliger Ver anlassung beizufügen)

98

Ew. pp. beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, gefälligst Veranlassung treffen zu wollen, daß die Acten der K. Akademie der Künste betreffend

zum Vortrag.

Berlin den 28. Januar 1874

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten
In Vertretung

Gustav Goldberg

Bemerkungen zur Handzeichnung

Ein. 17/1. 74

Not. Term.

23/1. 0/2.

Vorm 27

Berlin am 11. Februar 1874. 993

329.

Mrd 11
Ofg 12

Ew. Hochgeboren Gesuch um Unterstützung aus Staatsmitteln zur Fortsetzung Ihrer Studien auf der Kunstakademie zu Münster ist an Se. Excellenz den Herrn Cultusminister den unterzeichneten Dirigenten d. Royal Commission eingereicht worden. Damit dieser sachgemäß seine Entscheidung über die Ihrem Gesuche beizufügende Angabe Ihres künstlerischen Bildungsganges, insbesondere ~~der Lehrer~~ der Angabe Ihres Lehrers, treffen könne, ersucht die Akademie die Zeichnung nach der Antike zu senden, auf welche Sie sich in Ihrem Gesuche gemachte Bemerkung erhalten haben.

Der Director und der Senat
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrag:
Kl. Secretair. O. F. Gruppe.

An den Maler
Herrn Gustav Goldberg.
Hochwohlgeboren
zu
München.

Pr. 19/2. 77. fr. Dorpat.

372.

774 100 100

An das hohe Directorium zu den
Senat der Königl. Academie der
Künste in Berlin.

In gefälliger Zuschrift
gütigen Schreibens vom 11. Febr. dss. Js.
mich unter Bezugnahme
auf mein Anfang December vor. Js.
einem hohen Kgl. preußischen
Cultus-Ministerium eingereichtes
Schreiben meine ganz ergebenste
Thätigkeit an gefälligst stattfindenden Concurs,
hier wiederholt mit den gewünschten
Angaben zu dienen.

Nachdem ich im Alter von 16 Jahren
als Reisender einer Firma Schot:
Hanfstengel zu Dresden u. später
in gleicher Eigenschaft in größeren
Ateliers Berlin u. Brüssel thätig war
trat ich Anfang des Jahres 1871 als
Aquarellmaler in die photo-artistische
Anstalt des Herrn J. Albert hier ein,
welchen Posten ich mit Beginn des
Jahres 1873 verließ, um fortan meine
ganze Zeit im 23. Lebensjahre ernster auf
der Academie der bild. Künste auszu-
schließlich meinen Studien hinzugeben.
Dieselben begannen im I. Semester
mit Antiken u. Naturzeichnen unter
Leitung des Herrn Professor Hellensperger
denen sich im II. Semester ausschließlich
Naturzeichnen anschloß, welches ich

nächsten Semester in der Malklasse
fernere Fortsetzung finden würde.
Das Verzeichniß meiner Arbeiten im I.
Semester unserer ist meine directe
Sache pr. Post. wie das hohe Directo
zu. den Senat einzusenden, als der
gewünschte, mit der Anmeldung
mitgezeichnete Carton.

Indem ich mich an das hohe Directo
u. den Senat allerganz unterthänigst
bitte, die gehorsamste Bitte mir
Hinaus eine günstige Beurtheilung
meiner Arbeit und die Mittel zu
weiteren Fortsetzung meiner
Studien zu bewilligen, habe ich die
Ehre unter Ausdruck meiner ganz
Dankes und der ausgezeichnetsten
Hochachtung zu sein

eines hohen Directoriums
und Senats
gehorsamster
Gust. Goldberg
Academiker.

München, den 17. Februar 1874.

Adresse: München
Dultplatz 3/5

Vol. Directorium und Senat
der Königl. Akad. d. K. berichtet
über ein Reisestipendiengesuch des
Gustav Goldberg.

Berlin am 4. März 1874. 775

101

506

Mund 5
Abg. 5

Der Maler Gustav Goldberg hat durch Verfügung vom 28. Januar d. J. — U. W. 299 — ein Gesuch des Schülers der Münchener Künstlerakademie, Gustav Goldberg, nebst Zeichnungen, dem Directorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste zur Prüfung gütigst zugehen lassen. Die gehorsamst Unterzeichnete hat die vorgelegten Zeichnungen nicht für genügend befunden, um sie Seiner Majestät dem Könige zu dem Zweck der Bewilligung eines Reisestipendiums zu empfehlen, und hat dem Maler Goldberg eröffnet, daß sie sich auf eine weitere Befürwortung seines Gesuches nicht einlassen könne.

Das Gesuch mit Anlagen folgt ganz gehorsamst.

Vol. Directorium und Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.
Vol. Jamrath. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3/3. 74. Ld. Pg. 480. Berlin den 24. Februar 1874

176

U. IV. 43 102

Auf den Bericht vom 31. December v. J. No. 2696 benachrichtige ich das Directorium und den Senat, daß die Generalkasse des Ministeriums Anweisung erhalten hat, dem Pensionär der Akademie Hugo Unkiedt aus Könholz in Holstein die ihm zum Zweck seiner Ausbildung in der Malerei auf ein Jahr bewilligte weitere Unterstützung von Dreihundert und fünfzig Thalern vom 1. April d. J. ab in Vierteljahresraten praenumerando gegen seine von dem Directorium bescheinigte Quittung zu zahlen.

Der p. Unkiedt ist hiervon zu benachrichtigen.

Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste

Hier.

A.

Berlin am 4. März 1874. 117

103

514

Mund 5
Abg. 5

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. beehrt sich ergebenst Sie zu ersuchen, daß der ganz Allerunterthänigste Maler in Düsseldorf von 150 ℳ auf ein drittel Jahr, gefälligst in Quartalraten praenumerando vom 1. April ab gegen von dem Directorium bescheinigte Quittung verabfolgt werden.

Das Directorium
der K. Ak. d. K.
Im Auftrag:
Ed. Hemmert. A. v. Werner.

An
den Rendant der Akad.
Herrn Maler
Hugo Mentzel

Berlin am 11. März. 179

104

560

Das unterzeichnete Directorium beehrt sich, Ihnen die
eingeforderte Zeichnung mit gehorsamster Ehrerbietung gefällig.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.

Mund 12
Abg. 13

Im Auftrage:
Fr. Tieck. C. F. Zelter.

Herrn Doctor Gustav Goldberg
Wohlgeboren
zu
München.

Pr. 3 3/3. 74. 6t. P.

851.

Berlin den 26ten März 1874.

U.M. 1383.

105

In Vorfolge meines Erlasses vom 27ten Dezember v. J. – U. 48768 – veranlasse ich Sie Ihrerseits, mir baldigst anzuzeigen, ob dem Schüler der Akademie, Max Weese aus Liegnitz, nunmehr eine Unterstützung aus den Fonds der Akademie wird gewährt werden können.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Wehrhoff

An

die Herren Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst.

die Sachen gehören dem p. Weese, gemalten Schild in Gyps Landschaft. Deshalb zu empfehlen.

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. empfiehlt der Fürsorge der Akad. d. K. die gnädigste Berücksichtigung.

Berlin am 8. April 1874. 720

1062

965

Mund 8
Akg. 9.

Die Erledigung bezieht sich auf das gehorsamst eingereichte Directorium in Betreff der hohen Verfügung vom 26. März d. J. – Th. IV. 383, betreffend die Besoldung des Akademie-Maler Weise und dringend Bericht zu erstatten.

Der M. Weise erhielt von den Mitteln des akademischen Etats, welche zu Beihülfe, der Fürsorge der Akademie und hohen Gönner-Freundlichkeit, so daß dem-selben die gnädigste Berücksichtigung seiner Forderung auch der Beste empfohlen werden kann.

/

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrage:
Chr. Daniels. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Staatsministerium
zum Dr. Falk Excellenz.

Nr. 3 27/3 74. E. D.

Acta

832

Berlin den 24. März 1874.

U. IV 1159.

Unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 28. v. Mts. – U. IV. 764 – benachrichtige ich das Directorium, daß nach einer mir von dem Herrn Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Kameke, gemachten Mittheilung die Inspection der Infanterie-Schulen hierselbst unterm 9. März d. Js. veranlaßt worden ist, den Gefreiten Krickel von der Unteroffizier-Schule zu Potsdam zum Besuch der Akademie der Künste auf 6 Monate ohne Gehalt zu beurlauben.

An
den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falkenstein

An
das Directorium der Königlichen Akademie
der Künste

Hier.

Directorium der Kunst
Königl. Akad. d. K. Berlin
in Kunstangelegenheiten des Ressorts
von Dietrichs.

Berlin am 4. März 1874. 722
108

511

Mund 5
Akte 5

Hrn. Stadtrath Hobrecht hierselbst

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst Ihre Meinung darüber zu äußern, ob es sich empfehlen dürfte, dem Bildhauer Hermann Dietrichs hierselbst, welcher sich um die Ausführung der Statue des Bürgermeisters Nicolai bewirbt, die Anfertigung eines Modells zu dem Standbilde des Kurfürsten Friedrich I. zu übertragen.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster
Dr. Hermann.

Berlin, den 4. März 1874.

Der Direktor
des Königlichen Kunstgewerbe-Museums
Dr. Julius.

An
den Königl. Baurath
Herrn Dr. Hermann
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Rom, 10/3 74

533.

123
109

Saatüm

Der Bildhauer Leopold Rau in Rom (Piazza Barberini
№ 59.60 IV Tr.) bittet um eine Unterstützung von 200 ℳ
Rom. d. 20/2 74.
behufs Rückreise nach seiner Mutter Wittwe Rau Braunschweig
v. 24 II Tr.

U II 952

Br. m. s. l. v. von der Königlichen Bank d. Abd. d. d.
zum pfleglichen Schutz.
Berlin den 5. März 1874
der Minister d. g. U. u. M. A.
Im Auftrag,
gez. Greiff

Das Directorium und der Senat
der K. Akad. der K. beehrt sich
in Gemäßheit Genehmigung des
Herrn Leopold Rau zu
Rom.

Berlin am 19. März 1874.

708

110
124

Mund 19
Alg. 19

Ihre Verfügung vom 5. März d. J. — U. II. 952 — betreffend, beehrt sich das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste in Gemäßheit des Gesuches des Bildhauers Leopold Rau zu Rom, welcher zur Fortsetzung seiner Studien daselbst eine Unterstützung von 200 Thlr. erbittet, ganz gehorsamst, Ihnen gegenüber sich dahin gutachtlich äußern zu wollen, ob der Genannte, welcher, wie aus beigefügtem Attest hervorgeht, seit 1867 Schüler der Akademie ist und sich durch Fleiß und Talent auszeichnet, nach Ihrer Ansicht geeignet erscheint, die nachgesuchte Unterstützung zu erhalten.

Der Genannte ist 1847 zu Meiningen geboren und hat seine Vaterstadt bis 1867 nur auf kurze Zeit verlassen, um sich in Nürnberg zu seinem Berufe als Holzschnitzer auszubilden. Seit dem 9. April 1868 ist er Schüler der Akademie und hat während dieser Zeit in allen Fächern, die hier gelehrt werden, mit Fleiß und Auszeichnung gearbeitet, so daß ihm auf Grund seiner Leistungen das Atelier für Bildhauer-Arbeiten eingeräumt worden ist.

Das Directorium und der Senat hat sich bei dieser Gelegenheit auch darüber zu äußern, ob es wünschenswerth sein würde, daß der Genannte, welcher, wie aus beigefügtem Attest hervorgeht, seit 1867 Schüler der Akademie ist und sich durch Fleiß und Talent auszeichnet, nach Ihrer Ansicht geeignet erscheint, die nachgesuchte Unterstützung zu erhalten. Sollte dies der Fall sein, so würde es sich empfehlen, daß der Genannte sich mit seinen Arbeiten an den Professor Emil Wolff zu Rom wendet, damit dieser Gelegenheit nehmen könne, sich über die Befähigung des Genannten zu äußern.

Das Directorium und der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrage:
P. Jonas. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Cito Pr. J. 18/4. Pr. Sy. 1083 # U 1718 III/125

Pr. m. s. l. r.

Gesuch des Directoriums der K. Akademie der Künste persönlich

mit der Veranlassung, Sich mit Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 26 März c. J. darüber zu äußern, ob dem p. Weese eine Unterstützung aus Akademiefonds gewährt werden kann.

Berlin den 18 April 1874

Der Minister der geistlichen p Angelegenheiten

I. V.

Sydow

Max Weese. ob derselbe eine akademische Unterstützung werden kann?

Gr. 17/4 Expd. 19/4

d. d. c.

Ct. Term. 8 Tage.

Das Directorium der K.
Akad. d. K. beehrt sich,
den Maler Max Wiese auf
Ersuchen sowie unter Rücksicht
der Lage

Berlin am 29. April 1874.

112
126

1207

Mind 29
Ag 30

Auf gefällige Zuschrift vom 18. April
— # U. 1718 — ist das gehorsamst Unterzeichnete
Directorium der Königlichen Akademie der Künste
aufgefordert worden sich darüber gutachtlich zu äußern,
ob der Maler Max Wiese die beabsichtigte
Unterstützung aus akademischen Fonds genießen
werden könne. Das gehorsamst Unterzeichnete
Directorium beehrt sich in der angenehmen
Lage zu gegenwärtiger Zeit diese Frage bejahend beantworten zu können.

Das Directorium
der K. Akad. d. K.
In Auftrag:
gez. Dunger O. F. Gruppe

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz

Nr. 833. 74. ff. Pg. 481 Berlin, den 25 Februar 1874.

U. V. 701. 113

Auf Ihr an Se. Majestät den König gerichtetes Gesuch vom 7. d. M. um Genehmigung Ihrer Aufnahme in die hiesige Königliche Akademie der Künste, welches mir zur Prüfung und weiterer Veranlassung eingereicht worden ist, veranlasse ich Sie den Direktorium der Königlichen Akademie der Künste hierselbst Ihre Arbeiten zur Prüfung vorzulegen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.

I. V. gez. Greiff

An Maler Herrn Max Kretzer hier.

Das Direktorium wird den Empfang anher gefl. Abschrift zum Nachricht, mit der Anweisung über das Ergebniß der Prüfung I. J. gefälligst zu berichten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Greiff

Geb. zu Posen am 7. Juni 1854. Realschule zu Posen, dann Tertia

Schülerschule No. 15.

v. Kretzer wird zur Prüfung eingeladen.

Prüfung wird Mittwoch den 8. April. Morgen 9 Uhr

An

das Direktorium und den Präses der Königlichen Akademie der Künste

Herr Kretzer?
Lebt er davon?
Verheirathet?

Frei.

Berlin am 31. März 1879. 726

114

864

Mund 31
Abg. 1/4

Der unterzeichnete Direktorium fordert Sie freundlichst auf am Mittwoch den 2. April, Morgens 9 Uhr zur Besichtigung einer Skulptur in Ihren eingefundenen im Conferenzzimmer der Königl. Akademie, Neuenstädterstr. 6, sich einzufinden.

Das Direktorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
Fr. Drake. O. F. Gruppe.

An
Herrn Max Kretzer
Potsdamerstr. 15.

Akademie der Künste, Hier.

115

Der ganz ergebenst Unterzeichnete sah sich vor einiger Zeit an Seine Majestät den König, behufs Gewährung freier Reise in die hiesige Kunstakademie gesandt, mit eventueller Gewährung eines Stipendiums, - und ist ihm auf, unserem in Gemäßheit an das Directorium zur Ausführung gelangt, eine Aufforderung zur Prüfung in Zeichnen gütigen Sorge zugegangen, welcher er leider nur kurze Zeit entsprechen konnte. -

Durch diese ist mir bei einem hochgeehrten Directorium zu entschuldigen, daß leider durch mißliche materielle Verhältnisse es mir unmöglich machen, schon früher Gesuch über die Gewährung eines Stipendiums zu geben, mich auf Ihre hochgeehrte Probezeichnung, meiner jetzigen praktischen Stellung zu entziehen, wenn leider auf der Erde nicht nur meine, sondern auch die andern, mir durch das Gefühl der kindlichen Pietät und Ehrfurcht nahestehenden Personen absängt. -

Mag auch die Liebe für meine innerstädtischen Kunst noch so groß und erhaben sein, - und bei mir ist dies wirklich der Fall, - es giebt ein Gesetz, das unerbittlich, - alle Ueberlegungen selbst den größten Skrupulanten gerstört, - und

Ehrb

eins ist das Gefühl der Dankbarkeit! –

Wenn ich mich auf die Jahre eines Wirkens zurückbesinne, so glaube ich das fest auf den Grundsatz zurückführen zu können, der Akademie durch Thaten zu dienen, – das Lehrfach auf einmal bei einem Abschiedsfeste eine Ausnahme machen, – der allerdings nur der Form eines gefaßten Beschlusses, – nicht der Sache nach, – zu beseitigen war, wie es galt, das Band der Liebe zu lösen.

Fehlt mir allerdings auf weg die Theorie, auf welcher das Alles basirt, so hat mir doch das Leben die Praxis gelassen und mit ihr die Beharrlichkeit, – und wo Liebe ist, – da ist auch ein Ziel vor Augen. –

Einem hochgeehrten Direktorium wiederhole die Bitte zum Genusse eines Stipendiums auf's Ganz ergebenst gehorsamst mit

Hochachtung

Berlin den
8. April
1874

Otto Kretzer
Maler.

S.O. Reichenberger Str: 148.

Berlin am 22. April 1874.

116
139

1094

Mund 22
Rkg. 23.

In Folge Ihres Schreibens vom 8. d. Mts. werde Ihr gefälliges Ersuchen, den Entwurf eines Vertrages zu einem der nächsten Sonntage des Mittags um 11–1 Uhr sich in Conferenzzimmer der Königlichen Akademie der Künste, Universitätsstr. No 6 bei mir einfinden.

Das Directorium
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrag:
Ed. Bonnet. O. F. Gruppe.

An den Maler Herrn Otto Kretzer

Reichenberger Str. 148.

Pr. 4/5. 74. K. Dg. 1235

Berlin den 28. April 1874.

U. M. 1958. 117 131

Das Vicarienum und das Pensionat verbunden ist in Folge meiner Verfügung vom 28. Februar d. J. – U. M. 761 – mir bald gefl. anzuzeigen, ob von dem Maler Max Kretzer sämmtliche Probestücke zur Prüfung eingereicht worden sind.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An

das Vicarienum und das Pensionat der Königlichen Akademie der Künste

Hier.

Betr. Anstellung des Direktoriums und des Senats der Königlichen Akademie der Künste in Berlin.

Berlin am 14. Mai 1874.

118
132

1327

Mund 14
Ausg. 15

Betr. Anstellung besteht sich das Direktorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste in Berlin.
Verfügung des hohen Ministeriums vom 28. Februar d. J. — U. IV. 761 — und der Erinnerung vom 28. April d. J. — U. IV. 1958 — betreffend die Zurückgabe des Max Kretzer'schen Aufsatzes in die Akademie, sehr ergebenst Bericht zu erstatten. Der Max Kretzer hat die Absicht für Aufsatzes nicht bestanden, so daß dieser für sie nicht von Nutzen sein konnte, ebenso hat derselbe gegen Professor Dagge erklärt, daß er bei dem Mangel an Beschäftigungsmitteln mit seinem Naturell nicht geschaffen sei, und sind die eigenen freien Arbeiten, welche derselbe vorgelegt hat, nicht von der Art, daß sie, wenn auch seine Fähigkeit, und zwar in besonderer günstiger Weise, thatsächlich beweisen, also von Seiten der Akademie nicht befürwortet werden konnte.

Das Direktorium und der Senat
der Königl. Akad. d. K.
J. A.
Fl. Pauwel. O. F. Gruppe.

Die mir dem p. Kretzer eingehändigten Arbeiten sind demselben am 21. Mai d. J. zurück erfolgt.

An
das Königl. Hausministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3205/74. Ltr. Dy.
adacta

1356

Berlin den 15. Mai 1874.
No. 2101.

119
133

Dem Schüler der hiesigen Akademie der Künste Max Weise aus Liegnitz habe ich zu seiner weiteren künstlerischen Ausbildung eine Unterstützung von monatlich: Fünfzehn Thalern zunächst auf ein Jahr bewilligt.

Die Generalkasse weise ich an, diese Unterstützung dem p. Weise vom 1. April d. J. ab praenumerando gegen Quittung zu gewähren und bei dem Fond Titel 6a. B pos. 1a. des Etats der Königlichen Akademie der Künste zu verausgaben.

Berlin, den 15. Mai 1874.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
gez. Falk.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält das Curatorium auf den Bericht vom 29. v. Mts. - 1207 - zur Kenntnißnahme und Veranlassung des Empfangs.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk.

An
das Curatorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Präs. 10/3 74.

120 74

532.

Factum

der Pfleger der hiesigen Akademie Karl Zimmermann
bittet um Genehmigung eines Vergleichs.
2 Beil. 1874.

U II. 951.

Pr. M. d. g. U. u. M. A. an das Curatorium und den Rector der
k. Akad. d. bildenden Künste zum Bericht
Berlin den 5. März 1874
Der Minister der g. U. u. M. A.
Im Auftrag:
gez. Greiff

Nr. 328/4. 74. C. P. 1199

d 130
135

Dass die Arbeiter Reinhold Zimmermann'schen
Eheleute, in der Landwehr-Vorstadt hierselbst wohnhaft,
weder Grundstücke noch Kapital-Vermögen besitzen,
sondern sich dürftig durch ihrer Hände Arbeit ernähren
und dass ihre Söhne, der frühere Photographen Carl
Zimmermann, welcher jetzt zu Berlin die Königl.
Akademie der Künste besucht, während seiner Studienzeit
weder die erforderlichen Unterstützungsmittel noch sonst irgend
eine Unterstützung gewähren können, wird hiermit
zum öffentlichen Glauben attestirt.

Urkundlich unter unserm Siegel und Unterschrift
ausgefertigt.

Cottbus, den 24. April 1874.



Der Magistrat

Attest.

Pr. J 1145. 74. C. V. Dy.

1336

Berlin, den 7. Mai 1874.
U. M. 2108.

Das Directorium und der Senat wird hierdurch veranlaßt, der Verfügung vom 5. März d. Js. J 51 U. M. die Anweisung eines Exemplars an den Schüler Karl Zimmermann betreffend, baldigst zu genügen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie
der Künste

Sekr.

Das Directorium der Abt. d. K. bestätigt den Empfang des Gesuchs des Geheimen Rath Zimmermann.

Berlin am 20. Juni 1874.

122
137

1360

Mund 20
Ofty. 21

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich das gehorsamst Unterzeichnete Directorium der Abtheilung der Königlichen Akademie der Künste in Vertretung der Herren Kunstsachverständigen Prof. Dr. Wilh. Lübke — Berlin W. Lützowstr. 95 — und Geheimen Regierungs-Rath Karl Zimmermann um Genehmigung einer Reise zum Zwecke fortlaufender Studien für Architektur-Werke ehrerbietigst zu ersuchen.

Der Gesuchsteller wünscht von den Lehrern, denen Kräfte zu entnehmen sind, die gütigste Genehmigung über seinen Urlaub und seine Fortschritte Ihnen Bericht zu erstatten.

Zugleich bittet das Directorium gehorsamst, für die Zeit seiner Abwesenheit Herrn Professor Ende mit der Vertretung seiner Geschäfte gütigst beauftragen zu wollen.

Das Directorium der Abtheilung der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrag:
H. Lange. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Hochwohlgeborenen
Herrn Dr. Ende Excellenz.

Rg. J 11/6. 74. E. Pg. 1606

ad acta

Berlin, den 4. Juni 1874.

U. M. 2542

123
138

Dem Besitzer der hiesigen Akademie der Künste, Maler Karl Zimmermann, Wallnertheaterstr. 34, in welcher Eigenschaft, habe ich zu seiner weiteren künstlerischen Ausbildung eine Unterstützung von

Dreißig Thalern

bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag, vom 1. Juni d. Js. ab in sechs monatlichen gleichen Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds Titel 6 a. B. pos. 1a. des Etats der Königlichen Akademie der Künste zu verausgaben.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten
J. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält das Directorium und der Senat auf den Bericht vom 20. Mai d. Js. zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, den p. Zimmermann hiervon mit Bezug auf seine an mich gerichtete Eingabe vom Februar d. Js. zu bescheiden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Greiff

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste
hier.

Pr. 3715. 74. 6. Pg. 1296 Berlin, den 28. April 59.

U. II. 1959. 124
739

Dem Directorium und dem Senat wurmbersa ist, wie in Verfolg meines Erlasses vom 18. October v. Js. U. 37452 – über die von dem Arzte Louis Julien. gré daselbst gemachten Vorschläge in seiner weiteren Ausbildung baldigst Bericht zu erstatten.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Rust

An
das Directorium und den Senat
Königlichen Akademie der Künste

Sie

Das Directorium d. Abth.
f. d. Kön. Akad. d. Künste
für die Bildende Mahler L.
Salinger.

Berlin am 20. Mai 1874.

125
143

1365

Mund 20
Eby 21.

Auf Verfügung beehrt sich das unterzeichnete Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste in Betreff der hohen Verfügung vom 28. April c. J. — U. II. 1959 — betreffend die fernere Naturforschung des Bildners Mahler Louis Sälinger, gehorsamst Bericht zu erstatten.

Dem (No. 1458) unter dem 11. Juni und 1. October vor. Js. (No. 2068) ist ein ausführlicher Bericht über die Fähigkeit des Sälinger nicht gegeben werden konnte, weil er sich auf die Reise in den Badorn einer Anfängers befand, so ist jetzt sich auf den Bericht der Lehrer jetzt um so bestimmter dahin gestellt, daß bei allem Fleiß keine Fortschritte zeigen, teilweise ein Mangel an Talent vorhanden ist, welche die Fortsetzung des Studiums nicht möglich macht, dem in eigenem Interesse kann dem Schüler nur der Vorschlag einer anderen Laufbahn als der künstlerischen angerathen werden.

Das Directorium d. Abth.
der Königl. Akad. d. K.
d. A.
P. Jamyr. O. F. Gruppe.

An
den Kön. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. J. 18/4. 74. ft. Pr.

1020.

Berlin, den 13ten April 1874.

U. M. 1391. 126

An den Bericht vom 31. v. Mts. No. 557 — betreffend die Direktorinnen und den Senat der Königlichen Akademie der Künste wird bemerkt, daß eine Unterstützung des Bildhauers Hartmann zu Münster zu seiner Ausbildung aus dem Fonds der Akademie der Künste nicht stattfinden kann.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An

die Direktorinnen und den Senat

der Königlichen Akademie der

Künste.

Linz.

A.

Nr. J 13/6. Sk. 6. Dz. 1676 Berlin den 13. Juni 1879

Acta

II. N. 2540

126a

Auf den Bericht vom 16. December v. J. 1582 I. D. eröffne ich der Königlichen Regierung, daß ich nach dem Ausfall der von dem Direktorium und dem Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst angestellten Prüfung der von dem Bildhauer Kortmann daselbst eingesandten Arbeiten geneigt bin, dem z. Kortmann zu seiner weiteren Ausbildung in der Bildhauerei auf der hiesigen Königlichen Kunstakademie eine Unterstützung von einhundert Thalern auf ein Jahr zu bewilligen und der Hoffnung zu Ausdruck zu geben, sobald der genannte Künstler bei dem genannten Institut eingetreten sein wird.

Ueber die etwaige Weiterbewilligung der Unterstützung werde erst dann Beschluß gefaßt werden können, wenn über die künstlerische Begabung des z. Kortmann und die weiteren genommenen Fortschritte in seiner weiteren Ausbildung ein sicheres Urtheil gewonnen worden ist.

Die Königliche Regierung wolle es, den Bildhauer Kortmann hiervon in Kenntniß zu setzen und mir von dem Ausfalle desselben seiner

An

das Direktorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Heit

Zeit Anzeigen gef. einsenden.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.

J. A. p. Greiff.

An die Königliche Regierung zu Münster.

Abschrift erfolgen des Curatoriums einer der Rheinischen Universität unter dem 20ten v. Mts. (A. 1367) zur gefälligen Kenntnißnahme.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Greiff

An das Curatorium der K. Akad. d. K. behufs der Ertheilung der Collation zu Münster.

Berlin am 20. Mai 1874.

143 127

1367.

Mund 20
Abg. 21

Der Ertheilung behufs der gefälligst anliegende Urkunde in Betreff der letzten Verleihung vom 8. April v. J. – U. IV. 1594 – Stiftung der Unterstützung des Cand. Kortmann zu Münster zu seiner klinischen Ausbildung, ganz gehorsamst zu bemerken, daß die fragliche Unterstützung aus den Fonds zu einmalige verwendbaren Mitteln, Titel VI. d. B. pos. 1a des Etats, wird entnommen werden können.

Das Curatorium der Königlichen Akademie d. K.

J. A.

Kl. Bonnet. O. F. Grieppe.

An
das K. Ministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 18ten Juni 1874

Pr. 3 244/6.74. E. P. 128
144

1768

J. № U.B. 2887.

Das Directorium und der Senat ersuchen hierdurch ergebenst, die von der Königlichen Regierung zu Münster eingereichten Verhandlungen des August Hart daselbst nebst Abschrift des Untersuchungs-Erkenntnisses des Notars daselbst und eines Zeugnisses des Historienmalers Mosler, zur Immatrikulation und mit der Benachrichtigung, die Ablegung der Prüfung und eine demnächst darüber gutachtliche Anzeige zu erstatten, ob, und gegenfalls bis zu welchem Betrage, eine Unterstützung des Petenten empfohlen werden könne.

Im Auftrage.

Hydow

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste

hier.

7.

Sch. d. Akademie und der Senat
der Kön. Akad. d. Kü.
über die Entscheidung des Curatoriums
d. Kunst.

Berlin am 8. Juli 1874.

129
145

1951.

Mem. 8
Akg. 9

Auf Ihre Zuschrift vom 18. Juni d. Js. — III. 2887 — beehren wir uns ergebenst zu berichten, daß wir mit der Ernennung des Professor August Kopisch zum Mitgliede der Akademie der Künste einverstanden sind.

Wir bemerken dabei, daß wir die Ernennung des Professor Kopisch zum Mitgliede der Akademie der Künste für eine Entscheidung des Curatoriums der Kunst halten.

Der Direktor und der Senat
der Königl. Akad. d. Kü.
der Künste:
Ed. Bendemann. A. F. Gruppe.

Pr. 3157/4. 74. E. P. 1016

Berlin den 9ten April 1874.

U. II 1641 I. 730

Der Kirchenmaler Professor Eugen Matthäus aus Bud-
dern in Ostpreußen hat sich unter Einsendung der bei-
folgenden Bilder um Seine Majestät den Kaiser
und König mit dem Gesuch gewendet, ihm Allerhöchst
derselbe gewähren wollen, ihn in eine Atelierwoh-
nung im Schloß zu setzen. Auch ein Zeugniß der Akademie
wird beigelegt, daß das Portrait unserer kleinen Prin-
zessin Victoria selbstständig gemalt sei.

Ich ersuche Euer Hochwohlgeboren sich über das
vorgelegte Gesuch, insbesondere über die Begabung des
Bittstellers gutachtlich äußern zu wollen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An

das Curatorium und den Senat
der Königlichen Akademie
der Künste

hier

Das Directorium der K. Ak. d. K. erbittet gefälligen Aufschluß über den Bildhauer Matthäi.

Berlin am 15. April 1874.

13/147

1039.

Imd 15
Allg. 16

Für Darstellung Ihres Rathes auf Ihre Anfrage vom 9. d. Mts. — N. M. 1641 II — das Directorium der Akad. der Künste, Abtheilung d. K. mit Bezug auf den Bildhauer Matthäi aus Breslau in Kenntniß zu setzen, daß Ihrem Wunsche gemäß die Angelegenheit des Letzteren zu prüfen, Sie aber ersucht sein würden, sich darüber zu äußern, ob die Verhältnisse und die Absicht des Petenten zu befürworten, und event. welche Summe Ihrer Ansicht nach als Unterstützung zu empfehlen sein möchte.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
im Auftrage:
Fl. Hamgrd. A. F. Gruppe.

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. J 11/7. 74. K. P. U IV 3371 132

1976 148

Br. m. s. l. r.

an d. Direction und d. Rath d. k. Akademie
d. Künste hierselbst

mit bezug auf d. bericht vom 15 April l. J.
gen. kunstwissenschaftl. Anstalt.
Berlin den 8 Juli 1874
d. Minister d. geistlichen u. Angelegenheiten
im Auftrage
J. Goerz[illegible]
ubergiebt Matthias Gesang z.
Kenntnisnahme.

Not. term.
KN 9/7 Fickert

Gesch. 7/7

Das Directorium der Kunst-
u. Hist. Gal. d. K. beschwert über
den Besitz des Malers Hugust
Matthäus.

Berlin d. 29. Juli 1844.

133
149

261

Mad
Olly.

Auf Veranlassung des Königlichen Cultus-
Ministeriums vom 9. April d. J. – U IV 1641 II –
hat das Directorium und Curatorium der Königlichen Akademie der Künste ein Gesuch
von dem Maler Hugust Matthäus Buddeus in Op-
penheim, welcher eine Akademie für seine
Ausbildung zu besitzen wünscht, um gut-
achtliche Aeußerung über die Begründung des
Gesuchstellers gebeten. Obgleich das
vorliegende Gemälde des Obengenannten über dessen
künstl. Befähigung Zweifel übrig lassen, so müssen die
Vorsteher doch Unterzeichneten das Anerkennen
ein solches aussprechen, daß jener
irgend erhebliche Ausbeute über die Vorstellung
des Gesuchstellers zu Theil werden könne.
Die Vorsteher sind daher einverstanden unter dem
15. April d. J. eine solche zu erbitten
durch gefällige Rückverfügung vom 8. d. Mts.
U IV 3341 – haben Ew. Hochwohlgeboren Verfügung mir Anlage
Gemälde-Besitz, so wie einen Bericht
der Königlichen Regierung zu Cöln hierauf
gefälligst mitgetheilt und die Vorsteher
Unterzeichneten glauben nicht, daß ihr
Urtheil dahin abgegeben zu können,

P. 3106.74. K. D.

1585

Berlin, den 3. Juni 1874.

U. IV. 2393.

Das Directorium und der Senat erhält hierbei ein von dem Herrn Oberpräsidenten, Wirklichen Geheimen Rath von Kühlwetter zu Münster eingereichtes Unterstützungsgesuch des Bildhauergehülfen Joseph Tushaus daselbst nebst sämmtlichen Anlagen, sowie die von dem letzteren eingereichten Modelle und Zeichnungen, zur Prüfung und gutachtlichen Berichterstattung, auch über die Höhe des event. zu bewilligenden Zuschusses.

Die Anlagen sind mit dem Berichte zurückzureichen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Weiss

An

das Directorium und den Senat

der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Berlin, den 3. Juni 1874.

U. IV. 2393.

Das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrage:

A. F. Groppe.

Berlin

des Kgl. Oberpräsidenten

Herrn Dr. Falk Excellenz.

---

ab lasse das eingesandte Bild dessen Autor anzuerkennen, welcher eine Unterstützung aus Staatsmitteln zu befürworten und die Akten in einer Abschrift einzureichen wünscht.

Das Gesuch nebst Anlagen, sowie auch das eingesandte Bild, folgt anbei zurück.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Weiss

Die Direktion
Dienst der k. Akt. d. K.
bittet um Verabfolgung
Tierhaus zu Münster.

Berlin am 1. Juli 1874

135
151

1904

Mand 1
Obl. 2

Die Direktion
Dienst der Königlichen
Akademie der Künste

Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 3. Juni d. J. – U. II. 2393 – beehrt sich der unterzeichnete Vorstand der Königlichen Akademie der Künste ergebenst zu ersuchen, der Königlichen Regierung gefällig zu veranlassen, daß dem Tierhändler Hagenbeck in Hamburg, welcher die Absicht hat, eine Tierschau nach Berlin zu bringen, die Genehmigung zu dieser Schaustellung nicht erteilt werde, bevor nicht der Nachweis geführt worden ist, daß die Tiere gegen Ansteckung durch die Rinderpest geschützt sind.

Die Direktion
der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrag:
Wm. Hamerschmidt

O. F. Gruppe

An
die Königl. Regierung
zu Münster
z. H. des Herrn Dr. Falke

Pr. 3 1776. 74. K. Dz. UIV 2875

Ausserdem 1 Anlage zu UIV 2032 zu den Akten

beigelegt

1642

Pr. m. s. l. v.

an die Direktorien und den Senat der K. Akademie der hiesigen Künste

ganz ergebenst.

Berlin den 14ten Juni 1874

der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten

In Vertretung

Greiff

J. Bleeck und Hammer

wünscht in einem Atelier eine Lehrstunde gütigst ertheilen zu können

Kst. Tzsch

176. Exhibit ℔

Ausgeg. 12/6

Der Direktorium d. Senats
der Königl. Akad. d. K. beschäftigt
sich mit Besuch des Bildhauers
J. Bleeck in Hannover.

Berlin am 1. Juli 1874.

137

153

1903

Md 1

Mly. 2

Ein Erlaß beehrt sich in Anschluß der hohen Verfügung vom 14. Juni d. Js. — U.-M. 2875 — ergebenst den Besuch des Bildhauers J. Bleeck in Hannover, welcher sich an die Akademie gewandt zur Entgegennahme gefälliger Anweisung hierzu, das Direktorium des Senats der Königlichen Akademie der Künste freundlich ganz gehorsamst bereit zu erklären.

Der Bildhauer Bleeck ~~beabsichtigt~~ sich hierher, um Seiten des ~~Kultusministeriums~~ wünscht ihm Gelegenheit, sich in einem Künstler-Atelier seine Studien fortsetzen zu können. Als der ausgebildetsten Architektur ist die Hinneigung zur Kunst hervorragend, welche die Förderung des angehenden strebsamen Künstlers wünschenswerth erscheinen läßt. Zunächst beabsichtigt er akademischen Studien; sollte er, wonach er sich nicht ausspricht, sich auf Dauer hier wenden wollen, so würde ihm für sein Fortkommen der Akademie seine Unterstützung gewährt werden können.

Der Gesuch nebst Anlagen folgt anbei zurück, dem gleichen die ausgebildeten Entwürfe.

Das Direktorium des Senats
der Königlichen Akademie der Künste.
In Vertretung:
Ed. Daege. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 6. August 1874.

2534

Pr. 3 11/8. 74. F. Dz. 150

U. № 3930 U II.

Mit Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 24. März d. J. U. II. 1139, betreffend die Laufbahn des Gymnasial-Zeichenlehrers Strickel an der Provinzial-Gewerbeschule zu Potsdam zum Zwecke der Ernennung desselben zum Professor, veranlasse ich das Directorium über die von dem p. Strickel in seiner Ausbildung in den Zeichenkünsten gemachten Fortschritte baldigst weitere Berichte zu erstatten.

Im Auftrage

Wolff

An
das Directorium der
Königlichen Akademie der
Künste
hier

2540

Mus 11
Allg.

Hrn. Waffgaberen wurden heimbrig erlaubt Ihre
Lehre in der Akademie angefertigten Zeichnungen
bis Samstag d. 15. d. Mts. Mittags 12 Uhr, zum
Privatorium einzureichen

Berlin d. 11. August 1874

Im Auftrag:
gez. W. Daege

An
Hrn Graveur
Winkel
Waffgaben

Herr Maler Haacke wird seine Dienstpflichten, über Fähigkeit, Fleiß und Fortschritte der Schüler der Akademie Johannes Ulrke und G. Krickel gefl. bescheinigen.

Berlin den 11. August 1874.

Ed. Domnyn.

Johannes Ulrke war sehr fleißig, hat auch Fortschritte gemacht; bedeutende Fähigkeiten besitzt er aber nicht.

G. Krickel, Fähigkeit, bemerkbar, Fleiß und Fortschritte gut.

Berlin, der 15. August. 1874.

EHaacke

Directorium der Königlichen Akademie der Künste.

140 757.

Berlin, den 15. September 1874.

Einsendung über die fortl. Gehalte des Professor Knickel.

dacta 3852

Mod 15
Ab 15

Die Stellung beehrt sich das ergebenst unterzeichnete Directorium und der Senat der Königlichen Akad. der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 6. August c. J. – U. III. 3903 – betreffend die fortlaufenden Gehälter des Professor Knickel. Nach den vorliegenden Arbeiten und den Urtheilen der Lehrer der von ihm besuchten Klassen sind seine fortlaufenden Leistungen vorzüglich, namentlich in Anbetracht der kurzen Zeit, während welcher er den Unterricht besucht, d. h. seit Winter-Semester. In diesem ersten Semester hat Knickel nach Fleiß und seine Befähigung bewiesen, in Anbetracht mit großem Fleiß den theoretischen Studien obgelegen, sodaß der Grund für weitere Fortschritte gegeben sein dürfte. Hinsichtlich der Befähigung, so weit sich nach diesen ersten Leistungen bereits urtheilen läßt, ist zu erwarten, daß Knickel mit seinen fernern Unterweisungen auf das Beste entsprechen.

Im Auftrag:

ppt. Bonnyn. O. F. Gruppe

An
das Königliche Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz

Pr. 3 12/10. 74. Fl. Pz. Cito a IV 1967 3618. 158 141

Or. br. m. 1. l. r.

an das Directorium [illegible] der Königl. Akademie der Künste persönlich

zum Verkauf.

Berlin den 11ten October 1874

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten

Im Auftrage

Wolff

Notiz.

KN 12/10 Cohn.

Wilhelmine Frank

betreffend

Die 3 Akad. d. K. Photogr. sind
Fürstenhöfelta à Lösung offeriren.
Einsenden die beiliegende Rolle
mit Einsendung Dr. W. Frank.

Die Rolle c. Brief
d. 12/10

5 Fot.

Cohn 9/10

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 19. Oct. 1874.

142
159

3658.

adacta

Betreff: die ärztliche Untersuchung des Wehrmanns Franke.

Für Forderung haben Sich Sr. Hochwohlgeboren Herr Landwehrmann Franke II. Comp. 4. W. 4987 — in Betreff der ärztlichen Untersuchung des Wehrmanns Franke zu Ihrer Kenntniß in der Anlage ein Attest des Herrn Dr. Falk vom 11. October d. J. zurückgereicht.

Mit Rücksicht darauf, daß

Pers. 17/7 74

W. 2041.

Facsimile.

Der Lithographische Zeichner C. Uhrle / Maximilianstr. 30 Hof. 4 Tr. / bittet für seine Frau Johanna um die Migrandirung. resp. Cert. 1/7 74

B. M. s. l. r. W. IV 3357.
an das Directorium und Senat d. k. Akademie d. bildenden Künste hierselbst. zum Bericht
Berlin den 15. Juli 1874

Der Minister der geistl., Unterr., und Medizin-Angelegenheiten.
In Vertretung:
gez. Foerster

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

167 145

Berlin, den 28. October 187[illegible]

3712.

Mund. 29/10
Abg. 30/10.

Ew. Excellenz beehrt sich die gehorsamst Unterzeichneten in Gemäßheit der hohen Verfügung vom 15. Juli – U. III. 7357 – Abschrift in Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 25. Juni d. Js. in Betreff der Bildung einer Commission zur Begutachtung der Bauten des Architekten Johannes Otzen für Berlin, ehrerbietigst zu erstatten.

Die Aufgabe der dieser Commission gestellt ist, die vorgelegten Arbeiten Otzen's sachverständig zu prüfen, ist eine so schwierige, daß die gehorsamst Unterzeichneten sich nicht für befugt halten, darüber zu urtheilen, ob eine Begutachtung von monatlich 5 ℳ, vorläufig auf ein Jahr, in Vorschlag zu bringen.

Wegen der entstandenen Verzögerung bitten die gehorsamst Unterzeichneten um gefällige Verzeihung.

Ew. Excellenz

ganz gehorsamste

[illegible] Lessing. O. F. Gruppe.

Die Arbeiten sind, während selbst vorläufige Begutachtungen nicht stattfinden, auf das Lehrercollegium nicht bindend ist.
das Gehalt fortgelassen wird.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 28. October 1874.

767 145

3712.

Mund. 29/10
Abg. 30/10.

Ew. Excellenz beehrt sich die gehorsamst Unterzeichnete in Gemäßheit der hohen Verfügung vom 15. Juli – U. III. 3357 – Abschrift in Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 5. Juli c. Acte in Naturalleistung jährl. Beiträge der Mitglieder der Akademie Johannes Acte zur Herstellung seiner Gesundheit, jährlich Urlaub zu ertheilen.

Die Verhältnisse der dasigen Künstler gestalten die vorgeschlagene Arbeiter-Casse schwierig und erscheint der 16jährige Beitrag nicht angemessen, da die gehorsamst Unterzeichnete der Ansicht ist, daß die Künstler beabsichtigen zu können, sich einen Naturalleistung von monatlich 5 ℳ, vorläufig auf ein Jahr, in Vorschlag zu bringen.

Wegen der anderweiten Regelung wolle Ew. Excellenz in Erwägung ziehen, daß dagegen die Künstler gegen seine eingetretene sind, während selbst ordentliche Beamte-Pensionen nicht Platz finden in die Lebensversicherungs-Gesellschaft nicht berechtigt ist, der Beitrag sofort entrichtet wird.

Ganz ergebenst
Gr. Graf Stolberg. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

163
162 146

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. October 1874

U. No. 5243. U. IV

Pr. H. M. 10. 74. K. P.

3682.

Seinem Kaiserlich und Königlich Hoheit dem Kronprinzen haben Höchstdero Vertretung für die Ausbildung des Schülers der Königlichen Akademie der Künste Heinrich Wilhelm Petersen zu übernehmen gegeben und die Bewilligung der demselben bewilligten Unterstützung zur Kenntnißnahme empfohlen.

Das Directorium und den Senat setze ich hiervon unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 31. December v. Js. – U $\frac{45475}{3075}$ – mit der Eröffnung in Kenntniß, daß ich geneigt bin, dem p. Petersen einen höheren Beihülfe zu den Kosten seiner Ausbildung in der Malerei zu gewähren. Zunächst jedoch wünsche ich das Urtheil des Directoriums und des Senats darüber zu vernehmen, ob die Fortschritte des genannten Schülers in seinem Studium die Fortgewährung der nachgesuchten Unterstützung, resp. die Erhöhung der letzteren rechtfertigen würden.

Gleichzeitig ist mir anzuzeigen, ob der Erhöhung der Unterstützung aus dem Fonds der Akademie Bedenken entgegenstehen.

Falk.

Vom 1 Januar bis ultimo December 74
monatlich 50 Thlr

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste

Hier.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

163 746

Berlin, den 5. November 1874

3739.

Mund. 5/11
Abg. 6/11.

Ew. Excellenz beehrt sich das gehorsamst unterzeichnete Directorium in der Anlage der Königlichen Akademie der Künste in Abschrift der hohen Verfügung vom 24. October c. J. — U. IV. 5243 — betreffend die Fortsetzung und Vollendung der bildnerischen Naturaufnahme des Bildhauer Wilhelm Peters daselbst zu berichten, daß derselbe in Betracht seiner bisherigen in seiner ersten Probe bewährten Leistungen, sowie seiner mit Sorgfalt und Geschicklichkeit ausgeführten Aufgabe [illegible] Naturaufnahme wohl [illegible] erscheint, und daß es wünschenswerth sein würde, ihm für Excellenz besonderen Gnade auf 10 Thl. monatlich zu bewilligen und aus den Fonds der Akademie zu gewähren sein würde.

In Auftrage
Ch. Pompe. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

d. № 5623. U. IV.

Berlin, den 19. November 1874.
Pr. 3/24. 11. 74. 1. V. Dy.
3819. ad acta

164 147

Dem Seminar-Lehrer an der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Herrn Heinrich Petersen hierselbst, habe ich die Erhöhung seiner persönlichen Zulage um Einhundertfünfzig Mark monatlich (= Zehn Thaler) auf eine Höhe von 1. Januar 1875 ab bewilligt und erstatte die ihm zu Folge anliegende Extrafel von 31. Dezember a. Cs. – U. 45,475 – gemäßte Mehrausfertigung von monatlich 5 Thlr. für den Monat Dezember d. Js. laufende Zulage auf 10 Thlr. (Zehn Thaler) anfällt.

Die Hauptkasse wolle gefl. diese Mehrausfertigung dem z. Petersen praenumerando gegen Quittung zu gefl. dan und bei dem Fonds dauernden Titel 6. A. B. № 1a. des Etats der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zu verausgaben.

(gez.) Falk.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erstatte dem Directorium und der Senat auf den Bericht vom 5. d. M. – 3739 – zur Kenntnißnahme und Bescheidigung des Empfanges.

An das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste

Falk

Hier

Pr. J 14/11. 71. 365
Kr. D 349

3781.

An
den Senat und Plenarversammlung
der Königlichen Akademie der Künste
zu
Berlin.

Ich habe meinen Sohn
Hugo Unteidt, der seit 2½ Jahren der
Königliche Akademie der Künste, um sich
als Maler auszubilden, angehört
ich ersuche diesen Senat und Plenarversammlung
und bitte ihn zu befolligen.

Ich bin ein geborener Württemberger
mein Sohn zum Soldaten gezogen,
wenn er königlich Werke finden
sie bestimmt sind zum Militärdienst
tüchtig befinden und ihn mir
ein und einen Garnisonsort
versetzen, wo er seine Ausbildung, obgeschnitten von der

Akademie und den Kunstschulen zu
Berlins vielleicht jeder künstleri-
schen Anregung entbehren würde.

So groß meine Freude und
Dankbarkeit ist über die meinem
Sohne durch die Königlichen Akademien
gewordene gründliche Ausbildung,
die ihm den Beruf durch eine jährliche
Pensionen ermöglicht hat: so dank-
bar würde mir eine gleich-
jährige Unterbrechung, und selbst
ist es doppelt für meine Pflicht, dahin
zu streben, daß er seiner Militär-
pflicht in einer Weise genüge,
die ihm am wenigsten Störung
in seiner Lernzeit sei.

Also bäte ich demnächst gehorsamst,
daß er sich vor Eintritt der nächsten
Lehrperiode (Oktober) freiwillig
willigen, selbst nach Berlin zum
Garnisondienst versetzt werden,
wenn nämlich in seiner Eigenschaft
als Student auch als Schüler der

Akademie beibehalten werden könne
mit Hilfe der ihm bisher gewor-
denen Pensionen seine Zeit
zu seiner Fortbildung auf der
Akademie verwenden könnte.

Seinem Sohne Arnold Oppenheim
verleihen ist mir daher in allen
Beziehungen gewiß erwünscht
sagen:

1, wenn mein Sohn während seiner
Militairdienstzeit als Schüler
der Königlichen Akademie an-
gesehen werden? und

2, ist die Möglichkeit vorhanden,
daß ihm unter diesen Umstän-
den seine Pensionen während
dieser Zeit bewilligt werden?

Die Erfüllung dieser Bitten würde
mir als Vater eine schwere Sorge
vom Herzen nehmen, da ich nicht
daran denken kann, ohne

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 5. December 1874.

149
167

3914.

d. 9/12
10/12

In Erwiderung des Schreibens vom 11. November d. J. auf Ihr Gesuch beehren wir uns, Ihnen hierdurch mitzutheilen, daß Ihrem Sohne während seines Aufenthalts in unserer Anstalt allerdings auch alle Rechte der Akademie-Schüler werden sollen, daß Ihnen auch das freie Material geliefert, soweit es nicht [illegible] entbehrt werden soll; hinsichtlich seiner Verpflichtungen aber, das mit dem 1. April 1875 abläuft, und eine fernere Verlängerung nicht zu hoffen sein wird, so wie den Umstand nur auf drei Jahre entheilt zu werden pflegt.

Im Auftrag:
C. F. Bolle. C. F. Hoppe.

An
Herrn C. H. Katterfeldt
Rechtsanwalt
zu
Kohnholz pr. Elmshorn
Holstein. (?)

Herrn Rechtsanwalt
C. H. Katterfeldt
Elmshorn

Kohnholz pr. Elmshorn,
den 11. November 1874.

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen meinen Sohn Hermann wegen seiner militairischen Verhältnisse mit der ergebensten Bitte zu empfehlen, mich gefälligst mit der Akademie in Verbindung setzen zu wollen.

Ergebenst
C. H. Katterfeldt

150/169

3956.

Factum.

Gesuch des Leibschneider-Lehrlings Joseph Krane aus Paderborn um fernere Belassung einer Unterstützung zu seiner künstlerischen Ausbildung

Br. m. s. l. r.

An das Directorium und den Senat der
K. Akademie der Künste
zur gefälligen Kenntnißnahme
Berlin den 14. Dezember 1874

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten
Im Auftrag:
gez. Greiff.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Sen. Senat

178 157

Berlin, den 28. Dezember 1874.

4018.

Bericht über die Gesuche des Bildhauers Joseph Kraus

Ew. Excellenz Erlaß vom 14. Dezember d. J. — U. II. 6345 — die Gesuche des Bildhauer-Eleven Joseph Kraus aus Paderborn, gegenwärtig in München um Verleihung eines Reisestipendiums für seine künstlerische Ausbildung gefällige Aeußerung betreffend.

Der gehorsamst Unterzeichnete Direktorium des Senats

~~Das gedachte Gesuch ist mit einem Attest~~
~~über die Unbescholtenheit des Petenten nicht~~
~~beigefügt. Es ist jedoch der Akademie~~
~~bekannt, daß der Petent 22 Jahre alt ist.~~

Akademie hinsichtlich der Unbescholtenheit des Petenten nicht Kenntniß hat.

Die Akademie kann sich über die Befähigung des Kraus in günstiger Weise aussprechen, sie wird auch darüber, daß derselbe in München seine Studien fortsetzen will, keine Bedenken haben. Der Senat glaubt jedoch, daß das Gesuch um Verleihung eines Reisestipendiums unberücksichtigt zu bleiben und bringt deshalb die Sache zu ~~Ihrer~~ gefälliger Kenntniß, mit dem Vorschlag.

Das Gesuch nebst Anlagen folgt anbei zurück.

Im Auftrag:

H. Hamann. O. F. Gruppe.

Mund. 29/12
Abg. 30/12.

An
den Königl. Anatomie-Diener
Herrn Dr. Falke hierselbst.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 31 August 1874

3087 Pr. 3/9. 74. E. D.

U. № 4262 U II.

In Anschluß meines Erlasses vom 13. Juni d. Js. - U. II. 2540 - eröffne Ich dem Direktorium und dem Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst ergebenst, daß der Bildhauer Hartmann, der Zeit in Warburg, sich entschlossen hat, die ihm von mir zu seiner Ausbildung bewilligte Unterstützung von 100 Thlr. anzunehmen und bei der Akademie der Künste hierselbst einzutreten.

Das Direktorium und den Senat veranlasse Ich, von der Ankunft des Hartmann in der Akademie mir seinerzeit Anzeige zu machen und die Leistung der Unterstützung zu bewerkstelligen.

Im Auftrage.

Greiff

An
das Direktorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

13-2a

Schu

172 153

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5ten November 1874

3822.

Pr. 3 25/11. 74. Kr. Dz.

U. M. U. M. 5736.

In Verfolg meiner Erlasse vom 31 August d. Js. – U. M. 4262 – veranlasse ich das Directorium und den Senat, mir anzuzeigen, ob der Bildhauer Kortmann aus Warburg Aufnahme in der Königlichen Akademie der Künste gefunden hat. Im betreffenden Falle ist der p. Kortmann zugleich bt. m. zu veranlassen, die von ihm früher eingereichten Arbeiten in der Hofbauraths Registratur meines Ministeriums in Empfang zu nehmen.

Im Auftrage
Greiff

Der p. Kortmann hat sich bis jetzt bei der Akademie nicht gemeldet.

B. d. 25/11. 74. Kr. Dz.

Der p. Kortmann hat sich bis zum 17. d. Mts. 1875 nicht gemeldet

B. d. 17/3. 75. Kr. Dz.

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste
hier

Acta.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

173/154

Berlin, den 25. November 1874.

3839.

betr. Verleihung des Charakters als Hofmaler an den Historienmaler Kotzmann.

Mon. Abg. 26/11 29/11.

Ew. Excellenz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir zufolge der Cabinets-Ordre vom 18. November c. J. — U. IV. 5736 — beauftragt sind, den Historienmaler Kotzmann eine Urkunde, wodurch Ihm der Charakter als Hofmaler beigelegt wird, zu Handen des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu übersenden.

Ehrerbietigst.

Gr. Persius. C. F. Hoppe.

An
Se. Excellenz den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeboren.

Nr. 376/9.74. Fr. Dy.

174 / 175
155

3438.

Berlin d. 18. 9. 74.

Hochgeneigter Herr
Hoher gnädiger Herr Director

Ihr barmherziger Gott segnende ich mich
um Ihre Hochgeboren und bitte für mich
um Ihre Hohe Entscheidung Die ums Datum
Abfassung, ob liegt nicht in meinem
Verschulden ist unmöglich, ihre verehrten
Zeilen zu beantworten, so Inhalt im
Auszuge Dort ich bitte meine Gesinnung
betreffen, seit 3 Jahren über meinen
Mann geschrieben und seit meinen Jahren
ein Kölzig stehen, möchte doch nicht
gegen mich selbst Klage führen bleiben
Ihre Director ich bitte flehentlich helfen
Sie meinen geschiedenen Mann die
Herrn Richter Wolf im Auszug sofort
und Gott segne Sie Segnung
im Hoffnung
ergebenst Ehefrau Gott
Ihr Hochg. ergebene Dienerin
Marie Pix

Burgmann Straße 10
Hof 4 Treppen links

Laut Heirathsschein April 1873.
gebürtig Berlin am 4. Februar 1858.
seinem Lehrmeister Tischlermeister
am 1. Januar 1877
Adr. Adolph Nr. 3. S. 188.

Burgmann Str. 10.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 2. December 1874

156 175

3882

Mund. 3/12
Abg. 11/12.

In Folge Ihrer an Ihren Herrn Bruder in St. Petersburg
den Herrn Cultusminister gerichteten Bitte um Ueber-
lassung an die Akademie zum Verkauf übergebenen Un-
terstützungsgesuches, habe Ihnen am nächsten Montag
den 7. d. Monats um 11 – 1 Uhr hier im Conferenz-Zimmer
der Akademie anzufinden.

Im Auftrag:

C. F. Hoppe

An
den Bildhauer Herrn Reinhold Dietz
Hülfslehrer der Akademie
Hochwohlgeboren

hier
Lagerhausstr. 10.

ad 157/176

Herr Professor Pohlke wird freundlich ersucht, über Tüchtigkeit, Vorbildung und Fleiß des Schülers der Akademie Reinhold Dix zu berichten.

Berlin den 5. November 1874

Ed. Domgr.

Reinhold Dix aus Berlin
trat Ostern/Mai 1873 in die
Klasse ein, die er bis Ostern
Neujahr 1874 mit vorgeschriebe-
besuchte und sich fleißig an den
Übungen beteiligte. Zu Ostern
machte ihm der Herr Professor
seinen Abgang und gab ihm
gute Fortschritte zugestehen.

Berlin,
6 Novbr. 1874.

L. Pohlke

ad 157/177

Herrn Professor Domschke wird hierdurch
ersucht, über Tüchtigkeit, Fleiß und Fort-
schritte der Schüler der Akademie Pr.
Dix zu berichten.

Berlin den 5. November 1874.

Ed. Bonnet.

R. Dix war uns nicht in den Abendst.
massen. Tüchtigkeit finde ich nicht. Fleiß war
gut. Fortschritte nur ziemlich befried.

Berlin 5-11-74. E. Domschke.

ad 157/178

Reinhold Dix und Louise Lilienau,
besucht die Vorbereitungsklasse seit April 1873
machte in dieser Zeit nur geringe Fortschritte.
Fleiß hier zu wünschen übrig, und sind
Fähigkeiten kaum bemerkbar.

Berlin, den 31. October 1874. E. Hancke

Einsame in den Hauptschulen.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 27. Januar 1875.

157 179

172.

Betreffend die Genehmigung
zur Verheirathung des Bildhauer
Bildhauers Reinhold Dietz.

Mmnd. 28/1
abg. 29/1.

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Gemäßheit des Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 23. October 1810. — G.-S. 1810. S. 360 — zum Behuf der Allerhöchsten Genehmigung zur Verheirathung des Bildhauers Reinhold Dietz hierdurch diesen Bericht zu erstatten.

Es ist der Dietz eine Pension nicht bewilligt worden, da er selbige auch nicht beantragt hat, da er selbst, wie er angiebt, noch Acht zu geben hat. Da überdies seine Tochter erst 16½ Jahre alt ist, diese Ehe also zur Zeit noch nicht zu befürchten steht, so ist auch kein Grund vorhanden, sich in Hinsicht der Genehmigung zu dieser Ehe gegen die Verheirathung des Dietz zu erklären.

Das Gehalt beträgt 600 Thlr.

Der Vorsteher:
Ed. Bendemann. C. F. Hoppe.

An
das Königliche Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

255.

1875 158

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 19 Februar 1875.

Pr. 324/2.75. 6te Dr.

U. No. III 611.

An Beider der Königlichen Akade-
mie der Künste hierselbst, Bildhauer Reinhold Dies (Lazy-
marnstraße 10 Hof. l. III) habe ich für das laufende
Jahr eine in monatlichen Raten praenumerando zahlbare
außerordentliche Unterstützung von

„Ein Hundert Achtzig Mark"

bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag gegen Quit-
tung zu zahlen und bei dem Fonds unter Titel II. A. 3.
No 1a des Etats der Königlichen Akademie der Künste
hier zu verrechnen.

J. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten das Directorium und der Senat mit dem
Bericht vom 27 v. M. - 172 - zur Kenntnißnahme und
Bescheinigung des Empfanges mit Bezug auf das Schrei-
ben vom 19 October v. J. Zwei Anlagen des
Schreibens erfolgen wieder zur Aushändigung zurück.

Im Auftrage.
Greiff

An
das Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

1871 159

Berlin, den 4. März 1875.

305.

Mund. 4/3
Abg. 5/3.

Das unterzeichnete Directorium erlaubt sich
hierdurch das Ob. Excellenz, den Herrn Cultus-
minister Dr. Falk, ganz ergebenst zu bitten,
Seine Excellenz wolle Sich gefälligst dafür
verwenden, daß der Academie der Künste
für das Etatsjahr 1875 eine außerordentliche
Unterstützung von fünfzehnhundert Mark, in
monatlichen Raten praenumerando gezahlt,
bewilligt werde, da die Gesellschaft der Freunde der
Academie et cet. [illegible] ist ungenügend
[illegible] gegen früher, und das die Unterstützung
Kunstzweck hat, wenn diese Betheiligung so wesent-
lich Noth leidet in Anbetracht der Academie
einzugehen, da die Gewährung der Unterstützung
am Ende des Directoriums beruht.

Im Auftrage:
H. Jordan. C. F. Gropius.

Ihr
Herr Minister Dr.
Excellenz

Bergenmeister 10.

Herrn Professor Pohlke wird hierdurch
bescheinigt, daß Herr Hermann Müller
aus Berlin, Studierender der Architektur
hierselbst das Diplom der Akademie Seiner
Majestät des Königs erhalten hat.

Berlin den 4. November 1874.

Der Director.

Hermann Müller aus Berlin,
(Lehrbücher) trat im Oktober Ost.
1871 in die Klasse ein, besuchte die-
selbe regelmäßig bis März 1872, d.
Ferien ausgenommen, Mitte Juni bis
Anfang August 1872 im Juni und Juli 1873 v.
und von Oktober 1873 bis Ostern
März 1874. Sein Betragen gegen
Lehrer fleißig, aber auf seine mit
Fach in möglichst engen Kreis
beschränkt gemacht und fleiß
ist nicht als der Betrag der Klass.
seine vorzüglichen Kenntnisse zu bewahrt
hat.

Berlin
6 Oktober 1874.

ad 160 183

Herr Lehrer Domschke wird hierdurch
ersucht, über Fähigkeit, Fleiß und Fort-
schritte der Schüler der Akademie Tilsoner
Hermann Müller und Loslin zu be-
richten.

Berlin den 2. November 1874.

Dr. Bonger.

Hermann Müller ist nur noch nicht
i. d. Rechnen sehr. Fähigkeit bemerkbar.
Fleiß gut, doch durch Krisen öfter unterbrochen.
Fortschritte noch gute.

Berlin d. 5–11–74. C. Domschke,

S/H. Müller ad 160 184

1871.

Juli 14.

18. Juni Der Akt. v. 4/2 72
Hager in Freiburg. Abtheilung
eröffnet —

2 Oktober 72 — Der Beweis durch den
p. Müller wird Tendenzstückes
vom 100 M. und 2 Jahre Dauer alles
vom 1. Mai 70 - 1 Aug 72.
Ad. 4. Schneider del Müller, dass das
mit dem Tendenzstückes nicht
übereinkommen kann.

(4) Beschl. v. 30 April 1873.
200 M. v. 1 März 1873 bis
bis ende April 1874.

Schilke, Zeugenvernehmung des Beweis
Domschke, des Tendenzmissstandes
durch Beweis widerlegen, Sachlage
gut, aber der Beweis nicht
genügend. 5. Kosten 74 -
Hanke, Fassen Sachen beim gegen
Zeit, Tendenz gut
Ostern 1874 aufgehoben

Müller ist Ostern 1874
wünscht, [illegible] der wo ich eine wunde
bei Pohlke und bei Domschke
den Lösungsbuchstaben findet,
so konnten wir ist [illegible] Eigentl klappe
gelungen, [illegible] und die Verbindung
Schlosse über [illegible] selben Buchst
rund rund bei Dom. u Pohlke
der Inschrift

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 2. December 1874.

166 185

3881

Mund. 3/12
Abg. 4/12.

In Folge Ihres an Se. Excellenz den Herrn Minister Dr. Falk gerichteten und von Höchstdemselben an die Königliche Akademie ~~abgegangenen~~ zum Bericht überwiesenen Reskripts vom, ~~wurde~~ ist von Seiner Excellenz, daß Sie in Anhalt einen Platz wählen und eine Skizze ~~entwerfen sollen~~ zu einer ~~Inschrift~~ ~~gabe in Abschrift und Abdruck von Ihrer Eingabe~~ gabe entwerfen sollen. Wegen des Besuches sehen Sie ~~sich~~ Sonnabend den 5. d. Monats im Conferenz-Zimmer der Akademie ~~zu~~ melden.

Im Auftrage:
[illegible] Bonnet. A. F. Gruppe.

An
Herrn Hermann Müller,
Schüler der Königl. Akad. d. K.
hier.

ad N 3548

3946.

186 162

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. Dezember 1874.

Pr. I 14162. 74. U. V.

U. M.: 6237. U. W.

Das Ministerium und der Senat wird hierdurch veranlaßt, der Verfügung vom 3ten October c. – 4863. U. W. – 74, betreffend Unterstützung des Herrn Hermann Müller betreffend, Gelegenheit zu geben.

Im Auftrage.

Wolff

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

Schm

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

187 163

Berlin, den 30. December 1874

1.

betreffend die vorläufig
Stellung des Lehrers
Hermann Müller.

Mund. 31/12
abg. 2/1 75.

Ew. Excellenz beehrt sich das gehorsamst unterzeichnete Directorium in Verfolg der hohen Verfügung vom 3. October c. U. IV. 4863 — und der Erinnerung vom 11. December — U. IV. 6237 — betreffend die Naturalisirungsgesuche des Lehrers Hermann Müller, [illegible] sich näher über [illegible] Befähigkeit zu äußern, seine Anstellungsverhältnisse [illegible] mit welcher Aussicht gegenwärtig versehen ist.

Im Auftrag:

Ed. Pomyer. O. F. Gruppe.

An
Se. Königliche Excellenz
Herrn Dr. Falk Hochwohlgeb.

Herr Professor!

Ich bitte Sie ganz ergebenst, daß Sie Ihre Vorsorge für Compositionen natürlich annehmen und anfangen will, aber es thut mir sehr leid, daß ich Ihren Wünsche nicht nachkommen kann. Ich muß täglich von Morgens 8 Uhr bis 4 Uhr arbeiten, denn Sie wissen, ich bitte Sie freilich zu denken, wenn ich ganz Tage in der kleinen Kabine neben Ihrem Conferenzzimmer sitze, habe ich selbst keine Mittel, um leben zu können. Ich bin unmöglich

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 12. Januar 1875.

90.

unmöglich dort zugegen sein
wird von Neujahr meiner
Wirksamkeit Mitglied etc begrüßen,
deshalb benutze ich jetzt Ihre Kraft
& Ihre Kunst in allen Räumen im
Rathsaal verewigen zu modelliren,
dieses möchte ich Sie wohlbegrüßen,
an Wänden oder Decken des Mittelsaales
anzubringen. Ihre gütige Antwort
entgegenerwartend.

ganz ergebenst.
Hermann Müller

Ich denke leider auch die
Akademie, da wenn ich
die Ornamentenfarbe beim
Maler arbeiten, wenn ich
die Ornamentenfarbe arbeiten,
da bin ich traurig Ihrer.

Mund. 12/1
Abg 13/1.

Bruder ist in Ihr
sey der bildhauer
Hermann Müller in
seiner Eingabe sind
Vizepräsident.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste hat sich in Verfolg der hohen Kabinetsordre vom 3. October cur. J. — U. M. 4863 — beehrt, dem Gesuch des bildhauers Hermann Müller in Berlin um Verleihung und Übertragung seines Diplomes, für Rom ganz gehorsamst zu berichten.

Derselbe hat in den letzten Jahren seines Studiums auf der hiesigen Akademie fleißig und sehr gesucht, so daß derselbe den Vorzug zu einem Diplom-Reisestipendium empfohlen werden konnte, allein ~~aber~~ in der letzten Klasse ~~[illegible]~~ fortgesetzt den gestellten Aufgaben nicht entsprochen, deshalb hat das Directorium nöthig befunden, ihn einer Prüfung zu unterwerfen und zwar hat er im Aktsaal einen Akt nach dem lebenden Modell aufgefaßt und eine Relief-Skizze nach einer gestellten Aufgabe componiren lassen. Letztere nun ist nicht zu Gunsten ausgefallen, namentlich hat sich ein unterscheidender Mangel an Conzeption herausgestellt, † Daher diese Umstände veranlaßt das Directorium nicht die fernere Gewährung des Diplomes, geschweige dem dessen Erhöhung, zu befürworten und wird daher gebeten nicht weiter in Berathung zu ziehen sein, da wenn ihm ein Diplom nicht weiter zu erwarten ist.

welche seinen Kenntnissen besser entsprechen und ihm in gewünschter Form gewährt werden.

† das auf mündlicher Erklärung des Senats in Künsten nicht weiter zu erwarten ist.

Der Gehorsamste folgt unterthänigst

Im Auftrag:
Domgr. A. F. Gruppe.

An
Se Königliche Hoheit Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 28ten Januar 1873

193. Br. 4 3/2. 74. E. Pg.

J. No. U. V. 354.

In Erwiderung des von dem Directorium und dem Senat der Königlichen Akademie erstatteten Berichts vom 12. d. Mts. über den Maler H. Müller veranlasse ich das Directorium denselben auf sein Gesuch vom 25. September v. Js. in seinem Namen im Sinne des genannten Berichts abschlägig zu bescheiden und denselben auf eine anderweite, seinen Angaben nach aufgefundene Landschaft hinzuweisen. Dasselbe wolle dem durch seine Landschaft besonders selbstlosen Talente in dieser Beziehung mit seinem Rath unterstützend und über das Geschehene mir berichten. Es dürfte in Frage kommen, ob der p. Müller nicht zweckmäßiger seine weiteren Arbeiten auf der Königlichen Kunstschule zu suchen hätte.

Im Auftrage:

Gr[illegible]

Jedem Schreiben der Akt. der Kunstschule

Anlage zum Bericht
des Akt. v. 12 Januar c. J.

F. Können der p. Müller die Mittel fehlen die Kunstschule zu besuchen, so könnte er auch seine Studien in den Akademiesaal, mit derselben seine Skizzen machen

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier

32

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

167 m
Berlin, den 18ten Februar 1875.

237.

Mund 19/2
Abg. 20/2.

F. 28 Sept. v. J.

Ue. Excellenz der Herr Minister Dr Falk
hat Uns ein hochderselben gerichtetes Schreiben
Ew. Excellenz Genehmigung und Erklärung, da Uns beabsichtigte
weitere Schritte Entschließung der unterzeichneten
Direktorium und Senat der Königlichen Akademie
der Künste zur Kenntniß gebracht. In Folge
der Uns aufgegebenen Prüfungsarbeit hat der
Senat das Gesuch nicht befürworten können, er
hat vielmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie
die Künstlerlaufbahn nicht mit Erfolg betreten
können, so daß Uns vielmehr zu rathen ist, Ihnen
weitere Arbeiten zu gestatten, welche den
Künstlerberuf angehen, da Sie sich auf diesem
Gebiet nützlich machen können und eher auf
demselben Ihr Fortkommen finden. Ueber Ihre
Wünsche zu verfügen sind die Unterzeichneten
aus der Entscheidung Ew. Excellenz Ihrer Behörde
nicht berechtigt worden.

zu Contact die Künstler-
säle zu besuchen, wo
die Gelegenheit finden
werden, sich in solchen
Arbeiten auszubilden.

Im Auftrag:
Ed. Daege. O. F. Gruppe.

Sendung d. Antrittsgratulation

An
den Herrn Herrn Hermann Müller. B-Z.

Otto Günther aus Berlin 24 Jahre alt.
Seit November 1869 Schüler der Prima.
Novbr 70. Abiturientenclasse
Novbr 1870. Abiturient.

Schneider —
Baumschmidt Hamburg
Eysel Hamburg
Wellermann Hamburg
Ulmenhöfer aus Hessen maschinenbau
Wagner
Ebeling aus Berlin Maschinenbau

19
W 168

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

III 168

Berlin, den 27. Januar 1875.

173.

Betrifft die Verlängerung des Urlaubs des Bildhauers Otto Günther.

Mund. 28/1
Abg. 29/1.

Der Bildhauer Otto Günther hierselbst, welcher bis zum 31. Januar c. Urlaub zu Studienzwecken in Italien hat, hat unterm 12. November c. gebeten, ihm den ihm bewilligten Urlaub bis zum 31. Januar 1876 zu verlängern, indem er sich während dieses Urlaubs in Italien aufgehalten habe und sich noch daselbst aufhalten wolle, um seine Studien zu vervollkommnen.

Nach Ansicht des Directoriums der Akademie der Künste ist der Bildhauer Günther ein sehr begabter Künstler, der sich in Italien noch weiter ausbilden wird, und es kann in einem solchen Falle als Grundsatz festgehalten werden, daß der Staat seine Unterstützung längere Zeit fortsetzen soll.

während seine Begabung selbstverständlich ist von den Leistungen des fordernden abhängt.

Es wird daher ergebenst anheimgestellt, dem Bildhauer Günther den nachgesuchten Urlaub bis zum 31. Januar 1876 zu bewilligen.

Im Auftrage:
gez. Domgraf. A. F. Gruppe

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

194 169

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. Februar 1875.
Nr. A 16/2. 75. U. d. Y.
223.

U.M.S. No. 612.

Dem Prüfer der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Maler Otto Günther habe ich zur Anerkennung seiner akademischen Studien einen ausserordentlichen Unterstützung von „Einhundert achtzig Mark“ auf den Fonds vom 1. Januar d. Js. ab bewilligt. Der General-Kasse hat den Auftrag ist monatlichen Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Titel 6 pos. 1 a des Etats der Akademie der Künste zu verausgaben.

Der Minister
von (gez.) Greiff.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Rescripts und der Bericht auf den Erlass vom 27. v. M. — 173 — zur Kenntnissnahme und mit der Benachrichtigung, dass p. Günther hiernach auf sein Gesuch vom 7. December v. Js. zu bescheiden.

Der Minister:
Greiff

An
das Directorium und den
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

195 1710

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 18. Februar 1875.

2110

Mund. 19/2
Abg. 20/2.

Das ältergiebte Directorium beehrt Ihnen hierdurch
auf Veranlassung des Herrn Cultusministers Excellenz
mit ausserordentlicher Unterstützung von Einhundert acht-
zig Mark sich in Stand zu setzen, Ihre Studien fort-
zusetzen. Die Generalkasse der geehrten Akademie ist angewiesen worden, den Betrag in Höhe
pränumerando gegen Quittung zu zahlen.

Im Auftrag:
Ed. Domnyk. A. F. Gruppe.

Am 1. Januar ab

An
den Professor der Akademie
Herrn Otto Günther. Hier.

13 - 2a

U IV 803

171/96

224.

Ber m. s. l. c.

an das Directorium und die Senat der K. Akademie der Künste

hierselbst

die Ausfolge der Verfügung vom 24 Februar 1874 U IV 43

zum Bericht.

Berlin den 11. Februar 1895

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten

Im Auftrage

Greiff

Ministerium Tem. 12/2. 95

Unterstützungen in Rothenholz mit fernerer Unterstützung
Jannes Johann Hugo Unterstützung zur Ausbildung.

Copia 10/2

ectorium der Royal
lichen Akademie
r Künste.

197 172

Berlin, den 4. März 1875.

302.

4/3

Der Gefertigte beehrt sich das gehorsamst unterzeichnete Rectorium und den Senat in Vorschlag der hohen Rundverfügung vom 11. Februar d. J. U.IV. 803 – zu dem Gesuch um Unterstützung behufs Studiums der Krankheiten des Rückenmarks des Malers Hugo Heinrich Ungewitter zu Rödelheim bei Frankfurt a/M. zu seiner weiteren Ausbildung in dieser Richtung die befürwortende Ansicht zu erstatten.

Obgleich es seit bereits drei Jahren die Akademie beschäftigt, alle den Cursus absolvirte, und in der während dieser Zeit eine Unterstützung von jährlich 150 rtl. bezogen, so hat sie bei seinem Malen zwar Fleiss gezeigt, doch haben die Fortschritte desselben nicht entsprochen und seine Fähigkeit zu künstlerischer Leistung ist auf dem Gebiet der Malerei so gering, dass sie in die höheren Klassen der Akademie nicht aufgenommen werden konnte, dass sie in diesen jetzigen seiner Militärpflicht genügen muss und da während dessen für Studium aufgewandt werden müssten, jedenfalls eine Unterstützung während der Zeit nur sehr wenig indicirt sei.

Das Gesuch folgt anbei zurück.

Im Auftrag:
Ed. Daege. C. F. Gropius.

Für die Mangel an Übereinstimmung [illegible] der hohen Regierung [illegible] Senat eine Unterstützung des Genannten [illegible]

An
die Königliche Akademie
zu Berlin
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

121.

Factum

Br. m. s. l. s. U. II. 258.

Entwendungsgesuch des Schulers der Akademie
Johannes Ackermann vom 12 Januar 1875
zum Besuch von 16. Januar 1875.
Berlin den 17 Februar 1875.

I.

1774 199

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 18. Februar 1875

236. Pr. 3 20/2. 75. U. IV

U. M.: 976 U. IV - 75

ad acta

Das Königliche Directorium und der Senat
hiesiger Akademie der Künste

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, in Erwiderung des gefälligen Berichts vom 16. d. M. - U. M. 258. U. IV - 75. - betreffend die Verpflichtung des Malers Johann Ahmann Hochdorf

ergebenst zu genehmigen, daß die Verpflichtung des Genannten unterbleibt.

Im Auftrage

Ew.
Hochwohlgeboren
dem Königlichen Directorium und dem Senat
der hiesigen Akademie der Künste
hierselbst

Schön 17/2

ad 175
200

Herrn Professor Schilke wird freundlichst ersucht, über Tüchtigkeit, Fleiß und Fortschritte des Schülers der Akademie Ackermann gütigst berichten.

Berlin den 29. Januar 1875.

Kl. Domayr.

Johann Ackermann trat am 20 X. Oktober in die Classe ein, besuchte dieselbe pünktlich regelmäßig, und fand sich in den gegebenen Aufgaben und Übungen befriedigt.

Berlin, 1 Februar 1875

Schilke

ad 175
201

Herrn Hancke wird hierdurch ersucht, über Fähigkeit, Fleiß und Fortschritte der Schüler der Akademie Axmann gütigst zu berichten.

Berlin den 29. Januar 1875.

Gr. Dönges.

Axmann zeigt Fähigkeit und Fleiß, auch sind Fortschritte bemerkbar.

Berlin, den 30. Januar 1875. E. Hancke

Berlin 1-2-75.

ad 175 202

Der Schulze der Königl. Akte.
Dennis Z Axmann fasst in den
Einundzwölfhundert Theil mein
öffentl, welche der Schaafmeis-
ter einwendlich und Fleisch un-
möglich mein Vorschrift, sei-
ne Arbeiten lassen auf Un-
fähigkeit schliessen.

G. Donnschke.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 17. Februar 1875.

175 293

Betr. die Ernennung des Professors Ackermann.

241

Mmd. 19/2
Abg. 20/2.

Der Herr Minister hat durch Verfügung vom 16. d. M. U. II. 258. 2549 – 2 – einem Unterstützungsgesuch des Professor Ackermann günstig Folge zu geben.

Johannes Ackermann aus Bauske bei Mitau, jetzt 23½ Jahre alt, seit October vorigen Jahres Schüler der Akademie, bekundet nach den Urtheilen seiner Lehrer entschiedenes Talent, besucht mit Fleiß die Klassen und die akademische Abendschule, und seine mitstrebenden Mitschüler lassen seine Fähigkeit so zweifellos erscheinen, daß der Senat eine Unterstützung des Studirenden nicht für gerechtfertigt hält.
Das Gesuch folgt anbei zurück.

Im Auftrag:
Pr. Lemcke. O. F. Gruppe

An
das Königliche Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

2 Reinschreibbriefe à Cmi

U U 4643

176 204

19/7 74. Kl. Pf. 3395

Br. m. d. l. v. an d. Direktorium und
d. Senat d. k. Akademie d. Künste hierselbst

zum Bericht.

Berlin, den 17. September 1874

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten
Im Auftrage
Wehrmann

Bildhauer Eugen Börmel in Berlin bittet um Verleihung eines Atelierraums.

Not. Term.
KN

19/9 Bil. F

2. Bil. Sekretär U. Reg.

Gerlach
17/9

285 777

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 5. October 1874

3535

Mark 5
Pfg 6

Auf Ihre Kostenberechnung in Sachen Herrn Minister Dr. Falk gerichtete Beschwerde-Schrift ist an Hochdenselben der ergebenste Bericht gutachtlich erstattet worden. Damit dieser Bericht erfolgen könne, bedarf es einer näheren Besprechung für welche Sie am Donnerstag d. 10. October zwischen 11 & 12 Uhr in Conferenzzimmer der Königl. Akademie-Gebäudes, Pariserplatz No. 6. eingeladen werden.

Im Auftrag:
Ed. Jonas. O. F. Gruppe.

An
den Bildhauer Herrn
Herrn Eugen Börnel.
p. ad.
Herrn Tischlermeister Lüdtke
in Schmerkenhain

13-3

178 206

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 23ten November 1874

3876. C

B. 3 74. ff. Dg.
12.

J. No: 5357. M. IV.

Auf Ihren Bericht vom 2ten d. M. wird Ihnen
anheimgestellt, der Verfügung vom 17ten September cr. – 4633
M. IV. – 74 – die Genehmigung einer Vergütigung für den Hilfs-
lehrer Eigen Boermel hierselbst beizufügen, baldigst zu genügen.

Im Auftrage.

Wolff.

An
das Directorium und den
Senat der Königlichen Academie
der Künste.

Hrn.

2.

207 179

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 2. December 1874.

3880

Mund. 3/12
Abg. 4/12.

In Folge Verfügung des Herrn Ministers Dr. Falk genehmigten Naturstudiums-Gesuchs, hat das unterzeichnete Directorium die Ehre gehabt, Ihnen, Ihrem Wunsche gemäß, diese Ehre anzuzeigen, daß Ihnen im Atelier eines Akt-modellirens sollen. Sitzungen des Nächsten Jahres Sie bis zu Sitzung den 9. Novembr von 11 – 1 Uhr im Conferenz-Zimmer der Akademie zu melden.

Im Auftrag:
Ch. Sommer. O. F. Gruppe.

An
Herrn Eugen Böhmel
Wohlgeboren
hier.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Betreffend [illegible]

Berlin, den 9. December 1874.

180
208

3933.

— R. IV. 4633 —

In Folge Verfügung vom 17. Sept. d. J.

Der Bestallung beehrt sich in Gemäßheit der Genehmigung vom 29. November d. J. — R. IV. 5857 — ~~beigefügt~~ zu- nächst dasjenige zu berichten, daß der Staat sich nöthig erachtet hat, den Bildhauer Boermel, da seine eigenen Arbeit nicht genügend beschäftigen, für eine Zeit modelliren zu lassen, womit er in nächster Woche beginnen wird. Sobald nach Vollendung desselben die erfolgte Beurtheilung von Seiten des Staates wird die weiteren Mittheilungen möglich sein.

An
das Königliche Cultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Im Auftrag:
Ed. Hermann.

O. F. Gruppe.

Mund. 11/12.
Abg. 12/12.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

186 209

Berlin, den 29. December 1874.

4026

Bescheinigt über ein Gesuch
des Bildhauer-Eleven
Joseph Börnel.

Mund. 29/12
Abg. 30/12.

Ew. Hochwohlgeboren hohe Verfügung vom 17. September – U. M. 4633 – ein Gesuch des Bildhauer-Eleven Eugen Börnel um Verleihung eines Reisestipendiums der ertheilten Instruction des Senats der Königlichen Akademie zum Zweck gefälliger Rücksendung beehren wir uns hierdurch ganz gehorsamst zu bescheinigen, daß ~~zu Ostern 16 Jahre alt ist, das~~ ~~Gymnasium 6 Jahre besucht hat~~ ~~absolvirt~~ einen Reisestipendiums-Antrag auf Verleihung des Reisestipendiums würdig erachtet haben, dasselbe ~~ihm~~ seinen Antrag und eine monatliche Unterstützung von 10 Thl. zu gewähren.

Das Gesuch folgt ganz gehorsamst.

Im Auftrag:
H. Prinzhorn. O. F. Gruppe.

Vielmehr soll der Antrag eingereicht werden, sobald derselbe die Prüfung für einen besonderen Zweck ertheilt worden ist, nachdem der Senat für einen Akt nach der Lebenden Gruppe [illegible] Antrag [illegible] Alter [illegible] [illegible]

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

151.

Berlin, den 19 Januar 1875

Pr. 3423/1.75. E. P.

U. No. 6575. U. IV.

Dem Unteroffizier im Garde Schützen-Bataillon Strickel hierselbst habe Ich zu den Kosten seiner weiteren Ausbildung in der Feuerwerkskunst, für das Jahr 1875 eine einmalige Unterstützung von

„Neun Hundert Mark"

bewilligt. Die General-Kasse hat den Betrag in monatlichen Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Kapitel 126. Tit 13 des General-Etats zu verausgaben.

gez. Falk.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Erlasses wird dem Curatorium und dem Senat unter Bezug auf Erlass vom 15. September v. Js. 3352. zur Kenntnissnahme und Veranlassung des Weiteren.

Gleichzeitig benachrichtige ich das Curatorium und den Senat, dass der p. Strickel zum Besuche der Königlichen Akademie der Künste mit Allerhöchster Genehmigung auf 1 Jahr vom 1. d. Mts. ab beurlaubt worden ist, und seine Leistungen bei Verleihung seines Urlaubs in Kunst-Interesse ausserordentlich anerkannt, ausserdem ausgesprochen worden

An
das Curatorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste
hier

Ministerium
...chen, Unterrichts- und Medicinal-
... Angelegenheiten.

178.

Berlin, den 26. Januar 1875.

Pr. 3291/1.74. U. M.

U.V. 3.

Auf den Bericht vom 29. December v. J. - 4026 - eröffne ich dem Direktorium und dem Senat, daß ich dem Bildhauer Steven Eugen Boermel, Commandantenstraße 9 hierselbst, zu seiner weiteren Ausbildung eine Unterstützung von monatlich 30 Mk. zunächst auf ein Jahr aus Ober... ...fonds bewilligen will, wenn derselbe Aufnahme in der hiesigen Königlichen Akademie der Künste findet. Der p. Boermel ist hiernach auf sein Gesuch vom 13. September v. J. zu bescheiden und erwarte ich binnen Frist eine Anzeige von dem Tage seines Eintritts in die Akademie oder von den anderweiten Erklärungen desselben.

Im Auftrage.

Wolff

An
das Direktorium und den
Senat der Königlichen Aka-
demie der Künste
hier.

921

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

212 187

Berlin, den 19. März 1875

530.

Mund. 20/3
Abg 22/3

Das übergesetzte Directorium [illegible] ihren gefälligen Bericht vom 13. September v. J. — betreffend die [illegible] Stiftung, gefälligst zu Gutachten, der Königlichen Akademie Ihren Unterstützung von monatlich 30 Mark, gewährt auf ein Jahr, unter Anerkennung der Stiftung als Legate in die Akademie eingetreten, [illegible] bis zur Verfügung [illegible] Klavier [illegible] Fall, daß die Legirung [illegible] in [illegible] Abtheilung gewissen 11 und 1 Uhr im Bureau der Akademie eingesehen.

Wiederum vorgelegt

Im Auftrag:

Gl. Bruns. O. F. Gruppe

An
die Bildhauer-Classe
Herrn Eugen Boermel,
Commandantenstr. 9.

Berlin den 20 Januar 1875.

Pr. 3 21.75. Kr. Pz. 185

ad acta

An
einen hohen Senat
der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst.

Dem p. Otto ist beim Herrn Minister
eingekommen, und stellt der Senat in
der Sitzung vom 19. März 1875 den
Antrag und eine Stipendium vorgeschlagen.

B. J. 21. März 1875.

Kr. Donga

einem hohen Senat der Königl. Akademie der Künste erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete hohen der Königlichen Akademie der Künste die ergebenste Bitte in Vorschlag gefällig vorzutragen.

Seit einen langen Zeitraum liegt mir Etwas sehr am Herzen ich wünschte nämlich, daß ich zu einem Glücke gelangte, welches ich so hoch anschlage und gern zu dem Glücke,

Joseph Otto, geb. zu Petersdorf
am 18 Febr 1853. wurde mir
in Folge d. J. 22 Jahre alt.
Medizinal v. 19. Oktober 1874

die Abdauer der Bürgerbefugnis zu Lüneburg.

Ich unterzeichneter auf meinem Hofe meinem Altenteil die Holzbefugnisse in der Form als Gehülfe in Lüneburg [illegible] 200 Pfund [illegible]

Nun aber ist jeder Bürgersmann verpflichtet, wo ich mich zur Zeit durch Krieg auf mein jetziges Bürgerrecht [illegible]

Durch glücklichen Zufall ist mir [illegible] hinaus Holz [illegible] zu lassen, der sich meiner in dem [illegible] Jahren, in welcher ich [illegible] Ehe mit Rosinen [illegible] gaben werden, [illegible] ich [illegible] meine Bürgerpflichten [illegible] Attest beibringe in welchem meine Befreiung für diese drei Jahren [illegible]

Ihrer Hochedelgeboren
ergebenster Diener
Joseph Otte
Wohnung Große Bäckerstraße No. 5 u. 6.

214.

Taxa

Br. m. s. l. r. U.W. 670.

zum Barrist
zur Staatsprüfung Sr. Hochwürden des Herrn Candidati
Vicarius der Akademie P. Fleisler
Leipzig den 8. Februar 1875.

187 276

Herrn Professor Pohlke wird Hierdurch ver-
sucht, meine Fähigkeit, Fleiß und Fortschritte
der Schüler der Akademie Bildhauer P. Heisler
und F. Otte zu bescheinigen.

Emden den 18. Februar 1876.

Ed. Pönjes.

Paul Heister aus Emden,
Bildhauer, trat im April 1874
in die Klasse. Er besuchte
dieselbe in Ganzen regelmäßig,
zeigte Fleiß und gute Theil-
nahme an den Vorträgen und
Übungen, so daß er zum
Fortschritt genügt hat.

Vorte!

Joseph Otte aus Kalkstein
Holstein, trat in Ostern
1874 in die Classe. Er hat
dieselbe regelmäßig besucht
niemals gefehlt und stets
fleißig gearbeitet. Seine
Fortschritte sind der Ein-
sicht der Classenlehrer
angemessen.

Berlin, am 21st Februar 1875.

K. Kastel

217 a/187

Berlin d. 20. Februar 1875.

Sein Wohlgeboren Herrn Schreiber dieses 18[illegible]
m. ersuche ich freundlichst zu benachrichten.
P. Heisler Schüler der Ostern, und
Lehrer zeichnet sich durch genauen
Fleiß und Fortschritte rühmlich aus,
und lassen auch Pünktlichkeit beflissen.
P. Otte ist auch fleißig, macht auch
Fortschritte; aber Pünktlichkeit finde ich
keine.

angebunden.
C. Domsch Na. Lehr.

218 a 1877

Herr Hancke wird ersucht, über Tüchtigkeit, Fleiß und Fortschritte der Schüler der Akademie Bildhauer P. Theisler und J. Otte zu berichten.

Berlin den 18. Februar 1875.

P. Daniel.

Bildhauer P. Theisler
- Tüchtigkeit, nicht bedeutend.
- Fleiß, sehr groß.
- Fortschritte, bemerkbar.

Bildhauer J. Otte
- Tüchtigkeit, nicht sichtbar
- Fleiß, beständigend.
- Fortschritte, gering.

Berlin, den 20. Februar. 1875.
E Hancke

Leitung der landrozeigenden Königlichen Kreis-Direktion-Commission wird hiermit abgeschrieben, daß Sie dem bis zum 18. Februar 1874 hier bevormundeten Forst Otte zu Ingolstadt Vermögen von 189 Mk. 7 1/2 Pf. 11 Pf. verabfolgt worden, und daß nichts dawider ist, daß dasselbe außer dem selben jetzt etwas besitzt.

Patschkau, den 10. März 1875.

Königliche Kreis-Direktion-Commission

Actenstück
2361

189
220

Die Wittwe Maria Heisler geborene Köppe wird hierdurch auf ihr Ansuchen amtlich bescheinigt, daß dieselbe sich in sehr dürftigen Umständen befindet.

Dieses Attest soll nur dazu dienen, um einem Gesuche der p. Heisler an das Königliche Cultusministerium wegen Verleihung eines Stipendiums an ihren Sohn, den Bildhauer Paul Heisler, als Grundlage zu dienen, und darf dasser zu keinem anderen Zwecke gebraucht werden.

Berlin, den 25. März 1875.

Die Armen-Direction.

Gilow.

Attest
für die Wittwe
Maria Heisler,
geborene Köppe
hier.
ad No. 1109 IV/75.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 24 März 1875

221 190

31.

656.

Bericht über ein Gesuch des Schülers Bildhauer Steirler um Verleihung eines Diplomes.

Mund. 4/4
Abg 3/4

– N. IV. 670 –

Der Vorstand

Der Vorstand beehrt sich das gehorsamst ergebenst Directorium der Akademie in Anschluß der durch seine Verordnung vom 8. Februar d. J. I. P. hierher übersandten Gesuche des Schülers Bildhauer P. Steirler um die Verleihung des Prädikats seiner akademischen Studien, sowie dessen Gesuch zu erstatten.

Letzterer ersucht nach dem Zeugniß des Lehrers und der Lehrerschaft, welches ihm seine Kräfte geben, der ausgesprochenen Auszeichnung würdig, es erscheint aber angemessen, denselben in der Art fortbilden zu lassen, daß er in die Atelier zu Rom durch das Atelier des Bildhauer Arthur Riegel tritt, einrückt, und zwar wird für das ergebenste Directorium sich die Bitte erlauben, der Vorstand wolle sich gefälligst in der Verfügung vom 5. März vor. J. – N. IV. 549 – sich vorbehalten haben, ihm nöthigenfalls die Remuneration auf monatlich 30 Mark erhöhen wollen. Der Gesuch folgt anbei zurück.

Im Auftrag:
Kr. Davidson O. F. Gruppe.

Der
Königliche Anatomie-Direktor
Herrn Dr Fall hierselbst.

[illegible] auf den Gesuch unter besonderer Fürsorge, Schüler in der Modellirung eines Akts nach der Natur

[illegible] einen [illegible] Stipendium [illegible] welche

228.

191

Factum

Br. m s. l. r. U. W. 858.

Zum Vortrag

Prüfungsangelegenheit des Schulamts-Bewerbers
Feldmann Joseph Otte
Berlin 14. Februar 1875.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

223 192

Berlin, den 31. März 1875.

657.

Betrifft die Bestellung
des Bildhauer Joseph Otte
in Charlottenburg auf Bi-
narium.

Mundi. 1/4
Abg. 2/4.

Der Bestellung beruhte sich die gehorsamst Unterzeichnete in Gemäßheit der hohen Kundmachung vom 14. vorc. Mts. — U. M. 858 — für den Bildhauer Christian Joseph Otte in Charlottenburg für die Dauer seines Stipendiums freundlich beurtheilen zu wollen.

Gestatten sich in seinem Gesuche noch nicht gewiß, daß sich ein Urtheil über den Grad seiner Befähigung gewinnen ließe, welche ihn zu einer Unterstützung aus Staatsmitteln empfehlen könnte. Es ist deshalb eine besondere Prüfung entworfen worden, bestehend in einem Modelliren nach Antik und nach der Natur. Diese Arbeit ist aber nicht so ausgefallen, daß der Senat der Akademie das Gesuch befürworten könnte.

Das Gesuch selbst erbitten zurück

Im Auftrage:
Ed. Bonnet. C. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 30. März 1875.

193 224

655.

Brief über ein an
den Bildhauer H. Müller
zu ertheilende Beschäftigung

Mund. 1/4
Abg 3/4.

Das Directorium hat das gehorsamst unterzeichnete Directorium durch seine Eingabe vom 28. Januar d. J. — A. M. 354 — beauftragt, den Bildhauer Hermann Müller auf sein Ersuchen mündlich zu bescheiden, weil in Folge dessen, als derselbe nicht genügend Arbeit für seine Studien auf der Königlichen Kunstschule zu finden hatte.

Es ist dem Bildhauer Müller diese Beschäftigung gewährt worden, [illegible] für die Königlichen Kunstschule zu gewinnen. Wenn aber [illegible] Akademie [illegible] wieder [illegible] Beschäftigung [illegible] die Kunstschule zu besuchen, während [illegible] an den Abenden [illegible] für seine Lage [illegible] Beschäftigung [illegible] Das gehorsamst unterzeichnete Directorium hat [illegible] Müller mit einer gewissen Verpflichtung [illegible] Mitgefühl [illegible] Lage versetzt und sein muß in Anregung [illegible] Beschäftigung gewährt werden können. Mittlerweile hat [illegible] angezeigt, daß er Berlin verlassen hat und sich in Bremen befindet, wo es ihm an Arbeit nicht fehlt.

Im Auftrag:

F. Drake. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Kanzleirath
Herrn Dr. Falk
Hierselbst

Die Akademie beschäftigt, wenn sie kann, [illegible] in den Abendstunden

225 194

3418

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 18. Dezember 1874

Pr. 3233/9. 74. U. U.

J. No. 1506. U. U.

Ew. Hochwohlgeboren eröffne ich auf den gefälligen Bericht vom 5. d. Mts. - 6716 - ergebenst, daß ich unter den obwaltenden Umständen genehmige, dem Bildhauer Bleeck in Hannover die in Rede stehende Unterstützung von 150 ℳ auf ein Jahr provisorisch aus dem Fonds der hiesigen Königlichen Akademie der Künste resp. vom 1. April 1875 ab zu bewilligen, jedoch behalte ich mir vor, nach Ablauf dieser Zeit über eine gutachtliche Aeußerung des Vorstehers Professor Blaas mich weiter gefälligst zu äußern.

Im Auftrage
gez. Greiff

An den Königlichen Ober-Präsidenten Herrn Grafen zu Eulenburg Hochwohlgeboren zu Hannover.

Abschrift abschriftlich das Directorium und den Senat auf den Bericht vom 1. Juli d. J. - 1903 - zur Kenntnißnahme und mit der Aufforderung, seiner Zeit von dem Eintritte des p. Bleeck Anzeige zu machen.

Im Auftrage
Greiff

Mathiskell vom 14. April 75
mitgetheilt.

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
Hier

13 - 2a

602.

195 226

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 27. März 1875.

Pr. J. 30/3. 75. ff. Dz.

D. No: 1767. U. IV.

Ew. Hochgeboren verfehle ich auf den gefälligen Bericht vom 11. M. – 1698 – ergebenst anzuzeigen, daß die Auszahlung der dem Bildhauer Bleeck aus Hannover bewilligten Unterstützung von 750 ℳ nach erfolgter Aufnahme des Vorgenannten bei der Königlichen Akademie der Künste hierselbst angewiesen werden wird und ich deshalb seiner Zeit den Anweisungen des p. Bleeck entgegensehe will.

D. U. gez. Greiff.

An den Königlichen Ober-Präsidenten Herrn Grafen zu Eulenburg Hochgeboren zu Hannover.

Abschrift erhalten das Directorium und der Senat zur Nachricht unter Bezugnahme auf Erlaß vom 18. September c. J. – U. IV. 7506 – zur Kenntniß.

Der Curatorius.
Wolff

An
das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste
hier.

Johann Heinrich Bleeck geb. zu Hoffgrub, Hzg. Hannover am 10. Juli 1848.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Angeb. des
Bildhauer Bleeck
in Hannover
ist bekannt worden

Mund 15/4
Vorg. 16/4.

15 196 227

Berlin, den 14. April 1875.

A 147

Es handelt sich für das gegenwärtige Sitzungsjahr um Ertheilung der ersten Unterstützung von 18. September ev. Jahr, beantragt von dem Bildhauer Bleeck aus Hannover, die Angelegenheit so weit, daß derselbe am 14. April die erforderliche Qualität erhalten hat, so daß derselbe selbst nichts die Bedingung erfüllt hat, unter welcher eine Unterstützung von 150 ℳ auf ein Jahr, deren Ertheilung auf der hiesigen Akademie bewilligt worden ist.

Im Auftrag:
gez. Domgr. O. T. Gruppe

13-2 ℳ
6-2

892.

228 197

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5ten Mai 1875

Pr. 5/3. 12/3. 75 E. A.
a data

G. No. U. W. 2329.

Dem Bildhauer J. Bleeck aus Grunewald (für Zeit hier Amalienstraße 3 I.) habe ich zu seiner weiteren Ausbildung eine in monatlichen Raten pränumerando zahlbare außerordentliche Unterstützung von, Vierhundert fünfzig Mark, auf ein Jahr vom 1ten April d. J. ab bewilligt. Die Genaml. Kasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und bei dem Titel unter Kapitel 126 Tit. 13 des Etats zu verausgaben.

I. A.

gez. Greiff

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift reiche der Kunst auf den Bericht vom 15 v. Mts. -747- zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage

Greiff

An

den Rector der königlichen
Akademie der Künste

z. H. des Herrn Professor Daege

Hochwohlgeboren

7

69.

Pr. 3 14/1. 75. K. D.
198229

An
den hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu
Berlin.

Unter Beifügung des Tüchtigkeitszeugnisses, des Fähigkeitszeugnisses und des Unvermögens über den Besuch der Königlichen Akademie der Künste von Michaelis 1873 bis Michaelis 1874 beehrt sich der gehorsamst Unterzeichnete, einem hohen Senate die ergebenste Bitte vorzutragen, ihm bei der Verleihung der Reisestipendien für die Schüler der Königlichen Akademie der Künste, wenn irgend angängig, gnädigst berücksichtigen zu wollen.

Mit größter Hochachtung

Konrad Siemenroth.

19 - 2ª

ad 198
230

Gesuch [illegible] eines Zeugnisses
für [illegible] auf die Kunst-Akademie in Berlin
[illegible] Sohn wird dem [illegible]
wurde Sonnenroth sein [illegible],
es, nachdem von seinem drei Söhnen
der eine Philologie studirt und der andere
die Buchhandlung erlernt hat, nicht in
Handen ist, seinen dritten auf die Akademie
[illegible] Sohn vollständig [illegible]
[illegible] Mittel in dieser Carrière [illegible]
[illegible].

Cüstrin den 22ten Dezbr 1874

DER MAGISTRAT ZU CÜSTRIN

Der Bürgermeister
Wachenhusen

Berlin d. 26 Juni 1875
197/231

An
Seine Hochwohlgeboren
den Direktor der Königl.
Akademie der bildenden
Künste zu Berlin, Herrn
Professor von Werner.

Mit Bezug auf meinen
am 14ten Januar d. J.
an den Senat der Königl.
Akademie der Künste ge-
richteten, bisher unbeant-
wortet gebliebenen Ein-
gabe, betreffend die Ertei-
lung eines Diplomdiploms, nehme
ich mir die Freiheit die
Letztere nunmehr ganz
gehorsamst Ew. Hochwohl-
geboren gegenüber zu
wiederholen, indem ich
mir über meine persön-
lichen Verhältnisse Folgen-
des zu bemerken erlaube.

Ich bin als Sohn des
Instrumentenmachers
Riemenschneider am 9ten
December 1854 zu Bischofs-
grün, Kreis Stadt des

Re des Senats d. K. Akademie
d. Künste
an Herrn Prof. Ed. Daege
als Vorsitzenden Ober-Bibliothekar
und Kassenverwalter des Hochlöbl.
auf Grund mein vorgelegtes
Gesuches v. dem Kostenpreis
d. Leistungen pp des Gehaltes.

A. v. Werner
Direktor d. Akad. d. bild. Künste

Berlin 15. Juli 1875.

Sorbiza Gymnasium bis
für Obersekunda und drei
gleich nach Bestehen desselben
Michaelis 1873 in die Königl.
Akademie der Künste in
Berlin. Ich besitze
mich seit Ostern d. J. in
der Malklasse.

Da meine Eltern
nicht vermögen, mich
ohne andermeitige Un-
terstützung ferner für
zu erhalten, so habe ich
mich ihrem Wunsch an die
gehorsamste Behörde ver-
gehorsamst Eingabe gerichtet,
welcher die nöthigen Zeug-
nisse über meine Ver-
hältnisse beigelegt sind.

Mit der Bitte um
gnädigste Berücksichtigung
dieses wiederholten Gesuches
zeichnet

Ew. Hochwohlgeboren
ganz gehorsamster

Konrad Siemenroth,
Studirender der Akademie
der bildenden Künste zu Berlin.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

679. I

Berlin, den 30 März 1875

Pr. 3/4. 75. ff. Dz.

202 233

Dada

U. M. 1752. U. IV. 75.

Das Königliche Directorium wird hierdurch veranlaßt, binnen vier Wochen unter Rückgabe der Verfügung vom 28ten Januar cr. 354. U. IV. 75. die Unterstützung des Bildhauers Hermann Müller für selbst betreffend

zu genügen oder die Gründe der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage

Wolff

An
das Königliche Directorium der Akademie
der Künste
hier

13-2a

203 234

ad 897.

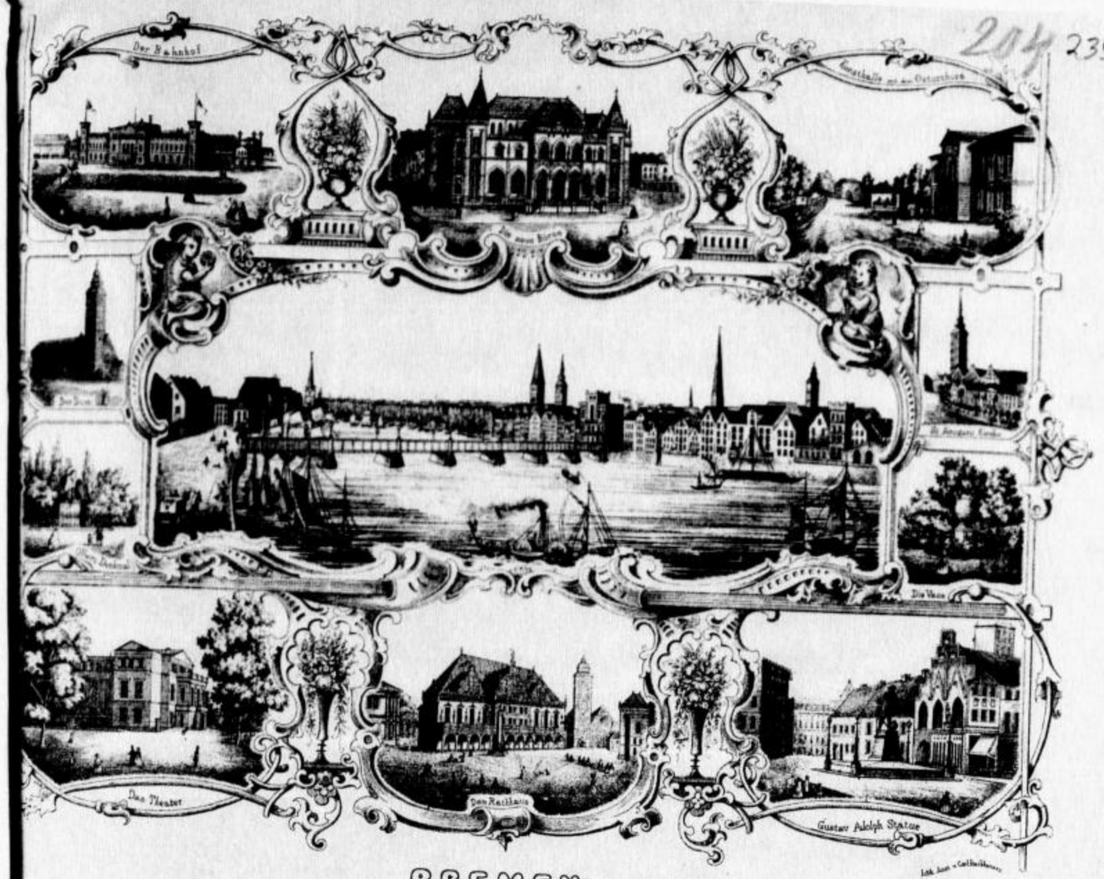
Factum

Br. m. s. l. r. U. W. 2032

zum Bericht. (gutachtlichen Äußerung)
Berlin den 16. April 1875.

betreffend mittellose Unterstützungsgesuche des
taubstummen Bildhauers H. Müller:

13-2a



BREMEN. 29. März 1873.

Herrn Professor Daege!

Hierorts, ich bin seit Mittwoch den 17ten März hier, bin gesund, arbeite fleißig und bekomme gut bezahlt. Es würde mir nicht so, wenn ich Sonntags die Kunsthalle besuchen soll. Es ist meine Absicht, hier länger zu bleiben und meine Fähigkeiten zu vervollkommnen. Denn binnen zwei Jahren wird ich mag Eltern und dem mag Gemf

Genf. (Genfer See. in der Schweiz und dem
weg Italien, so Gott will.
Einen einzigen Fehler habe ich in Rom.
Ich bin gesund und frölich.
Ich vermisse mich gar nicht, wenn Italien
ist von Fremden mir ganz verrufen.
Jetzt bleibe ich bald später eine sehr weite
und größere Reise weiter den Süden
der schönen Altertümer ... wenigen
Wochen komme ich selbst nach Berlin, um
dort meine Sachen abzuholen und für
lange Zeit.
Also wissen Sie vorläufig, daß ich jetzt in
Bremen bin. Und ich bitte Sie, meine
weg Gehe vorgesetzte Sendungen in
Aufbewahrung besorgen zu wollen und
ich werde Sie von meiner Ankunft in
Berlin schreiben. Seien Sie, von mir
herzlich gegrüßt und Sie mich mit der
vorzüglichsten Hochachtung empfehle

ganz ergebenst.
Hermann Müller
Lichtenau

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 13. Mai 1875.

205 237

897

Betrifft die Anzeige
der Generalkasse, betreffend
den Beischuß H. Müller

Mund. 13/5
Abg. 14/5.

Euer Hochwohlgeboren beehrt sich das ergebenst unterzeichnete Directorium Ihrer gefälligen Verfügung vom 16. April d. J. — U. U. 2037 — die Anzeige der Generalkasse, daß der damalige Pensionär der Akademie der bildenden Künste Hermann Müller sein gesetzlich erlöschendes Recht seiner Unterstützung aus den Jahren 1872, 1873 und 1874 abgetreten und an die Generalkasse gezahlt habe, gefälligst zu bestätigen.

Das unterzeichnete Directorium sieht sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß der H. Müller bei gleichzeitig erfolgter Anzeige seiner Unterstützung nicht allein zu können zu glauben scheint, derselbe brauche nur seine neuen Arbeit der an ihn adressirten Aufforderung nachzukommen. Da er aber den Betrag der Kassen-Cassa und auf seinem Gesuche vom 29. März d. J. bis zu Bremen auffällt, wo er Arbeit findet, so glaubt das unterzeichnete Directorium, daß, auch wenn er nämlich auf eigenen Antrag steht, keine Veranlassung sei, das Recht seiner Pension Weiteres nachzutragen.
Das Ablehnende folgt anbei zurück.

Im Auftrag:
Ed. Hermsdorf. A. F. Gruppe.

An
das Königliche Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Hochwohlgeb.

13 - 2a

Direct
~~Directorium~~
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 31. Juli 1875.

200 239

1338.

betreffs Ertheilung
eines Gehalts
an den Maler Siemerroth.

Mund. 31/7
Abg. 3/8.

Der Maler Walter Siemerroth
hier

Ew. Excellenz beehrt sich das Directorium ergebenst
zu ersuchen ~~in Gemäßheit der letzten Verhandlung~~
in Folge eines an den Director v. Werner
gerichteten Gesuches um Gewährung eines Unter-
stützung zur Fortsetzung seiner akademischen
Studien gefl. zu berichten.

Herr Director v. Werner hat auf Abg. No.
Nachricht des Gesuch dem Rund beigefügt zum
Votum angehalten, dieser stützt die Gründe die
es fällt den Petenten eine Unterstützung auf
Unterrichtsmittel für wünschenswerth, empfiehlt aber dieselbe
angelegentlich
auf 240 M. aus etatsmäßige zu bewilligen, vorläufig auf
1 Jahr.

Im Auftrag:
Gr. Persius C. F. Gruppe.

An
Se Königlichen Excellenz
den Herrn Dr. Falk Minister

Pr. 3.24/2.75. Ex. Pg.

284.

ad acta 20/239

[illegible] Directorium und Senat
der Königlichen Akademie

[illegible] Künstler

[illegible] erlaube ich mir, unter ehrerbietigster Ablehnung ganz gehorsamst mitzutheilen, daß ich den gestrigen 18/Februar 1875 Brief erhalten habe und es thut mir sehr betrübt, daß der hohe Senat meine Gesinnung nicht beurtheilen kann und es mir vielmehr zu [illegible] ist, zum Vortrage die Kunstschätze zu besuchen, allein Spitalzeiten den hohen Directorium der Königlichen Academie der Künste ganz gehorsamst mit, daß ich die Kunstschätze [illegible] lange besucht habe, daß mir zwei Prämien, bestehend in einer kleinen Vitrine Madrilla (Berlin 9 August 1870 und in einem Gewerbehalle Jahrgang 1870 (Berlin 3 August 1871) als Anerkennung meiner

13-2e.

minister Verfügung in Preisausschreiben
verliehen worden ist.
Bei der 4ten Ausstellung der von den Lehr-
=stunden selbst ausgefertigten Gegenstand
ist mir eine silberne Medaille von dem hoh
Handels-Ministerium (Berlin 1874) verliehen
worden. Dem hohen Directorium und
Senat der Königlichen Akademie der Künst
muß ich ganz gehorsamst mittheilen, daß
Sonntags die Kunstschule nicht offen bleibt
will. Alle Sonntags studiren könn
Tag ist zu Arbeit, ich gelte Lieber alle ganz
Wochentage zu studiren, also bleibt es da
Rath ab, wann ich Sonntag die Kunstschule besuch
Mir ist von der Verwaltung dem Herrn
Minister der geistlichen et et Angel
legenheiten auf mein Immediat-Ge
vom 7ten August 1871 die Befugniß zu
ertheilen, daß mir während meines
Studiens Unterricht auf der Königlich
Akademie der Künste so lange gestat
werde als ich mich dieser Vergünstigung
würdig zeige, aber der hohe Direkt
der Königl. Akademie der Künste
mir rath, Sonntag die Kunstschule zu
besuchen. Das ist ganz unthunlich

hohen Directorium der Königl
Akademie der Künste Schule ist ganz getheilt
, daß sie in Zeichen-Ornamenten Gyps etter
Zeichnen, meinem Aufenthalt verbinden
und vervollkommnen kann, aber meine
Bestreben ist, Studien im Figurensaale
fortzusetzen, dieser Gabe ich mich zu weit
meiner Bitte zu entsprechen)+
Ministerium (+) gt. ehr. Angelegenheiten
genehmigt. Die Akademie habe ich bisher
zwar nicht immer pünktlich besucht, so
ist meine Schuld nicht. Meine Lage ist sehr
schwer, ich muß hohe Miethe etc. theuer
bezahlen. Bitte wollen Gehorsamst dieser
wende ich mich mit meiner ganz gehorsamsten
Bitte an das hohe Directorium der
Königlichen Academie der Künste, mir
weitere Genehmigung und Bestätigung der mir
bewilligten gnädigen Unterstützung da
mit zu wollen, mit ergebenster
werde ich einen Plan machen, daß
mir meinen Kopfstein Mitarbeit Arbeit
sind, meinen Studien im Figurensaale nie
zu nichte und der Ornamentenschule
nicht unterschlagen. Den gütigen Bescheid
bitten

Ehrfurchtsvoll.
Hermann Müller

13- 2

ad. 821 206
241

Factum

Br. m. s. l. r.

10.III. 1634.

Zum Bericht: Autorschädigungsgesuch von Hofer Maler
Max Weese vom 20. März 1875.

Berlin d. 23. März 1875

13- 2[illegible]

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 29 April 1875

242 207

821.

Schreiben wie Rubrik betreffend das Gesuch des Historien Mal. Max Wolf

Mund. 29/4
Reg. 30/4.

an 20 März c. J. — Nr. 10. 1834 — des Directorii und Senats der Königlichen Akademie der Künste.

Auf das gefällige Schreiben vom 20 März c. J. — Nr. 10. 1834 — des Directorii und Senats der Königlichen Akademie der Künste, betreffend das Gesuch des Historien Malers Max Wolf um Verleihung der grossen Reise-Unterstützung für Künstler der Akademie, beehre ich mich, dem Directorio und Senat ergebenst zu eröffnen, dass ich mich nicht veranlasst finde, dem Gesuche des Malers Wolf um Verleihung der grossen Reise-Unterstützung für Künstler der Akademie zu willfahren, da es mir nicht gerechtfertigt erscheint, dass derselbe, welcher vor nicht langer Zeit, nämlich im Jahre 1873, eine Reise-Unterstützung von 1500 Thlr. erhalten hat, schon jetzt wieder eine solche Unterstützung beantragt, bevor er nicht die Resultate seiner Studien-Reise durch Vorlegung einer grösseren Arbeit bekundet hat. Ich bemerke dabei, dass ich dem Gesuche des Malers Wolf auch deshalb nicht willfahren kann, weil die Mittel, welche mir zu Reise-Unterstützungen für Künstler zur Verfügung stehen, nicht ausreichen, um allen Gesuchen in dieser Beziehung gerecht werden zu können.

Ich ersuche das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste, diesen Bescheid dem Maler Wolf gefälligst mitzutheilen.

Im Auftrage:
Gr. Pourtales. [illegible]

An
das Königl. Directorium
der Akademie der Künste
zu Berlin.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

924. Berlin, den 14ten Mai 1873

Pr. 3221/5. 76. U. D.

adacta

J. No. 2546 U II

Dem Hüter der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Maler Max Weese ans Liegnitz habe ich eine Unterstützung von monatlich „Fünfundvierzig Mark" auf ein Jahr bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag vom 1 April d. J. ab gerae. numerando gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Titel II A. B. pos. 1a des Etats der genannten Akademie zu verausgaben.

Im Vertretung
gez. Bethmann.

An die Generalkasse des Ministeriums

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 29. v. Mts. — 821. — zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, den Empfänger hiervon auf das Gehalt vom 20. März d. J. zu bescheiden.

Im Vertretung
Bethmann

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
z. H. des zeitigen Vorsitzenden
Herrn Professor Daege
Hochwohlgeboren
hier

Pr. 3 16.75. fl. Dy. U II 2547

207 244

980.

Kr. m. s. l. v.

an den Senat der k. Akademie der Künste

hierselbst

in Sachen der Angelegenheit betreffend den Besuch

Berliner Hochschulen

zum Bericht.

Berlin den 28. März 1875

der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten

Im Auftrage

Wolff

N.T. 23/3 Abr.

K N 5 1 Bd 6 Anl. Kraltmann

13-2a 25

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

10 245 210

Berlin, den 10. Juni 1875

1100.

Betreff ein Gesuch des
P. H. Krallmann
in Bromberg.

Rmund 11/6
abg. 12/6

Der Herr Cultus-Minister hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Königlichen Akademie der Künste in Betreff des Gesuchs des Peter Heinrich Krallmann in Bromberg um Gewährung einer Unterstützung zu dessen weiterer Ausbildung in der Malerei Gelegenheit gegeben werde, die eingesandten Bilder selbst in Augenschein zu nehmen, sich darüber gutachtlich zu äußern und demnächst für eine Unterstützung aus Staatsmitteln zu befürworten.

Der Bericht nebst Gesuch folgt anbei zurück.

Im Auftrag:

gez. Domgen. gez. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

246 211

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 7. April 1873.

720.

Bestätigt die abgeschlossene Immatrikulation des Bildhauer-Elevs Eugen Boermel.

Mund. 9/4
Abg. 11/4.

Die Erteilung steht sich der gehorsamst unterzeichnete Direktorium in Anhalt der höchsten Verfügung vom 26. Januar d. J. — U. IV. 3 — die Ehre zu melden, daß der Bildhauer-Elev Eugen Boermel die ihm für die Genehmigung und Vorbedingung in die Königliche Akademie sich aufgestellten Bedingungen erfüllt hat, indem derselbe unter heutigem Datum die Matrikel empfangen hat. Es wird also derselbe die ihm in Aussicht gestellte Unterstützung von monatlich 30 Mark, zunächst auf ein Jahr, angewiesen erhalten können. Es wollen Ew. Hochwohlgeboren gefälligst veranlassen, daß Gehaltsbetrag zur Zahlung gegen allerhöchste Quittung festgemeldet werden.

Im Auftrag:
Ed. Bonnyd. O. F. Gruppe.

An
das Königliche Baukuratorium
Herrn Dr. Falke Hochwohlgeb.

13—2ª

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten.

850.

247 212

Berlin, den 30ten April 1875

Pr. 3/5.75. U. W.

ad acta

J. No U. W. 2108.

Dem Bildhauer-Eleven Eugen Boermel hier-
selbst habe ich zu seiner weiteren Ausbildung eine außerordent-
liche Unterstützung von Dreihundert sechzig Mark auf ein
Jahr vom 1. April d. Js. ab bewilligt. Die Generalkas-se hat den
Betrag in monatlichen Raten praenumerando gegen vorschrift-
mäßig beglaubigte Quittungen zu zahlen und bei dem Fonds
unter Titel VI A. B. pos 1a des Etats der Königlichen Aka-
demie der Künste hier zu verausgaben.

I. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums

Abschrift erhält das Directorium der Königlichen Akademie
der Künste auf den Bericht vom 7. d. Mts. – 720. – zur Kennt-
nißnahme und Benachrichtigung des Empfängers.

Im Auftrage.

Greiff

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Hier

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

764.

243. 248

Berlin, den 14ten April 1875.

Pr. 3 20/4. 75. Fr. Dz.

ad acta

U. M. 1919. U. III.

Auf den Antrag des Directoriums und des Senats der hiesigen Königlichen Akademie der Künste habe ich dem Schüler Bildhauer P. Heisler hierselbst, Bellevuestraße 23. III, bis auf Weiteres eine Remuneration von 6 Dreißig Mark monatlich vom 1. d. Mts. ab bewilligt.

Die General-Kasse wolle ich anweisen, den Betrag in gewöhnlicher Weise gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Tit. VI. pos. 1a des Etats der Königlichen Akademie der Künste zu verausgaben.

I. A. gez. Greiff.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Directoriums und des Senats auf den Bericht vom 31ten v. Mts. – 656. – zur Kenntnißnahme und Benachrichtigung des Empfängers auf den Bericht vom 31ten Januar d. J.

Im Auftrage.

Wirk

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste

hier.

13 – 2a

Schu

790. 249 U V 2183 214

Pos. 3 23/4.75. ft. Dz.

Br. m. 1 r. gefl. Abschrift des Gesuchs des Keiling und der Originalzeichnungen
Separatum
wird der Senat der K. Akademie der Künste hierdurch
zur Förderung des ergebenen Vorschlages seines Prof. Daege
Gutachtens
zum Bericht.

Berlin den 20. April 1875

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten
In Vertretung
Greiff

Kr. T.
4/5

§. 69. der Instruktion.

z. 27/4 Abgge. 4

Keiling.

13-2a

29/4

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

250 215

Berlin, den 30. Juli 1875.

1337.

Betreffs Anstellungsgesuch des Schülers Hellmuth Heilig

Rund 31/7
Bg. 3/8

Für Anstellung bestätigt bei der Hochpreisl. unterzeichnete Senat in Gemäßheit des hohen Handschreibens vom 20. April d. Js. — U. III. 2183 — ges. den Gesuch des Schülers Hellmuth Heinrich Heilig um Genehmigung einer Anstellung zur Fortsetzung seiner akademischen Studien gehorsamst zu berichten.

Herr Kunstr. v. Werner hat in Gemäßheit des §. 6 Abs. des Statuts des Gesuch befürwortend dem Senat zum Votum vorgelegt, dieser hat dem hie und seit den Einreichung einer Anstellung und Staatsmittel für wünschenswerth erachtet, doch diese in der bisherigen Höhe von 300 Mk. nicht erwünscht wird und glaubt für Anstellung eine Besoldung à 150 monatlich 40 Mk., vorläufig auf 1 Jahr in Vorschlag bringen zu dürfen.
Das Gesuch nebst Anlagen folgt anbei zurück.

Im Auftrag:
gez. Hamann. gez. F. Knapp.

An
den Königlichen Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Berlin am 13. September 1875

I 1336.

216. 251

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 1. August 1875

Pr. 3 3/8. 75. Kr. Dy.

U. M. 4420 U. IV-75

Der Königliche Provinzial-Schulrath wird hierdurch veranlaßt, hinsichtlich der Verfügung vom 20ten April cr. No 2183. U. IV-75. betreffend das Unterstützungsgesuch des Heinrich Heiling

gefälligst das Weitere zu veranlassen.

Im Auftrage

Greif

An
den Königlichen Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Wiese
Hochwohlgeboren
zu Breslau.

Breslau 30/8

Berlin am 13. September 1875.
252

1390.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 13. August 1875.

B. 3 19/8.75. U. Dz.

G. No. U II 4555.

217

Dem akademischen Maler, Maler Siemenroth aus Coesfeld, zur Zeit in Berlin, habe ich zu seiner weiteren Ausbildung eine im monatlichen Raten praenumerando zahlbare einjährige Unterstützung von

„Einhundert Achtzig Mark"

aus dem Fonds wonach Titel XX. Kap. bewilligt. die Hauptkasse soll den Betrag gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Lap. 126 Tit. 13 des Generalstaats zu verrechnen.

J. A. gez. Foerster.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehend, der Verfügung auf den Bericht vom 31. v. M. 1338. zur Kenntnißnahme und Bescheinigung des Empfangs.

Im Auftrage
Foerster

Vom Direktor
v. Werner
die Abtheilung
Holtzing

Gelesen A. v. Werner

An
den Vorsteher der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn.

3p

Berlin am 13. September 1875

253

1399.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

J. No. 7556 U. IV.

Berlin, den 14 August 1875

Pr. J. 21/8. 75. ff. Pg.

218

6.

Dem Schüler der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Bildhauer Heinrich Keiling, habe ich einen in monatlichen Raten praenumerando zahlbaren außerordentlichen Unterstützung von Einhundert achtzig Mark auf ein Jahr vom 1 Juli d. J. ab bewilligt. Die Staatskasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Titel IV A. B. No. 1a das Nöthige der Königlichen Akademie der Künste hierzu anzuweisen.

In Vertretung. Foerster.

An die Staatskasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 31. v. M. – 1337 – zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, dem p. Keiling hiervon auf das Schreiben vom 12. April d. J. Bescheid zu ertheilen.

Im Auftrage.

Foerster

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste

Hiesige.

Senat.

Berlin am 13. September 1875.

254

1650

219

Mund 13/10
Ebg 13/10.

Ew. Hochgeboren erhalten hierdurch die Anzeige, daß Seine Majestät der König durch Allerhöchste Ordre vom 14. August d. J. Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von Zweihundert achtzig Mark auf die Zeit von 1. Juli ab, zahlbar praenumerando in monatlichen Raten, huldreichst zu bewilligen geruht hat. Die General Kasse des Ministeriums ~~der Geistlichen~~ der geistlichen Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten ist angewiesen Ihnen den Betrag gegen Quittung zu zahlen.

Der Kanzler der Königlichen Akademie der Künste.

Ebg

An
den Bildhauer Herrn Heinrich Kieling
Hochgeboren.

1401.

255

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 16 August 1875.

Pr. 3 21/8. 75. U. U.

220

U. M.: U W 7572

Zu No 1401 gehörig

Dem Schüler der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, Walter Busch – Marienstraße 20 hierselbst wohnhaft – haben Wir eine im provinzialischen Etat pro 1875 pos. 1 Tit. II. Cap. 11 Nr. 1 a. zur Disposition gestellte Stipendien-Summe von Einhundert Achtzig Mark auf ein Jahr vom 1 Juli d. J. ab bewilligt. Die General-Kasse hat dem Gesuche zu Folge die Zahlung zu leisten und bei dem Fonds unter Titel II A. B. No 1a. das Stat der Königlichen Akademie der Künste hierzu anzuweisen.

I. A. gez. Förster.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehenden Erlasses vom 3. d. M. – U W 7572 – zur Kenntnißnahme hierdurch mit der Anweisung, dem p. Busch hiervon Nachricht zu geben.

Berlin, den 27. April 1875.

Im Auftrage.

Förster

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst.

Bl

Berlin

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

256 Va
7

21

Berlin, den 18. October 1875

1732.

221

Mund. 21/10
Eing. 22/10.

Der unterzeichnete Senat beehrt sich Ihnen ferner die
Dr. Hertzberg'sche Genehmigung zu Ihrer gefälligen Kenntnißnahme
und Rückäußerung darüber, ob Sie damit einverstanden sind, daß
Herr Lessing auf ein Jahr, beginnend mit dem
monatlichen Raten vom 1. Juli d. J. ab beurlaubt
und die Generalkasse zur Zahlung der Beträge gegen
Quittung angewiesen werde.

Der Senat der Königlichen Akademie
der Künste.

Wolff

13 - 2a

Herrn Walter Bonsch
Beisitzer der Königlichen Akad. d. K.
Q

Quittung Nr. 20.

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

1534.

222

Berlin, den 18. September 1875.

Pr. J. 18/9.75. K. P.

J. 3 1/10.

14

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste verfehle ich nicht über den Professor Knickel die Mittheilung zu machen, daß derselbe sich während meiner Amtsthätigkeit als strebsamer und eifriger Schüler gezeigt, und für die Zeit in welcher er den Unterricht genossen die lobenswerthesten Fortschritte gemacht hat, so daß ich ob für wünschenswerth erachten kann, wenn von Seiten des Senats die Weiterbewilligung seines Urlaubs als der ihm bisher bewilligten Unterstützung bei Sr. Excellenz dem Herrn Cultusminister beantragt würde.

Der Director
der Königlichen Akademie der bildenden Künste.
Professor A. v. Werner

An
den Senat der
Königlichen Akademie
der Künste.

A 222

Unter dem 12. Januar 1874 bringt das Ministerium an, wie es mit der Fürsorge für den Gefreiten Kriekel stände und wie fort dessen Unterstützung etwa bemessen werden könne.

Kriekel geboren den 17. Januar 1854 zu Neumarkt in Westpreußen stellte am 1 October 1873 die Berechtigungsprüfung als Offizier aber Akademie bestanden am 28. Januar berichtet das Divisionsgericht der p. Kriekel besitze eine sehr schwache und nicht gesundheitliche Constitution, welche jetzt in ungünstiger Witterung, wie der Winter und im eigner Wohnung, so wie der Kürassier auf Posten eine gute Bekleidung bedürfe, das Divisionsgericht befürwortet für denselben eine jährliche Unterstützung von 300 Mk. auf drei Jahre

die Unterstützung wird ihm unter dem 28. Februar 1874 genehmigt

Angezeigt daß dem p. Kriekel ein Urlaub auf 6 Monate bewilligt ist.

Bericht vom 15. September 1874 über Kriekel

Nach vorliegenden Arbeiten und Berichten der Lehrer der von ihm besuchten Klassen sind Fortschritte in erfreulicher Weise wahrnehmbar. Dem Zeugnis auf Prima hat er eine gute Befähigung und mit genügend Fleiß den theoretischen Studien obgelegen

Unter dem 19. Januar 1875 wird dem p. Kriekel eine außerordentliche Unterstützung von 900 Mark für das laufende Jahr bewilligt, gleichzeitig wird angezeigt, daß er auf sein Gesuch vom Militär Urlaub erhalten hat, und daß seine Vorgesetzten Bescheinigung ihn gesund, aber noch leidig angesehen worden

Den Schluß des Sammelbandes soll über denselben berichtet werden.

Verfg. 6575. A. IV)

Praes. 16/10 75 7116

259

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12. October 1875.

223

U. M. 5667. U. III

1891

41

Unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 19. Januar d. Js. – U. III 6575 – veranlasse ich den Senat, gefälligen Berichterstattung über die von dem Unteroffizier im Garde-Schützen-Bataillon Krickel daselbst im vergangenen Januar. Pamaster gemachten Vorschritte, wegen seiner weiteren Unterstützung.

Im Auftrage.

Ala

den Senat

der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Ministerium

Post

~~Directorium~~
der Königlichen Akademie
der Künste.

Schrift über die Fortsetzung der Naturstiftung Krickel.

Mund. 22/10
Abg. 22/10.

21.

Berlin, den 18. October 1875.

1728. 224

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich ergebenst Bezug auf die gefällige Verfügung vom 12. October d. J. – U. IV. 5667 – betreffend die Fortsetzung der ~~Direktor von Werner~~ Naturstiftung des Architekten Krickel von Kenntnißnahme des Direktors Herrn v. Werner ergebenst zu äußern, daß derselbe sich als Vorsitzender des akademischen Senats für die Zeit, in welcher er der Akademie angehört, die Controle der Fortsetzung gemacht, so daß die Uebersendung seines Berichts an den hohen Herrn Minister überflüssig erscheint.

Der Senat
der Königl. Akad. d. K.
Tölke

13 – 2a –

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

1398.

225

Berlin, den 17ten August 1875.

Pr. 3 21/8. 75. ff. Dy.

U. No. 4673. U. IV.

8

Der Senat befürwortet anbei das Unterstützungsgesuch der Wittwe des hiesigen Professors Unte hierselbst vom 8ten d. Mts. unter dem Hinweis auf die Bürgschaft zur Übernahme und mit der Anheimgabe, im weiteren Verfolg des unterm 28ten October v. Js. (3712) über den Nachlaß des Unte erstatteten Berichts Ihre über Fortsetzung der Unterstützung des letzteren in seinen akademischen Stellen zu äußern.

Im Auftrage.

Goertz

An
den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

5

226

Hochwohlgeboren
Hochgeehrter Herr Director.

[illegible] gehorsamst zu benachrichtigen,
dass seine Gesuch zu
[illegible] kommt, uns bis zum
1. October verblieben zu
[illegible] Mary diesen
[illegible] wird er einen
[illegible] v. H. Charlottenburg
[illegible] Empfehlung
[illegible] der ich
[illegible] bitte.
[illegible] Unterstützungsgesuch wird der
[illegible] nicht entsprechen
können

9. VIII 78. A. v. Werner.

Mein Sohn, Johannes Ueste, 16½ Jahre alt
aus Berlin, besucht seit Ostern 1873 die Akademie
[illegible] er in diesem Jahre die Bauschule besucht und
will [illegible] die silbernen Medaillen erworben hat,
seit October vorigen Jahres empfängt er von
seinem Königl. Herrn Ministerium eine monatliche
Unterstützung von 50 ℳ bei freiem Unterricht
auf 1 Jahre. Die Zeit geht mit raschen Monden
zu Ende. Aber Verlust dieser Unterstützung
würde für meinen Sohn das größte Unglück
sein, denn mir ist es unmöglich aus eigenen
Mitteln die mit den Fortschritten wachsenden Kosten
der Ausbildung zu bestreiten. Ich habe aber
an mir selbst die Nothwendigkeit einer vollen,
reinen Ausbildung erfahren. Ich war 1837 in der
1 Klasse d. Herrn Prof. Hampe, als mich Königgrätz Empfahl
mein Vater starb. Ich mußte mit meinen schwachen
Kräften Dienst Leistungen für die Erhaltung
meiner Eltern und der meinigen sorgen, und da
der Verdienst von früh bis Abend in Anspruch nahm
war es mir mit meinem Besuch der Akademie zu Ende
dem verehrten Herrn Professor Hensel, dessen Klasse
Königgrätz die Medaille gewann, besuchte ich, [illegible]
habe ich viel zu danken, bei aber doch, da ich
nie, wieder mich Zeit noch mir dem Leben zu
reichen, [illegible] unterzuordnen gebliebe.
Es liegt mir daran die möglichste Aus-
bildung meines Sohnes [illegible] Herzen,
damit er [illegible] nicht so [illegible] wie mir, und

so bitte ich, dass es mir von Ihnen wohlgefälligst
meinem Rufe die bisherige Unterstützung
sehr wünschlig bei meinem Unterricht mich fernerer
zu lassen, und sollte es zweckdienlich sein, eine
Meine Zeugnisse zu dieser Unterstützung gütigst
zu genehmigen. Die Verwendung gedenke ich
gewissenhaftest, wozu der Unterzeichnete sich bereits
unseren nützliche Werke, als: Weiss, Kostümkunde,
Lübke Kunstgeschichte, Gerhard Mythologie erübrigt
worden.

Indem ich mir die Freiheit nehme, meinen
hohen Herrn gütigen Fürsorge zu empfehlen
und die Genehmigung meiner Bitte gefälligst
gebeine mir die Ehre Ihrer Ergebenheit
zu zeichnen

Ihr Ehrerbietigster

Berlin 8 August 1875.

ergebenster
Unte
Lithographie Zeichner
Matthäikirchstraße No 30
Hof rechts 4 Treppen

Preuss. 23/10 75

I

764

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20 October 1875

727

U. No. 5976 U. V-75

1737

48

Der Königliche Provinzial-Schulrath hierdurch ersucht, dem Lithographen Unte
Hierdurch erinnert, einen Königlichen Regierung entweder die
Verfügung vom 17ten August cr. No. 4673. U. V-75.
betreffend die Unterstützung des Zeichners
Unte
zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Wolff

An
den Königlichen Provinzial-Schulrath der Provinz
Brandenburg
Herrn
Berlin

Pars. 4/4 75.

I

265

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 3 November 1875

228

U. M. 6944 U. F. 75

1905
64 E

Der Königliche Provinzial (wiederholt wird hierdurch erinnert, binnen vier Wochen entweder der Verfügung vom 17ten August cr. No 4675. U. F. 75. betreffend die Unterstützung der Hülfslehrer Anstellung

?

zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Schulz

An
den Königlichen Provinzial der Geschäfte
Herrn Director
(Rektor für die höheren Bürger)

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 17. November 1875.

229

J. Nr. 2022.

Unterstützungsgesuch des Zeichners Utale betreffend.

Ew. Excellenz beehre ich mich in Betreff der gefl. Verfügung vom 17. August cr. — 4678 U. IV — betreffend die Unterstützung des Pflegers Johannes Utale zu seiner weiteren Ausbildung als Maler Folgendes ganz ergebenst zu berichten.

Nach den eingezogenen Berichten seiner Lehrer wird Utale z. Utale einer Wärter-Lernfähigkeit seiner bisherigen genossenen Unterstützung nicht für ~~unwürdig~~ befunden, wo monatlich 30 Mark nicht für unwürdig erklärt und glaube ich daher denselben zu dieser Begünstigung auf ein ferneres Jahr empfehlen zu dürfen, da das Gesuch des Zeichners Utale befolgt anbei gefügt.

An
den Königl. Staats- und
Minister d. geistl., Unterrichts
u. M. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk Excellenz

Der Präsident
Graf Rittberg

13 — 2a.

Hans 29/10 75

1708

230

Fautüre.

-U.W. N° 5876-

Br. m. v. l. r.

An den Herrn der Akad. (Prof. v. d. Hüsse) gütn Bericht
wie Gesuch des Wittwe Bartels (W. Lützow Str. 12)
um Genehmigung einer Unterstützung für ihren Sohn Max Bar
zu dessen Ausbildung als Maler auf der Akademie
von 300 Mk.

Berlin d 16. October 1875

13- 2a

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 16. November 1870

1985 23i

Mund } ad. d. Abth.

Com. Beschäftigung zu Bestellung des Herrn Cultusminister Dr. Falk gerichtetes Gesuch um Unterstützung Ihres Sohnes Oscar zu seiner Ausbildung als Maler ist dem Senat der königlichen Akademie der Künste zum Bericht übergeben worden mit derselbe veranlaßt sein wird Ihre Vorstellung aufgefordert sich am künftigen Mittwoch den 17. d. Mts. zwischen 12 und 1 Uhr im hiesigen Künstlerhause zu melden bei dem Unterzeichneten einzufinden,

Im Auftrage
Hertzberg
Inspector der Königlichen Akademie der Künste
(Universitätsstr. No 6)

An
Frau Wittwe Bartelo
Lützowstr. 12.

Berlin den 23. November 1875

232

2052.

Ew. Wohlgeboren werden freundlich ersucht, Ihren Herrn Sohn Oscar, mit Zeitersparniß vorsprechen zu lassen am Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zu dem Herrn Director von Werner selbst, Lindenstr. No 38/39, daselbst zu melden.

Mund 23/11
Obly 23/11

Im Auftrage
Hertzberg,
Inspector.

An
Herrn Wilhelm Bartels
Lützowstr. 12.

Präs. 30/11 75

Königliche Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

Berlin, den 26. November 1875.

270

238

2153

103 I

In Ausführung des Beschlusses der letzten Senatssitzung vom 13. November d. Js. habe ich den Historienmalergehülfen Bartels, Schüler der Kunstschule, welcher sich um eine Unterstützung von 100 rt. auf Grund vorgelegter, angeblich eigener Arbeiten beworben hatte, einer Prüfung unterzogen. Von gewissen der Zeichnungen, welche in der betr. Sitzung vorgelegt worden, und von der Mehrzahl der Senatsmitglieder als „unmöglich von ihm verfertigt" bezeichnet worden, habe ich eingehend festgestellt, dass dieselben von Direktor E. Bendemann und einem Schüler desselben, Beckmann, herrühren und Studien für die in der Nationalgallerie ausgestellten Wandgemälde Bendemanns sind. Der p. Bartels war in der Nationalgallerie als Gehülfe von Herrn Sabotta beschäftigt, und mag die Zeichnungen dort - - - - gefunden haben!

Durch die Angabe des Herrn Bendemann junior fanden noch mehre Studien und Skizzen, welche die Herren dort bei der Arbeit gebraucht haben, und ausserdem seine Farben — was ich beiläufig für verwerfen — in bedeutender Quantität dort auf und um verschwunden.

Nach diesen Erhebungen glaubte ich zunächst versichert sein zu dürfen, dass der p. Bartels

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

Ha

J. N. 8

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 7. Dezember 1875.

2374 271

2208

Betreff über eine Gesuch der Wittwe Bartels um Gewährung einer Unterstützung zur Ausbildung ihres Sohnes Oscar als Maler

4

Rund ctr.
Abg. 8

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Verfolg der gefälligen Verfügung vom 16. October cr. – U.IV. 5876 – betreffend das Gesuch der Wittwe Bartels um Unterstützung ihres Sohnes Oscar als Maler ganz gehorsamst zu berichten

Von dem p. Bartels waren seine Arbeiten eingereicht worden, welche er als selbstständig angab. Diese zeigten aber unter einander eine so grosse Verschiedenheit, dass sie kaum von derselben Hand herrührend konnten, und der Senat den Director von Werner ersuchte, den Petenten einer Prüfung zu unterziehen. Bei dieser stellte sich heraus, dass unter den als eigene Arbeiten eingegebenen sich zum Theil Bendemann befanden, welche derselbe seit einiger Zeit vermisste, da somit der p. Bartels eine grobe Täuschung versucht hatte, so konnte

den Senat auch bezüglich anderer Vorlagen, namentlich jener auf alter Leinwand gemalten Köpfe getäuscht haben, und somit eine weitere Prüfung derselben, welche ich bereits für Montag den 29. November in der Malklasse angeordnet hatte, unnöthig sein würde, so meinem Atelier sah derselbe in einem Vormittage und einem Vormittage eine Hand und Füsse gezeichnet, welche ich hier beilege.

Der p. Bartels scheint mir nicht ohne Talent zu sein; aber ich glaube dafür warten zu sollen, dass die grobe Täuschung, welche derselbe sich hat zu Schulden kommen lassen, durch Kleinarbeiten des Nippgenius gesühnt werde.

A. v. Werner.

Director der Akademie der bildenden Künste.

An
den Königl. Senats und
Minister der g., U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

die Unterstützung desselben nu
befürwortet worden.
Das Gesuch nebst Anlagen fü
wieder zurück.

Der Vorsitzende
Kgl. Regierungsrath

13/11 75

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

935

Berlin, den 12 Novbr. 1875.

1958

An den Senat der Königl. Akademie der Künste.

Ich beantrage, das Gesuch des
unter vorgenommenen Lehrer d. Akademie
d. Bild. Künste um Gewährung von
Unterstützung z. g. genehmigen:

1/ für Heinrich Petersen, welcher durch
Verfügung v. 19. Novbr. 1874 eine
Unterstützung von 30 Mark monatlich
für das laufende Jahr 1875 bezieht,
Weiterbewilligung pro 1876.

2/ für Oskar Woite, seit dem
1. April 1874 bezieht Lehrer
mit 15 Mark monatlich z. Verfügung auf 30 Mark
Weiterbewilligung bis 1. Oktober 1876,
z. welchem Zeitpunkt z. Unterstützung.

3/ für Reinhold Dix durch V. Verfügung
v. 19. Februar 1875 für das laufende
Jahr 1875, monatlich 15 Mark bewilligt
Verfügung auf ~~[illegible]~~ 30 Mark monatlich
z. Weiterbewilligung pro 1876.

13 – 2.

4/. für Joseph Otte, Bildhauer

Bewilligung einer Beihülfe
von monatlich 30 Mark für das
Jahr vom 1. Oktober 1875 bis 1. Oktober 1876

. . . . . .

. . . . . .

A. v. Werner

Direktor d. Akademie
d. b. K. Künste

Praes 7/12 75

I

274
273

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5 Dezember 1875

2215

256

U. M. 6961 U. V. 75.

Dem Königlichen Senat wird
hierdurch anmerkt, hinsichtlich der Verfügung vom 3ten Oktober cr. No. 5508. U. I. 75.
betreffend die Unterstützung des Bildhauers Jo-
seph Otte zu Cöln

zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzei-
gen.

Im Auftrage
Greiff

An
den Königlichen Senat der hiesigen Akademie der Künste
(Section für die bildenden Künste)
zu

7/12

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 17. November 1876

2029.

237

Betrifft die Weiterbewilligung resp. Festsetzung der bisherigen Unterstützung an Schüler der Akademie

Mund 17
Abg. 17

Der Festsetzung wiederholt sich der Unterzeichnete auf Antrag des Direktoriums von Werner die aufgenommenen Schüler der königlich Akademie der bildenden Künste zu fortgesetzter Weiterbewilligung resp. Festsetzung der denselben bisher gewährten Unterstützungen ganz gehorsamst zu vorlegen und zwar:

1. die Weiterbewilligung der dem Heinrich Petersen durch Verfügung vom 19. November 1874 bewilligten Unterstützung von monatlich 30 Mark, welche derselbe bis zum Schluß d. J. bezieht für das Jahr 1876.
2. die Weiterbewilligung der dem Reinhold Dix durch Verfügung vom 19. Februar d. J. für das laufende Jahr bewilligte Unterstützung von monatlich 15 Mark auf Festsetzung derselben auf 30 Mark für das Jahr 1876.
3. die Weiterbewilligung der dem Maler der Akademie Oscar Wolff

Ihre
den königl. Staats- und
Minister der g., Med. u. Med.
Ang. Herrn Dr. Falk Excellenz

13-2a

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 8. December 1875

2216 238

Betreffs die Unterstützung des
Hilfsdieners Joseph Otte

Mund ed
Abg. 9/12.

bisher zu Theil gewordenen Unterstützung von 15 Mark monatlich und festsetzung derselben auf monatlich 30 Mark bis zum 1. October 1876, welche Zulage mit dessen Unterstützung aufhören würde.

Der Präsident
Geheimer Regierungsrath

Ew. Excellenz beehrt sich der Unterzeichnete in Folge der Verfügung vom 5. December cr. – U. IV. 6961 – betreffend die Unterstützung des Hilfsdieners Joseph Otte ganz gehorsamst zu berichten, dass durch ein Versehen der Name desselben in dem unter dem 17. November cr. № 2029 eingereichten diesseitigen Bericht vergessen worden ist. Der Direktor von Werner hatte für den J. Otte gleichfalls eine Unterstützung von 30. Mark monatlich vom 1. October 1875 bis abschluss 1876 beantragt und sollen diese auch die Zahlung des Betrags erhalten.

An
den Königlichen Staats- und
Minister der geistl., U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

Der Präsident
Gch. Regierungsrath
Hitzig

Ministerium 2 Wegen Ukri

Mss U. W. No 6698. 6742

...nschaften, Unterrichts-...

...inal-Angelegenheiten

2147 Praes. 27/11 75.

239

Ber. m. s. l. r. an den Senat der k. Akademie

der Künste

/ Berlin für die bildenden Künste /

zum Bericht.

...schaften Th. Ahlsen aus Lth. Brebel / Kreis Tondern

...liche Unterstützung zu seiner Ausbildung als Maler.

Berlin, den 25 ten November 1875.

Im Auftrage.

Gruß

Herm.

26/11 Kurt

3

13 — Post

Form 25

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 15. December 1870

240

2293.

Bericht über die Unterstützungsgesuche für Theodor Ohlsen und Klein-Brebel

Ew. Excellenz verfehle ich nicht in Verfolg der hohen Verfügung vom 25. November d. J. – U II 6698 – betreffend das Gesuch der Königlichen Regierung zu Schleswig um Unterstützung des Kunstjünger Theodor Ohlsen aus Klein-Brebel ganz gehorsamst zu berichten.

Mund 15
Aly.

Der Genannte hat nach Prüfung der eingesandten Arbeiten des p. Ohlsen in denselben keine so hervorragende Talente entdecken können, wie sie selbst bei dem Alter des Petenten von 20 Jahren sich bereits gezeigt haben müßten und glaubt aus diesem Grunde eine Unterstützung desselben nicht befürworten zu können.

Das Gesuch nebst Anlagen folgen anbei zurück.

An
den Königlichen Staats- und
Minister der g., U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

Der Präsident
des Königlichen
Ober-Kuratoriums

Praes. 13/12. 75

278

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 9ten Dezember 1875.

J. No. 6659. U. IV.

2286 271

Dem bisherigen Hülfslehrer Herrn C. Unte hier, Matthäikirchstraße 30. Hof r. IV., haben Sie zur Ausbildung seiner Person Johannes in der Malerei auf der hiesigen Königlichen Akademie der Künste eine monatliche Rate praenumerando zahlbare Unterstützung von „Einhundert achtzig Mark" auf drei Jahre vom 1ten Oktober d. J. ab bewilligt. Die Hauptkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Titel VI. A. B. No. 1a. des Etats der Königlichen Akademie der Künste hier zu verausgaben.

I. A. gez. Greiff.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält den Bericht auf den Bericht vom 17ten Mts. – 2022 – zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, den Empfangenen Betrag auf den unterm 8ten August d. J. an mich gerichteten Antrag zu bescheinigen. Mann in dem genannten Bericht angenommen wird, daß der p. Unte eine monatliche Unterstützung von

An 30 M.

den Rendant der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Gerhardt hier.

Hinz.

30 M. bisher genossen haben, so beantrage Ich auf einen Zuschuß. Sollte demnächst Veranlassung vorliegen, eine Erhöhung der bisher bewilligten Summe eintreten zu lassen, so stehe ich weiterem Beantragen

Ihr Ergebener.

Wiese

Directorium der Königlichen Akademie der Künste.

Berlin, den 15. December 1873

2303 242

Mod 18
Abg

Ew. Wohlgeboren erwidern wir auf Ihre gefällige Mittheilung, daß Se. Excellenz der Herr Cultusminister Dr. Falk auf Ihr an seinen selben unter dem 8. August c. gerichtetes Gesuch zur Ausbildung Ihres Sohnes Johann in der Malerei einen außerordentlichen Unterstützung von hundertsechzig Mark auf ein Jahr vom 1. October cr. ab bewilligt hat. Die Generalkasse des Königlichen Ministeriums hat die angewiesene Zahlung in monatlichen Raten praenumerando zu leisten.

Der Präsident
Johann Wilhelm Schadow

Hfe

An
den Lithographischen Zeichnenlehrer
Herrn C. Ente
Mehlstraße 30 Hof r. V.

13 - 2a

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 14. Dezember 1875

243

Mand
Abg.

Dem Hochwohlgeboren erhalten beifolgend die Abschrift eines hohen Verfügung betreffend die Unterstützung des Bildhauer Johannes Otte zur gefälligen Kenntnißnahme.

Der Präsident
Geheime Regierungsrath
H C

An
den Direktor der Königl
Akademie der bildenden Künste
Herrn von Werner
Hochwohlgeboren

1231.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 30ten Juni 1875
Pr. 3/7. 75. ff. Dy.

G. No. U. IV. 3679.

244

Der Senat erinnere ich an die baldige Erledigung meines Erlasses vom 20 April d. Js. – U. IV. 2153 – betreffend das Untersuchungsverfahren des Herrn Keiling hierselbst.

Im Auftrage.
Goertzes

Gl. A. v. Werner.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
Hier

18 – 29

1261.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12ten Juli 1875.
Pr. St. 14/7.75. Fr. Dr.

245

U. 96c 3879. U. IV.

Dem Verein erwidere ich auf die gefällige Zuschrift
vom 1ten Mai d. J. — U. IV. 2507 —, betreffend das Unterstützungsgesuch des Malers Beusch
ergebenst.

Gr. A. v. Werner.

Der Minister
Im Auftrage
Wehrenpfennig

An
den Verein der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

13 — 2a.

fügt 23/12 75 J. 46 a acta

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 22. December 1875.

D. No. 6660. U.W. 2353

246

135 I

Den angestellten Lehrern der Königlichen Akademie der bildenden Künste habe ich zu ihrer weiteren Fortbildung Unterstützungen bewilligt, und zwar:

1. dem Maler Heinrich Petersen monatlich „dreißig Mark" auf ein Jahr vom 1. Januar 1876 ab,
2. dem Bildhauer Reinhold Dix monatlich „dreißig Mark" für dieselbe Zeit,
3. dem Maler Oskar Woite, an Stelle der ihm unterm 23. März 1874 - U.W. 1209 - bis auf Weiteres bewilligten monatlichen Unterstützung von 5 resp. 15 M., monatlich „dreißig Mark" für die Zeit vom 1. Januar 1876 ab bis ult. September desselben Jahres,
4. dem Bildhauer Otte monatlich 30 M., „dreißig Mark" auf die Zeit vom 1. October d.J. bis abwärts 1876.

Die Hauptkasse weise ich an, die Beträge monatlich praenumerando gegen Quittung zu zahlen und bei dem Titel W.A. B.N.1a das Etat der Königlichen Akademie der Künste hierzu zu verwenden.

J.V. gez. Greiff.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 17. v.M. - 2029 - zur gefälligen Kenntnißnahme. Dem Direktor von Werner habe ich gleichfalls Abschrift zugehen lassen behufs Kenntnißgebung der Empfänger.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.

13-2a

Praes. 1/12 75.

284

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 29 November 1875.

2157.

278

U. M.: 6434. U. II.

107 I

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf den Bericht vom 3 November c. J. - 3878 - erfolgt der Antrag anbei den Bericht des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Hannover vom 4 d. M. nebst Anlagen, betreffend die Gewährung einer Unterstützung zur weiteren Ausbildung des Bildhauers Ernst Waegener zu Hannover, unter Rückgabe der Anlagen zur gefälligen Kenntnißnahme und Aeußerung

hinsichtlich der Einsendung von Arbeiten des jüngeren Künstlers zur Prüfung überlasse ich Ew. Hochwohlgeboren, sich deshalb mit dem Herrn Ober-Präsidenten direct in Verbindung zu setzen.

Im Auftrage.

Wolff

Benachrichtigung hat Hr. v. Wagner selbst genommen.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
(Sektion für die bildenden Künste.)

Hiesige.

13 - 2a

Schulz.

~~Directorium und Senat~~
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 17. December 1875

2334

Betrifft das Unterstützungsgesuch für den Bildhauer Ernst Waegener.

Mund cor.
Abt. 20

Ew. Excellenz haben durch Hohe Verfügung vom 29. nov. M46–U.IV. 6434– dem Senat der Akademie einen Bericht des Ober-Präsidenten der Provinz Hannover, betreffend die Gewährung einer Unterstützung zu weiterer Ausbildung des Bildhauers Ernst Waegener zu Hannover, zur Kenntnißnahme und Aeußerung gefälligst.

~~Indessen glaubt der gehorsamst Unterzeichnete bereits jetzt schon ergebenst zu bemerken, daß nach der Meinung des Herrn Ober-Präsidenten von Hannover entschieden und für den Betrag einer Unterstützung von 600 Mark unter der Bedingung erbittet, daß derselbe seine Studien auf der hiesigen Akademie fortsetzte.~~

Der gehorsamst Unterzeichnete bemerkt jedoch bereits jetzt, daß nach der Meinung des Herrn Ober-Präsidenten von Hannover entschieden und für den Betrag einer Unterstützung von 600 Mark unter der Bedingung erbittet, daß derselbe seine Studien auf der hiesigen Akademie fortsetzte.

Der gehorsamst Unterzeichnete bittet, Ew. Excellenz wollen gefälligst Sich darüber gefälligst gefälligst äußern, ob Sie mit dem Vorschlage des Herrn Ober-Präsidenten einverstanden sind.

Dem Königlichen Herrn Minister der g. U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

Der Präsident
Gerhardt
Regierungsrath
gez. Hitzig

und nach Ansicht
über die Fürsprache
der Gesandtin die Katholische

finger. 11/1 76 576

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 8. Januar 1876.

125 I 249

U. M. 7311. U. IV.

Dem Unteroffizier im Garde-Schützen-Bataillon Krickel hierselbst habe ich zu den Kosten seiner weiteren künstlerischen Ausbildung für das Jahr 1876 eine in monatlichen Raten pränumerando zahlbare außerordentliche Unterstützung von Neunhundert Mark bewilligt. Die Hauptkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Kapitel 126 Titel 13 des Hauptetats zu verausgaben.

189 I

(gez.) Falk.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat der Königlichen Akademie der Künste zum 21. Oktober v. Js. – 1725 – zur Kenntnißnahme und mit dem Auftrage, den Direktor der Akademie der bildenden Künste, Professor von Werner hiervon in Kenntniß zu setzen und zur Bescheinigung des Empfanges zu veranlassen.

Gleichzeitig eröffne ich dem Senat, mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaiser und König zu genehmigen geruht haben, daß der p. Krickel vom Garde-Schützen-Bataillon behufs Fortsetzung seiner akademischen Studien vom 1. d. Mts. ab auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt werde.

Am Schlusse des künftigen Kunst-Semesters ist über den von dem Urlaubten genommenen Fortschritte seinen Studien zu berichten.

Falk.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

Hier.

13-2a

Jr.

Berlin den 13. Januar 1876.

129 L 250

Ew. Hochwohlgeboren werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß in Folge hoher Verfügung vom 8. d. Mts. U. IV 7311 Pr. seitens des Herrn Cultusministers Dr. Falk dem Universitäts-Bibliothekar Dr. Winkel zu seiner weiteren Ausbildung für das Jahr 1876 eine in monatlichen Raten praenumerando zahlbare außerordentliche Unterstützung von 900 Mk bewilligt und die Generalkasse zur Zahlung derselben angewiesen ist.

Gleichzeitig werden Ew. Hochwohlgeboren ersucht die hohe Verfügung mitzutheilen, den p. Winkel dies und die Bewilligung seines Urlaubs für das laufende Jahr mitzutheilen.

Der Präsident
Geheime Regierungsrath
[illegible]

Mitgetheilt
Ord. 13/1

An
den Bibliothekar der Königl.
Akademie der bildenden Künste
Herrn von Wexner
Hochwohlgeboren
Hier

Präs. 24/11 75. 4116 L

Ministerium

der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Agst. U. W. No. 6483

288

2051

251

Pr. m. s. b. r. an den Consul, Herrn Königl. Preußischen ...
... Herrn Fürsten ...
... Victor Fürst zu Hohenlohe ... hier ...
Euer pp. beehren sich, anliegend Paß- ... Zeugniß für ...
Ihren Mündel, den Maler Herrn Hugo Kuhn und ... Herrn ...
Begleiter, event. Herrn Bildhauer Otto Pfannschmidt ...
und Verstellung resp. dessen Probearbeiten hierher zu senden.

Berlin, den 19. ten November. 1875.

Im Auftrage.

Weiß

Der p. Kuhn ist benachrichtigt sich zum Besuch seiner Prüfung bei Hr. Director von Werner vorzustellen. Hz

Hesse 18/11.

Not. term.

20/a Febr. fol.

3 13 — 2a

Hesse 18

Berlin den 10. December 1876

2265. 252

Ew. Wohlgeboren ersuche ich Sie ergebenst, den Herrn Cultusminister gefälligst gefl. Prüfung der Unterstützung zu Ihrer Ausbildung zum Bildhauer ist der königlichen Akademie der Künste zum Bericht zugegangen. Soweit dieser erfolgen kann, werden Sie freundlich ersucht sich gefälligst beim Herrn Direktor von Werner [illegible] Unter den Linden 38 zu vorstellen.

Im Auftrage:
Wertheim,
Sekretär.

An
den Bildhauer
Herrn Gustav Vieth
Kleine Markthalle. 16-17 III

13-2a

Präs. v. 24/1 76 446.

I

299

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 21. Januar 1876

U. M. 185 U. V. 76

275 I

253

181 a 89

Der Königliche Provinzial-Schulrath

wird hierdurch ersucht, binnen sechs Wochen entweder der Verfügung vom 19ten November v. Js. - No 6488. U. V. 75 - betreffend die Unterstützung der bildenden Künstler Gustav Kuhn selbst

zu genügen oder die Ursache der Vorenthaltung anzuzeigen.

Im Auftrage
Wolff

An
den Königlichen Senat der Akademie der Künste
(Section für die bildenden Künste)

Hier

20

Berlin den 27. Januar 1876.

254

Auf Ew. Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 24. d. Mts., betreffend die Prüfung des Bildhauers Gustav Kuhn, erwidere ich ergebenst, daß derselbe mehrere genommene Probestücke nicht erklärt hat, vor seinem eingetretenen Unterstützungswohnsitz zurückkehren und sich durch Beschäftigung an dem Atelier Unterricht im Gypsen bei Mißbach zunächst für den Beruf der Akademie besser vorbereiten zu wollen.

Der Direktor
der Königlichen Akademie der bildenden Künste

A. v. Werner

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath
Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

~~Directorium und Senat~~
~~der~~ Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 27. Januar 1876.

I. № 337.

An
den Direktor der Königl. Akademie
der bildenden Künste, Herrn Professor
A. v. Werner
Hochwohlgeboren.

Ew. H. werden in Folge einer Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Ministers vom 21. v. Mts. ergebenst ersucht, neben den Antrag der nach dem beiliegenden Protokolle vom 4. December cr. vorgenommenen Prüfung des Bildhauers Gustav Kuhn, welcher um eine Belastigung der verlorenen Nachbildung gebeten hat, gefälligst bald Mittheilung machen zu wollen.

mit. conf.
abgef. 27.

Der Präsident,
Gen. Reg. Rath.
L. C.

Breslau den 28. Januar 1876.

366 256

Für Unterstützungsgesuch des
Lieutenant Gustav Tiedke betreffend

Mund: cod:
Ab. 28

Euer Excellenz haben durch gefällige Verfügung vom 19. November v. Js. — U. A. 6188 — dem Senat der Akademie ein Unterstützungsgesuch des Lieutenant Gustav Tiedke zum Bericht über seine Ausbildung als Bildhauer zum Zweck demnächstiger Anstellung daselbst Gelegenheit gegeben.

Ich habe mich mit dem Assistenten und Professor der Plastik bekannt zu machen und dessen Fähigkeiten zu prüfen, ferner angabe ich als Resultat, daß derselbe entschieden für die Unterstützung geeignet genannt zu werden und sich für die Unterstützung in der Akademie durch Anfertigung der Akademischen Aufgaben Gewandte Personen günstigst besser vorbereiten zu können. Dem Gesuch nebst den beiden Zeugnissen folgen anbei gehorsamst,

Der Vorsteher
Gez. Regierungsbaumeister

An
den Kgl. Herrn Staats Min-
ister der g. M. u. Med. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

fügt 26/1 76.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 21. Januar 1876.

III 336 I

257

J. No. 7408 UII.

182 E

Euer Hochgeboren erwidere ich auf den gefälligen Bericht vom 4. November v. Js. - 8467 - ergebenst, daß ich geneigt bin, dem Bildhauer Ernst Waegener aus Hannover zu seiner weiteren Ausbildung eine Unterstützung von monatlich 45 M. zunächst auf ein Jahr zu bewilligen, sofern derselbe seine Studien bei der hiesigen Königlichen Akademie der Künste fortsetzt.

Dagegen ersuche ich Ew. Hochgeboren bei Einsendung von einer Photographie ergebenst, den Landes-Oekonomie-Conducteur Wenkel daselbst auf das Gesuch vom 28. October v. Js. mit Bescheid zurückgeben und mir seiner Zeit von der Entschließung des p. Waegener gefälligst Mittheilung machen zu wollen.

I. A. gez. Greiff.

An den Königlichen Ober-Präsidenten Herrn Grafen zu Eulenburg Hochgeboren in Hannover.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 17. Dezember v. Js. - I 2334 - zur Kenntnißnahme und mit dem Bemerken, daß ich Bedenken trage aus Akademiefonds eine feste Unterstützung zu bewilligen als bisher anderen Malern das Institut zu Italien vorbehalten ist, und demgemäß die vorgeschlagene Bewilligung auf 540 M. jährlich eingeschränkt habe.

Von dem Eintritt des p. Waegener in die Akademie ist mir seiner Zeit Anzeige zu machen und die Auszahlung der Pension zu beantragen.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Im Auftrage.
Greiff

13 - 2a

Berlin, den 4. Februar 1876.

441 I 258

Ew. Hochwohlgeboren übersende ich anliegend Abschrift einer Verfügung des Herrn Cultusministers Dr. Falk vom 21. v. Mts. wegen Ertheilung einer Aufenthaltsbewilligung an den Schlosser Wagener in Hannover für gefälligen Kenntnißnahme und mit der Bitte um Rückgabe.

(Manuskript Nr. 3)

Der Preußische
Geheime Regierungsrath

Unterschrift

An
den Direktor der Königlichen
Akademie der bildenden Künste
Herrn von Werner
Hochwohlgeboren
hier

13 – 2a

Pres. 9/10 75

296

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 7. October 1875.

259

U. V. D. M. 5589
1628

Der Superintendent Rocholl in Göttingen hat für seinen
an der Akademie zu München bestandenen Sohn ein Stipendium zu
dessen Ausbildung als Maler erbeten. Ich habe ihn veranlaßt, zum
Einsenden von Arbeiten desselben, insbesondere einiger Compositionen
und Naturstudien, an den Senat der Anstalt zu streben und ihn einem
gutachtlichen Berichte über obigen Antrag p. p. entgegen.

Im Auftrage.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden Künste,
hier.

Praes. 9/16 75

297

260

1933 a 1628.

69 a 22

Dem hochwohllöblichen Senat der
Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für bildende Künste,

Seit in Folge eines durch Erlass vom 7 Okt. d. J.
gegebenen Anlasses Se. Exzellenz
der Herr Minister Dr. Falk ehrer-
bietigst Unterzeichneter zum Zweck der Er-
langung eines Stipendiums die beifolgenden
Studien nach der Natur und Kompositionen
gehorsamst hiermit vorzulegen, wobei er er-
mächtigt zu werden bittet, dass er noch nicht
sehr lange malt, und ihre mehreren grösseren
Compositionen leider abhanden kamen.

gehorsamst

München, d. 3 Okt. 1875.

Theodor Rocholl.

Praes. 8/12 75 I 298

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 7 December 1875

2250

261

U. M. 701 U. V. 75

Der Königliche Provinzial-Schul-Collegium wird hierdurch erinnert, binnen vier Wochen entweder die Verfügung vom 9ten October cr. No. 5589. U. V. 75. betreffend den Lehrer Theodor Rochell zu Münstereifel

zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Elster

An
das Königliche Provinzial-Schul-Collegium der Rheinprovinz
(Section für die katholischen Schulen)
Coblenz

6/12

fingg. 13/76

I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12 Januar 1876

U. M. 262 U. V. 76.

191 I.

262

(wiederholt)

164 I

Dem Königlichen Senat

hierdurch erwidert hinnen wie Abschrift anbei der Verfügung vom 7ten October v. Js. No 5589. U V-Js, betreffend die Unterstützung des Docenten Rocholl aus Göttingen

1

zu genügen über die Abschaffung der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Fleischer

Dem
Königlichen Senat der Georgia Augusta zu Göttingen
Curatorium für die beiden Klöster

Abgang 11/1

Präs. 4/11 75. 1446.

300

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 28. October 1875

U. M. 5716.

M. 1859

263

60 II

Auf das Gesuch vom 4. d. M. um Bewilligung einer Unterstützung zu Ihrer weiteren Ausbildung veranlasse ich Sie, zunächst selbstgefertigte Arbeiten und gute Zeichnungen nach der Natur und Entwürfe zu eigener Erfindung zur Prüfung an den Senat der Königlichen Akademie der Künste einzusenden, damit über Ihre Befähigung und den Werth Ihrer Ausbildung ein Urtheil gefällt werden kann.

Im Auftrage gez. Greiff.

An den Maler Herrn Heinrich Schlitt zu Wiesbaden.

Abschrift erhält der Senat zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung über das nebst zwei Zeugnissen etc. anbei folgende Gesuch binnen Zeit gutachtlich zu berichten.

Im Auftrage.

Greiff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der
Künste
(Partikulier für die bildenden Künste)
hier.

eingeg. 7/1 76 [illegible]

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 6. Januar 1876

39 E

264

U. No. 28 U.V-76.

153 E
cont.
60 E

Der Königliche Provinzial-Schulrath wird hierdurch erinnert, binnen sechs Wochen entweder die Verfügung vom 28ten October v. Js - No. 5716. U.E-75. - betreffend die Unterstützung des Malers Heinrich Schlitt zu Wiesbaden

?

zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Bork

An
den Königlichen Provinzial-Schulrath
(Patron für die bildenden Künste)
zu
Cöln

Cöln 6/1

Eingang 24/1 76 LHC.

Ministerium

der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Mgst. U. W. No. Cl. 540

334 I 265

Bfr. m. s. l. v. an den Senat der k. Akademie der Künste

Berlin für die bildenden Künste / pro

183 I pro Abschrift der Verfügung vom 28/10 v. J.

pro Druck

Berlin, den 24. Januar 1876

Im Auftrage.

Heinrich Schlitt in Münster betreffend

Mk. Tuch. Abschl. E.

Not. term.

3

Gen 22

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

266 363

Berlin, den 2. Februar 1876.

1433. I

Betreffs über drei auf den [illegible] fremden Akademien studirende Künstler.

Ew. Excellenz haben durch Hohe Verfügung vom 17. Januar l. Js. – U. IV. 7122 – dem Senat der Akademie auf dessen Vorstellung vom 7. Dezember v. Js. – 2218 – betreffend die Festsetzung einer Summe für zu gewährende Unterstützungen von Künstlern, welche auf auswärtigen Akademien studiren, erwidert, daß Hochdieselben Bedenken trugen, bereits gewährte Unterstützungen zurückzufordern, vielmehr die Prüfung der einzelnen Fälle und die Gründe, welche die betreffenden zum Abgehen von dem Bildungsgange bewogen, für unumgänglich hielten. Ew. Excellenz fordern zugleich Vorschläge, wie die Bedenken zu beseitigen sind und spricht eine Unterlage für die Beurtheilung der einzelnen Fälle als auch eine wirksame Garantie für die zweckmäßige Verwendung der zu bewilligenden Unterstützungen gewonnen werden könnte.

Obwohl sich der Senat bisher über die hierbei aufzustellenden Grundsätze noch nicht hat einigen können und erst nach nochmaliger eingehender Berathung seine gehorsamste Ansicht in dieser Angelegenheit Ew. Excellenz zu unterbreiten die Ehre haben wird, gleichwohl dasselbe gleichwohl in einigen Punkten

Vermerk
Mand ad.
Ab 3.

An
den Königl. Staats- u. Minister
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz

13-2a

ad 266

nur Inanspruchnahme eines für längeren Zeitraum verlängernden derartigen Urlaubs in der bisher üblichen Weise vorgehen zu können und andererseits noch längere Verzögerung derselben zu vermeiden.

Hierzu gehören:

ad 1. das Gesuch des Malers Schlitt aus Wiesbaden, welcher um Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien an der Münchner Akademie nachsucht, den Senat der Akademie durch gefällige Äußerung vom 28. October v. Js. – U. II. 5716 – zur gutachtlichen Äußerung überwiesen. Die vorliegenden Arbeiten desselben, welche einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden, zeugten von dem Talent des Bittstellers und bei dem vorgerückten Alter desselben von 26 Jahren glaubt der Senat eine einmalige Unterstützung von 300 Mark bei Genehmigung befürworten zu dürfen.

Die Akten nebst Anlagen folgen hierbei zurück.

ad 2. das Gesuch des Regierungsbaumeisters Rockoll in Göttingen, welcher für seinen auf der Münchener Akademie studirenden Sohn Theodor um ein Reisestipendium zur Fortsetzung seiner Studien nachsucht, durch gefällige Äußerung vom 7. October v. Js. – U. II. 5589 – zur gutachtlichen Äußerung überwiesen.

Der vorgelegte Skizzen des Theodor Rockoll scheinen bei dem diesem denselben angeborenen bedeutenden Talent für Natur-Auffassung eine günstige Beurtheilung des Senats und Sprung bis die Meinung desselben dahin ging, dass in Hinblick für die den Künstler jetzt so ungünstigen Zeitverhältnisse von Ertheilung die Bitte zu willfahren sei: dem Petenten auf Ein Jahr eine Unterstützung von 600 Mark gefällig, möglichst zu gewähren.

Das Gesuch nebst Anlagen folgen anbei zurück.

ad 3. Ein Gesuch des auf der Akademie im Haag studirenden Bildhauers Hermann Boos, bei dessen weiterer Ausbildung eine Unterstützung erwünscht ist.

Von den eingesendeten Studien konnten nur die Zeichnungen, welche allerdings Talent war. günstig beurtheilt werden, da der Skizzenentwurf des Borghesischen Fechters in so zerbrochenem Zustand sich eingetroffen war, dass jede Wiederherstellung desselben die Unmöglichkeit wurde. Der gehorsamst Unterzeichnete verweist sich das hierüber gefertigte Protokoll in Abschrift beizufügen. und. Nun geht aber aus dem Schreiben des Bittstellers weder hervor ob er ein geborener Preusse oder in welchem Alter

Derselbe

derselbe stets, überhaupt auch ü
seinem ganzen Verhalten
durchaus nicht hervor und
sich der Patient somit nicht
da einem eingehenden Verfa
in dieser Angelegenheit zu
stellen.

Der Präsident
Hochheim (Regierungs-Rath

f. Eingang. 6/1 76. Ministerium
für geistliche, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten.

Mgst U. W. No. 78 305

36 1 267

Pr. m. s. b. an den Rector d. Akademie d.
Kunst. hierselbst
/Acten betr. die Gebrüder Krause/
zum Bericht
157 E

Berlin, den 7. Januar 1876
Im Auftrage.

Betrifft das Gesuch der Bildhauer Lüders-Braun
in Münster um Gewährung eines Stipendiums

Mit 7 Anlagen

Pt. term.

E. Op. f 3 13 – 2 a

Gen 4/1

Berlin den 12. Februar 1876

III^L No 867

Bericht über die Unterstützungsgesuche des Bildhauer Ludw. Braun in Münster.

Mund erd.
Ab 12

Euer Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 4. Januar d. Js. U. II. 78 — die Gesuche des Bildhauer Ludwig Braun in Münster um Gewährung einer Beihülfe zur für seine weitere künstlerische Ausbildung eben Behufs der Akademie zu gehen bestimmten Arbeiten gefällig zugefertigt.

Der Gesuch hat sich derselbe seither ganz gewerbsmäßig gewidmet.

Nach Ansicht der Arbeiten des Bildhauers, worunter Photographien, ergiebt sich ein nicht unbedeutendes Talent desselben, und glaubt der Unterzeichnete Euer Excellenz zu befürworten, Gewährung einer Unterstützung von 600 Mark auf ~~drei~~ Jahre ~~vorzuschlagen~~ zu bewilligen, ~~damit er während dieser Zeit~~ seine Studien auf der hiesigen Akademie machen könne.

Das Gesuch nebst Anlagen erfolgen ganz gehorsamst zurück.

Der Geheimrath
Johannes Regierungsrath
Schlieper

Ein
Königl. Hochl. n.
Minister d. g. U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Praes 1/12 75

Ministerium

für geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Rgst. U. IV. Nr. 8091.

307

268

2158

Pr. m. s. l. v. an den Staat der K. Akademie der Künste. Insbesondere Herrn Prof. Dr. Eckardt / mit der beurkundeten Abschrift der Cabinets-Ordre der Kunstakademie zu Paris behufs Ihrer weiteren gefälligen Veranlassung gefl. Mittheilung des Resultats baldigst wieder zugehen.

Ihr Bericht

Berlin, den 29. ten November 1875

Im Ministerium

Wolff

Angelegenheit von Boos in Bonn betreffend

Not. term.

30/9 Ges. A 3

13- 2a

Gesch. 29/11

ad 268

Kaufmannsh. Berlin, den 11. 12. 73.

Unter heutigem an Unterzeichneten gerichtet Auftrag des Herrn Hauptmann Steinmetz die aus dem Königlichen Forst aus Harz von der Akademie der Künste übersandte Kiste mit einem Hirschgeweih von den Abgaben Zoll u. Brüggemann gereinigt und abgegeben sind wir bei pflichtmäßiger Revision:

Das Postamt wurde in der Kiste, das rechte Hirschgeweih Hirsch und Hirsch gebrochen das junge Hirschgeweih über dem Hirschen vorgefunden. Der Akademie waren die Kiste Hirsch geschlossen gezeigt. Hirschgeweih und Hirschgeweih Hirschgeweih Hirschgeweih

Eingg. 15/1 76 446

I 309

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 13. Januar 1876

204. I 269

U. M. 23 U.F. -76.

1615

Der Königliche Provinzial-Schul-Rath wird hierdurch erinnert, binnen sechs Wochen unter der Verfügung vom 29sten November v. Js. No. 609 U.F.-75 - betreffend die Einrichtung des Unterrichts in Turnen

zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Schulz

An
den Königlichen Provinzial-Schul-Rath
Herrn Dr. Bonitz
Hochwohlgeboren
hier

Schein 12/1

(Vorstehendes für die bildenden Künste)

Eing. 24/4 76

1327 I

270

Otto sig.

Dem beiliegenden Rückgabe des
Acten Nummer UW 2423-76, betreffend
den Reflexionsbericht seit dem 19. d. Mts.
bestehende Leitenzung von zwei Kisten,
verlangt

wurde ganz ergebenst,

Berlin, den 24ten April 1876

die Geheime Registratur UW

des Ministeriums der geistlichen p. Unterrichtsangelegenheiten.

An
den Instrumentenmacher der Königl. Akad. der Künste
Herrn Hertzberg
hierselbst.

1328 I 211

Ihren mir unterm 2ten ds. Mts. gefälligst zugesandten Bericht vom 24. April d. J. nebst den 2 Risse des p. Boos nebst den dazu gehörigen Schriftstücken

Berlin den 24. April 1876

Ihr ergebener
Herrberg.

Abt 25/4

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 7. December 1875.

272

2218 I

betr. die Feststellung der Principien, welche Unterstützungen von solchen Künstlern gewährt werden sollen, die eine auswärtige Akademie studiren.

Ew. Excellenz erlaube ich mir Folgendes zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst zu unterbreiten.

Es kommen bei uns häufig Gesuche von angehenden Künstlern, welche auf fremden Akademien ihre Studien machen, um Unterstützung zu ihrer weiteren Ausbildung, und zwar meist seit Konstituirung des deutschen Reichs. Augenblicklich liegen 3 Gesuche von Maler der Naturschule studirend in München einer in Haag. Da es nun schwierig ist nach eingesandten Arbeiten, deren Herstellung man nicht kennt, das Talent eines solchen Patenten zu beurtheilen und sich Skizzen und Studien übersendt von hier und schwer übersehen lassen, auch wenn die Persönlichkeit genügend bekannt ist, eine baare Garantie gegeben wird, daß die Unterstützung wirklich zu dem beabsichtigten Zweck verwandt wird.

E.

An
den Königl. Staatsminister
und Minister der geistlichen
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz

J. No. 2218

Siegel
der Königlichen Akademie
der Künste.
zu Berlin.

Berlin, den 15. Januar 1876.

273

203 I

Unterstützungsgesuche von Künstlern, welche auf auswärtigen Akademien studiren betreffend.

Ew. Excellenz beehre ich mich mit folgender ganz gehorsamster Vorstellung.

Abschrift anbei die Reihe der seitens des Ministeriums unter dem 6. und 12. Januar d. Js. ergangenen Verfügungen, betreffend die Erledigung seiner Verfügungen vom 7. October vor. Js. – II. IV 5589 – und vom 28. October vor. Js. – II. IV 5716 – welche beide Unterstützungsgesuche von auf auswärtigen Akademien studirenden Künstlern betrafen, hatte ich Ew. Excellenz in meiner Eingabe vom 7. December vorigen Js. II 2218 um Entscheidung über das Verfahren in derartigen Fällen gebeten, indem man im Senat der Ansicht war solche Gesuche, bei welchen die Ueberreichung der Statuten in ihrer Fassung und in ihren Vorschriften eine Verpflichtung oder Obliegenheit nicht festzustellen konnte, nicht zu berücksichtigen. Es ist bisher auf meine Eingabe verfolgt, aber dem Senat unter dem 7. Januar v. Js. – II. IV. 7556 – nun anheim gegeben, ein ähnliches Gesuch das

Mund 15
Ab. 15

Ew
dem Königl. Staats und Minister der g., U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

de, so sind für die Berücksichtigung solcher Unterstützungen im Princip erhebliche Bedenken nicht gefunden und glaube ich dieserhalb an Ew. Excellenz die Bitte richten zu dürfen; ob meinerseits Gesuche selben gemäß oder darüber entscheiden ob über haupt Unterstützungen in derartigen Fällen eintreten sollen.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
gez. Stürig.

Bildhauer Johann Lewald, gegenwärtig in München, [illegible] für gütigste Berücksichtigung übersenden ist, so erlaube ich mir die Bitte zu wiederholen, dem Gesuche wollte hochgeneigtest mir die erbetene Befürwortung zugehen lassen.

Der Präsident
Hannover Regierung
[illegible]

eingeg. 29/76 [illegible]

374

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 17. Januar 1876

252 I 274

U. IV. 722.

177

Der Senat erwiedert auf den Bericht vom 7. December v. J. – 2218 –, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Künstler, welche auf Akademien im Auslande studiren, daß ich Bedenken trage, die Bewilligung derartiger Stipendien grundsätzlich und in allen Fällen zu befürworten, vielmehr eine Prüfung der einzelnen Fälle und der Gründe, welche die Betreffenden zur Wahl einer ausländischen Bildungsanstalt bewogen, für unumgänglich halten muß.

Hiernach kann ich mich der Ansicht von dem Gewicht der von Seiten des Senats hervorgehobenen Bedenken nicht verschließen; es wird mir erwünscht sein, Vorschläge zu erhalten, wie diesen Bedenken am wirksamsten begegnet und wie sowohl eine ausreichende Unterlage für die Beurtheilung der einzelnen zur Vorlage kommenden Fälle als auch eine wirksame Garantie für die gewissenhafte Verwendung der zu bewilligenden Unterstützungen gewonnen werden könnte.

Im weiteren Bericht des Senats zur Sache will ich für, nach entgegensehen.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
Berl.

Falk

13-2a

Berlin den 2. Januar 1876

385 I

215

Mund 1/2
Ab 1/2

Euer Hochwohlgeboren übersende ich einen
Ihrem Hochwohlgeboren unterm 17. Dezember d. Js. mit
hoher Verfügung vom 17. Dezember d. Js. mit
dem ergebensten Ersuchen, gefälligst einen
meiner revidirten Lehrpläne hierüber dem Cursus
zugehen zu lassen

Der Minister
pp. 31/12 76.
pdö. 1/2 Gehime Regierungsrath

An
den Direktor der Königl.
Akad. der bildenden Künste
Herrn von Werner
Hochwohlgeboren
Hier

Abschrift.

Berlin, den 16. Februar 1876.

ad 275

Bericht an den Senat der Königl. Akademie der Künste, betreffend die Abstellung von Unzuträglichkeiten für die Entwickelung der Byzantinischen Künstler.
Den Vorschlag der Herren Ministerial-Verfügung vom 17/1. 1876.

Die Frage, deren Beantwortung mir übertragen ist, würde zunächst gelautet haben, ob es zweckmäßig sei, an deutschen Akademien den byzantinischen jungen Künstlern die Gelegenheit zur Entwickelung zu bieten, welche das Verlangen, für die Gelegenheit von direkten Anregungen und Anschauungen bestimmte Forderungen aufzustellen.

So schwierig es dem Begriff „künstlerisches Recht" zur Zeit gegenüber scheinen mag, denselben bestimmte Grenzen zu ziehen und festzustellen, bis wie weit derselbe Anlaß des Handels direkt anerkannt oder vorhanden werden soll, so nothwendig erscheint es jedoch, bei dem Begriffe „künstlerisches Recht" auf gegenüber der stets vorhandenen Anforderung einer künstlerischen Begründung Anlaß bieten zu können, daß der Staat nur möglichst Vorsorge treffe, daß

einem Jahrgang der Klasse Aufsätze während der Zeit seiner 3- oder 4jährigen akademischen Lehrkurs vorlegen kann, wenn überdies der Besitz einer Kunstakademie für 20% der Schüler durch Gewährung von Freistellen und Exemtionen erleichtert wird, so scheint mir der Besitz des Handel gegen seine Angehörigen vollkommen genügt zu sein und es kann keine Rücksicht gegen Fremde dafür sprechen, durch Zurückweisung oder anderen Gründe eine [illegible] Akademie abhalten wollen, — während ihnen an der einheimischen Lehranstalten alle Möglichkeit geboten wird — die nach vielen Urtheil dafür Ersatz des Handel darstellig werden sollen.

Der Staat, der für die Kunst und die Pflicht, die Förderung Talent und den Erfolg der Lehrer, der von ihm Anerkennung zu konstatieren — da er seine Mittel für die Kunst stellen nicht zum Privatnutz, sondern zum allgemeinen Vortheil anwendet — und dies wird mit Erfolg nur bei inländischen Lehranstalten der Fall sein können, die für die weitere Ausbildung und die materielle Aufmunterung Einrichtungen Vorsorge für Lehrer und Schüler und Talent, über die akademische Erziehung hinaus, ist bei uns gewöhnlich nur durch die Landesregierung oder den Königlichen Hofe geschieht, und sie ist eine Lücke, welche abgeholfen werden.

Ein Stipendium an unseren inländischen Kunstschulen, als nur gerade in Rom, sollte — bei sonst gegebener Begabung — nicht von Bedeutung sein können. Einen Lehrer wird aber mit Erfolg immer und nach Absolvirung der künstlerischen Anfangsklassen — welche an unseren inländischen Akademien ganz so gut als anderen sind, wie an ausländischen — begonnen können, und es würde deshalb eine Anordnung sein, die für solche Fälle am richtigsten und passendsten von der Direktion der Kunstklassen daselbst ausgehen würde, welcher der Talentirte seine Arbeiten vorlegt oder gemalt hat, zu beantragen sein.

Der Rath der Akademie könnte kaum bei Ertheilung der Anordnung des Stipendiums mit Recht, wohl aber die Frage zu entscheiden, ob der positive Werth der vorgelegten Arbeiten der Anordnung einer fortzusetzenden Begabung entspräche, es würde daher für Fälle der Einrichtung, daß dieser Begriff jederzeit der einzelnen Akademie zu weit oder zu knapp genommen würde.

Der Staat ist bei Ertheilung jeder vorgelegten Arbeiten, bei welcher ihm immer nur die Frage gestellt wird: ob seine die Anordnung so, daß der Besitz einer Anordnung nöthig ist, stets in mißlicher Lage, der ihm in den seltensten Fällen über die persönliche Lage und die persönliche des Talentes Kenntniß ist, und er seine Gründe haben, gegenüber den vorgelegten Arbeiten ein abfälliges Urtheil abzugeben. Wenn schon von Jünglingen häufig vorliegenden Fällen großer Täuschung — wie auch häufig vorkommen können, so müssen wir Anordnungen bei Schülern auf Beurtheilungen von anderweit, und nur dann eine direkte Kontrolle gestatt, entweder erwarten können, und ich bin der Ansicht, daß man mit der Ertheilung von Anordnungen äußerst vorsichtig und mit der Kontrolle darüber sehr genau sein muß, um der künstlichen Pflege und Fortbildung eines Künstlers relativ nicht entgegen.

Ich würde also für die Zweckmäßigkeit von Stipendien folgende Gesichtspunkte aufstellen:

I. Absolvirung der Lehrung der inländischen Kunstakademien mit Anordnungsrecht und Recht für diejenigen Preise, welche der eigenen Aufsicht und Kontrolle der betreffenden Kunstschule dieser Lehranstalten eine Einwirkungsmöglichkeit mit dem Lehrercollegium zu verschaffen sind.

II. Anordnungen zur Ermöglichung des akademischen Studiums (circa 3 – 4 Jahre auf einer Königl. Akademie) von Besitz einer inländischen Akademie abhängig zu machen.

III. Anordnungen aus Kunstmitteln zum Studium

Berlin den 20. März 1876

954 I 216

Bericht über Unterstützungsgesuche von Künstlern, welche auf Akademien studiren.

Rkanzl. ord. Ab. 20

Auf den Bericht vom 7 Xbr. d. J. — 2218 — Ihrer Exzellenz vom 3. d. M. — A. — erwidern wir Ihnen ergebenst, daß wir mit Ihnen darin einverstanden sind, daß eine Bewilligung von Unterstützungen an Künstler, welche auf Akademien studiren, nur dann gerechtfertigt erscheint, wenn es sich um ganz bestimmte Zwecke, z. B. Herstellung von Arbeiten zu Konkurrenzen — der Prüfung der Leistungsfähigkeit des Senats der Akademie anzuordnen sein.

Wir ersuchen Ew. Exzellenz ergebenst, Ihre Verfügung vom 11. Januar cr. — U. II. 7122 — betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Künstler, welche auf Akademien im Elbstrom studiren, ganz gefälligst zurückzuziehen.

Da der Senat in den meisten derartigen Fällen, bei der Unbekanntschaft mit den Persönlichkeiten der Bittsteller nur über Gewährung oder Verweigerung, nicht aber über die Angemessenheit der Höhe der nachgesuchten Unterstützungen wird befinden können, so wird es sich wohl empfehlen, daß die Entscheidung über die Anträge in dieser schwierigen Angelegenheit nur dem Vorsitzenden des Senats, nämlich dem hiesigen Direktor der Akademie der bildenden Künste, übertragen werde.

Der Königl. Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

An den Königl. Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn Dr. Falk Exzellenz.

Der Senat der Akademie der bildenden Künste.

Ew. Exzellenz beehrt sich der Senat der Akademie in Folge der hohen Verfügung vom 11. Januar cr. — U. II. 7122 — betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Künstler, welche auf Akademien im Elbstrom studiren, ganz gehorsamst zu berichten:

Da der Senat in den meisten derartigen Fällen, bei der Unbekanntschaft mit den Persönlichkeiten der Bittsteller nur über Gewährung oder Verweigerung, nicht aber über die Angemessenheit der Höhe der nachgesuchten Unterstützungen wird befinden können, so wird es sich wohl empfehlen, daß die Entscheidung über die Anträge in dieser schwierigen Angelegenheit nur dem Vorsitzenden des Senats, nämlich dem hiesigen Direktor der Akademie der bildenden Künste, übertragen werde.

Der Senat

auf und mit der Academie
Statuten, genossen
müsste, wenn Land Baden
für eine solche Anstalt
von dem Vorsteuer der
Academie unter das be-
treffende Inspectorat
gezogen und mit einem un-
mittelbaren Gutachten be-
gleitet sei, das allein
den Inspectoren sich in
der Lage befinden
die Angemessenheit
der einzelnen Bestimmungen
für eine Akademie
der festen zu beur-
theilen

Werner stellte
spricht ab wie Jenta Ab-
stimmung in dem beigefügten
Memoria und verbin-
det damit einige Abänderungs-
vorschläge über die
einzelnen Vorschriften
Es würde dem Ma-
terial nachzugeben, obgleich
durch den oben angeführten
Beschluss der Senat
die entgegengesetzte Ab-
stimmung aussprechen wird
Bei der Abstimmung über
die einzelnen §§ der
Werner'schen Statuten
wurden
der §1, welcher handelt

die Zulassung der Ausländer

§2 : §3 wurden
Zulassung
Abgang
Statuten
Lehrer

§4 —
Unterricht

Wurde abgelehnt
Ausgenommen

Der Senat

Eing. 12/1 76 Lü6

320

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 7. Januar 1876.

277

J. No. U II 7556.

131 E

179/2

Der Kunst erfüllt mich unter Bezug der Kunstgabe Bezeichnung des Allerwärtigen Amts vom 28. Dezember v. J. mehst zwei Anlagen, betreffend die Unterstützung des Malers und Lithographen Johann Lorenz Miesenheim, zur Zeit in München, zu seiner weiteren Ausbildung, zu Kenntnisnahme mit der Anmerkung, sich über den Fortgang des Lorenz gefälligst zu äußern.

Dem Kunst überlasse ich, etwa erforderliche weitere Ermittelungen, oder Arbeiten der Sachstellung, Urkundungen, oder bezügliche Anträge mir gefälligst zu machen.

Im Auftrage.

Wolf

An
den Kunst der Königlichen
Akademie der Künste

Hier

Berlin den 4. Februar 1876

321

431 I

278

Der Königlichen Akademie der Künste ist auf Veranlassung des Herrn Cultusministers Dr Falk ein Gesuch um Unterstützung zur Fortsetzung Ihrer Studien zum Besuch zugegangen.

Mund 5/2
66. 5

Somit einige erläuternde Worte, worüber die Petentin aufgefordert, eigene Compositionen und Studien, nebst einem curriculum vitae, und motivirtem Ihr Alters und Bildungsgang hervorgeht, der Königlichen Akademie einzureichen.

Der Präsident
Gesehen Kreismedizinalrath
gez. Hitzig.

An
den Maler und Bildhauer
Johann Servas
auf der Königlichen Akademie
der Künste
zu München.

fing 20/3 76 HC

I

322

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 18 März 1876

279

974

U. 96- 1728. U. E - 76

An Königliche Provinz.

~~wird hierdurch~~ ~~ermächtigt, hiermit~~ ~~anbei~~ ~~anliegend~~ ~~die Verfügung~~ vom 7ten Januar d. Js. - No. 7556. U. E - 75 betreffend die Unterstützung des Malers und Bildhauers Johann Tervas zu Wiesbaden

zu genügen und die Absicht der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage

Wolff

An

die Königliche Provinz der Königlichen Akademie der Künste
(Section für die bildenden Künste).

Gouv 18

157/3

Berlin d. 24. März 76

280 323

Landwirthschaftsgesetz des Herrn Grafen Eulenburg.

1054 I

Ew. Excellenz

in Folge des Erlasses vom 18. März d. J. (mundt. conf. art. 25) beehre ich mich die Abschrift des Protokolls des Landrathsamts Johann Lerwas in Wittenheim Bezirk Colmar, die gefertigte Mittheilung, ob der von dem Landwirthschaftlichen Verein Colmar gestellten Anforderung, Compostirung und Drainirung mehrerer Grundstücke eingestanden, darüber Beschwerde nicht aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende
gez. Hertzog

Ch. d. k. P.
u. M. d. g. U.
M. A.
Herrn Dr. Falk
Excellenz

Eingeg: 11/5. 76

№ I. 1487. 281 3-4

An die hohe Königlich-Französische
für eingesandten Arbeiten
sind ihrg. Vorstehenden
21/5. 76. zurückgesandt.

Akademie der Künste
zu Berlin

Dem verehrten Vorstehenden der hochgeb. Herren gefertigter Registrirung
ruft Hitzig vom 4. Feb. d.J., meinen Unterzeichneten nächstfolgende
wünde, einige Zeichnungen und Lithographieen nebst einem Cur
culum vitae meinem eingereichten Gesuche v.J. zur Erlangung
einer Unterstützung der Studienfortsetzung betreffend, recht
gütigst an Se. Excellenz den Herrn Kultusminister Falk ge
langt ist, an die Akademie anzufinden, bitte ich hiermit gefäl
ligst Folge. Ich schicke hiermit einige Lithographieen, Skizze
und sonstige Zeichnungen nach der Natur ohne Korrektion, dab
mein Selbstporträt auf dem Spiegel gezeichnet. Es gelang m
mich gut zu treffen und wenn die hohen Herren sich davon
zu überzeugen wünschen, so bin ich gefälligst bereit, eine
Photographie anzufinden, ich besitze jetzt keine.
Ich habe viel zu studieren, denn ich komme eben Studien
dem Berufe, zu dem ich mich geboren fühle, nicht genug obliegen
Dann ich muß mich schuldigst um Lorbeer werde bemühen.
Deshalb bitte ich, mich doch wenig Aufschub einen Bescheid zu
nen, und wenn die hohe Königliche Akademie die Güte hat, mir
eine Unterstützung zuzubilligen, welche mir recht bald zu

ad 281

Lebenslauf.

Ich bin der katholischen Peter Hervas und Magarethe Hervas geb. Frank, wurde ich im Jahre 1853 den 28. Februar zu Niederheim bei Coblenz geboren. Vom 6. Lebensjahre an besuchte ich die Elementarschule und endigte in derselben im 15. Jahre. In meiner Schulzeit neigung ich Liebe zur Malerei, ich zeichnete mit dem Griffel verschiedene fantastische Figuren auf die Schiefertafel, wobei der Schulmeister seine Aufmerksamkeit auf mich lenkte. — Ich fing allmählig an, Bilder, die mir gefielen, auch zu zeichnen oder mit Wasserfarben zu malen. Meinige Adoptivbrüder, welche meine Lust sahen, bezeichneten mich als talentvoll und riethen meinem Vater, mich auf einer Akademie studieren zu lassen. — Aber mein Vater hatte keine Mittel dazu, er hatt so genug zu kämpfen mit seiner Familie, konnte also nichts für mich thun. — Er wandte sich darauf an Herrn Staatsrath Lenné in Coblenz, den er von Kindheit an gut kannte und ein Bruder des verstorbenen Hofgartenbaudirektors Lenné in Berlin ist. Dieser wandte sich als gütiger Vermittler an Ihre Majestät der Königin von Preußen und Kaiserin von Deutschland, auf dessen allergnädigste Unterstützung ich nach Hohenzollern Sigmaringen kam zu einem Lehrheim für hiesige Arbeiter wurde

/.

Für besser, da das Sommersemester schon begonnen und ich dann nicht versäumen würde. Dann würde ich auch in den Stand gesetzt, später meinere Zeichnungen und Bilder dahin zu schicken.

In der Hoffnung auf baldige gütige Antwort verbleibe ich

Ehrerbietigst gehorsamst

Joh. Hervas

München, den 6. Mai 1876

Elberfeld. Hierauf ist für Bildhauerkunst mir die Liebe geweckt, als zur Malerkunst, so war für mich dieses von vielem Nutzen, auch dieser vor der Malerei kommen gelernt zu haben. Daselbst lernte ich 3½ Jahre, ingreifferen ich auch die Feierabendstunden benutzte. Nach Ablauf dieser Zeit drängte es mich, weiter zu studieren und war wünsch in einer Akademie, mein Wunsch war, nach Berlin zu kommen. — Herr Hofrath Lemcke rieth mir abermals meiner an und wandte sich an einige Künstler zu Berlin, aber die von ihnen waren mir beschwerlichen Bedingungen kannten ich und meine Eltern nicht erfüllen. Doch waren meine Hoffnungen zu Asche vor geworden. Herr Lemcke empfahl mich dann an seinen Freund Knabl in Elberfeld, welcher dann mich einen Platz in der Akademischen Kunstanstalt in Elberfeld mir bezeichnete und als Ausgezeichnetsten einzutreten, war ich andurch solcher Beschäftigung die Akademie besuchen konnte. — Ich kam im Jahre 1872 dorthin. Hierauf diese Arbeit meinem Sinn nicht entsprach, weil ich fand, daß sie den Geist abstumpft, so war es doch soweit nützlich, daß ich nach 2 Jahren nur einigermaßen meinen Studien obliegen konnte. Der Wunsch ist aber zu Zeit bei mir so stark, daß ich gegen den Rath der Akademie aufgeben mußte, meine kleine Aussteuerigkeit zu Hilfe kam. Der Herr in dessen Schule ich bin, bemerkte sich, daß solche Umstände ein großer Nachteil für mein Talent wäre und wesentlich, den geringen Lohn mich denselben wiederum zu kommen. Ich setze daher Hoffnung und Vertrauen auf die Güte der hohen königlichen Akademie zu Berlin, mich aufgenommen Lage zu befreien.

J Zervas

Berlin den 19. Mai 1876

betr: Ankaufsgesuch des Malers Gervas aus Niersenheim.

I. 1604.

Ew. Excellenz

beehrt sich der unterzeichnete Senat in Verfolg seiner Verfügung vom 7. Januar cr. (U.V. 7356) und nachdem inzwischen durch Einsendung von Entwurfskizzen und Probearbeiten der gesetzlosen Bestimmungen seitens des Künstlers genügt worden ist, ganz gehorsamst zu berichten, daß die eingereichten Arbeiten des Malers und Bildhauers Johann Gervas aus Niersenheim bei Coblenz, jetzt in München, allerdings eine schätzbare Begabung verkennen lassen, aber doch nicht gross genug, um darauf hin eine Naturschätzung des p. Gervas befürworten zu können.

Anlagen erfolgen anbei zurück.

Der Senat.

B - 2a

Berlin, den 8ten März 1876

6

II. 114.

283 378

An

den Königlichen Director
der Akademie der bildenden
Künste
Herrn Professor A. v. Werner,
Hochwohlgeboren
Hier

Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mir ergebenst folgende Bitte vorzutragen:

Da meine dürftigen Vermögensverhältnisse sowie der Umstand, daß mir in Folge der Anlegung der deutsch-französischen Waffenrock unbrauchbar geworden ist, mir meinen Lebensunterhalt nur der allernöthigsten Bedürfnisse nahen unentgeltlichen Studium zu ermöglichen, so erlaube ich mir ehrerbietigst, Ew. Hochwohlgeboren unter Rückgabe der Anlage die Bitte vorzutragen, hochgeneigtest mir für die Dauer meines Hierseins akademischen Studium

738 I.

Fürg. 11/3 76
An den Senat d. Akademie

10/3 76. A. v. W.

An den Senat der Akademie

Ref. gehört Hochverehrter
z. mündlichen Berichterstattung
mit vorbehalten.

Berlin 10/3 76. A. v. Werner.

13–2a

ad 283

ein akademischer Skizzenkursus auf
Grund der Anlage erwirken zu
wollen resp. dieser Gesuch seine
Orlot befürwortend beizufügen

Hochachtungsvollst ergebenst

Oscar Weinberg.
Hollmannstraße 24. II rechts.

Der Maler O. Weinberg hat seinen Studien im Antiken-
saale mit dem größten Fleiße oft und mustre in Folge dessen
rühmliche Fortschritte. Ich bin der Meinung, daß derselbe
eine entschiedene Begabung für die Kunst besitzt und befür-
worte deshalb gern sein Gesuch um ein akademisches Skizzenbuch.

Berlin, 6. März 1876.

Prof. Knille

Berlin 29. März 1876.

330

958 I 284

Anerbietung des Malers Oscar Blumenberg hier betreffend.

Ew. (Excellenz) erlaube ich mir (hier) (Ergebenst) anbei die in Abschrift beigefügten Gesuch des Malers Oscar Blumenberg gehorsamst zu überreichen, sowie auch den beigefügten Brief, in welchem derselbe, auf gemachte mündliche Anfrage, Bedingungen für Überlassung des Bildes, Christus vor Pilatus, stellt.

Der Präsident der K. Akademie d. Künste.

Dr. Herrmann

An
Se. Excellenz den
Minister Dr. Falk.

285 331

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 31. März 1876.

J. No. 1939 U. w.

1133 L

Auf Bericht der hiesigen Königl. Akademie der Künste Maler Oscar Weinberg eine Fortsetzung seiner akademischen Studien zunächst auf die Zeit vom 1. April bis Ende d. J. eine monatliche Remuneration von 40 M. gutachtlich befürwortet, so will Ich dem Genannten pro 1876 eine Remuneration von 40 M. monatlich pränumerando zu zahlen und bei Titel VI. cap. B. C. D. pos. 1. des Etats der Akademie der Künste zu verwenden geben befohlen haben.

I. A. gez. Greiff.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 20. d. M. - No. 958 I - zur Kenntnißnahme und Veranlassung an Prof. Weinberg.

Im Auftrage.

Greiff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

Nr. 165 II

13 - 2a

Schn

Sect. II 13/376
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

Rubr. II / Sect. I No. 11. Vol. II. No. 11. 332

780[1] 286

Br. m. s. l. r. an den Senat der K. Akademie der Künste

/ Exemplar für die Bibliothek /

zum Bericht

Anderweitige Geschäft des Geh. Ob.-Reg.-Rath Robert Wieck für seinen Assistenten Albert Koch

Berlin, den 10ten März 1876

Im Auftrage

Groß

Reg. Rath.

Not. derm.

3

13 — 2a

London 29 März 1876.

287

960

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 10. d. Mts. – II. IV. 1611 – betr. Antrag der Akademie um Zuweisung der Bildhauer Robert Diebitsch für seinen Pflegesohn Albert Hinsch erlaube ich mir ganz gehorsamst zu berichten, daß ich mich persönlich mit dem Bildhauer Albert Hinsch, welcher Arbeiten dieser Art besitzt, ins Benehmen gesetzt habe.

Dieser Künstler hat sich der Mühe unterzogen, eine, nach gründlicher Besichtigung der Verhältnisse, ein einmaliger Vorschlag für den Albert Hinsch unter der Leitung des Besitzes neuer Künstlerwerkstatt (den Uebrigen unter Vorbehalt in der Werkstatt des Meisters) befürwortet, jüngst

der Regierungs-Präsident
Robert Diebitsch für
seinen Pflegesohn Albert
Hinsch betreffend.

mundirt
ab: 20

Für Anordnung
einer vorherigen
Zulassung

An den K. Staats-
Minister Dr Falk,
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 15. März 1876.

J. No. 1079 U. IV.

942 L 288

Auf den Bericht vom 22. Dezember v. J. – A. III b. 4032. – will ich dem Seidenfärber Ludwig Braun aus Assinghausen, z. Z. in Münster, zum Behufe der hiesigen Königlichen Akademie der Künste bezüglich seiner künstlerischen Fortbildung eine Unterstützung von 450 M. auf ein Jahr bewilligen, sobald seine Anstellung hier erfolgt sein wird.

Unter Rückgabe der Anlagen des Berichts vom 22. v. J. Braun vom 11. Dezember v. Js. überlasse ich der Königlichen Regierung, denselben hiervon in Kenntniß zu setzen.

I. A. gez. Greiff.

An die Königliche Regierung zu Arnsberg.

Abschrift erhält der Vorsteher auf den Bericht vom 12. Februar v. Js. – I. 500 – zur Kenntnißnahme und eventl. weiteren Veranlassung.

Im Auftrage:

Foerster

An
den Vorsteher der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

151 II
v. d. v. Wesen.

13-2a

fingt. 25/3 76

289 335

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. März 1876.

U. M.: U. IV. 1370.

1101 I

Dem Lithographen Herrn Eugen Boermel
hierselbst haben wir zu seiner weiteren Aus-
bildung eine außerordentliche Unterstützung
von 540 Mark vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr bewilligt.

Die Generalkasse hat den Betrag in monatlichen Raten
praenumerando gegen vorschriftsmäßig beglaubigte
Quittungen zu zahlen und bei dem Fonds unter Titel 17 A.
B. C. D. pos. 1 des Etats der Königlichen Academie der Künste
zu verrechnen haben.

I. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 25. v. Mts.
- J. No. 631 I - zur Kenntnißnahme und Bescheinigung
des Empfanges.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

13 — 2a

Schu

290 336

Berlin den 30. März 1876.

1107 I

Ab. 30/3 76

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich anbei die Abschrift einer hohen Verfügung an den Senat der Akademie betreffend den Bildhauer Eugen Boermel ergebenst zu übersenden

ganz Fontane

An
den Direktor
der Kgl. Akad. d. Künste
Herrn von Werner
Hochwohlgeboren
hier

fügeg. 2/3 76 HK
Ministerium

+ Nr. U.M. No. 2135. 337

für geistliche, Unterrichts- u.
Medicinal-Angelegenheiten.

1114 I 291

Betr. m. s. b. v. von der Senat der k. Akademie
der Künste ..... für
Berlin für die Wahl der Künste /
mit Bezug auf den Bericht vom 29 d.c. 1876
zur gefälligen Äußerung
Unterschrift gez. Joseph Franz in Rom

Berlin, den 28 ten März 1876.
Im Auftrage.
Hoffe

3/4. F.

Not. derm.

13 – 2a –

3

Hoffe
27

Berlin 22. April. 1876. 338

292

Untersuchungssache des Land-
raths Joseph Kraus betreffend.

1320 I

Ew. Excellenz

Rund 24/4
Ab 25/4

beehrt sich der unterzeichnete Rath in Beantwortung Ihrer Verfügung vom 28. März d. J. (U. IV 2035) die ergebenste Mittheilung zu machen, daß, nach vorläufiger Prüfung der Verhältnisse vor und bei der in Holzwarschauer Amtsbezirke eingeleiteten Untersuchung des Landraths Joseph Kraus aus Landsberg, gegenwärtig in Rom, beschlossen worden ist, eine fernere Unterstützung von 300 Mark für denselben bei Ew. Excellenz zu beantragen.

Die Akten gehorsamst anbei zurück.

Der Rath.

Seiner Exc. dem Minister
Dr. Falk.

beigt 4/76

293 339

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

J. No: 1740 U. IV

Berlin, den 28. März 1876

1127

Auf den Bericht vom 11. d. M. 733. I. genehmige ich den Rath, daß Sie den nachgenannten Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste:

dem Maler Paton eine Unterstützung von Neunzig Mark monatlich für das Jahr vom 1. April 1876 bis dahin 1877,

dem Bildhauer P. Heisler durch Verfügung vom 14. April v. J. U. IV. 1919. bis auf Widerruf gewährten Neunzig Mark monatlich bis zum April 1877 als Unterstützung,

dem Maler Hermann Dietrichs eine Unterstützung von monatlich Dreißig Mark für das Jahr vom 1. April 1876 bis dahin 1877.

bewilligt und den General-Kasse des Ministeriums mit Festsetzung Anweisung ertheilen Lassen.

Der Minister
v. Mühler

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

13-2a

Schw

Berlin 6/4 76 H. 1 Bogg. Chem

Ministerium

der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

M. zu U. IV No. 150

340

1146 I 294

Pr. m. s. b. r. an d. Rect. d. k. Akademie

d. Künste

(Vorstand für d. Bildende Künste)

Hübsch

Jos. Schmitt

Paul Meichelbeck, Unterstützungsgesuch

zu seiner Ausbildung als Maler

Berlin, den 4 ten April 1876

Im Auftrage.

Hübsch

Not. term.

5/4 Tr.

3

13—2a

1 Mappe

Berlin d. 22. April 1876. 341

Verantwortlichkeitsgesetz des Paul Michelis betreffend.

1319 295

Ew. Excellenz

Mod 24/4
Ab 25/4

beehrt sich der unterzeichnete Bund in Gehorsamster Beantwortung vom 11. April d. J. (A. IV. 2150) ergebenst anheim zu geben, gefl. zu erwägen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, die Verantwortlichkeit bedürfenden Handlungen des Paul Michelis gegenüber nicht in der Weise sich, das Verantwortlichkeitsgesetz desselben zu beschränken.

Bismarck (Brandenburg eine Minute) anbei.

Der Präsident.
Delbrück

Ew. Excellenz
den Minister Dr. Falk.

Eingang 17/4 76

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 8ten April 1876

296

U. M. 1997

1175 I

Der Bildhauer Friedrich Kühn aus Sandau, Regierungsbezirk Liegnitz, welcher seit zwei Jahren die Akademie der bildenden Künste in München besucht, hat die Vermittelung des hiesigen Königlichen Gesandten in Anspruch genommen, um für ihn zur Verfolgung seiner Studien eine Unterstützung aus Staatsmitteln zu erwirken.

Indem ich dem Kunst Abschrift des mir Seitens des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten übersandten gesandtschaftlichen Berichts vom 16. v. Mts. nebst den darin allegirten Anlagen hierneben zugehen lasse, veranlasse ich Denselben, Sich darüber zu äußern, ob dem Gesuche des Kühn stattzugeben sein möchte.

Im Auftrage
Goerstes

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für bildende Künste

Hierselbst

13 - 2a -

Abschrift

München, den 16ten März 1876.

343

Ad 296

Verding Küken aus Laubau in Schlesien 22 Jahre alt d. Sohn unbemittelt. der Eltern, seit vom April 1868 bis 1. October 1873 in der Hofmalerwerkstatt des H. Augusten in seiner Vaterstadt gearbeitet d. durch anderweitige Fortbildung die dürftigen Mittel erwerben um die hiesige Akademie der bildenden Künste zu besuchen.

Diese Mittel reichen aber zu einem längeren Besuche der Anstalt nicht aus. Nach dem unbescholtenen Zeugnisse des Magistrats in Laubau darf er von seinem armen Vater keinerlei Unterstützung erwarten u. darf er daher einer Unterstützung in Aussicht genommen um auf Kunstmittel ein Stipendium zur Fortsetzung seiner Studien zu erhalten. Außer diesen vorzüglichen Zeugniß spricht das ebenfalls g. eingeschlossene Zeugniß. Ersieht aus demselben hervor, daß der Bittsteller bereits für eine eigene Composition, Hermann und Thusnelda, welche die beiliegenden Photographien wiedergeben, neben ehrenvollen Belobungen mit der bronzenen Medaille decorirt und wie aus seinen Fähigkeiten, so aus seinem sittlichen Verhalten einer Berücksichtigung vollkommen würdig ist.

Ew. E. beehre ich mich daher g. g. zu bitten, die Gewährung eines Stipendiums an J. Küken bei dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten f. befürworten zu wollen.

gez. G. Werthern.

An den K. Kunstconservator des Rentamts zu Herrn B. von Bülow Excellenz, Hier.

U. II. 1997

Berlin 29. April. 1876. 344

1318 297

Unterstützungsgesuch des Feld-
zeugs Friedrich Rühn aus
Lauban betreffend.

Mund 24/4
ab 25/4

Ew. Excellenz

beehrt sich der unterzeichnete
Rand in Rückkehr seiner Verfügung
vom 8. April (U.IV. 1997) ganz
gehorsamst dahin zu berichten,
daß nach sorgfältiger Prüfung
der Eingaben, wie auch einer in
Rücksprache mit Bildhauer ein-
gezogenen Arbeit des Feldzeugs
Friedrich Rühn aus Lauban,
gegenwärtig in München, be-
schlossen worden ist, eine Unter-
stützung von 300 Mark mit
ein Jahr bei Ew. Excellenz zu
beantragen.

Die Vorlagen erfolgen
anbei zurück.

Der Rand.

Seiner Ex. dem Minister
Dr. Falk.

Berl. 19/4 76

345
298

An Hochwohlgeboren

dem Director der Königl. Akademie
der bildenden Künste zu Berlin
Herrn Prof. A. v. Werner.

1261 I

Berlin 3/4. 1876. A. v. Werner.

Auf das mir wohlgewogene
Schreiben Ew. Hochwohlgeboren
vom 31. ult. erlaube ich mir ergebenst
folgendes zu erwidern.

Seit meiner frühen Jugend für
die Kunst begeistert und mit ungewöhnlichem
Talent begabt, sehe ich mich, nachdem
ich 5 Jahre in der Kunstindustrie gearbeitet
hatte, im October 1872 der Akademie
des Studiums zugewandt, wie fast
alle jetzt die Mittel, um mein bisher
gehegtes Lieblingsziel erreichen zu können, von
Studium vollständig zu können. von
meinem Vater durfte ich keine
Unterstützung erwarten, da derselbe
ohne Vermögen und als Beamter mit
einem kleinen Gehalt begnügt, von mir
dann er noch jüngere Geschwister zu
versorgen hat. So mußte ich, nachdem
dann ich die Examen absolvirt, mich
Studium aufgeben, und mit dem
nicht unbedeutenden Vorsatz vor
Lieb nehmen, den mir die Kunstindustrie
mein für praktisch manche praktischen
Ausbildung gewährte. Doch die Liebe
zur Kunst und das Streben nach
Vervollkommnung drängten mich
wieder zum Studium, damit mein
Vater sich erhebt mich auf die Kunst-
ler zu unterstützen, dies gestatte.
Wie beifolgender Schreiben meines
Chefs ersehen, bin ich nun wieder
auf mich selbst angewiesen, und
wenn unter den schweren Ver-
der Zeit abermals genöthigt mein
Studium abzubrechen, diese Un-
terbrechung fast mich langsam zu
die festgesetzten Ihre Direction
ergebenst Bitte zu richten mir

Auf das mir wohlgewogene
Schreiben Ew. Hochwohlgeboren
vom 31. ult. erlaube ich mir ergebenst
folgendes zu erwidern.

Seit meiner frühen Jugend für
die Kunst begeistert und mit ungewöhnlichem
Talent begabt, sehe ich mich, nachdem
ich 5 Jahre in der Kunstindustrie gearbeitet
hatte, im October 1872 der Akademie
des Studiums zugewandt, wie fast
alle jetzt die Mittel, um mein bisher
gehegtes Lieblingsziel erreichen zu können, von
Studium vollständig zu können. von
meinem Vater durfte ich keine
Unterstützung erwarten, da derselbe
ohne Vermögen und als Beamter mit
einem kleinen Gehalt begnügt, von mir
dann er noch jüngere Geschwister zu
versorgen hat. So mußte ich, nachdem
dann ich die Examen absolvirt, mich
Studium aufgeben, und mit dem
nicht unbedeutenden Vorsatz vor
Lieb nehmen, den mir die Kunstindustrie
mein für praktisch manche praktischen
Ausbildung gewährte. Doch die Liebe
zur Kunst und das Streben nach
Vervollkommnung drängten mich
wieder zum Studium, damit mein
Vater sich erhebt mich auf die Kunst-
ler zu unterstützen, dies gestatte.
Wie beifolgender Schreiben meines
Chefs ersehen, bin ich nun wieder
auf mich selbst angewiesen, und
wenn unter den schweren Ver-
der Zeit abermals genöthigt mein
Studium abzubrechen, diese Un-
terbrechung fast mich langsam zu
die festgesetzten Ihre Direction
ergebenst Bitte zu richten mir

ein Stipendium bewilligen zu wollen, welches mir ermöglichen sollte meinen Studien nämlich hier zu vollenden. Von meinen hiesigen Lehrern den hiesigen Professoren bin ich mit Belehrungen zur Kunst ermuntert worden, und es würde niederschlagend für mich, wenn ich wiederum von akademischen Studien abstehen müßte.

Indem ich Ihrer gütigen Berücksichtigung Ihres Hochverehrten Verlangens, zuversichtlich

ganz ergebenst

Emil Hartong
Akademiker, Maler.

(wohnhaft)
Neue Königstr. 43. hoch, 1 r.
bei Hoël.

Edbeg d. 7 März 1876. acc 298 36

Lieber Emil und Max!

Indem wir Euer freundliches Beileid über den uns betroffenen Unfall aufnehmen, ermahnen wir Euch, doch ferner ja recht vorsichtig zu sein, vorzüglich Euch, der doch in elterlichen Hause über die Wirkungen eines so früh verschlossenen Ofens Gelegenheit gehabt hat, Kenntniß zu sammeln, da das Thema sehr oft gründlich bei uns verhandelt wurde. Wir wollen dieser Gott danken, daß Ihr das Mal so gut davon gekommen sind. Lieber Emil, ist bis jetzt dem Vater gegebenen Versprechen, wir wollen halbes Jahr monatlich 20 rtlr zu stiften, nachzukommen, willig ist die Dir am 1 März übersandte Sendung die letzte gewesen, ist kaum zu ferner nicht mehr dürftiger uns so vorzüglich, als Henry am Palmsonntage wiederkommt wird, und die Abgaben dazu gar kein Ende nehmen.

Du

Du weißt mir nun mitzutheilen, ob D
auf Deinerseits hin mir gegebenen
Versprechen, daß Deinem Fleiß und
Leistungen auf der Akademie die den
Genuß eines Reisestipendiums verbürg
zu haben, erfüllt hast, oder was Du
zu anderenfalls zu bejahen gedenk
Ich kann die jetzt nichts mehr gebe
wenn ich mich nicht vollständig ge
wissen will. Ich habe jetzt Deinen
Uebergang der Talentprobe zur Klas
jährlich fünfzig Thaler verloren und
muß jetzt darum bangen, auch für jet
etwas zu thun, da dieselbe jetzt üb
ins Leben tritt und sehr viel bedarf
Bis meiner Krankheit bin ich jetzt, b
auch wenig Herzklopfen, so ziemlich
zu sein, und hoffe am 15 März meine
Dienst wieder anzutreten.
Mit herzlichen Grüßen an Euch Alle v
und Allen so wie von Mathilde

Dein Vater.

Berlin d 24 April. 1876. 347

Unterstützungsgesuch des Malers
Emil Forberg betreffend.

1317 E 299

Mod 24/4
Ab 25/4

Ew. Excellenz

beehre ich mich ganz ergebenst
Dienst die gehorsamste Mittheilung zu machen, daß mir Auftrag des Herrn Ministers v. Bremen beschieden worden ist, für den Fall die Zeugnisse seiner Lehrer empfehlenden Schüler der Akademie, Emil Forberg, ein Stipendium von 45 Mark monatlich, auf ein Jahr, vom 1. April d. Js. ab, bei Ew. Excellenz zu befürworten.

Ehrerbietigst.

Berlin

Ew. Ex. den Minister
Dr. Falk.

fürzg. 17/5. 76.

300 348

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 15. Mai 1876

J. No. 2669 U. IV

I. 1587.

Dem Schüler der Akademie der bild. Künste, Maler Emil Tortong, habe ich eine fortlaufende Unterstützung von monatlich 45 M. geschrieben: „Fünfundvierzig Mark" auf die Dauer eines Jahres, vom 1. April c. ab bewilligt.

Der General-Kasse weise ich nun, diese Unterstützung an den p. Tortong gegen von dem Director der Akademie der bildenden Künste, Professor A. von Werner bescheinigte Quittungen zu zahlen und pro 1876 mit 405 M.
pro 1877 mit 135.
zusammen mit ℳ 540 M.
geschrieben: „Fünfhundert und Vierzig Mark" unter Tit. VI A. B. C. Dpos. 1 des Akademie-Etats zu verausgaben.

I. A. gez. Greiff.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Rendant auf den Bericht vom 22. v. Mts. - 1317 I. - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage:
Greiff

An
den Rendant der Königlichen Akademie
der Künste, Abtheilung für bildende
Künste Hrn.

13 - 2 a

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

349

Berlin, den 18. Mai 1876.

307

№ I. 1588.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich anliegend eine Abschrift der Verfg. des Herrn Ministers der geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 15. d. M. — № U. M. 2669. —, nach welcher dem Herrn der Akademie, Oskar Emil Tondeur eine pensionsfähige Alterszulage von monatlich 45 M. auf eine Dauer von 5 Jahren vom 1. April cr. ab bewilligt ist, ergebenst zu benachrichtigen.

ergebenst
H. Tondeur,
1. ständiger Sekretair.

Rendt. etc. ord. 19.

An
den Direktor d. K. A. d. b. K.
Herrn Prof. v. Werner,
Hochwohlgeboren,
hier.

Nr. 35. 76. 446

302 350

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 4ten Mai 1876

J. Nr. U II. 2461.

I. 1764.

Der Ober-Hof- und Haus-Marschall pp. Graf von Pückler hat sich unter Beifügung der d.A. anliegenden Attestate dafür verwendet, daß dem Fräulein Elisabeth von Wedell welche bisher in der hiesigen Königlichen Kunstschule unentgeltlichen Unterricht zu ihrer Ausbildung als Zeichenlehrerin erhalten hat, behufs ihrer weiteren Ausbildung in der Malerei derselben eine Unterstützung meiner Fonds gewährt, event. ihr freier Unterricht an der Königl. Akademie bewilligt werden.

Dagegen ist hierüber entschieden, weranlasse ich den Senat, mir über das Talent des Fräulein von Wedell und event. darüber, was zu seiner Förderung zweckmäßig geschehen könne, Bericht zu erstatten, indem ich Demselben aufgebe, die Arbeiten von der jungen Künstlerin einzufordern, event. sie Probearbeiten fertigen zu lassen.

Im Auftrage.

Sydow

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden Künste

Lindenberg

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 9.ten Mai 1876.

351

303

I. 1479.

Ew. Excellenz der Herr Cultusminister Dr. Falk hat den Senat beauftragt, hierüber die evtl. Genehmigung einer Belohnungsfrage für weiteren Unterricht Sr. Durchlaucht in der Calligraphie gefälligst zu ertheilen.

Zu diesem Behufe werden Ew. ergebenst ersucht, Allerhöchstdenselben gefl. baldgefälligst einsenden zu wollen.

ad. 9

Ganz ergebenst
Fontane
1. ständiges Senatsmitglied

An
Se. Durchlaucht
den Fürsten Hatzfeldt
Wildenburg
Durchlaucht
Hier.

Postdamerstr. 96a.

I. 1009.

Eingeg. d. 22. Mai 76

304

Berlin den 22ten Mai 1876

Einem hohen Senat der Kgl. Akademie
der Künste

beehre ich mich hierdurch die ergebenste,
hiesige Arbeiterin zu überschicken und
dem hinzufügen zu dürfen mit dem
16ten hier in die Kgl. akademische
Kunstschule gekommen bin, daselbst circa
3 Semester gezeichnet und gemalt habe
mich jetzt 2 Monate in Berlin privat
aufhalte und das Historienmaler Herrn
Hamdorf angefangen habe zu malen.
Einen kleinen Cyclus 3 zusammenhängende Portraits ein Altarbild, 2 Plafonds
Büsten und ein ganzes Portrait
sind nach der Natur und selbstständig
fertig gestellt

Mit ergebenstem Empfehlung

ergebenst

Elisabeth von Wedell
Potsdamerstr. 96 a.

Dresden 30 Dez Mai 1876. 353

1642. 305

Landwirthschaftsschule zu Chemnitz
betreffend.

Mmd. 31/5
Abg.

Euer Excellenz
beehre ich mich auf gefällige Verfügung vom 4. d. Mts. (II. IV. 2461) die gehorsamste Mittheilung zu machen, daß, nach Prüfung der mittlerweile von der Landwirthschaftsschule zu Chemnitz eingereichten Abrechnung: Inventarium, Viehbestand, Wirthschaftsplan, Etat u. Abschluß des sich daraus ergebenden Saldos, ~~eine~~ Entlastung ertheilt worden ist, ~~und~~ ~~Anweisung~~ Anweisung zur Auszahlung des Saldos über 1000 Thlr. an die Landwirthschaftsschule zu Chemnitz gehörigen Cassenbestandes

an
das Finanz
Ministerium:
Dr. Falk.

ergangen ist.

Der Minister
v. Gerber

Mit mehr Abschriften dieser Verfügung, Mittheilung darüber, zu welchen Zeiten Bücher und Jahresabschlüsse der Landwirthschaftsschule zu Chemnitz geprüft worden sind.

13-2a

Ausg. 30/5. 76

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 22. Mai 1876.

1652. 306

U. M. 2668. U. III.

Dem Bildhauer Joseph Krane aus Paderborn, zur Zeit in Rom via Avignonesi No. 70. III., habe ich zu seiner weiteren Ausbildung eine außerordentliche Unterstützung von

„Fünfhundert Mark"

für das Jahr 1876. bewilligt.

Ew. Durchlaucht beehre ich mich ganz ergebenst zu ersuchen, gefälligst auf gesandtschaftlichem Wege dem p. Krane die Summe in vierteljährlichen Raten postnumerando zufließen und demselben hierüber bei Rückgabe der angefügten zwei Zeugnisse und drei Photographien auf den unterm 17. März d. J. an mich gerichteten Bericht bescheiden lassen zu wollen.

I. V. gez. Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck, Durchlaucht.

Abschrift erhält der Canal auf den Bericht vom 22. v. Mts. - 1320 I. - zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

An
den Canal der Königlichen
Akademie der Künste

Hrn.

13 - 2a

1644. Dresden, 29. Mai 1876. 355

Zurechtweisung des Bildhauers Ernst Hoffmann betreffend.

Mund. 31/5
Abg. 1/6.

Euer Hochwohlgeboren

Ernst Hoffmann hat sich unbefugterweise durch die Benutzung des Titels „Königlicher Professor" (Allerh. Erl. v. 24. Juni 1874) und durch Führung eines Siegels mit der Umschrift „Königlich Sächsischer Professor" eine Amtsanmaßung zu Schulden kommen lassen, welche nicht ungeahndet bleiben darf.

Ich ersuche Sie daher, den Genannten unter Hinweis auf die §§ 132 und 360 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches vom 15. Mai 1871 in Gegenwart des Direktors der Akademie, Herrn Professor v. Werner, zu Protokoll zu vernehmen und mir demnächst Bericht zu erstatten.

Anlagen erfolgen nicht.

Der Minister.
In Vertretung
Hübner

An
die Königliche
Direktion der
Akademie
Herrn Professor
Dr. Falke.

13-2a

ad 307

Factum

U. IV no 2426.

Unterstützungsgesuch der Schüler der Akademie der bildenden Künste, Bildhauer Ernst Hoffmann
Z. N. I. 1486. vom 11 April 1867.

1772 Berlin 30. Juni 1876. 357

Unterstützungsgesuch des Professors
der Akademie Max Weese betreffend.

308

Mund. 30/6
Abg. 1/7.

Ew. Excellenz

Erlaube ich mir das ergebenste Gesuch zu gefälliger Mittheilung zu machen, daß, auf Anordnung des Herrn Ministers v. Heinitz Excellenz, unterm 11. Mai (U. IV. 3009) an sämmtliche Ministerien gerichteten Gesuch des Professors der Akademie Max Weese um Bewilligung einer Unterstützung von 540 Mark, für ganzes Jahr für die Zeit vom 1. April 1876 bis 31. März 1877 bei Ew. Excellenz zu befürworten,

Ew
Excellenz
ergebenster Diener
Dr Falk.

Der Kanzler

13 – 2ª

1773 Berlin d0. juni 1876. 358

Anstellungsgesuch des Schulamts-Aspiranten Walter Busch betreffend.

309

Mund. 30/6
abg. 9/7.

Euer Excellenz

beehrt sich der unterzeichnete Rath die ihm gefällige Mittheilung zu machen, daß, auf Anordnung des Herrn Kreisdirectors v. Werner Erhebungen angestellt worden sind, der unterm 29. Mai cr. (U. IV. 3038) an seine Adresse gerichtete Gesuch des Schulamts-Aspiranten Walter Busch um Anstellung mit jährlichen 480 Mark, und zwar für die Zeit vom 1. Juli 1876 bis d0. juni 1877, bei Euer Excellenz die Empfehlung

Der Rath.

An
Seine Excellenz
den Herrn Minister
d0. Falk.

13-2a

Berlin d. 20. 4. 1876.

b. 21. 4 1876
A. v. W.

310

Ew. Hochwohlgeboren

erlaube ich mir mit der Bitte
mich zu wenden, dass mir bei meinen
Studien eine Unterstützung ge-
währt werden möge. Während
der Zeit, wo ich die Akademie be-
suche, habe ich immer unbemit-
telt mit Lithographie und anderen

W 310

Ich beehre mich das Gesuch des
p. Hosang um
Verleihung des mir übertragenen
als Bezirks v. Landsyn
welches Amt ich ehrerbietigst
Verleihung eines Pferdeburs
von 30. R.M. pro Monat von
1. Oktober 1876 – dessen 1877
incl. freie Unterricht) aus
Centralfonds, welches der unter
T.O.VI. pos. 1. der Etats ausgesetzte
Fonds bereits überschritten
sein sollte.

Berlin 26. Juni 1876.

A.v. Werner

Diesen schmerzlich meinen Lebens-
unterhalt verdienen müssen, da
die völlige Mittellosigkeit meiner
Eltern jede Unterstützung aus-
schloß. Jetzt aber bei dem allgemei-
nen Willstand auf allen gewerbli-
chen Gebieten giebt es auch in die-
ser Branche nicht das Mindeste zu
thun, und bin ich so oft auf gröss-
ten Noth ausgesetzt. Dann übt
ja aber auch all diese Nebenbe-
schäftigung einen höchst störenden
Einfluss auf den Gang des Studium
auch, und in Anbetracht dessen
bitte ich Ew. Hochwohlgeboren
inständigst mir nun Unterstüt-
zung nicht versagen zu wollen und
zeichne mit vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

E. Hosang.

311

Hochwohlgeboren, Hochzuverehrender
Herr Minister!

Der Vorsteher der Hochfürstlich
Fürstlich Hohenzollern'schen Hofbibliothek
zu Sigmaringen, Professor Dr. Pfeiffer,
hat mich ersucht, Ew. Hochwohlgeboren
gefälligst zu bitten, Sr. Hochfürstlichen
Durchlaucht dem Fürsten Karl Anton
von Hohenzollern, Regierenden Fürsten
von Hohenzollern-Sigmaringen, Hochdessen
Residenz zu besuchen, damit Sr. Durchlaucht
Ihnen persönlich die Bitte vortragen könne,
Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst
zu gestatten, daß Professor Dr. Pfeiffer
auf Urlaub nach Sigmaringen gehen dürfe.

Ich habe mich dieser Bitte gern unterzogen,
und bin Sr. Durchlaucht dem Fürsten
Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen
Hochdessen Residenz ich am 24. Juni
c. besucht habe, für die Gewährung
meiner Bitte sehr verbunden.

Ich habe Sr. Durchlaucht dem Fürsten
Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen
Hochdessen Residenz ich am 24. Juni
c. besucht habe, für die Gewährung
meiner Bitte sehr verbunden.

Berlin 26. Juni 1876.

A. v. Werner

Mein Vorhaben, welches
mir am 1. Juli vorigen
Jahres durch Verleihung
eines Stipendiums der
Königl. Akademie der
Künste selbst von Dr. Keilig Ihrem
Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten Herrn Dr.
Falk gütigst verliehen wurde
und welches ich benutzen wollte
um meine Studien in Italien
vollenden zu können war
nun ein Jahr vorher erlassen.
Indem ich Ew. Hochwohlgeboren
nochmals gütigst ersuche meine
gehorsamste Bitte zu erfüllen,
unterzeichne ich mit der größten
Verehrung

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster

Berlin d. 2. Mai 1876.

Heinrich Keiling

Berlin, den 18 Mai 1876

312

An Königliche
Hochwohlgeboren
den Direktor der Königlichen
Akademie der bildenden Künste
Herrn Professor A. von Werner

Ew Hochwohlgeboren

erlaube ich mir Unterzeichneter ganz
gehorsamst Folgendes vorzutragen:

Nachdem ich fünf Semester
die Königliche Kunst-Akademie
besucht habe und bis jetzt noch
gänzlich auf meine Eltern an-
gewiesen bin, bitte ich Ew. Hoch-
wohlgeboren, mich gütigst durch
Gewährung von Stipendien mir
freien Unterricht auf der Akade-
mie in den Stand zu setzen,
meine angefangenen Studien
fortsetzen und mich darin ver-
vollkommnen zu können. Da
meine Eltern in soliden
Verhältnissen und so der Lebensunter-
halt sehr für mich sehr sauer
ist, auch meine Eltern noch
jüngere Brüder zu erhalten
haben, sehe ich mich, den Unterhal-
ten

Ich überreiche das Gesuch mit
dem Zeugniß, d. d. Andreé
über monatliche Unterstützung
von 30 R. M. für die
Zeitdauer v. 1. Oktober 1876
ab bis 1877 s. freie
Naturalien zu Entbehrungen
s. zwar aus Centralfonds, Titel
der unter Tit. III. pos. 1. des
Etats ausgeworfene Fonds d.
Akademie nicht anderweitig
belastet.

Berlin 26. Juni 1876.

A. v. Werner.

Berlin d. 12 Juni 1876

313

Euer Hochwohlgeboren
dem Direktor der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Herrn
Professor von Werner.

Euer Hochwohlgeboren erlaube ich mir unter Bezugnahme auf die gefälligst meiner ersten Eingabe eingereichten Zeugnisse, die in meinen äußeren Verhältnissen seit meiner ersten Eingabe keine Veränderung eingetreten ist, die gestern gestellte Bitte vorzutragen, mir das vom 1ten Juli 1875 bis 1ten Juli 1876 gewährte Stipendium vom 1ten Oktober 1876 ab auf ein

auf Befürwortung d. Herrn Prof. v. Heyden u. Winterberger seines Stipendiums auf 1 Jahr v. 1. Oktober 76 – 1. Oktober 1877.

Berlin 26. Juni 1876.

A. v. Werner

Euer Hochwohlgeboren
dem Direktor der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Herrn
Professor von Werner.

Indem mir Verfolgung einiger meiner Zeichnungen, die ich Ihnen gütigst vorlegen, gütigst gestattet, bin ich

Mit vorzüglichster Hochachtung
Ew. Hochwohlgeboren
ergebenster

Edmund André
Schüler der Königl. Kunst-Akademie zu Berlin

Dorotheenstraße 21.
Hof. III Treppen links
bei Frau Barbe.

314

fernere Jahr gütigst
bewilligen zu wollen.

Konrad Siemenroth,
Schüler der Königlichen
Akademie der bildenden
Künste.

Hochverehrter Herr Direktor!

Ich beehre mich, Ihnen
d. p. Worte, Abschrift mit
1 Pass.
26. Juni 1876.
A. v. Werner.

Der Brief, den Sie heute
hierbei mit bestem gemessenen
Empfehlungen von mir erhalten
dreißig Mark, mit dem gestrigen
September dieses Jahres seinen
Abschluß findet, so würde ich
dadurch genöthigt sein, meinen
dringlichsten Bedingungen
abzubrechen, weil ich mir
noch keine Gelegenheit zu
eigenem Erwerb gefunden hat
und andere gewichtige
Gründe mich nur in be-
schränktesten Maße finanz-
ziell stützen kann.

Deshalb wäre ich, hochverehrter
Herr Direktor, so sehr

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 28. Juni 1876

315

Dem Senat der Königlichen Akademie übermittele ich beifolgende Gesuche der Herren der Akademie

1, Oscar Woide
2, Konrad Siemenroth
3, Walter Busch
4, Max Weese
5, Heinrich Heiling

um Weiterbewilligung ihres resp. Stipendiums, und der Herren Klosang und Edmund André um erstmalige Bewilligung eines Stipendiums mit dem Ersuchen, dieselben bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister befürworten zu wollen.

A. v. Werner

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

ganz ergebene Bitte, mir
den oben genannten Betrag
gütigst anweisen
zu wollen, damit
Hand gesetzt werde, mein
einige Zeit zu meiner
künstlerischen Ausbildung
zu verwenden.

Mein ganz gehorsamstes Gesuch
Ihrer gnädigen Berücksichtigung
gütig recommandirend zeichne ich

Berlin, den 24ten Juni 1876 ergebenst

Ihr ganz vorzüglicher Hoch-
achtungsvoll

ergebenst
Oskar Woide,
Studirender der Königlichen
Akademie der bildenden
Künste.

1774 Berlin 30. Juni 76.366

316

Anstellungsgesuche für die Schüler der Akademie: H. Kerling, O. Woche, K. Siemenroth, E. Hosang u. E. André betreffend.

Ausf. Erlaß

Empf. 30/6
Erl. 3/7.

Euer Excellenz

beehrt sich der unterzeichnete Rector der gehorsamste Bericht zu erstatten, daß auf Anordnung des Herrn Direktors v. Werner Excellenz wurden 4, für die Schüler der Akademie

Heinrich Kerling vom 1. Juli,
Oscar Woche vom 1. September,
Konrad Siemenroth vom 1. Oktober

die Vorbereitungen zur Anstellung auf ein Jahr
Expectanten Diplome für die
Schüler E. Hosang u. Edmund
André über eine erste Gratifikation
von je 360 Mark incl:
seinem Unterricht u. zwar für
die Zeit vom 1. Oktober 1876
bis 30. September 1877 bei
Euer Excellenz zu beantragen.

Der Rector

An
Se. Excellenz
den Herrn Minister
Dr. Falk.

13-2a

frej. 29/7.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 28. Juli 1876.

U II 3. M. 4041. 1829. 317

Den nachbenannten Schülern der Königlichen Akademie der bildenden Künste hierselbst, habe ich zu ihrer weiteren Ausbildung Unterstützungen bewilligt, und zwar:

1, dem Maler Max Wiese monatlich 45 M. auf ein Jahr, vom 1. April 1876 ab,

2, dem Maler Walter Rirsch, monatlich 40 M. auf ein Jahr vom 1. Juli c. ab

3. dem Maler Oscar Wiste monatlich 30 M. auf ein Jahr vom 1. October c. ab.

Die Hauptkasse weise ich an, diese Beträge an die genannten Empfänger in monatlichen Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Titel VI pos. 1. des Etats der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zu verausgaben.

J. A. gez. Schöne.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Den nachbenannten Schülern der Königlichen Akademie der bildenden Künste hierselbst habe ich zu ihrer weiteren Ausbildung Unterstützungen bewilligt, und zwar:

1, dem Bildhauer Heinrich Keiling monatlich 40 M. auf ein Jahr vom 1. Juli 1876 ab,

2, dem Maler Conrad Siemenroth monatlich 40 M. auf ein Jahr vom 1. Juli 1876 ab,

An 3.
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
(Sektion für die bildenden Künste)

Sinn

3, dem E. Hosang, monatlich 30 M. auf ein Jahr vom 1. October 1876 ab,

4, dem Schüler André monatlich „ 30 M. auf ein Jahr, vom 1. October 1876 ab,

5, dem Bildhauer Otto Andres monatlich 40 M. zu. weiset auf ein Jahr vom 1. Juli 1876 ab.

Die Hauptkasse wolle ich an, diese Stipendien an die genannten Empfänger in monatlichen Raten praenumerando gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter Cap: 126 Titel 12 des Hauptetats zu verausgaben.

J. V. gez. Lydorf.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschriften obigen Erlasses sind an die Vorsteher der Künstlerschaften zu 30. v. M. - № 1772, 1773. und 1774 - zur Kenntnissnahme.

In Vertretung.

Lydorf

---

fmj. 13/7.

STEMPELMARKE 50 PFENNIG 50

1843

368

318

An die Herren Vorsteher der Königlichen Künstlergenossenschaften in Berlin.

Ich ersuche Sie hierdurch den Albert Decker aus Marienburg in Preussen Westpreussen gebürtig

Der unterzeichnete Unterzeichnete erbietet sich der Königl. Direction der Kunstakademie zu Berlin einen unbescholtenen Leumund vorzulegen.

Der Unterzeichnete ist Maler von Profession, verheirathet in Waldshut, der Königl. Kunstgewerbeschule zu München und höheren Kinder der Grossherz. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, besitzt. Während seiner fünfjährigen Wirksamkeit als Maler ist es ihm aber nicht möglich gewesen, soviel zu verdienen, dass er im Stande wäre, nun noch die Kunstakademie zu besuchen, und da bei seinen ihm obliegenden Arbeiten zur Unterstützung nicht so viel übrig bleiben können, so wagt derselbe der Königl.

13 — 2 a

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 10. August 1876

1963. 319

Ew. Wohlgeboren beehrt sich die Königliche Akademie der Künste auf Ihr Schreiben v. d. – betreffend die Zurückziehung Ihres Eingesandts – mit, daß Sie sich zunächst mit Ihrem Gesuch an das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten zu wenden haben.

Th. Fontane
dessen ständiger Vertreter

Mund. 10/8
abg. 11/8.

Herrn
Albert Duckow
in
Randegg.

Direction der Kunstakademie zu ergeben,
zu bitte vorzulegen:

Wohl hierdurch wolle dem geehrten Direktorium benachrichtigen ob es mir möglich ist eine Zeitlang Disposition an irgend einer deutschen Kunstschule zu erlangen. Am liebsten wäre es mir wenn es in Karlsruhe vorhanden könnte. Indem ich meine Bitte, Sie wollen mir diese gefälligst entschuldigen, mit meinen besten Empfehlungen recht baldigst beantworten, zeichne ich mit

der vorzüglichsten Hochachtung
A. Duckow.

bei Herrn Direktionsmaler F. Pollichert
in
Randegg.
Station Goldmadingen
Baden.

Frist 4/8 76

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 29. Juli 1876.

J. No. 4428. U IV

1939.

320

Auf den Bericht vom 15. Mai v. – U IV 1079 – daß der Lehrer Braun aus Hasenhausen auf die ihm zum Zwecke des Besuches der Akademie ertheilte Unterstützung von 450 M. verzichtet hat.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Rector der Königlichen
Akademie der Künste
hier

Gin

13 – 2a

Gin

331

Factum.

Pr. m. s l. s. U.K. 4169

An den Senat. Section der bildenden Künste.

zum Vortrag.

Berlin den 11. Juli 1876

Naturschutzungsgesuch (Weiterverpachtung des bisher innegehabten Pfingstbruchs für seinen Vater Johannes

vom Lehrer Unke.

13 – 2a.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 12 August 1876.

1980.

322

Fortbewilligung einer Diätenerhöhung
für den Akademie-Planen Johannes
Unke betreffend.

Mmd. 12/8
Abg. 14/8.

Ew. Excellenz

beehrt sich der unterzeichnete Senat in Verfolg Ihrer Verfügung vom 11. Juli cr. (U.IV. 4169) ganz gehorsamst zu berichten, daß einerseits gestützt auf das vorliegende Zeugniß des Directors von Werner, andrerseits in Erwägung des Umstandes, daß bei der jetzt stattgehabten Frühjahrstheilung der Königlichen Akademie der bildenden Künste, die Arbeiten des Johannes Unke prämiirt worden sind, beschlossen worden ist,

daß auf Fortbewilligung der bisherigen monatlichen Diätenzulage von 15 Mark nebst freiem Unterricht gutachtlich Gesuch des Diäten des Johannes Unke bei Ew. Excellenz zu befürworten.

Das Gesuch folgt anbei zurück.

Der Senat.
gez: C. Becker

An
den Königl. Staatsminister und
Minister der geistlichen, Unterrichts-
& Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk Excellenz.

L. No.

24/8 76 I 2021 3ª U. IV. 5053.

373

323

Br. m. s. v. v. an

Ihre Excellenz des Königlichen Oberpräsidenten des Königlichen

/: Provinz Schlesien Grafen Stolberg :/

Breslau

zur Beschleunigung des Empfangs des Berichtes vom 7. ds. Mts.

Berlin den 22. August 1876

Der Minister des geistlichen pp. Angelegenheiten

J. V.

Greiff

47/8 Ofg.

Mund & Zwingen

3.

1,40 29 Aff

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 30. August 1876.

2078 I

U II S. No. 5053. II.

324

Dem bildhauerischen Zeichner C. Unte, hier Mathäikirchstraße 30. Hof r. IV. habe ich zur Ausbildung seines Talents Gelegenheit in der Malerei auf der hiesigen Königlichen Akademie der Künste eine in monatlichen Raten praenumerando zahlbare außerordentliche Unterstützung von 180 M. in Worten: Einhundert Achtzig Mark auf 1 Jahr vom 1. Oktober d. J. ab bewilligt.

Ew. Hochwohl: Hoheit wollen den Entwurf gnädigen Vollziehung zugehen und bei dem Fonds unter Tit. VI A. B. No. 1a. des Etats der Königlichen Akademie der Künste hier anweisen geben.

Der Kultusminister
(gez.) Greiff.

An den Herrn Hoheit den Ministerium.

Abschrift erhält der Herr Rath auf den Bericht vom 12. d. M. – I No. 1980 – zur Kenntnißnahme mit dem Ersuchen, den Empfänger Hierauf auf sein Gesuch vom 7. d. M. zu bescheiden.

Der Kultusminister:
Hoffmann

An
den Herrn Rath der Königlichen
Akademie der Künste
Hier.

13—2a

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Berlin, den 9. September 1876

2079 I

325

Rend 9/9
Ab. 11/9.

Ew. Hochgeboren erhalten hierdurch die Benachrichtigung, daß Ihrem Vetter Johannes Lüdtke zu Spandau auf Grund der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 30. August cr. eine fernere Unterstützung von 180 Mark, praenumerando zahlbar in monatlichen Raten vom 1. October c. ab bis 1. October 1877 bewilligt, und die Generalkasse des geistlichen Ministeriums angewiesen worden ist die Beträge gegen Quittung zu zahlen.

Im Auftrage der Königlichen Akademie der Künste
gez. Wittig.

An
den Hochgeboren und Hochgelehrten
Herrn Rector
Dr. Hochgaben
Molkenmarkt. 30.
Hochpt. v. IV

Abschrift

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten

Berlin den 8. Januar 1876.

326

U. M. 7311, U. IV.

Dem Unteroffizier im Garde-Pionier-Bataillon Krickel hierselbst habe ich zu der Kosten seiner weiteren künstlerischen Ausbildung für das Jahr 1876 eine in monatlichen Raten praenumerando zahlbare außerordentliche Unterstützung von Hundert Mark bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und bei der Fonds unter Kapitel 126 Titel 13 des Generalstats zu verrechnen.

gez. Falk

An die Generalkasse des Ministeriums

Abschrift reichlich der Senat der Königlichen Akademie der Künste vom 21. October v. Js. - 1428 - zur Kenntnißnahme und mit dem Auftrage, den Director der Akademie der bildenden Künste, Professor von Werner hiervon in Kenntniß zu setzen und zur Anweisung des Empfängers zu veranlassen.

Gleichzeitig eröffne ich dem Senat, daß Se. Majestät der Kaiser und König zu genehmigen geruht haben, daß der p. Krickel vom Garde-Pionier-Bataillon behufs Fortsetzung seiner akademischen Studien vom 1. d. Mts. ab auf ein Jahr sein Gehalt beurlaubt wird.

Am Schlusse des künftigen Sommer-Semesters ist über die von dem Vorgenannten gemachten Fortschritte anderweit zu berichten.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

gez. Falk.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 30 September 1876

U. 96. 58/9 U. II - 76.

2172 I

Der Königliche Provinzial-Schulrath wird hierdurch ersucht, binnen 4 Wochen unter Rückgabe der Anfrage vom 8 dss. Januar cr - No. 7211. U. II - 76, betreffend die Dienstverhältnisse der Unterofficiere, Musiker Wickel hier

?

zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Königlichen Provinzial-Schulrath der hiesigen Provinz
der Provinz zu (Position für bildende Künste)

3/79.

13-2a

11/10 76 2260 I

An Stiegendichter, Moritz Michael
Berlin.

An den Vorst

328

An den Senat der Königlichen
Academie der Künste.

Herrn Th. Fontane.

338 I

379

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 10ten October 1876.

2284 I

Liste über die Vorsteher der Unterrichtsateliers, Maler Kröner. 329

Vorsteher der Unterrichtsateliers, Maler Kröner, der den II^ten Cursus der Akademie besucht, im Wintersemester wie gewöhnlich täglich bei seinen Studien Correction hielt, zeigte im Sommersemester großen Willen und Fleiß, so daß seine Vorsteherstelle im Allgemeinen befriedigend und ist die Wiederverleihung eines Stipendiums sehr zu wünschen sein.

A. v. Werner
Director.

338 II

Berlin den 21. October 1876.

2389

330

Betr. Verleihung eines Rittergutes an den Gutsbesitzer Krickel in Gebersdorf.

Abschrift Nr. 23/1076.
Abth. 23

Ew. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 8. Januar d. Js. U.M. 7311 den Senat beauftragt über die Verhältnisse des Gutsbesitzers Krickel zu berichten.

Die Obrigkeitsrechte des Rittergutes Obermonsau bei Liegnitz von Werner hatte bisher eine Verpachtung erlitten und konnte erst jetzt wieder käuflich an einen sicheren Besitzer übergehen. Der gesetzmäßig bestellte Käufer ist nun, nachdem der Direktor von Werner den Krickel zu einer Besitzveränderung des Rittergutes vorgeschlagen hatte, in Vorschlag gekommen.

Ew.

den Königl. Staats- und Minister der g., U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz

13—2.

Berlin den 4. Oktober 1876

331

Nr. 11/10
11, 4

Ew. Hochwohlgeboren soll ich ganz ergebenst ersuchen, den Bericht gefälligst über die Dienstfähigkeit des Unteroffiziers, Malers Voeckel mir zu senden. Präsident des Ministeriums ist die Allerhöchste Entscheidung dem Bericht gefälligst beizufügen.

Im Auftrage:
Herterberg

Baron
Director von Werner
Hochwohlgeboren
Trier

Berlin d. 20ten October 1876.

332

An den Herrn des königlichen Staatsanwalts
der Kreis.

Die beiden eingeschriebenen Personen
der Simon Willberg pr. in Barleben bei
Magdeburg hat mehrere meiner Forder-
ungen bei meinem Hause gerichtsvoll-
ständig beantragt, dieselben hiermit
zurückgestellt.

L. Fosenendorff.

2395 I

333

Kurd 12
Abr 23.

Ew. Hochwohlgeboren werden ergebenst ersucht über den Simon Wilberg den Vorschuß zu verfügen, dessen Verabreichung Sie gefälligst veranlassen wollen. Berlin den 23. October 1876

Im Auftrage:
Meitzberg

Herrn
Director v. Werner
Hochwohlgeboren
hier

9/4

Ministerium

Nr. U. M. No. 4512

...ffliches, Unterrichts- u.
...inal-Angelegenheiten.

1930.

334

Betr. m. s. l. r. von d. Kais. K. k. Akademie
d. Künste / Berlin für die Gebrüder
Mette / Frei
Jmm. Levin

Berlin, den 26 ten July 1876

Im Auftrage.

Foerster

...derm. 29/7 Of.

13 – 2a

5.

13 – 2a

25

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, d. 26. November 1876.

2131 I

S. No. 5725 U. V. 76.

Druck 29/9 76 Hk

ad 334

Der Königliche Senat wird hierdurch erinnert, binnen sechs Wochen entweder der Verfügung vom 18ten July cr. - No. 4512. U IV - 76 betreffend die Unterstützung des Malers Carl Bantzer hier zu genügen oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Greff

An
den Königlichen Senat der hiesigen Academie der Künste
I. Section für die bildenden Künste.

29/9

11/10 76. 2259 L

An Maler Karl Bauer
hier.

an dem Senat.

035

An den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

Herrn Th. Fontane.

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 10ten October 1876.

№ 335

Liste.

Der Maler Karl Sandner bezieht
für October 1875 die Akademie-
Schüler-Kl. I. des Bezirks derselben
und hat seinen Studien-Platz mit
Fleiß und gutem Betragen abgewartet.

A. v. Werner
Direktor.

An den Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste.

331

Abschrift

Berlin den 10. October 1874

ad 335

Journ.

Der Maler Karl Bantzer besucht seit Ostern 1873 die Akademie, ist Schüler der 2. Classe derselben und hat seine Studien stets mit Fleiß und gutem Erfolge obgelegen.

gez. A. v. Werner
Director.

An den Senat
der Königl. Akademie
der Künste

Berlin den 21. Octobr 1876.

2390 I 336

Unterstützungsgesuch des Malers Carl Bantzer betreffend

Min. d. g. A. 22/10. 76.
A6 23.

Ew. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 26. Juli c. U. IV 4512 - ein Gesuch des Maler Carl Bantzer um Bewilligung einer Unterstützung zum Zweck zum Besuch überzureichen.

Ew. Excellenz erlaubt sich in Folge dessen der Bericht des Director von Werner über den p Bantzer in Abschrift mit dem gehorsamsten Bemerken zu übergeben, dass er für den bedürftigen fleissigen Schüler die befürwortende Bewilligung einer Unterstützung befürworten zu dürfen glaubt.

Das Gesuch folgt anbei zurück

An
den Königl. Staats- u. Minister der g. U. u. M. A.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Der Rector.

2/76 2/112 I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 17. November 1876.

332

J. No: U. IV. 6329.

Dem Eleven der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Maler Carl Rantzer hier selbst, habe ich eine Unterstützung von

Einhundert und achtzig Mark

auf die Dauer eines Jahres vom 1. October cr. ab, also bis ult. September 1877 bewilligt.

Die General-Kasse wolle auf diesen Betrag an den p. Rantzer in monatlichen Raten postnumerando gegen von dem Direktor der Akademie der bildenden Künste vollzogene Bellowantrag bescheinigte Quittungen zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste unter Titel VI A. B. C. D. pos: 1 zu verausgaben.

J. A. gez: Greiff.

An die General-Casse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 21. v. Mts. - No. 2390 I. - zur Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.

Im Auftrage.
Wolff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Section
für die bildenden Künste

Hierselbst.

338

d.

1. Schr. an den Vorsteher der Königl. Akademie der bildenden Künste, Hr. Maler Carl Begas:

2784 Thlr. Dem Professor

worüber jährig bescheinigt, daß Ihm von dem Cultusministerium in Folge Verf., daß Ihm die Stelle des Haus-Ministers der geistl. Medicinal- und Medicinal-Angelegenheiten Ihm ein Gehaltszuschuß von

fünfhundert und siebzig Mark

vom 1 October d.J. ab, bis ult. September 1877 bewilligt ist, und daß die diesen Betrag in monatlichen Raten pränumerando gegen von dem Director der Akademie der bildenden Künste resp. dessen Stellvertreter bescheinigte Quittungen bei der General-Kasse des Ministeriums d. geistl. Medicinal- u. Angelegenheiten erfolgen können.

2. Schr. an den Director der Kgl. Akademie

von

An die Kaiserliche Regierung, Hrn. A. von Werner,

Hochwohlgeboren

No 2785 I

Ew. Hochwohlgeboren erwidern wir ergebenst
die Abschrift der neuen Kaiserlichen Ver-
ordnung vom 17ten v. M. mit der
ergebensten Anmerkung, daß der §. 3 dieser neuen
Verordnung in Übereinstimmung gesetzt
ist.

Berlin, 22.11.76.

v. Bernuth pp. Vertreter für den Kanzler

Pr. 23/11 76.
pro: 24

2110 L

392

Berl. 27/9 96

An die Hochgnädige

Direktorium der Königlichen

Akademie der Künste in

Berlin.

Hochgnädige Herren!

Mit aller Hochachtung wage ich es, mit einer Bitte an die Hochverehrten Vorstände meiner Heimat, wie auch die des Hochlöblichen meines Berufes, Ihnen gütigen Einblick und Verständnis entgegenzubringen. Ich bin ein Bildhauer, ein armer Arbeiter in dem Berufe, bei Tag und Nacht, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Wenn meiner fürsorglichen Aufgaben
habe ich mich nicht zu entschuldigen
Lust zum Zeichnen und zum Malen,
und habe ich gehalten in meinen Mussen-
stunden das Zeichnen und das Abend-
nach der Arbeit bis auf diesen Tag.
Ich trat ich im Jahre 1869. bei dem
Maler-Lackierermeister
F. Ackers in der Kirchstraße bei
Marzahn in Arbeit. Dieser Herr
erfuhr von Kenntniß davon daß
ich mitunter zeichnete. Da bat er mich
eines Tages, ich möchte ihm doch
einige Zeichnungen mitbringen, er
wollte sie gern mal sehen. Hierauf
brachte ich ihm einige Zeichnungen
mit. Nach Besichtigung derselben
stellte Herr Ackers mir vor, ob ich

393 94

Lust hätte, die Gewerbeschule in
Marzahn zu besuchen, um mich weiter zu
bilden, damit ich später in meinem
Geschäft als Zeichner verwerthen könnte,
ich
ein guter Zeichner hätte immer seine
Brod. Ich sagte natürlich mit Freuden
zu, und kam somit in die Zeichen-
zeichnenklasse des Herrn Lehrer
Albrecht. Nun muß ich hier erwähnen
daß gerade in diese Zeit meine
Verlobung stattfand, die ich nicht
rückgängig machen konnte, weil alles schon
dazu vorbereitet war, wovon pünktlich
Herrn müßte nachkam, die gleichen
Alle, ich sei nun verheirathet, ich
habe ab Ihnen meiner oft gesagt, da
hatten sie denn eine weitere nichts
dagegen. Wenn ich eine selbst Ge-
hülfen in der Gewerbeschule gekommen

wären, denn wären sie nicht gekommen
sie wären besser gewesen.

Wie ich nun also in der Industrieklasse eine Damastserviette ausgestellt hatte, kam im Jahre 1872 im Juni eine Ausstellung künstlicher Arbeiten zu Stande, und meine Arbeiten wurden mit 20 Mark prämiirt.

Nun sollte ich auf Wunsch des Herrn Kolers die Fachklasse besuchen. Ich musste es schon zum ersten Male gestehen, dass von Anfang an, wie ich in die Schule kam, hatte ich Herrn Kolers und sein ganzes Geschäft vergessen, ich dachte nur daran, wie ich ein lustiger Maler und Zeichner werden könnte. Kein Rubenmaler und kein Zeichner wie Herr Kolers meinte, sondern ein freier Künstler

dass ich zeichnen und malen könnte, wie ich es in Wald und Feld und über all vor Augen hatte. Gott ist mein Zeuge, dass ich es so ernstlich gemeint, sodass, wie es nur möglich ist. Wenn die Herren vielleicht wissen, wie einem zu Muthe ist, wenn die grosse Liebe zur Kunst immer wächst, und der lebhafteste Wunsch, ein lustiger Maler und Zeichner zu werden, und er nicht weiss, wo er, der ungünstigsten Verhältnisse wegen, es nicht weiss, wie er es anfangen soll, so werden Sie mich wissen, was ich damals gedacht habe. Ich ging also nicht in die Fachklasse, sondern in die Figurenklasse des Herrn Professor Klimt. Dies war nun natürlich Herrn Kolers sehr unangenehm, und es kam so weit, dass ich aus der Arbeit ging. Nämlich durch Vermittelung des Herrn Professor Albrecht, kam ich bei dem

Mir kommen Lyssen Ostnesorge
in die Lafen traten, sprek ich auf, ohne
nicht etwa, dass ich gerne da Lust dazu
hatte, sondern darum, dass ich konnte
in der Schule bleiben, weil ich ba-
fünfhatte, als Arbeiter würde ich
nicht gebraucht. Hier würde ich mit
dem Lyssen Lasar Pechau bekannt,
und es kam so weit, dass er mich erlaubte
bei Ihm das Vorlage in seinem
Atelier zu zeichnen, weil er am Sonntag
keine Schule hatt. Mit Freuden nahm
ich es an, und ich musste aufrichtig gestehen
es waren die besten Tage, die ich gehabt
habe. Da bin ich nun 1 Jahr lang
gegangen, wo Lyssen Pechau mich so weit
gebracht hat, dass ich bei der Aufnahme
in der Akademie in Berlin im Jahre
1874 die kleine silberne Medaille
erhielt.

395

Klaina Adressa

An

Arbeiter Simon Wallberg jun

in Leerlaben

bei Margdaburg.

…den wärmsten Dank Ihnen
…Pelikan für seine Mühe, so wie auch
…ihnen Hochgeehrte Herren, die die weite
…sehr die Stunden wie die Arbeit be-
…rücksichtigt haben.

Ich wäre nun so ziemlich alles, was
…nun an bis jetzt verlief mein Leben
…einförmiger. Bei dem Krebsunwe-
…wesen Ohnesorge bin ich nicht geblieben
…Winter wurde die Arbeit alle und
…essar bin ich nicht wieder hingegangen.
…die Schule habe ich eine zeitlang gern
…ucht besucht, Stunden manchmal Abt
…versäumt habe ich. Aber die Liebe zur
…unst ist dieselbe geblieben.

…Nun wollte ich Ihnen Ihre Frage
…wohl eine Antwort auf Ihre, ob
…ob wohl wahrscheinlich wäre, dass ich
…Ihnen ein lustiger Zeichner und
…Maler werden könnte, ich habe mich

Hoffnungsvoll an Ihnen gewandt

Sie wissen wohl am besten, wie ab

sangen ist. Kann Sie ab Kümtau

bringen, dass ich ein Buchenstamm

könnte, ich wollte es Ihnen meine gan

Lebelang nicht vergessen.

Hochverehrte Herren, ich bitte Ihn

wenndes von ganzen Herzen, bess

Sie doch mein Schreiben nicht unbemerkt

In der Hoffnung, dass ich mich nicht

geben zu Ihnen gewandt habe,

Verbleibe ich

Barleben mit aller Hochach

den 17 September Ihre ergebenen

1876. Simon Wilh

Ich habe eine noch einige Fragen

Sie ist zu Hause gewachsen, ob es eigen

Compositionen sind, wenn sie den Herren

zu haben wünschen?

Re. Ber. Acad.
v. Rauch
16. 10. 1876.

A. v. Werner. 333 397

(mit Zeichnungen).

Ein Schreiben Direktoriums der Königlichen Akademie der bildenden Künste in Berlin.

Hoch Löblich!

Hiermit schicke ich Ihnen meine Zeichnungen, womit ich die Güte haben und meinen Zeichnungen einige Kleinmarkt kaufen, um zu beurtheilen, ob ich das Zeug zu einem tüchtigen Zeichner in mir habe und ob ich es weit bringen könnte, daß ich mich und meine Familie damit ernähren könnte.

Es für meine Person mache ja wenig Ansprüche, dann ich bin arm, recht arm,

Dass Lesen ist so niedrig, dass man
mit Füssen und Koth so abscheulich
sein Ziel kommen soll. Ich wünsche
es Dass so gern meinen Sohn und
Kindern etwas bessers verschaffen.
Kann Sie sehr Gerne mich nun
in dieser etwas wollten behilflich
sein, dass ich was etwas Nutzbares
lernte, um ein tüchtiger Zeichner
zu werden, ich würde Ihnen
mein Lebelang Dankbar dafür
sein, ich will arbeiten so viel ich
nur kann und Ihnen gewiss
keine Schande machen.

In der Hoffnung, dass ich mich recht
vergnügt an Ihnen verwandt
sehen, verbleibe ich

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Simon Willberg.
junior

Barleben

den 8ten Oktober

1876.

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 28. October 1876

Betreff, betreffend Simon Willberg

2550 I

2715 I

Mund 21/11
Abs. 22.

I. in Beantwortung
des Rescripts vom 15ten November d.J.
betr. den Maler Arbeiten
Simon Willberg in
Barleben
bei Magdeburg.

Ew. Hochgeboren
beehre ich mich ergebenst
auf die gefällige Verfügung vom 17 September
und 8 October d.J. betr. den Antrag
des
Herrn
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

Da der p. Willberg mir seine Arbeiten nicht vorgelegt hat, um auf Grund derselben in die Akademie aufgenommen, auch in keiner Weise mein persönliches Urtheil darüber in Anspruch nimmt, sondern mir nur schreibt, mit dem Ersuchen gleichzeitig eine Andeutung über Bewilligung einer Unterstützung erwartet, so habe ich sein Gesuch dem Senate übermitteln, welchem der p. Willberg durch seine Übersiedelung im Jahre 1874 vielleicht schon bekannt ist.

Dem etwaigen sachgemässen Urtheile des Senats über die eingesendeten Arbeiten kann ich nicht vorgreifen; Willbergs Frage, ob er auf Grund dieser Arbeiten als künftiger Künstler, Bildhauer oder Zeichner — nicht blos als Baumaler oder Musterzeichner — werden kann, kann ich nicht beantworten, wenigstens nicht in anderer Weise als der Senat. Für den Eintritt in die Akademie würden die Arbeiten kaum genügen, sie würden

dem

No. 365 II.

73-3 2a

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 11. November 1876

26118 I

342

Ew. Hochwohlgeboren erwidern wir gefällige Mittheilung über die Verhältnisse des Arbeiters Willberg ergebenst, welche für die Freundlichkeit hatten bei Ihnen Erkundigungen in Magdeburg anstellen zu wollen

Im Auftrage:
Hertzberg.

Mund 11
Ab. 11

Der p. Willberg fehlt noch eine Probearbeit machen lassen, ehe ich ihn anstelle.

Hierbei zwei Schreiben des Patienten nebst einem Packet mit Zeichnungen.

A. v. Werner

Director
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste.

Ew.
Hochwohlgeboren
ergebenster Diener
Hertzberg

Der Königl. Akademie der Künste bleiben für die bildenden Künste mit ausgezeichneter Hochachtung und Verehrung Ihrer Ergebenheit Ihnen wünschen Ihnen Ihnen Ihnen, wenn Ihnen Ihnen mit Vergnügen Ihnen Ihnen und die ganze Gesellschaft Ihnen Ihnen Ihnen

pr. 7/11.

401

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 3 November 1876.

340

U. M. 6709 U II.

Der Senat erteilt hiermit unter Rückgabe des Gesuchs der vermittelten Regierung vom 26. v. Mts. dem Bildhauer Wolffs zu Potsdam vom 26. v. Mts. eine Unterstützung seiner Tochter Clotilde zur Ausbildung in der Malerei mit der Veranlassung, hierüber das Gesuch zu äußern.

März 3

Im Auftrage.
Fritsch

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

13—3 20a

Berlin den 19 November 1836.

2711.

Betreffs des Gesuchs der unverehelichten Regierungsrath von Bodelschwingh-Dolffs um Verabfolgung ihres Dotalantheils.

Ad. Acta.

Mund 20/11
Alby 22.

Euer Excellenz

beehren wir uns in Gemäßheit des 6ten Allerhöchsten Rescripts vom 3ten November d.J. — No 6409. U.M. — Ihnen das von der verwittweten Regierungsrath von Bodelschwingh-Dolffs unterm 26 Oktober d.J. gestellte Gesuch um Verabfolgung ihres Dotalantheils zur Ausbietung in den Allerhöchsten Obligationen, mit Ausnahme der Zinsscheine, zurückzuweisen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Im Allgemeinen erscheint es rathsam, und dem wohlverstandenen Interesse der Gläubiger angemessen, daß jüngere Hypotheken nicht ausgezahlt, ehe ältere befriedigt werden. Gelegenheit gegeben wird, sich zu Zahlungsassignationen zu bieten. Die Verkäufe der hypothekarischen eingetragenen Gründe der verstorbenen Rittmeister Dolffs haben in Verbindung mit den Baarzahlungen, welche die Wittwe Dolffs bei Verkäufen der Mobilien, sowie ab ihrer Tochter Mathilde von Bodelschwingh-Dolffs bei fortgesetzten Verkäufen und unter Hinzurechnung der Baarzahlungen gelang, sich zu neuen Zahlungs-Assignationen zu bieten, und es scheint, daß das Gesuch der Wittwe Dolffs zu berücksichtigen sein

13—3

[illegible] Zahlungen
dem [illegible] zur Zeit noch keine genügende Beruhigung der [illegible] Aufbringung [illegible] wahrscheinlich sein dürfte, daß ihnen nicht zu [illegible] Verlust [illegible] werden dürfte unter

Ew
den Minister des geistl. Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Beschädigte Seiten

Berlin d. 14. November 1876

2656 I

Rund 14
Ab 14.

Den Hofmetzgermeistern wird hierdurch aufgegeben, sich in der bevorstehenden Fastenzeit über die Angelegenheit des p. Böse hierher zu äußern.

An
die Herren Hofmetzgermeister

Dr. Völker

An
den Direktor Graevell
Hofmetzgermeister

13 - 2a

[illegible] den Tausch pp.

Dr.

Dr.

dass sein Gesuch, ihm einen neuen, dem Fräulein Mathilde von Bockum-Dolffs eine Unterstützung von 300 Mark auf ein Jahr unter der Bedingung zu gewähren, dass die Letztere sich in dem fünftigen Examen für Hauslehrerinnen zur Ablegung desselben nach Berlin begeben und seinen Unterricht im Examen zu ertheilen.

Der Tausch pp.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 502

ENDE